I

16.

Listy

1863 - 1887

[L. - 09]

69

Tom trzeciobrzeziny drzewiasty. R. [i-og]

Spis listów w Tomie 69 zawartych

Karta.		Ilość - Rok.
1.	Richter A.	6 - 1880, 82, 83
6.	Richter F. H.	25 - 1867, 68, 69, 70, 72, 72, 73, 75, 76, 77, 81, 82
100.	Richthoffen Marja	9 - 1873, 77
111.	Ries F.	2 - 1880, 82
114.	Rivier Jan	1 - 1866.
115.	Rivnáč Fr	1 - 1887
116.	Rivoli	3 - 1876, 80
119.	Robacrowska A	1 - 1868(?)
120.	Robacrowska F.	5 - 1874(?), 1875(?), 77.
129.	Robińska Helena	1 - 1882
130.	Robiński Seweryn	38 - 1869, 70, 71, 72, 74, 85.
182.	Rodakiewicz August	3 - 1887, 8(?)
187.	Rodakiewicz Emil	3 - 1824, 27, 85,
192.	Rodakiewicz Klemens	133 - 1863, 64, 65, 66, 67, 68, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 87
453.	Rogalska Brunonowa	6 - 1879, 81.
457.	Rogalski Bronisław	- 1879
461.	Rogalski	2 - 1869
464.	Rogalski Leon	2 - 1870, 71
474.	Rogalski Władysław	1 - 1882
476.	Rogawski Karol	4 - 1874, 75.
485.	Roginski Ant.	1 - 1887
487.	Rogojski J. B.	1 - 1879
488.	Rogosz Józef	66 - 1870, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 79, 80, 84, 85
541	Romanowski Tadeusz	1880 (?)
552.	Rogoziński	2 - 1876
556.	Rogoziński Stefan	1 - 1882

Dresden, d. 7. Dec. 1883.

Hochverehrter Herr Doctor!

Gestatten Sie mir, Ihnen meine aufrichtigste Theilnahme auszusprechen, nachdem ich durch die gestrige Zeitungsnachricht seit langer Zeit erst wieder etwas über Sie erfahren. Vom ersten Bekanntwerden Ihres Unglückes an habe ich viel an Sie gedacht, obwohl ich niemals gezweifelt habe, dass, wie ich Sie kenne, der Ausgang der Sache der Art sein würde, wie gestern gemeldet wurde.

Nachdem ich mehr als zwanzig Jahre die Ehre hatte für Sie zu arbeiten, während welcher langen Zeit Sie einer meiner treuesten und ehrenwerthesten Kunden gewesen sind, welcher mir schon sein Wohlwollen geschenkt hat, als ich noch wenig Vertrauen genoss und darum schwer um meine Existenz zu ringen hatte, kann ich es mir nicht versagen, Ihnen bei Ihrem bevorstehenden Weggange von Dresden meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Möge die Zukunft Sie, verehrter Herr Doctor, für die erlittene Kränkung und

Verte

Widerwärtigkeit entschädigen, Ihre erschütterte Gesundheit wieder hergestellt werden und Ihr Lebensabend ein heiterer sein, wie Sie es verdienen.

Hiermit rufe ich Ihnen zugleich im Namen meiner Frau ein herzliches Lebewohl zu.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

A. Richter,

Buchbinder.

chtung

hgeehrter Herr:

Wollen Sie die Güte haben, mich
nabend zu benachrichtigen,
nen passt, dass ich Sonntag
ittag zu Ihnen komme wegen
r bewussten Arbeit

Hochachtend

A. Richter
Buchbinder
Waisenhausstr. 33.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

DRESDEN-ALTST. 1
10/6
80
9-10 V. N

An

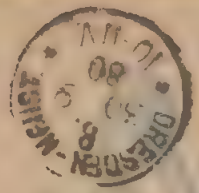
Herrn v. Kraszewski

in Dresden-Neustadt

Pos[illegible]str. 27.

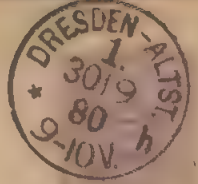
Hochgeehrter Herr! Es würde mir sehr erwünscht sein, wenn ich Ihre Correspondenz jetzt zum Binden bekommen könnte, wo ich gerade Zeit habe. Vielleicht könnten Sie mir nächste Woche immer einen Theil davon übergeben, der dann sofort in Arbeit genommen würde. Bitte um gütige Nachricht, ob und wann ich kommen darf, sie zu holen.

Hochachtend
A. Richter



DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



An

Herrn v. Kraszewski

in Dresden-Neust.

Nordstr. 51.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Das Werk „Hellas und Rom“ besteht complet in 35 Lieferungen. Da ich nur 34 Lief. erhalten habe, so bitte ich um gütige Nachricht, was geschehen soll.

Bezüglich des Einbandes nehme ich an, dass die beiden Werke in rothe Leinwand mit Lederrücken und Ecken einfach, aber gut gebunden werden sollen.

Hochachtungsvoll

A. Richter,
Buchbinder.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

An

Herrn Dr. von Straszewski

in Dresden-Neus.

Wredestr. 33.

5 Jahr

Hochgeehrter Herr Doctor!

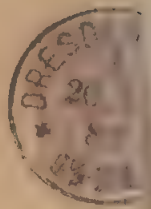
Ersuche Sie, bezüglich der beiden Tracht, merke sich bis Neujahr gedulden zu wollen, da ich jetzt mit Weihnachtsarbeit zu sehr überhäuft bin. Sollten sie dieselben jedoch auch zu Weihnacht verschenken wollen; so bitte um bezügl. Nachricht —

Hochachtend

A. Richter.

DEUTSCHE REICHSPOST

POSTKARTE.



An

Herrn Dr. v. Kraszewski

Die angebogene Karte ist für die Antwort bestimmt.

in Dresden-Neu
Nordstr. 31

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cent. Piękna rycina jako premia

LEMBERG *Plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

Dobrodziej w Wpan w Kotkiewiczu
[illegible] Manuscryptu powieści
„Pani Piotrowa" Wdzięczna
[illegible] i obowiązuje się w
[illegible] przeciągu 8–12 dni
oddać [illegible] Wpana J. Kraszewskiego
we Drezdnie.

Lwów d. 21/1 18[illegible]

[illegible]

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 25. Juli 1867

Herrn J. I. Kraszewski in

Dresden

für mich zu engagieren, aber über betreff xilographischer Arbeiten Verabredungen zu treffen, halte mich dem nicht gewachsen da ich keinen Respekt davor habe.

Ich übersende Ihnen in der Anlage 100 M. Lit. welches Leben für gefällige Übersetzung auf die Hand für gefällige Honorar- ... [illegible] wünschen wollen.

Ich bin nun ganz [illegible] damit mich bei 1. Heft nicht den Betrieb-Material auf circa 800 fcs M. [illegible]. 1. Heft, [illegible], Anlagen, Material etc. verschlingt ja [illegible]. Ihre Gravüre wird sich mir ein günstiges Heft nicht mit dem 6. oder 7. Hefte herausstellen. Die Auflage des 1. Heftes ist auf 1000 Exemplare berechnet, die [illegible] zu der weiteren drei folgenden Hefte richtet sich natürlich [illegible] nach den Anzahl der gezeichneten Pränumeranten. Gleichzeitig erscheint eine Auflage von 1000 Ex. ohne von Ihnen mir vorgebrauchte Kommando in Lieferungen, welches durch Lithographie sich mehrfach von mir der [illegible] ziemlich ersetzt soll.

Ich wende keine Kosten scheuen um eine Lieferung [illegible] mit allen [illegible]

illustriert

concurriren kann und wünsche ich Ihnen
Erfolg, dass wir durch Ihre gewünschte
Verbreitung in möglichst kurzer Frist zu wesentlich
höheren Preisen verkaufen können, wie jetzt
der jüngere Buchhändler einen Vorteil vorschützt.
Mit der gewünschten Mitwirkung stehe ich Ihnen
stets zu Diensten und bin Ihnen auch bei Ihrer
bisherigen Verwendung
Höflichst bitte ich um baldgefällige Rücksendung
Ihrer Antwort. Ich verspreche Ihnen vollkommen
Ihre Meinung ist nicht mich thätig mitzuhelfen.
Ihre gewünschte Antwort erbitte ich mir jedenfalls
in gefälliger Frist.
Ich grüße mit vollkommener Hochachtung:

J. Bütten

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 5. September 1867

Herrn J. U. Kraszewski

Dresden

Ihren werthen Zeilen vom [illegible] Herr Waligorski mitgetheilt und entnehme ich aus Ihnen mit Befremden Ihren Unwillen.

Sie selbst wissen ja, daß es Niemand mehr als mir daran gelegen, daß Ihr Name nicht genannt wird. Ich habe somit Ihren Wunsch erfüllt.

Ich bitte überzeugt zu sein, daß ich gewiß Ihnen keine Verlegenheiten absichtlich machen und mir eine Indiscretion für die Freundschaft, die Sie mir stets gezeigt, [illegible] und Lesen des Artikels zu ersparen — wenigstens entschieden — soll ich nicht Fiasco machen und gerade in der günstigsten Conjunctur der Markt. Nur die Hoffnung von 14,000 fr. i. W. eine Lotterie, dann ist Ihnen [illegible] [illegible]

Ich erkenne Ihre unermüdliche Kraft
Ihrer Arbeit nicht, möchte aber mich entschieden
dagegen verwahren, daß jene Bemerkung, welche Sie
Freitag meinem Zeitschrift zu teil werden
ließ, Ihre Anerkennung jener Thatsache zu
fördern vermögen möchte. Daß er Sie nicht
mit Vergnügen erfüllt hat, [illegible]
meine Zeitschrift Ihre Illustrationen [illegible]
so fand ich schon in den mir gesandten
1. Hefte Stoff genug, eine mäßige Zahl
solche zu illustrieren gewiß genügt hätte.
Ich bitte Sie also sehr dringend
um Entschuldigung, wenn ich in diesem
meinem Standpunkte Ihre Absichten verkannt.
Ich bitte Sie versichert zu sein, daß ich stets
Ihren Beifall als meinen wertvollsten
Lohn würde ansehen müssen, aber dringend bitte
mir zu verzeihen wenn mich die Angst
vor großen Verlusten gezwungen hat.
Es verbleibt mir nun noch die sehr
freundliche Bitte, Ihre mir so schätzbaren
Beiträge durch ein deutliches Bild
meinen Lesern bald möglichst zu sichern.
Ich bitte noch um ein deutliches Bild

In 1ter und 2ter Hefte der 5 x 6ten Lyra ist
6 Monat Zeit und 6 Forte.

Die manifesten 4 dreichlagen beweisen ist
ein 15. September und bitte Sie Ihnen.

Auf Ihren Wunsch übersende ich Ihnen
das mir zugesandte Manuscript "Ostatni" mit Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung:

J. Christen

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 27/9 1867

Euer Hochwohlgeboren!

Mit gefälligem Bedauern, nicht Kränkung nehmen ich aus Ihrem sehr geehrten Schreiben vom 24. ds. Mts. dass ich erst zu Ende Oktober das Manuskript zu erwarten hätte.

Ihre Wohlgeboren haben in keinem Briefe hierauf Erwähnung gethan, noch erhielten wir auf unsere Bitte einen wenigstens 2 Bogen Manuskript bis längstens 15. Septbr., keine Antwort, wonach wir geschlossen haben, dass wir sicher bis zu dieser Zeit damit versehen können. Wir übersenden nun Ihre Antwort.

Ich muss hier wiederholen dass d.d. 1. Heft nicht erst im Januar, sondern schon im Oktober hätte erscheinen sollen. Jede Messe bildet eine einbringliche Barriere.

Auf unsere Ankündigungen in den gelesendsten Zeitungen haben wir versprochen, gleich mit dem 1. Heft einen sammelnden Namen unserer neuen Zeitschrift zu bringen und nun sollen wir das Publikum belogen haben?

Erwähnt wir nun Ihre sehr höflichen und

dringende Bitte für Mosheim noch einmal
mein Bedauern und der Regel nachkommen
und, wenn mich nur 1/2 Druckbogen stehen
nicht reichen.

Unser Dank wird unendlich sein, wenn dieser
selben Lage mir und wenigstens mit der
Vorlesung fest. Wir warten alle sehnlichst nur nur
dann Platz kann gemacht zu werden und nun nicht gleich
unfreundlich mit Anwesenden zu kommen.

Für Mosheim verweise ich jedem Briefe
von Dem Gehen. Ich bin in der Lage nicht
in Anspruch und sehen da dies nicht zurückweisen.

Indem ich schließlich nochmals bitte mir
dieses ganz besonders gefällig zu sein und
durch die verbesserte Antwortung gütigst ver-
pflichten zu lassen grüßen mit vollkommenster

Hochachtung:

J. Strickler

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 6. Oktober 1867

Euer Hochwohlgeboren!

Indem ich 100 Pfd. P. P. Euer Hochwohlgeboren die Ehre des beiliegenden Empfangs anzuzeigen, bitte ich meinen ergebensten Dank für den übersandten Roman den Sie mir zu senden gewogen.

Ich bin mir bewusst wie sehr ich mich Ihrer Güte, Ihre schöne Novelle „Hrecha" noch einige Zeit zu behalten, verpflichtet habe, allein ich bin überzeugt Sie werden die freundliche Nachsicht haben mir 3. Euer Hochwohlgeboren wenden sich die besonderen Gefälligkeit erweisen mir für den nächsten Postzug meine „Hrecha" meinen oben erwähnten Roman gütigst zurückzusenden.

Weiters Euer Hochwohlgeboren wie wünschen meine übersandten zurückgesandten Artikel für meine Hrecha beizubehalten so bitte ich dieselben unter Angabe des Honorars.

Ihr Verwendung des übrigens Manuskriptes gütigen und vielbeehrtesten Zuschrift

J. Richter

KSIĘGARNIA
J. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 23. November 1867

Geehrter Herr!

Mit Freude habe ich aus Ihrem Waligórski-
in Erfahrung gebracht, daß Sie mit mir betreffs
der Herausgabe meines billigen Gesamtausgabe
Ihre Absichten, mitsprechen wollen.

Vor Allem muß ich mir die Angabe
der Höhe des honorars erbitten
Ihnen schriftlich calculiren zu können. Je niedri-
ger das Honorar, desto niedriger der Preis.
Angenehm wäre es mir, wenn Sie meinen
Preis für Ausfuhr (bis zu 5000) nicht für 10000 bestimmen, da
sie die Meisten kaufen ist.

Ich wäre geneigt das Honorar Ihrem Rate ein-
zurichten und gerne sie zu fragen, daß schon
ein Band Ihres Werkes in Druck genommen wäre
ich stehe auf das durchschnittliche Honorar Ihrem über-
lassen.

Was die Caution betrifft, so erlaube ich mir
die Summe, 1000 - tausend zu nennen - meine Hände
Geschäfte sind in Ausland so daß eine Bürgen-

bringt, als eine Nichtberücksichtigung meiner Verpflichtungen.

Ich habe nun mit mir zu thun, und habe mein Manuskript; ich habe eine mehr und stelle mit dem ganzen Publikum zu frieden.

Gleichzeitig erlaube ich mir die Bitte um Aufklärung, wann ich für mein Lavendelöl mit der mir mal bewilligten rückständigen Prämie von Natanson in Warschau, habe, und ob sie mir nicht eben eine Rechnung für diesen Preis-gabe einen.

Ferner bin ich Ihnen pflichtschuldigst noch bitte, bei Leistung, das Honorar gefälligst zu berücksichtigen, daß 2 mir mehr Länder Hanf Länder eben nun einen Land meinen Aufgaben übernommen wird zufrieden mit vollkommenster Hochachtung und Ergebenheit

J. Richter

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 17. Dez. 1867

Euer Wohlgeboren!

Die angenehme Arbeit, welche mir Ihr Verleger der „Strecha" angewiesen, veranlasst mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem Übersetzen am 1. d. M. fertig zu sein gedenke.

Indem ich auf meine letzte Zuschrift Bezug nehme, erkläre ich mich für einen Honorar von 100 fl. per Band bereit und zwar bei einer Auflage von 5000 Exemplaren.

Dieses Honorar ist im Verhältniss zu dem, was ich eigentlich für einen Band meiner Ausgabe 2-300 fl. erhalten, so wenig, da ich 2-3 Bände auf einen meiner Bände rechne.

Im Übrigen erkläre ich mich auf

alle Ihre Punkte einverstanden bis auf die Caution welche ich — wenn es sein muß — mit einem Maximal zu danken mir erschlichte.

Das 1. Heft der „Strzecha" zu geben hoffe ich bis zu Ende d. Mts, dann werde Ihnen selbes durch eine Postsendung zugehen.

Indem ich Ihnen Mittheilung bitte, Ihre Beiträge interessanten Inhalts für die „Strecha" unter Angabe des beanspruchten Honorars ehestens einsenden zu wollen, sehe ich Ihrer gefälligen Antwort und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung,

Ihr

Schicht

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lwów 14go Lutego 1868r

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Przedewczorajszym czasy się bez obowiązku, zamyślił, mysłości Wielmożnego Pana Dobrodzieja, że na list z daty 7go Grudnia 1867r dopiero teraz odpowiadam. —

Nie stało to się z mojej przyczyny, jak było po prostu z tej, że wydawnictwem Struvy nad miarę zabardzony, nie mia, żem nawet na tyle czasu, abym o mojem prywatnem, jakiem jest wydawnictwo dzieł pisarzy polskich pomyślał. Zresztą zmieniłem lokal i tyle mam do roboty, mia z różnorodnemi budowlami co do Struvy, że jak dziś nie mogę jeszcze naznaczyć czasu, kiedy to moje nowe przedsiębiorstwo rozpocznę. —

/

Nie odstąpiłem jednak od tej myśli i nie odstąpię i mam nadzieję, że za kilka miesięcy będę mógł rzeczywiście najgorętsze życzenia moje. —

Przed rozpoczęciem jednak strzału nie omieszkam zasięgnąć ostatniej rady Wielmożnego Pana Dobrodzieja i proszę Go o łaskawe zaszczycenie mię ówczesnemi strzałami, które również jak całą Polskę ciemię i zwiedziam. —

Przy tej sposobności raczy Wielmożny Pan Dobrodziej przyjąć wyraz mego głębokiego poważania, z jakiem mam zaszczyt pisać Wielmożnego Pana Dobrodzieja

uniżony sługa

J. Richter

SIĘGARNIA
H. RICHTER
CHHANDLUNG

16 24

Lwów dnia 4/16 Września 1868.

Wielmożny Panie!

W odpowiedzi na łaskawe pismo Pańskie z 29. z. m. mam zaszczyt donieść że 25 ex. „bezimiennej" wysłałem 31. z. m. tj. w dniu w którym list odszedł, przez pośrednictwo mego zwyczajnego ekspedytora.

Z przykrością listu Wp. Pana mianego do pana Franciszka Wolfgerskiego zawiadczam że z przyjemnością powziąłem wiadomość o napisaniu powieści pół-nowej mej idei tj. porywającej i wprawdzie pół najwyższe napisanie takowej. — Terminu wydania nie wyznaczam bez prośby aby Wp. Pan sam był łaskaw wyznaczyć, mi przykrej pomiędzy wydaniem tej lepszej — wyczytałym sobie, iż nakładzie aby mi ją najdalej na 2 miesiące miał w posiadaniu. —

Przychodzi mi także bardzo i mimo mojej
woli chęci przyjmującą należytość w kwocie 100 tal.
tego miesiąca miesiącem wstąpić, mam
dwanaście w rezydencji, trzeciej w tym miesiącu dwa
lata, a to wymaga znacznych kosztów wymaga.
Chcę jednak czyścem Wyg. Pana w możności
zadość uczynić, obowiązuję się talarów 100, 2ga
października c/m wnieść, zastrzegając się
łaskawego uwzględnienia mej prozby.
Zostaję z wysokim Szacunkiem i poważaniem

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lwów 8. marca 1872.

Wielmożny Panie!

W załączeniu przesyłam tal. 100 jako honorarjum za powieść „Emissarjusz" o nadesłanie której uprzejmie upraszam. W zamian mogłoby tutaj ukazać się w pierwszej części „Bezimiennej" i w tym będzie proszę o warunki. —

Zostaję z wyszłym szacunkiem

J. Lichtenberg

P. S. Gdyby mi wolno było, zrobię małą uwagę co do przesłania manuskryptów w paczce przez „express"; upraszał o przesłanie manuskryptu w paczce bezpośrednio, a nie przez „express" o tyle tylko więcej kosztuje. —

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 14/10 1868

Hochwohlgeboren!

Ihr geehrtes Zuschreiben vom 12. ds. M. benutze ich sogleich für die Absendung des „Emissarius".

Den 2. Teil der „Bezimienna" bitte ich möglichst flink in die Arbeit zu nehmen. Am 1. November werde ich 1000 fl. d. W. zu Ihrer Verfügung und am Übrigen ganz nach Ihrem Wunsche senden. Mir bleibt nur die Bitte, mir Ihre werthe Adresse zu schicken und überzeugt zu sein, daß ich in jeder Richtung Ihnen zu Gebote gewärtig bin. Mit Achtung und Verehrung mich unterzeichne der ich mein ganzes Leben seinem ein Stückchen Ihrer Ehre und Zufriedenheit widmet sehen und oft zu Ihrer Verfügung dann Sie mir die Augen [illegible]

Mit dem 1. Hft der Beiträge bin ich sehr zufrieden und bitte ich mich dem 2. Hft recht zuvorkommend und freundlich zu halten.

Nun mein wichtig Litt.

Ich beabsichtige die Redaction meines „Strzecha" zu ändern und erbitte mir die Ihrige Ansicht, ob Sie nicht genügt wären, dieselbe für den neuen Jahrgang zu übernehmen. Im günstigen Falle bitte ich eine genaue Angabe Antwort und Mittheilung Ihrer Bedingungen. Der 1. Heft 1869 erscheint Ihnen in 8 Tagen und wäre ich Ihnen Ihnen wenn Sie dieses.

Ich wäre sehr glücklich wenn mein Litt. bei Ihnen Gnade finden würde und könnte sie damit einverstanden zu sein. Von dem 1. Jahrg. ist 4000 Exemplare verbreitet, der 2. Jahrg. jetzt in 6000 Exemplaren verbreitet wird. Ihre Ihre Ihre

gegenwärtig einzig dasteht.

In der angenehmen Erwartung Ihrer gefälligen gefl. zu sehen verbitte ich mir Ihre umgehende Antwort und bin mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr

X. L.

Ich bitte um baldigste Zusendung des Titels von L. Fl. „Berimienna." —

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 19/10 1868

Hochgeehrter Herr!

Ihre sehr geehrten Zeilen beantworte ich sogleich mit Bedauern, dass ich für solche Motive keine Übersetzungen machen kann.

Mit Ihren Bedingungen bin ich im Allgemeinen einverstanden nur ist meine Übersiedlung auf die Redaktion mit allen Ihren Punkten ohne meine vorgeschlagene Übersiedlung auf Lemberg unmöglich. Könnte nur dann sein, wenn Sie monatlich die ausführlichen, meine kürzeren gleichgültigen Artikel und (Waligórski) übersetzen. Die Hauptartikel für I. Heft sind bereits angekündigt z.B.: Ocice Nikon. Patriarch Josef 26 Bogen stark, Zacharjasiewicz Geschichte 8 Bogen stark, Bobrzyński, Geschichte. Es müssen nur noch für kleine Artikel Texte zu Texten welche das Heft ausfüllen sollen.

Da ich aber nicht sogleich Original-

Schriften in die Strecha gaben kann, sondern
uns Kiches geschickt und gebeten wurden, für
welchen die Artikel acht geschrieben wer-
den müssen, so glaube ich dass schreiben und schicken
zeitraubende für uns Korrespondenz sehr einfach
unnötig ist. Die Kleine Artikel schreibt
Waligórski, Jakonier, Widmann, Gorecki.
Falls es die Zeit erlauben so wird aber auch
Ihnen gesandt.

Ich offeriere Ihnen für den II. Jahrgang
— da die Justizartikel bereits angekündigt
sind, wie wünscht, und Ihnen nur die
Ausarbeitung des „listu rozmaitości naukowo-literackiego“ obliegt
und welcher billig nur mein Porto an-
rechnen darf — für jedes Heft 30 fr
i. Mze. wobei Sie mir gestatten, Ihren
Namen als Redakteur zu nennen.

Die einzige Übersiedlung ins Lemberg
und Redaktion mit Ihrem Programm
monatlich 60 fr i. M.

Für den III Jahrgang wo Ihre Mitar-
beiterschaft gesichert sein werden eine

bedeutendere Forderung aus Umständen bis
1200 fr i. M. zahlig!

Ich erlaube mir zu versichern daß eine
Frau die sich für meinen ersten Antrag
/530 fl/ ausschließen, Waligórski wie bisher
die Arbeiten zu führen hatte und zwar genau
nach Ihrer Anleitung.

In allen übrigen Fällen wird Waligórski
seinen bisherigen Gehalt fortbeziehen können
da es zur Leistung nicht kommt.

Ich erwarte nun eine ~~pünktliche~~
Antwort um sehen zu können. Ihre werthe
Mitwirkung könnte erst mit dem 2. Hefte
in Wirklichkeit beginnen, da der druck des
1. Heftes schon dem Ende nahe ist.

Indem ich Sie höflichst ersuche daß
ich mich gütigst bälden wollen Sie für meine
Leute gewinnen zu haben, zeichne mit
vollkommenster Hochachtung

J. Riedel

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 4/11 1868

Euer Wohlgeboren!

In der Anlage finden Sie 100 Exemplare der Ankündigung für den 2. Theil meiner Beiträge.

Betreffs der Redaktion haben mich Ihre in Ihrem letzten Briefe vom 26. VII. ausgedrückten Zweifel veranlasst, mich selbst entschlossen mich selbst zu nennen.

Ihre Bedingungen nehme ich an. Für jeden Druckbogen des Textes für jedes Heft des Atlasses ergeben sich 1. Heft 1869 und nehme ich die Correctur in der Chronika z kraju (F.R.) unterschreiben. Ihre letzte Zeile ist in derselben Ausdrucksweise nicht Ihre Unterschrift, wäre mir angenehm. Ich bitte Sie mir zu schreiben ob ich einen schriftlichen Vertrag erwarten darf. Der Umfang des Textes ist ca 14 Bogen.

Ich wünsche den II. Teil des Berichtes in
zwei Exemplaren bestens. Ich
bitte mir mitzuteilen wie viel eine
Auflage von 2000 und 3000 Exemplaren wäre
und ob Sie Zeit und Lust haben
wie einen Separat-Abdruck des
Berichtes.

Hochachtungsvoll:

Heinrichsen

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lwów 20. listop. 1868.

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Z nowym rokiem 1870 rozpoczynam dalej wydawnictwo „Biblioteki narodowej", nieograniczone żadnemi wyraźnemi ramami, gdyż program jego będzie obejmować wszelkiego rodzaju utwory literackie, a wyjątkiem tylko ściśle naukowych. Głównym staraniem moim będzie, aby „Biblioteka narodowa" przynosiła same tylko oryginalne dzieła znakomitych pisarzy naszych, a to ile możności nowe, a tylko w braku tychże sięgane będą w to wydawnictwo także kompletne przedruki znanych już i powszechnie cenionych dzieł najsławniejszych mistrzy polskich.

Zadaniem tej Biblioteki, wydawanej miesięcznie w tomach od sześciu do dziesięciu arkuszowych zwykłego druku po cenie jak najprzystępniejszej, będzie: torować literaturze ojczystej drogę do najdalszych kół społeczeństwa i przyczyniać się ciągłym dostarczaniem dzieł wyborowych do szerzenia oświaty tej głównej podwaliny pomyślności każdego państwa. Temu jednak wielkiemu zadaniu zdoła odpowiedzieć godnie to wydawnictwo wtedy tylko, jeżeli najświetniejsze i najznakomitsze w całym narodzie pióra zechcą wesprzeć je swoją pomocą i udziałem, i o ten też udział ośmielam się uprasząć Wpana jako zaliczanego powszechnie do rzędu najznakomitszych pisarzy naszych.

Ze wskazanego programu raczysz W. Pan poznać, że przedsiębior
stwo to, mające obliczone na zysk łatwy i pewny; przeciwnie można
z pewnością prawie przypuszczać, że wydawnictwo takie, podjęte w ma.
rzeniach łatwości i zmuszone przeto rachować na wielki odbyt, będzie
z powodu panującej u nas obojętności dla literatury przynajmniej w pe
wnych kołach połączone ze stratami, które jedynie tylko wzgląd na dob
rowolne ofiary ratować zdoła. Ale właśnie dlatego czuję się zachę
cony nadzieję że tymi samymi względami raczą kierować się także za
możni autorowie i nie odmówią mi pomocy swojej dlatego, że z pocz
ku nie będę w stanie płacić za ich utwory takiego honorarjum,
jakiby pragnęli.

Przytaczam kolumnę kosztów, a najpierwej i najwyższej
przypuszczalnych dochodów. Pozwala mi na razie płacić za dziesięcio
arkuszowy utwór nowy przy nakładzie 3000 egzemplarzy tylko 500 złr.,
za przedruki zaś takiego tomu 100 złr. w. a. z tym wszakże dodatkiem,
że gdyby chciała się pokazała konieczna nakładu, wypłacałbym
jeszcze w pierwszym wypadku za każde dalsze tysiąc egzemplarzy
po 50 złr. a w drugim wypadku po 20 złr. w. a.

Jestli zaufała bez zaprzeczenia obiecuję, ale zato pewna o tyle, że
każdy utwór ogłoszony w „Bibliotece narodowej" będzie każdego
czasu z wdzięcznością przyjęty i natychmiast z góry zapłacony.

Chciałbym [illegible] na razie przy tych warunkach zastrzedz moje wydawnictwo
swoim nakładem, upraszam z łaskawą odpowiedź a oraz o nazna.

czenie

[illegible]

czenie terminu, kiedy mógłbym się spodziewać nadesłania i jakiego rodzaju rękopisu.

Załączam wyrazy najgłębszego poważania

Bidelen

Księgarz lwowski i wydawca „Bibliotheki narodowej."

Lwów, 1. II. W odpowiedzi na sz. pismo z dnia 30. b. m. oświadczam że powieść Jeża podzielona na wszystkie zeszyty „Straceńcy", a zeszyt 13. się Moniczy. — nie w Straży tylko

Mając zamiar wydać „Bezimienne" część II (w roku bieżącym tj. zaczynając od nowego roku) pragnę, aby powieść ta tworzyć będzie całość zupełnie niezawisłą, i mogącą być wydaną za osobną od całości pierwszej, tj. tytuł bym ją jako taką w „Bibliotece narodowej" umieścić mógł. —

Łaskawej odpowiedzi w tej mierze oczekiwać będę jak najrychlej.

Bidelen

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

25 259

Lwów 26. listop. 1868.

Wielmożny Panie!

Niniejszém wypraszam sobie dotknięcie „Biennowej“ i napisanie pomiędzy do „Bibliotekki narodowej“.
Uiszczoną opłatę za list zgubiłem 23. b.m. nastąpi wkrótce.

Z najgłębszym szacunkiem

J. Richter

H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnio
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
[illegible]

EMBERG Plätz Marjacki Hôtel Lang LWÓW.

Lemberg am 2/12 1868

Hier Mossbrenner!

Ergänzend auf Ihr Geschätz-
ten vom 23. v. Mts. beehre ich mich
Ihnen zu melden, daß bereits
der „Biblioteka narodowa“
Ihre Bitte
mir einen Herrn Bronner
für die Bibliothek zu senden.
Ich muß mit Originalbücher
versorgen und wende hier
gerne Musikwerke beizu-
und für Gewünschte Herr
Mosbrenner zu Verfügung
Stehen
Bitten mir für Mos-
gebrenner Baumann Bronner

bald gefällig kommen, so würde ich meinerseits den „Invaliden“ durchaus und für die Strecke Wien-Triest andrerseits bitten.

Den 2. Theil der „Germania“ nach nicht in der Strecke Leipzig-Wien, sondern eine separate Ausgabe vorgestellt.

Ich bitte mir den mir angegebenen Termin gütigst mitzutheilen, da ich der Redaction Ihres 2. Journals für Januar bereits jetzt ankündigen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

J. Kirchhoff

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cent. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG *Plac Marjacki Hôtel Lino* LWÓW.

Lwów 11. Lipca 1869.

Wielmożny Panie!

Polegając na przyrzeczeniu pańskiem w liście z dnia 5 lut. r. r. co do pozostawienia mi na dalsze opracowania tomu dla Bibliotéki naszej i t. d. najpierwszego wydawnictwa, [illegible] wiernej, przypominam [illegible] [illegible] pamięci.

Tom pierwszy Bibliotéki narodowej był mi zamówiony razem z Emisarjuszem. Ten ostatni dał mi dla uzyskania rozmiaru [illegible] zenia, umieszczać treść każdego zeszytu, [illegible]. Jan Wahlgorski jeden jest gwarancją wydania trzeciego — zachodzi [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] i czy [illegible] zajęciem jego wydania trzeciego ostatecznie przeprowadzić.

Udaję się przeto do Pana z zapytaniem
w tym przedmiocie, upraszając dla brata czasu
o rychłą odpowiedź. —

Z najgłębszem poważaniem

J. Lichtl.

P.S. Proszę także dowiedzieć się, kiedy mniej więcej
będzie, — proszę o mnie. — Polecam się łaskawe
pamięci pana Jarosława, który zapewne mnie
jak dawniej zechce [illegible]

H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cent. Piękna rycina lub premia.

LEMBERG *Plac Marjacki Hôtel Lang* LWÓW.

Lwów 21. stycz. 89.

Wielmożny Panie!

Odemnąwszy przed niedawnem Wam treści L. [illegible] wyjścia pierwszego tomu Biblioteki przynajmniej o dniu dzienne by się opóźniło, zastanowiłem się nieco przedsięwzięcie moje. Chciałem [illegible] tej treści. Bezimienną część II. mam wielką chęć i ważny powód Strzechy recenzować, chcąc o tak ważności. Konieczność, przed wrażenia pierwszej części które czytelnicy świeże w pamięci mają. W tego nie chciałem uczynić Wam o ostatecznie podanie terminu wydania tej części abym do tego [illegible] zastosować. —

I się tych zapytania pamiętnego, ile egzemplarzy jest i jaki gatunkami warunkami potrzebujemy,

[illegible]

oświadczam iż niemający Dziela niemogę o
czyje egzemplarzy, im zaś korzystniejsze warun
ki dla mnie t.j. im większy rabat uzielonym
mi będzie, tem większe usiłowania moje będą
do jak największego rozbycia.

Łączę wyrazy najgłębszego poważania

Sługa

J. Fiebig

Miasteczko czytelnia wrzesińska.

H. RICHTER

ASIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA.

LEMBERG (Ul. Mayacki Hotel Lw.) LWÓW.

Lbrg 23/4. 1869

Lieber Mossbrenner!

Ich erlaube mir die höfliche Anfrage ob Sie bei Ihrem Entschlusse, für mich nichts mehr zu schreiben, beharren wollen.

Sollte mich bemerkbar sein mir damit nicht eine grosse Gefälligkeit erweisen, sondern auch grossen Schaden zufügen, allein zu sorgen ich nicht eine Kunde wäre.

Ich warte mit Ungeduld auf eine günstige Antwort und zeichne mit Hochachtung

Ihr

J. Richter

P. S.

Bitte Sie mir die erste Sendung zu-

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Lesbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach [illegible] miesięcznych po 60 cent. Piękne premia. Jako premia.

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

Lwów 2. lut. 1864.

Wielmożny Panie!

Jestem dość smutnym widzieć się zmuszonym W. Pana w interesie „Pani Piotrowej“, uprzejmie o dokładne nadesłanie przez powziętą manuskryptu tomu drugiego, który bym chętnie przeczytać sobie życzył aby mieć wyraźne wyobrażenie o pracy przez W. Pana mi polecanej. Względnie ceny pozwalam sobie zrobić uwagę, iż mi się wydaje za wysoką jeżeli ze stanowiska miana, Bibliotekę naszego pracę tę czynię, — Ja. W. Pan nabywca manuskryptu zechce dokładnie, uznając powyższą okoliczność, przyzwolić na zniżenie ceny, i zakomunikować mi takową wraz z przesyłką, aby sprawa kupna ostatecznie rozstrzygnąć być mogła. —

Darzę W. Pana jeżeli się zapytam pracy spo-

zabrania, Kiedy Benimiona Części II. ustanowienie
będzie z jak najlepszemi warunkami podpisał by
Wam wydrukowanie tej części zupełnie na spo-
czbenimiowej Części I, której egzemplarze będ
ale dobrze znane.

Łaskawej odpowiedzi oczekując, pozostaję się
Łaskawej pamięci

Uniżony Sługa

[illegible]

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach dwutygodniowych po 60 cent. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

Lwów 8. lutego 1869.

Wielmożny Panie!

Gotowe są odpłacam się do wydawania. Bezimienny" w drukarni państwowej, i w tym celu upraszam: o polecenie onym ustawienia liter i dwadzieścia pięć 5000 egzemp. o mocy papieru, oraz o próbę wkrótce jednej strony. i o zawiadomienie terminu wykończenia. —

Odpowiedź oczekiwać będę w krótkim czasie i zapewne Dowiem się z niej strony natychmiast Wam natenczas wiadomość. —

Do Paryża piszę dziś. —

Z najgłębszem poważaniem

Wiernej Sługa

E. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
... b ilustrowane ...
...ch ... w zeszytach ...erowych po 60 cent. Piękna ry... jako premia.

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

Lwów dn. 3/3 1879

Für Mehrere!

Der Roman „Wintrig" wurde ist ... Unmöglich. Der Honorar ... wurde ist sofort in baarem Gelde Ihnen übersendet.

Betreff des Romans „II. Berimiecua" wünscht ich ... ...

als der erste Theil erschienen
wird auch bereits gedruckt.
Es scheint dieser Roman
mit dem Geschmacke der
meisten Leser, und ich bin
überzeugt, daß die Nachfrage
nach der Absatz sich beträchtlich
gemindert fortdauern wird.

Ich ersuche Sie dieser
halben Sie mit dem Druck
des dritten Romans erst
in 6 Wochen beginnen zu
lassen nur 2500 Ex. zu
drucken, wenn erst in
10 Wochen nur 2000 Exem-
plare zu drucken. Sollte
sich der Roman auch länger
verziehen, so verspreche ich
ganz sicher und bitte
die Fortsetzung nicht sich

dem Publikum zu bringen habe
wir selbst zugeben.

Mit dem Papiere bin
ich einverstanden und er-
bitte mir nur, bezüglich
Ihrer letzten Reflexionen
tatsächlich mir mitzuteilen.

Das Resumé „Momente
zu wählen" verwerfe ich
ein Manuskript so Stelle
als nur möglich.

Ich bin mit vorzüglicher
Hochachtung Ihr ergebener

Richter

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften

STRZECHA,
Dzieła beletrystyczne illustrowane
[illegible] w zeszytach [illegible]
[illegible] po 60 cent. Piękna oprawa
Jako premia.

LEMBERG *Plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

Lwów 5. stycznia 1869.

Wielmożny Panie
Dobrodzieju

Na zgłoszenie pana Teofila Kremera w Paryżu mieszkającego mam rękopis, który Państwu z niniejszem, oraz z prośbą, iż raczą go na odbiór temu zmienić, wiadomość, tłómaczy się stylu tegoż podług, by mógł przekształconemu, gdyż nie wiele pisze, biorąc się do francuskiego, oraz i temu się za mało, co jako wydawca takie uwzględniać muszą. Rękopis ten Bibliotece naszemu [illegible] pod adresem pana, jest onaszkę wczoraj. —

Z tego wyrazy najgłębszego poważania

Wielmożny Sługa

[illegible]

H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
enumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
ounement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
[illegible]
[illegible]

MBERG [illegible] LWÓW

Lemberg 11/3 1869

Herr J. N. Krasnowski
in
Dresden

Ich finde in der Anlage
Ihrer 1000 für die
II. Serie und. Abonnenten das
Manuskript. Ich bitte Sie
um Ihre Ansicht, ob
in my Lemberg Ihnen
Illustrationen zu liefern
sind.

Betreff „Wanderung nördlich"
habe ich mit Herrn Professor
Heyer gesprochen und er ist
Ihrer Antrag gestimmend

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
Pismo [illegible] wychodzi w [illegible] słowych po [illegible] jako przed[illegible]

LEMBERG [illegible] LWÓW.

Lbg 27/3 1867

Herrn J. I. Kraszewski in
Dresden

Beifolgend übersende ich
1000 Thlr als a Conto-Zahlung
auf Ihre Rechnung. Ihre
Forderung weiteres a Conto Zahlung
folgt auf Ihre 1. April-
Tratte über Ihr Buch —
25000 Exemplare. Der Rechnung
für Ihre Rechnung werde ich
nächsten Zahlung beifügen.
Mit der Bezahlung werde ich
mich gern nach Ihrem Wunsche
benehmen, nur bitte ich
mir keine für Ihnen
Lieferung und Verpflichtung.
Ich bitte mit Ihrer Antwort
Ihrer gütigen Zusendung

Preis ist die möglichst billigste Preis zu stellen, damit ich die auf die Folge mit Druckarbeiten beauftragt kann.

Vom Omnibus I. II. wünsche ich die mit Firmaschrift Liste oder Etikett 100 Exempl. bitte aber keine weitere Zusendung in Lemberg Offerten zu machen.

Hochachtungsvoll

10 Karaim Skargin

10 Archimand Wisbowskie

Mit den Rabatt- und Zahlungsbedingungen bin ich einverstanden.

Ich bemerke auf Ihren Brief vom

Hochachtungsvoll

J. Stiebel

T. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,

Pismo [illegible] w zeszytach [illegible]

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Luno* LWÓW.

3/5-1869

Lieber (Mufgeber)!

Heute übergab ich der Lasse

24 Exemplare als Postpackung,

1 Freimarkbrief zum I. Schreiben

der Strzecha,

einen Schlüssel, den ich inzwischen

bis ins Hotel de France mit übergab

und den ich gestern Nachmittag

hatte, Herrlich

200 einige Packschriften der Strzecha

für die Dresdner wichtige Post sind

welche an die Adressaten zu besorgen

mir Herr Zachariewicz anempfohlen hatte.

Die mitgelegte Quittung welche die

Zustellung bestätigt, wurde

... mit Bestimmung Deutschland ...
hen.

Der Omnibus fährt 4 Uhr Nm. ...
... 30 Centimes zu entrichten ...
zu fahren.

Deutschland erhielt ich Ihren Brief
für die „Strecha" und erlaube
mir das Honorar zu 10 fr nach-
träglich einzusenden. Hoffentlich
zufrieden sein.

Inhalt der Berichtigung II
erhielt ich erfreuen beim Abschrift.
Sollten Sie aber noch Abänderungen
haben und nicht bereits in voller
Arbeit sein, so bitte ich mir das
Manuskript zu schicken, und ich werde
sehr Deutsch helfen.

Sollte sich diese Angelegenheit noch
lange verzögern so müßte ich Ihnen
die Auslagen ganz ergebenst.

den nächsten Termin für die Strecke
von ... ist auf 14 Tage.

Indem ich Ihnen mein
ganz ergebenstes Beileid
aussprechen bitte ich mich
Ihnen Zachariewicz meinen
Beileid, bekannt zu geben.

Ich grüße
Ihnen
Ihr

P. S.

Maniecki bezog die bewilligten Spritzen und Masse in Prag. Selbe sind aber nicht mit Frankfurt zu liefern. Während mir Maniecki nicht zu tragen.

Ich bitte mein gütigst mich,
Beileid Grund mündlich kein
wird, dem Titel der mein
mit September mitzuschreiben
Kommando, bekannt zu geben.

J. O.

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA.
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach [illegible] ploych po 60 cent. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

Lz 17/5 1864

Hochgeehrter!

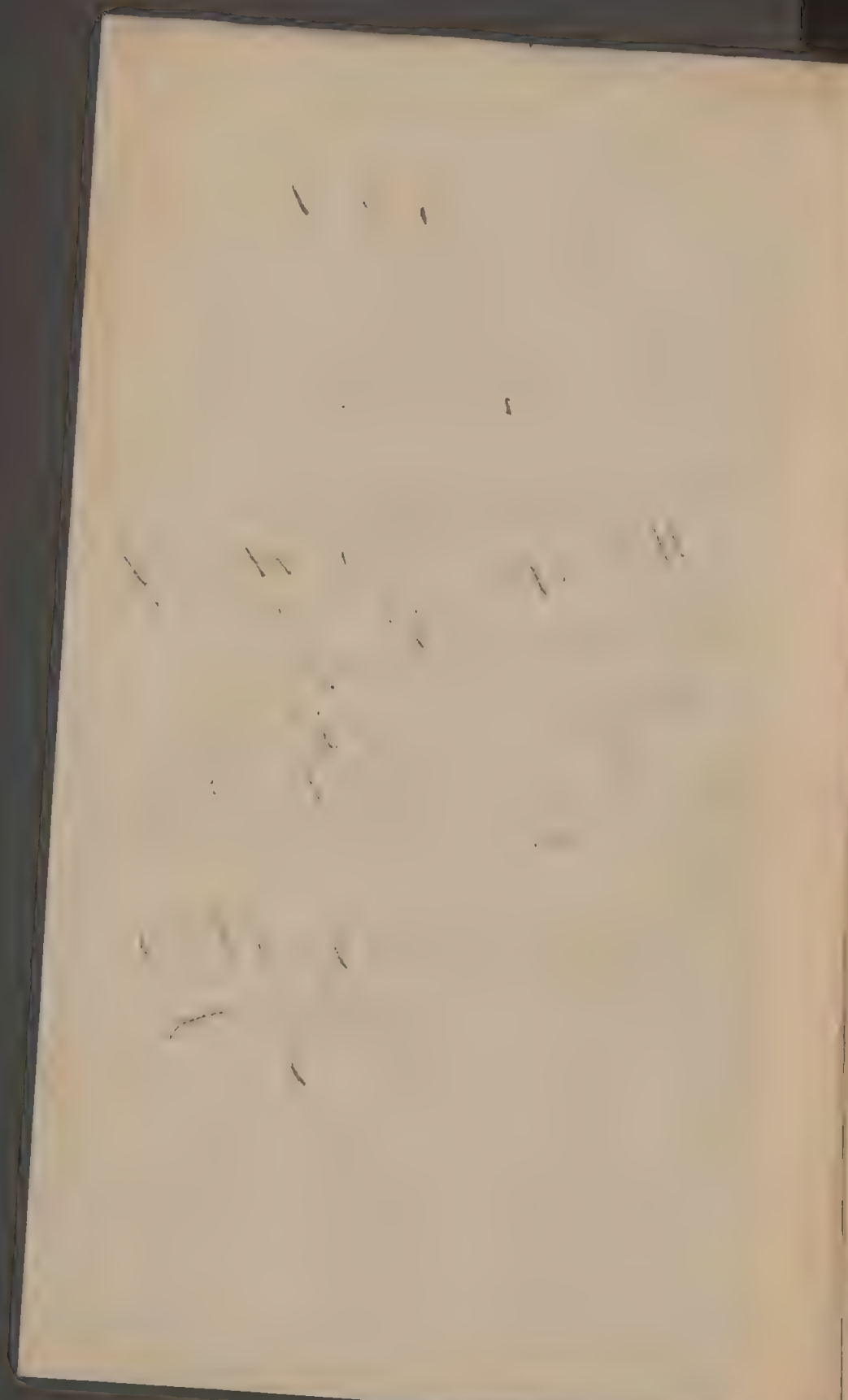
Ich übersende hier meinen Brief an Herrn Kosak mit der höflichen Bitte diesen gefälligst möglichst bald an H. K. gelangen zu lassen.

Ich bitte mir gefälligst bekannt zu geben bis wann ich [illegible] auf das II. Land Berücksichtigung rechnen kann.

Ich grüsse mit vorzüglicher Hochachtung

F. Richter

roca



F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
[illegible] beletrystyczne illustrowane [illegible] w zeszytach czterotygodniowych [illegible]

LEMBERG *Plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

Lwów 31. V. 879

Wielmożny P. P. Wasowski
w Brzezinie.

W załączeniu talarów 30 jako czwarte opłaty na „Brzezinę“ Część II. i złr. 8 a. w. jako resztę należytości za otrzymane dwa listy do kroniki „Strzechy“, po odliczeniu złr. 1 rocznej przedpłaty na „Jaskółkę narodową“.

Koszta przesyłki i doręczenia „Strzechy“, proszę wyjąć na mój rachunek a należytość z podziękowaniem wrócę. Przeznaczoną mi łaskawie powieść „Czarna paszcza“ zwrócić będę na początku Września a o list do następnego zeszytu „Strzechy“ proszę za dni 14.

Wyjątek z druku arkusze „Brzezinę“ uprzejmie mi nadesłać jak najrychlej, abym je tymczasem introligatorowi do skrzadania mógł wręczyć, gdyż i tak przesyłka wszystkich

J. J.

arkuszy naraz, przyczynia się, obok nie-
dogodności w przesyłaniu, do opóźnienia
wyjścia tomu tego.

Rzecz oryt na okładkę przesyłam, i pro-
szę opisać tego o wydrukowanie miesiąca
Strzechy i Biblioteki narodowej, podług
okładki pierwszego tomu Biblioteki na-
rodowej.

Z najgłębszem poważaniem

[signature]

H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
bnumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
bonnement de journaux.

UCHHANDLUNG
Leihbibliothek
bonnement auf Zeitschriften.

SIRZECHA,
ne beletrystyczne ilustrowane
widzi w zeszytach czterdzie-
esch po 60 cent. Piękna cena
jako premia

MBERG LWÓW

Lz, 8/6 1869.

Lieber Meyerowitz!

Mit Ihrem Briefe vom
5 Juni erhielt ich Antwort über
den 2. Ihr Verlangen.

Ich habe Ihnen schon einige
Anmerkungen zu machen:

Der Preis ist, wie ich merke,
ziemlich gross; ich muss
Ihnen bemerken, dass
ich Ihnen nur die Preise der
I Ihr Verlangen bezahlen und
Ihnen einsenden kann. Der II Teil
darf nicht grösser sein und ist
ab mir sehr unangenehm und
ich sehe die Auslagen der
Correspondenz, die mir Ihr
Schreiben zu tragen hatte.

Der Preis der mir von Ihnen gestellten Zeichnung kommt mich auf 6 fr. à M. zu stehen. Der Franz Zeichnung kostet hier 4 fr. der Ausführung-Zeichnung kostet der Preis, so wie Sie es am 1. Ihr der Berechnung setzen, hier 5 fr. Sie brauchen mir 8 Thaler. Sie brauchen für eine 1 Preis, weiter als diese neuen Preis?

Diese Preis-Differenzen in Zeichnungen sind gegen meine Erwartung, und wenn auf mich die beiden Theile nicht einigen können, so weiss ich das nicht, da Sie mir die Uniformität bestätigt garantirten.

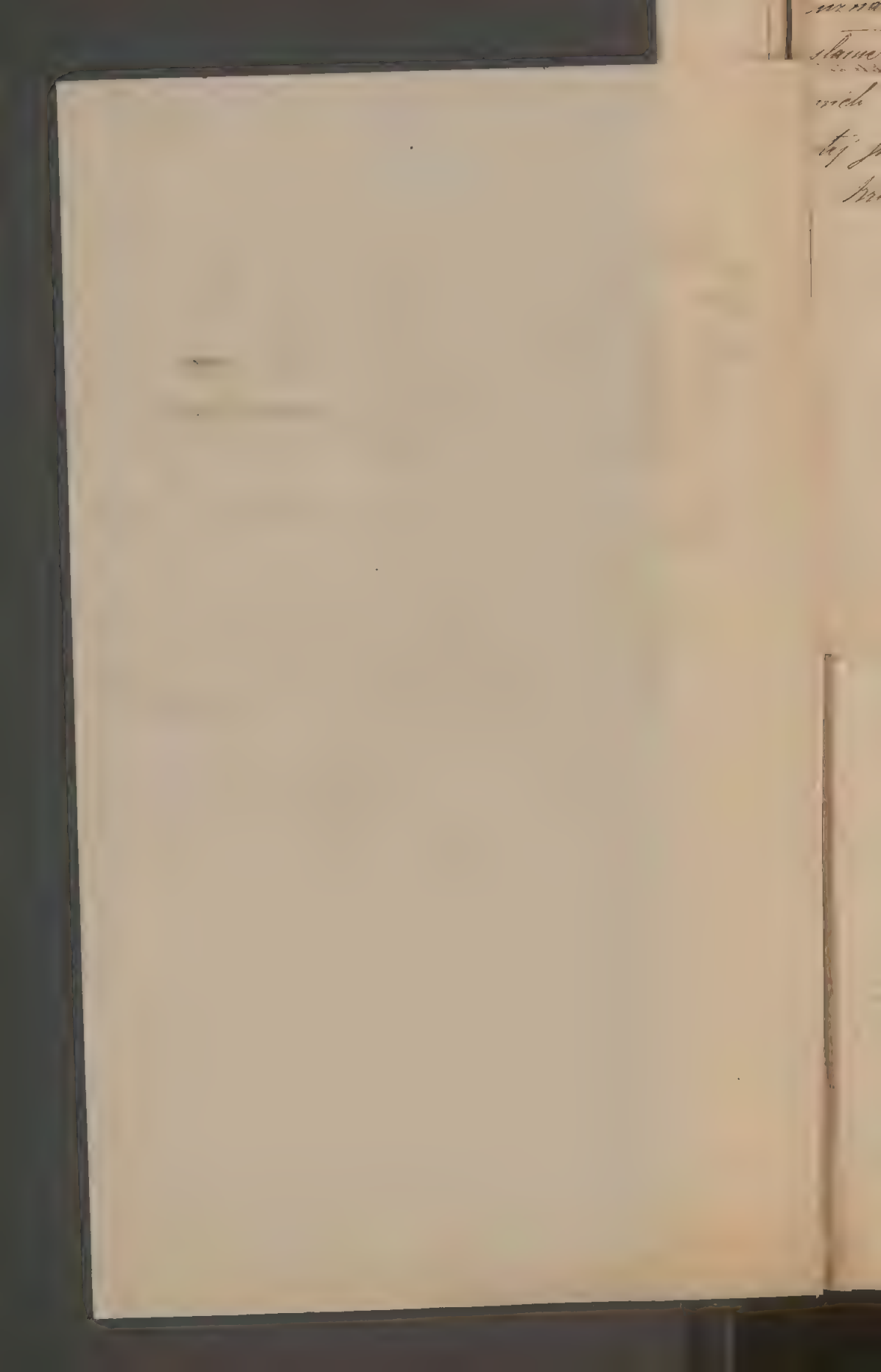
Ich erwarte die mir angekündigten Zeichnungen in der

Hoffnung, daß meine Befürchtungen ungegründet sind, und bestreff der Regierung der billigsten Rechnung.

In wenigen Tagen werde ich abermals 50 ℔ an die übrigen.

Ich erwarte die Chronik zum bestimmten Termine.

Mit vorzüglichster Hochachtung



F. L. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
Pismo heleotrystyczne Ilustrowane
wychodz. w zeszytach [illegible]
[illegible] jako premia

LEMBERG [illegible] LWÓW

Lwów 15. VI. 869

Wielmożny P. P. Władysławski
w Drezmie

W załączeniu talarów 50 jako część spłaty rachunku mojego, którą biorę rachunek mój uważać proszę. Ponawiam prośbę o łaskawe nadesłanie listu dla stronniki Strzechy, jakoteż i ostatnich artykuły Bezimiennej. Tydzień artykuł tej powieści jeszcze niotrzymałem.

Bawiąc z wielkim Szacunkiem, pozostaję

Wielmożnego
[illegible]
[illegible]

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTER
BUCHHANDLUNG

Lemberg am 17/6 1869

Euer Wohlgeboren!

Ich erhielte heute Ihr Schätzbares Schreiben vom 12. d. M. und beeile mich Selbiges umgehend zu erwiedern, und wollen Sie gefälligst versichert, wir ermangelt Sie mit uns stets angenehme Verbindung abbauen wollen und wir sehen allen Auftrag ist uns stets bestrebt wurde.

Ich habe Ihre Liste vor mir, und wünsche zuerst, daß Sie mir die Beilage II mit Liste vom 12. Okt. 1868 für Januar vorbehalten haben. Mit Liste vom 8. febr. 1869 verbleiben Sie mir die Beilage längstens bis ende März, und ersuchen mich gleichzeitig Ihnen das Buch zu übersenden. Ich zeig mit Vergnügen bemerk, daß Sie mit mir gestellten Preise, welche höher als die Platz-Preise waren, und wir deshalb um Ihnen gefällig zu sein.

Sie schreiben mir ferner: „ Co się tyczy wydania 2. Beyc-Beilage za te czasy mogę że będzie zupełnie podobne do 1.ze Beyc. etc. Papier nie mogę dać niżej nad 2 tal. 7½ g.

Nun finde ich aber glücklich, daß der Papier größer
wie formt ist und selbst der Preis sicher, beson-
der der Auflage-Papier 3 Mk. pr Pfund.
Ich erlaube mir Ihnen diese Bemerkungen zu
machen und schreib zu Ihnen als zum einem
Buchdrucker und nicht zu einem Gelehrten
nicht aber zu einem Autor. Der Prospekt
ist ein ganz vortreffliches und kann nicht zu
viele Exemplare gedruckt werden. –

Und diese meine kaltes Schreiben sehe ich hi-
nabwerfe Ihnen irgendwie mich bekannt machen, aber
vorhin müßte ich doch, daß mein Manuscript offeriert
und ich andere ~~diskutiert~~ würde, als ich verwen-
det und mir versprochen würde. Sie schreiben
mir, daß Sie Alles übergeben müßten, und
daß Sie verlieren müßten. Kann dann da ich
dafür, daß Sie sich verspäteten, daß Sie überhaupt
nicht in der Lage waren die Bemerkungen mit-
zuteilen und den Druck zur rechten Zeit zu
vollenden? –

Ich bitte mich daher — mit jedem Vorwurfe
zu schonen da mich keinen treffen kann.
Die Rechnung bitte aber hinzuzufügen daß
der Druck etc. für mich nun 200 ℳ weni-
ger gekostet hätte. –

Abschrift und Akten muß ich aber nochmals
dringend erbitten, da ich mir die Führung
der weiteren Briefe für die Strecke so wie
das bestellten Kommando für September vorbehalten
möchte, bis ich mir ein
klares Urtheil darüber erlauben kann, ob sie mir
für die Dauer passen. Ich schreibe mir „Strecke"
kann nicht ihre Leitung sofort erhalten und
sie könnte mit bestellten Maurermeistern besetzt
sind. Ich bin jetzt nicht hier und muß
Sie dringend bitten, die mir gegebenen Ver-
sprechen betreff der Maurermeister aufrecht zu
erhalten, da ich sonst auf mich jeder
weiteren Verpflichtung gegen Sie für
entstehen werde.

Für die Zukunft aber werde ich mich ganz
nach Ihren Wünschen benehmen.

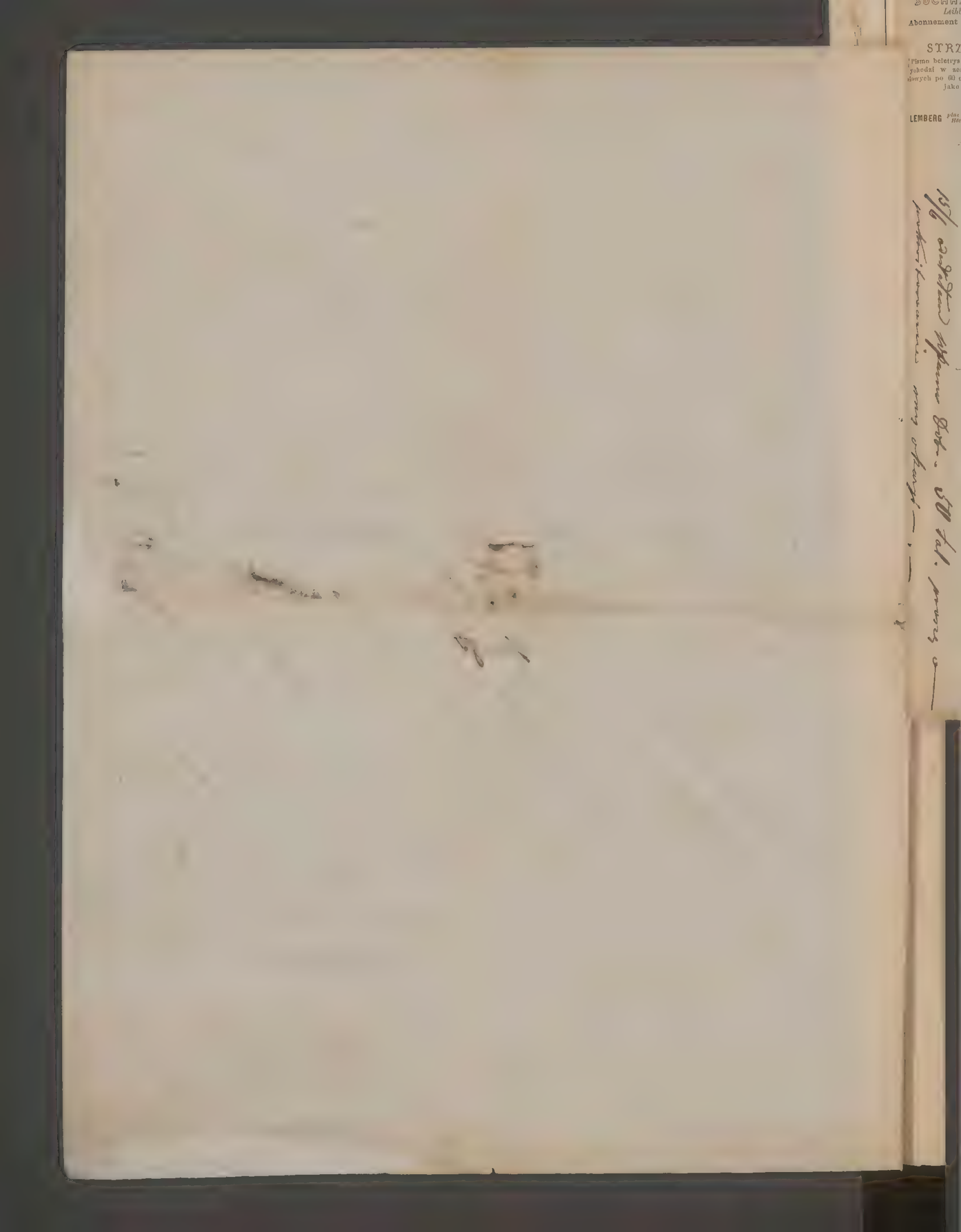
Vollend für Abschrift so wenig
unser Verhältniß beim Akten zu bessern
so werde ich — abgesehen meinem Gehalte —
die Rechnung wie den mir gestatteten Kommi-
sion begleichen.

Ihrer Antwort
bin mit vollkommener Hochachtung

Ihr

J. V.

Beim und den mir erwähnten Bedingungen ist die Strecke angenommen.



F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
[illegible]

LEMBERG [illegible] LWÓW.

Lw. 28/6 1869

Szanowny Panie!

W odpowiedzi na list z 25/6 szanownego Pana szanowny jadnokrotnie raz zapytać się, czyli w oznaczonym terminie otrzymam przysłaną mi paniczę pod tytułem „Czarna perełka", gdyż niewiem jak się rozkazować w przysłanego rozmiaru „Struchy".

Radziłbym będzie w terminach naszych wszystkich wszystkich rozpoczynamy.

Oczekuję jak najrychlejszej Pańskiej odpowiedzi rozkazów w tym względzie z poważaniem

J. Richter

15/7 odebrałem [illegible] Dok. 28/6 [illegible]

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
P. enumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,

LEMBERG LWÓW.

Lemberg 5/7 1869

Lieber Mylord!

Liliengard wird der 50 Gulden P. P. mir meine Besorgung. — Es bleibt somit noch 109 Gulden 10 kr. —

Auf den Aufsatz ist die „Lewicki" eine gegen Partei gerichtet. Auf meiste ist für den Aufsatz gelten können besser, welche den I. und II. Teil enthalten. Mir fehlen unter „Drugie życie" anvertraut und eine Liste der „Nowe życie". Ich glaube dass der ganze nicht fehlen wird. —

In kurzer Zeit werde ich wieder mein Gelöbnis machen. —

Indem ich Ihnen nochmals meine Freude über Ihre Entschlossenheit der Mitarbeiterschaft für unsere Unternehmungen bezeuge, zeichne ich mit vollkommenster Hochachtung

F. Nietzsche

P. S.

Herr Rohde hat mir nicht geantwortet. —

H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
[illegible] istrowe
elodz. w zeszycie [illegible]
lowych po 60 cent. Pięk[illegible]
jako premia.

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Lanu* LWÓW.

48 5/15

Lwów 5. sierp. 1869.

Wielmożny Pani
Dobrodziejko!

Przesłałem w zaleceniu złr. n.a. 10 —
jako honorarjum za list do Strzechy, z upra-
szam uprzejmie o łaskawe nadesłanie listu
do II. zeszytu Strzechy najdalej za dwa tygodnie.
Łączę wyraz najgłębszego poważania

J. J. Richter

7 Sgr. 5 Pf. Porto.

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement [illegible] Zeitschriften

STRZECHA,
Pismo beletrystyczne ilustrowane
[illegible]

LEMBERG [illegible] LWÓW.

Lwów 12/9 1884

Wielmożny P. P. Straszewski
w Dreznie!

Na zyczenie Wasze z 28. z. m. prze-
syłam w załączeniu talarów 100. i upraszam
o przesłanie o rychłe nadesłanie summy. Czasu
przeczka. Równocześnie upraszam o nadesłanie
listu dla Strzechy, i spodziewam się go lada
przeciąg dni ośmiu.

Mam honor polecać się Waszej łaskawej pamięci

Z najgłębszem poważaniem

[illegible]

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
[illegible] ilustrowany [illegible] w zeszytach [illegible] [illegible] 60 kr. Piękna treść jako premia.

LEMBERG Plac Marjacki / Hôtel Lang LWÓW.

478
5

Lwów 15/10 Hoj.

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Pan Waligorski zakomunikował mi list WPana, z którego powziąłem wiadomość o ukończeniu powieści i o zyjściu Jego nadesłania należytości resztującej. Otóż zmuszony jestem oświadczyć WPanu, że jakkolwiek z Bezzwłocznej wiele trudności miałem i na straty narażonym zostałem, przecież wcześniej ostatecznie do zadowolenia WPana załatwiłem, i mi chlubnym nie pozostaje. Mam więc zaszczyt oznajmić, że przypadającą WPanu resztę należytości w pierwszych dniach listopada b. r. z podziękowaniem uiszczę, na przyszłość zaś uprzejmie Go proszę, by w sprawach mnie obchodzących bezpośrednio ze mną porozumiewać się raczył.

Jednocześnie ośmielam się prosić WPana o

Ja

Kronikę do pierwszego zeszytu Strzechy na rok 1870, jeżeli takowa odwrotnie pocztą otrzymać mogę, bowiem zeszyt niebawem wykończony będzie.

Z czem wyrazem najgłębszego poważania i szacunku

Józef Bichtler

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

STRZECHA,
Pismo beletrystyczne illustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cent. Piękna rycina [illegible]

LEMBERG *Plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

Lwów 23/XI 1869.

Wielmożnej P. T. Kraszewskiej
w Drezdnie!

W załączeniu przesyłam zb. 20 za dwa ostatnie listy do Strzechy i tal. 39 jako część spłaty należytości za przesłany mi łaskawie manuskrypt. Koszty talarów 30 wniesionych w pierwszych dniach grudnia nadesłać, obecnie mi jest niemożebnem z powodu wielkich wypłat. Upraszam Wdana uprzejmie o list dla Strzechy do zeszytu IV. który za dni cztery gotowy mieć będę, i polecam się łaskawej pamięci.

Z najgłębszem poważaniem

J. Richter

Lwów 23/12 1874

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Na list państwa dziś otrzymany odpowiadając, upraszam uprzejmie o cierpliwość, co do wypłaty 50 talarów, do nowego roku lub kilka dni później, bowiem mieniam na razie pieniędzy. Prośbę moją pozwalam sobie tem poprzeć, iż na „Brzinieniej" z powodu opóźnienia druku, wyd. okrągło ok. 1000 złr. tracitem. Jednocześnie upraszam o list do trzeciego zeszytu „Strzechy", i oczekiwać go będę na dniach ostatnich.

Z poważaniem

Józef Bielecki

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA CZYTELNIA

Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE — CABINET DE LECTURE

Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG — LEIHBIBLIOTHEK

Abonnement auf Zeitschriften.

LEMBERG Plac Marjacki Hôtel europejski LWÓW.

Czcigodny Panie Dobrodzieju!

Przypominam wielmożnemu Panu bliskoletni nasz stosunek i donoszę uprzejmie równocześnie, że po ukończonej przerwie wznawiam wydawnictwo „Strzechy" co niezawodnie z dniem 15. Grudnia b.r. nastąpi. Udaję się więc do czcigodnego Pana z wielką prośbą o łaskawe zasilenie tego Wydawnictwa zwartemi Jego pracami.

Pierwszy dział beletrystyczny będzie w Strzesze najpilniej wymagany a powieści tychże umieszczone w pierwszych numerach rozstrzygnie o losach całego wydawnictwa, gdyż ufając w łaskawości czcigodnego Pana, śmiem prosić na początek jeżeli nie o powieść obszerną, to przynajmniej o jakie większe opowiadanie.

Niemiem nadziei czcigodnemu Panu tydzień, widzę jednak jakim mrokiem

rozgłosem i wziętością cieszą się Pańskie
powieści historyczne, zapytuję czy z szeregu
tych świetnych obrazów choć jeden nie-
znalazł by się w tece Pańskiej dla mo-
jej Strzechy. Z najszczerszym zaufaniem
decyzyi — rzetelnego Pana w tym względzie, —
ruszam wyjść natychmiast, czy z czasów Bo-
lesławowskich, w których rzetelny Pan pracuje
obecnie, niedałoby się wynaleźć dla mego pisma
jakiejś obrazy, w którym wystąpowałaby wy-
bitnie jako postać nieuniknia, coby charakterowi
pisma najlepiej odpowiadała. Wiadomo Panu
Panu, że Strecha najczęściej przez kobiety czytana
bywa. Nieuchylnie byłem się cieszył, gdy-
by projekt ów znalazł wysoką pańską aprobatę

Z wysokim szacunkiem
Uniżony, Sługa
J. W. Wielicki

X. I.

Załączam katalog książek nowych wydawnictw, z prośbą o wybór rzeczy Panu mnie nieznanych a potrzebnych Panu do skompletowania Pańskiej biblioteki. —

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement [illegible] Zeitschriften

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
[illegible] złr. 1-20, oprawny elegancko złr. 1-70

STRZECHY,
[illegible] Literatyczne Ilustrowane [illegible] wydają w zeszytach ośmiotygodniowych [illegible] 16 kna rycina [illegible] jubileuszowa

LEMBERG [illegible] LWÓW 10/1 1870.

Widowszy J. J. Kraszewski
w Drezne!

Pozyskawszy jednego abonenta na „Tydzień", upraszam o przesyłanie jednego egzemplarza pod adresem:

Erazm Rozwadowski
Hladki poczta Jezierna

Walczyłówki za ostatni abonament raczy Wan Pan zadawić rachunek mój obciążyć.

Jednocześnie proponuję Wam egzemplarz Strzechy w zamian za „Tydzień", dla Redakcji, i oczekuję w tej mierze odpowiedzi.

Z poważaniem i szacunkiem

Jo. F. Richter

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancc. złr. 1-70

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne Ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG *plac Marjacki Hôtel Lanc* LWÓW.

14/1 1870

Wielmożny P. J. Kraszewski
w Dreznie.

Upraszam o jeden exemplarz Tygodnia
dla p. Natalii Jordanowej
w Piadykach
poczta Kołomyja.

Oczekuję łaskawej odpowiedzi na list mój poprzedni z zamówieniem pierwszego exemplarza
i kredyt z wysokiem poważaniem

Jos. Richter

Redakcya Strzechy otrzymała już pierwszy
numer Tygodnia; i wysłała Strzechy zawsze l. i.

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70.

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach [illegible] numerowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia

LEMBERG [illegible] LWÓW

28/1 1870.

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Z wielkim żalem muszę wyznać Wam, że takiej niegrzyjemności jaką mi Wan zrobiłeś w ostatnim numerze swojego „Tygodnia" nie doznałem jeszcze od nikogo w całym mego zawodu Księgarskiego; i niemogę też tego inaczej sobie wytłómaczyć jak tylko tem, że Wam zupełnie nieznanemi są zwyczaje i stosunki handlowe. Pan Rozwadowski i pani Jordanowa którzy od kilku lat stale i za rocznym rachunkiem biorą wszystko z mojej Księgarni, zażądali takie odemnie na ten rachunek pariskiego dziennika; ja czyniąc zadość ich życzeniu zamawiam u Wama na moje konto dziennik dla nich, będąc pewnym, że podług zwyczaju praktykowanego

[illegible]

u całym świecie Księgarskim, WPan zażąda ode mnie zaspokojenia należytości; a tymczasem nad wszelkie spodziewanie moje wyczytuję w Tygodniu" wezwanie do moich Prenumeratorów, aby należytości prenumeracyjne odesłali wprost do Redakcyi. Miałżeby WPan nieprzemawiać jaki skutek pociąga za sobą takie postępowanie? Pomimo że WPanu ze wezwanie to z jednej strony kompromituje moją firmę wobec tych prenumeratorów, a z drugiej ubliża takie mi samym nadsyłając mi niejako przypuszczenie że nie mają już kredytu u mnie. Ale do tego wszystkiego nieuważał WPan przecież najmniejszego sposobu ani prawa. W najgorszym razie mógł WPan tylko prawo powiedzieć mi, że nie przeszłe zamówionych dziesiątków, dopóki nie uiszczę należytości prenumeracyjnej; ale żadnemi miarą nie godziło się wystąpować z takiemi żądaniami do osób, które mnie poleciły załatwienie tej sprawy. Ja zaś mogę WPana zapewnić, że bym niezwłocznie uczynił zadość takiemu żądaniu, i to nawet bez wezwania

interesu materyalnego, bo wyznam otwarcie, że mi niechodziło wcale o rabat, jakiby mógł przypaść ztąd dla mnie.

Specyalnym ja naprawdzie upatrywać w tem ztego zamiaru ze strony WPana; ale mimowoli nasuwa mi się od jakiegoś czasu podejrzenie niechęci WPana dla mnie, której sobie wytłumaczyć niemogę, a której ślad napotykam również w ostatnim numerze. Tj. godnia, mianowicie w wcale niepochlebnej wzmiance o „Stróżce" przy ocenieniu jakiegoś Kalendarza! Czy zaś na to wszystko zasłużyłem niech WPan sam odpowiedzieć raczy.

Co wszystko też przedstawiając uczuciu szlachetności i sprawiedliwości WPana, pozostaję z najgłębszym szacunkiem i poważaniem Jego

pokornym sługą

J. Kichter

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegance złr. 1-70

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne illustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG Plac M. [illegible] LWÓW

5/2 1870.

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Przesyłam złr. 10 m. a. jako należytość za ostatni list do Strzechy, i upraszam uprzejmie o jak najspieszniejsze nadesłanie listu do trzeciego zeszytu, jeśli być może, odwrotnie pocztą. Odpowiedź na list państwa z 31 stycznia następnym parowcem. Załączona kopiarka tego listu świadczy, iż niebyłem opieszałym, pomimo iż Wam Dobrodziej takowy opłacić zamierzyłem. Pozwalam sobie zwrócić łaskawej uwagę Wasza Dobrodzieja pana nadsyłaniem służby, której fakt ten przypisuję.

Z najgłębszem poważaniem

Józef Richter

E. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70

STRZECHY,
Pismo beletrystyczno ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna zycina [illegible]

LEMBERG Plac Marjacki LWÓW

13/IV 1870

Łaskawy Panie
Dobrodzieju!

Na list panski z 25. r. m odpowiadam załączeniem złr. 10 za Taskanie mi nadesłany list dla Strzechy, i przykro mi bardzo że dług dawniejszy tal. 50 obecnie jeszcze wyrównać nie jestem w stanie. Straty jakie poniosłem na wydawnictwie Bezimiennej a w najnowszym czasie na poezyach Zenartowicza, uniemożliwiły mi dotrzymanie przyrzeczenia mojego, a zawód na jaki WPana narażam, tylko z bolesnością mnie przychodzi, i mogę zapewnić że nie pochodzi on zupełnie z tych powodów jakie mi WPan przypisuje. Chciałbym wstrzymuje mię obecnie w dopełnieniu obowiązku mojego powszechny obrachunek księgarski

Ja

w tym czasie przypadający, który, gdy zaspo-
koję — pierwszym moim obowiązkiem będzie
pomyśleć o uiszczeniu należących się Wam
tal. 50. Proszę być przekonanym, że pamię-
tam o tych pomnościach i nigdy je sobie
nielekceważę.

O list do szóstego zeszytu Strzechy upraszam
uprzejmie na dni dziesięć i łączę wyrazy naj-
głębszego poważania

Uniżony

Józef Bielak

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Lethbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne illustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia

LEMBERG *Plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

17/11 1870.

Wielmożny J. J. Kaiserowski
w Dreźnie!

Wzalączeniu tal. 50, które proszę przyjąć jako resztę należytości do rachunku drugiej części Bezimiennej.

Z najgłębszem poważaniem i uszanowaniem

Fr. Richter

T. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tomzlr.1-20, oprawny elegano.złr.1-70

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne ilustrowane
wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna, rycina
jako premia.

LEMBERG Plac Maryacki Hôtel Lang LWÓW.

23/II 1870.

Wielmożny P. J. Kraszewski
w Dreznie!

Upraszam o trzykrotne umieszczenie załączonego inseratu w Tygodniu. -
Gdyby umieszczenie nastąpić mogło w zamian za inserat Tygodnia lub jakiego innego wydawnictwa, w „Strzesze“ natenczas prosiłbym o nadesłanie, w krótkim czasie, jeśli w zeszycie drukującym ma być umieszczony.

Z najgłębszem poważaniem

J. Zwierkowski

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70.

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach cztero tygodniowych po 60 cet. Płaci się z góry jako prenumerata

LEMBERG *Hauptmarkt* LWÓW.

28/6 87

Herrn Modzelewski!

Herr Waligórski sandte mir Ihren Brief vom 20. d. M. mit, wie erwarten Sie über mich ein festes Urtheil bilden. —

Meinen Herrn bin ich ab Gütig, einen solchen mir so gestatten Mann gegenüber mich über den Inhalt dieses Briefes zu äußern und die ihrige Aufforderung abzulehnen. —

Sie werden wohl ab in seinem Schreiben, daß ich während der jetzigen Zeit einen so festen und sicheren Verbindung günstig eine so gesetzte und sicher [illegible] gewünschtes Geld sende. Wenn ich aber in der letzten Zeit [illegible]

liegen würde, so begann die die nächste Schuld daran. „Drugie życie bisher. ben die mir über 11 Monate hätten als ich es beiläufig verbrochen erhielt. Selbst meinen zu Besuch hinüberkommenden Brief nach Dresden, behielt schon Erfolg. — Als freiste Frau nimmt Kommando, welcher beweist als geschlossen allgemein bedingt würde, beurteilt über bei meinen Hoffnungen Dresdens, Erfolg erwartet werden. Auf 11 Monates, als der Eindruck des all vollständig gelaufen kommend vorüber war, fiel es Niemanden mehr ein, ein Bruchstück zu drucken.

1500 fr. d. M. Verbrecht waren das Resultat dieser Strafkammer, welchen Verbrecht ich Ihnen über Gefängniß zu verdanken habe. —

Wenn ich nun nun etwas

Geld hat, so lag der Grund in der
stattfindenden Zeit der Ostermesse —
Rechnungen welche in Leipzig gezahlt
werden müssen. Bei nicht pünktli-
cher Zahlung ist der Credit verloren
und Falliment unausbleibliche Folge.
Ich sollte ja nun noch Dir zu schaffen
machen ich kenne nicht schon Deinen
Dir unglückliche Unternehmung mit
„Drugie życie" und weiter mit
„Lenartowicz Powrót z Litwy" schon in
meinem Leben alle meine früheren
Erfahrungen verscheucht. Ich bat um
Geduld und diese Tugend
wenn Ihnen Verwalter nicht Freude
und zog mir Ihre Ungnade zu.
Hierin liegt meine ganze Schuld.
Nicht minder verletzt mich der Vor-
wurf: „Ale kapitału niema i
płacić nie może w porze niech się
nie pokazuje nad siły" — Schade

meinem Unternehmen, daß mein Handeln ist wohl überlegt und durchdacht, wenn mir aber jemand sagen, daß ich zu einem Unternehmen komme, das mich reuen könnte, ein Fisch besser und ich Vergnügen hätte zu erwarten sei, wenn ich hätte Fallen und somit das Calcul durchstreichen, dann müßte gleich auf so gut durchdachte Unternehmen wieder stehen und der Vergnügt Fallen werden. –

Einen Wasserbrunn habe ich bis jetzt nicht zu bekommen gehabt, mit mir in Gesellschaft Verbindung gewesen zu sein, ich aber kann andere brauchen. Niemand wie dieser Welt hat Verwünsche mir hingestandet, wie Ihr ab gewesen Mich thun. Meine

Verbindungen sind neu und mit gesamter Natur und allseitig schön ist mir das diese Verbindungen jetzt erneuert sind und da mein Herz an dieser Richtung sehr gefördert ist, so war dies ein Gegenstand meiner Sonntagen zu nennen.

Mit Verlangen mich Ihnen mündlich zu unterhalten, sehe ich mit Gegenwärtigem nur die Absicht, das Verhältnis Ihrer Briefe freundschaftlich.

In der angenehmen Hoffnung, daß die Du mir gegeben Antwort nicht lange werden und mich wie vor mit Ihrem Wohlwollen beehren grüße mit Hochachtung

J. H. Richter

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegance złr. 1-70

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne ilustrowane
[illegible] w zeszytach ćwierćarkuszowych po 60 cnt. Piękna premia
jako premia

LEMBERG [illegible] LWÓW

12/9 1870.

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Stósownie do zajścia pomiędzy
Jo zachodzi przy miejscowym złr. 10, ja
Jo należytości za list dla Strzechy, i u.
prosiłam uprzejmie o jak najspieszniejsze
nadesłanie.

Z najgłębszem poważaniem

Fr. Richter

F. H. RICHTER

LEMBERG plac Maryacki Hôtel Lang LWÓW.

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancko złr. 1-70.

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

Szanowny Panie
Józefie!

Pożyczamy w załączeniu 20 złr. z prośbą, byście, kochany Panie Józefie, raczyli napisać nam dwie korespondencye do ostatniego zeszytu bieżącego rocznika i do pierwszego zeszytu nowego rocznika „Strzechy" a to w takim czasie, byśmy pierwszą korespondencyę mogli otrzymać zaraz, a drugą po upływie 10 dni.

Oczekując tedy łaskawej odpowiedzi pozostajemy z, Ho. chanym Panie Józefie, dalszej łaski i życzliwości Waszej.

Przy tej sposobności ośmielam się z mojej strony prosić Was, szanowny Panie Józefie, byście raczyli jakim sposobem wyjść Mistaniewiczowi z głowy najniesprawiedliwsze posądzenie, jakobym ja podawał Wam niekorzystne o nim wiadomości i wogóle starał się go z Wami poróżnić. Uczyń mnie się ten ustępstwo jak przysługę i przyjaźń gorącą za przyjaźń, jakiej nie znajdzie już nigdy.

Wasz najżyczliwszy sługa

J. Wolczański

18/II 870

F. H. RICHTER

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Lanc* LWÓW.

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70,

STRZECHY,
pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia

24/12 872

Szanowny Panie!

Ich bitte Sie mir einen Einband
für Romane, Novellen
damit wir nächsten Sonntag
wir wir ihn für Sie
Ihr Ergebenster

Mit dem freundlichen Ersuchen
zum Jahreswechsel
mit Hochachtung

F. H. Richter

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancie złr. 1-70

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne illustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna ryc. jako premia.

LEMBERG Plac Marjacki Hôtel Tano LWÓW. 28/8 871

Szanowny Panie Józefie!

Upraszamy o list do „Strzechy" jak najprędzej, zaległość wynosi 10 fl. Gdybyśmy mogli go dostać przynajmniej w połowie przyszłego tygodnia! Byłoby przy sposobności serdecznego nowego roku, zaklinamy was najuniżeńszego powodzenia.

Dr Waligórski

J. Richter

T. H. RICHTER

LEMBERG Plac Maryacki Hôtel Lang LWÓW.

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70.

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

Szanowny Panie
Józefie!

Zeszyt 3 „Strzechy" jest już na ukończeniu, kończe
tedy Państwu najdalej w przeciągu 6 dni nadesłać nam
list, na który zaległość w kwocie 10 fl.
W oczekiwaniu szanownej odpowiedzi pozostajemy
z najszczerszem poważaniem
24/2 87.

J. Wasyłowski

J. Wasyłowski

E. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

[illegible]
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
IBLIOTEKI NARODOWEJ,
[illegible] oprawna elegancko zł. 1-70.

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterdziestu stronnych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG [illegible] LWÓW. 28/3 1871.

Wielmożny J. J. Kraszewski
w Dreznie.

Przy niniejszem załączam saldo ra-
chunku Wana za rok ubiegły w kwocie tal. 32. 15 sgr.
oraz awiz. 10 z prośbą o łaskawe nadesłanie listu dla
ozwanego zeszytu Strzechy w jak najkrótszym czasie.
Otrzymawszy w ostatnich czasach żadnych no-
wości wydanych przez Wana śmiem upraszać o dalsze
nadsyłanie.

Przedruk „Szarej perełki" ze Strzechy pragnąłbym
bardzo pod zmianą pseudonimu wprowadzić do Kon-
gresówki. Upraszam Wana przeto o łaskawe przy-
zwolenie na umieszczenie Swojego właśnie, gdyż
to według mego zdania o wiele do powodzenia pome-
że przyczynić się może, tembardziej, że cenzura tyl-
ko małą ilość słów wypuściła a przedrukowane już
stronnicy całości uczuwamy tylko ujmę czyniąc.

Łączę wyrazy najgłębszego poważania
za J. H. Richtera

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LI[illegible]RJA
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
[illegible]

STRZECHY,
[illegible]

LEMBERG [illegible] LWÓW 4/4 1871.

Wielmożny J. T. Kraszewski
w Drezznie.

Sądząc po ogłoszeniu w ostat-
nich numerach Tygodnia z roku
nowego, iż pismo to w roku bieżą-
cym wychodzić będzie, ustrzymałem przesyłkę
zamiennych egzemplarza „Strzechy". Pomimo jednak
tego wydawanym zostaje przez Wana, czy mnie
dalej zajmować, czy i w tym roku zwrócił Wan
na dostarczanie mi jednego egzemplarza w zamian.
Z tej prośba ma zyskać przychylność Wana, my-
ślę nasza „Strzecha" najchętniej nadeszłe i przeć
tego zwrócić o rychłe dostarczanie Tygodnia.

Odnosząc do listu Wana z 30. Marca, mam
zamiarem oznajmić, że do wyjścia Jego się zasta-
wiję, postarać sobie jednak, zrobić zajmować, co na-
zwanie uczynić mi wypadnie, gdyby comina mar-
szałka ogłoszenie pseudonimu „Boleściwita" wzbro-
niła? Sądzę, że w tym wypadku, który dziś

p. o.

nie rad przypuszczam, zaczyłby inny Wam podać jakie inne nazwisko autora krasnej powieści, które w danym razie dawnejsze zastąpić by mogło. —

W sprawie wyprawam sobie po 5 egzemplarzy w Kowni.

Z najgłębszem poważaniem.

ks. J. H. Bielski

F. H. RICHTER

LEMBERG plac Marcy. LWÓW 18/4 1871

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancko złr. 1-70.

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne illustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

W załączeniu przesyłam Awiz. 10
z prośbą o łaskawe napisanie listu dla pięknego
czasopisma Strzechy i o rychłe nadesłanie.

Na wyrażoną w ostatnim liście mojem
prośbę o zamianę Tygodnia na Strzechy nie
odebrałem odpowiedzi, i niewiem, czy została
przyjętą. Jeżeliby tedy Wasz Dobrodziej skłonnym był do przyjęcia zamiany, uprasza[m] Tego
o wysłanie Tygodnia za Kw. II. zaraz poi o.
paszkę, w przeciwnym zaś razie proszę o
przesyłkę za policzeniem należytości.

Łączę wyrazy najgłębszego poważania

ja/ H. Richter

M. Zaginął mi str. 12. Tygodnia o który również upraszam.

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancc. złr. 1-70.

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 09 cnt. Piękna premia jako premia.

LEMBERG Ponte Marmorosa Hôtel Town LWÓW. 7/5 871

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Z przykrością Wiem z b. rozpoczęcia
trzeciego (V.) roczn. „Strzechy" i zmuszę
jestem zawczasu rozglądać się za obrotną
pracownicą do niego. Byłbym najuprzejmiej
wdzięczny, gdybyś Wan zechciał zaszczycić
mnie swoją pracą i uprzejmością o to najuprzejmiej. Ja Ruj objęto.
ze ma być prowizji, wiadomo jak będzie
Wam, gdyż powiększa ona wydatnie
na 15 krzyżyków „Strzechy" co do nazwisk,
z czego Wam wiadomo ja przy najmniej
o prowizję wzrosnąć, aby ten przemysł
zajęcie było nam ulubione. — Upraszam
Wam za zaszczytnie mi odpowiedź

Ty tak, na wielki sposób
jednak uprawiamy nieustanną
obserwację ani bym wiedział jakiej
zmiany.
Zdaje się, że Wam dla bakcyli
lub ich roju jakiej przykry nie
mogł wynaleźć radzi mojej prośbie
aby mi nareszcie Wam materiał
wesprzeć mnie jakiś dobry zaraz
lub rozkazać, gdzie mam być jak
najprędzej i jak najprzezroczniej wy-
dobyć powietrze, co przy szkiełku
i komórkach i na preparatach
literackich Wam nie trzeba
będzie mówić. Rada sobie byłaby zresztą
nawet i wtedy, gdyż ona
przypadania chciwej Wam zamożnej
zresztą nie potrzebuje pomocy,
gdyż wydawnictwa przeciwy zawsze
nie przyda dobra pomoc i chętnie
byłaby przysłała.

F. H. RICHTER
KSIĘGARNIA
I. I. ZBAIRIE
DIBLIOTEKI NARODOWEJ,
STRZELCHY.

LEMBERG plac Maryacki Hôtel Lang LWÓW. 11/6 811

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Zgadzając się na wszystkie podane przez Wasza
Wielmożność zamiany oferowane mi przez Waszą Prowizję
i przysłany żądany zadatek. Niech mi jednak wolno będzie
przypomnieć jeszcze raz mój list do Waszej Wielmożności,
ażeby prowizję było stanowcze, a oraz załączoną prośbę, abym
mógł jak najprędzej otrzymać tytuł prowizji, piastowany
przez mnie w Strzelcach. Dziś zastrzegam
sobie to na co Wasza Wielmożność przy dacji swych warunków
zezwalałeś, że wolno mi będzie nie przyjąć prowizji, gdyby
przesłane moim nie odpowiadały. Mówiono to a tłumaczę
się, wierzę że i Wasza Wielmożność tej zasady: Para pacta
claros faciunt amicos.

Zarazem załączam naliczoną na list do „Strzelcy" o które
upraszam za dni kilka.

Oczekując rozkazów pozostaję Waszej Wielmożności
uniżonym sługą
J. H. Richter

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancko złr. 1-50

STRZECHY,
Pismo beletrystyczne illustrowane
wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna cyklina
rocz. prenum.
2 złr.

LEMBERG Plac Mar... Hôtel ... LWÓW

8/7 871

Wielmożny Panie
Dobrodzieju!

Zamierzam przystąpić teraz do wydania „Strzechy" tak dalece, ażeby zamiast wydać po dwa zeszyty, uprzejmie Wasza o nadsyłanie manuskryptów regularnie co 2 tygodnie. Ostatni ... ry list jest manuskrypt mój daty 20 b. m. a dalsze w regularnych odstępach do 14 dni. Chciej tedy Wan uwzględnić tak rzadkie to Waszmości i przysłać list na czas oznaczony.

Załączając należytość za dwa najnowsze listy, polecamy się dalszej życzliwości Waszej i pozostajemy z całem najgłębszem poważaniem

F. H. Richter

E. H. RICHTER
KSIĘGARNIA
LIBRAIRIE
BUCHHANDLUNG
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancc. złr. 1-70.
STRZECHY.

LEMBERG Plac Hal. | gacki Targ | LWÓW. 22 Sierpnia 1871.

Wielmożny J. J. Kraszewski
w Drezdnie

Rozesłany przed kilkoma dniami mój cyrkularz, bez wątpienia doszedł rąk Pańskich.

Mając najszczersze chęci rozpowszechniania nakładów polskich w Poznaniu, liczę na czynne poparcie Pańskie wydawców; uprasza więc, o nadesłanie mi po 1 egzemplarzu Pańskich nakładów nowszych i poszukiwanych dawniejszych za pośrednictwem HH. Gebethnera i Wolffa w Warszawie lub p. F. A. Brockhausa w Lipsku.

Jestem przekonany, że publiczność Poznańska chętnie powita moją nowo urządzającą się księgarnię, przez co też i interes Pańskich Dawców popierany będzie.

Ze względu na opóźnioną porę roku, proszę o notowanie przysłek na konto 1872, gdyż obrachunek nowootworzonego interesu po kilkomiesięcznym istnieniu, stosunkowo do możebnego rezultatu, byłby tylko stratą czasu; — Gdyby jednak pomyślny sukces nowej Księgarni w ciągu roku wymagał dalszych, większych zasiłków, — wówczas przyrzekam stosunkową zaliczkę nawet przed terminem obrachunkowym nadesłać.

Z poważaniem

F. H. Richter

T. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancko złr. 1-70,

STRZECHY,
pismo beletrystyczne illustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG *Plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

3/10. 871.

Im Auftrage d. H. J. J. Krasewski in Venedig übers. sind in uniquand 20/ow mit dem ersuchen um magazinirung, und Bandsendung des Herrn J. J. Krasewski von dem Eingange dieses Betrages.

Hochachtungsvoll

J. H. Richter

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny otrzymuje złr. 1-70.

STRZECHY,
pismo beletrystyczno ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG LWÓW. 9/10. 871.

Herrn J. J. Kraszewski
in Dresden

Ich wünsche Ihr Journal,
mit möglichster Kost
unter Kreuzband zu senden.
10 Expl. jeder Nummer des
Journals: Tydzień, worin ein
Artikel über Lemberg worin
über den Kostorbrunn Com-
positeur Dunicki enthalten
ist. —

Mit Hochachtung
J. H. Richter

T. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70,
STRZECHY,
pismo beletrystyczno ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG [illegible] LWÓW.

11/2 872

Wielmożny Panie!

Zaświadczam
że 1000
jako zaliczkę odnoszącą się do listu
Wpana z dnia 7. lutego. —
Sprawę o tytuł załatwiony i
o upoważnienie do zastawiania
kwity z zastrzeżeniem

T. H. Richter

P. S. Telegram Wpana zapowiadający list, którego oczekuję. —

F. H. RICHTER

LEMBERG plac Maryacki Hôtel Luna LWÓW.

KSIĘGARNIA.
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegane. złr. 1-70,

STRZECHY,
pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

1 1
187

15/2 1872

Hochgeehrter!

Da wir von dem gabelsberg. stenographischen Institute in der Vorbereitung begriffen sind, so ist es unsere Dringlichkeit mit der Publikation dieses Lehrbuches noch einige Wochen zu warten, um dasselbe noch vollständiger machen zu können.

Ich bitte Sie hochgeehrter Herr, die Ankündigung resp. die Subscriptions-Anordnung bis dahin zu verschieben. Das Lehrbuch kann ja wahrscheinlich noch

bleiben, wenn Sie mir einig
zu Worte, besonders das
Inhalt des Werkes, mitheilen
welche ich dann Gründlich beim
Inserieren anfangen kann. —
Ferner bitte ich mir noch
gleich anzusagen wie Sie Lagen
Angabe bekannt zu geben, welche
das Werk resp. den ersten 8° Bo
fassen wird, um der
Calcul wegen dem Verleger zu
sagen zu können. Ich bemerke
dass eine schöne Ausgabe
zu repräsentiren wegen Ihrer
Materien stets ganz
Letters vorgeschrieben wird.
Ich werde auf dem Streckha
Exemplare drucken, welches
sehr fein ist und uns

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible].

Ich erwarte [illegible] Ihren
Antwort [illegible] [illegible] mit
Hochachtung

P. S.

Ich habe nicht die geringste
Hoffnung, daß diese Mark eine
Einigung erzielt werden wird;
weil sie Ihnen sich in die-
ser Richtung nicht zu binden
[illegible], wenn es nicht erzielt
wird unterstellen Ausfall, den
Sie aber an verschiedenen
Interessen erleiden könnte.

D.

F. H. RICHTER

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ.
[illegible] zł. 1-70,
STRZECHY,
[illegible] ilustrowane
[illegible] w zeszytach [illegible]
[illegible] po 60 cnt. Piękna rycina
jako premia

24/2 1872

Lemberg, den 24/2 1872

Hochgeehrter Herr!

Ergebenst auf Ihr
hochgeehrtes Schreiben
17. ds. Mts. werde ich Ihnen
Wunsch gemäss mit dem
Anhängen und Ihrer Karte
a 40 kr. einsenden, bis
ich von Ihnen bezüglich
definitiven Bestellungen
Gebrauch werde. —

Nun mich aber Ihrer
gütigen Unterstützung zu
Hilfe nehme ich die ver-
schiedenen Zeitungs-Redac-

Diesen reflexiv über den
Festsaal, dessen weiß
Leinen einen kurzen Sonnen-
schutz zu wünschen. —

Ich bin mit Hochachtung
Ihr ergebener

94a
179 8° 487

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70,
STRZECHY,
pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cut. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG plac Maryacki Hôtel Lang LWÓW.

11/4 1892

Lieber Wolfgramm!

Als mein Lexikon
den „Pamiętnik Zgierzanowskiego“
erschrieben, wurde angeboten.
Wenn Sie mir irgendwelche Quelle
angeben können, so werde ich mich
weiter darum sehen. —

Mit Ihrem geehrten vom 18/3
versprechen Sie mir ein Manuskript
April das Umfang anzugeben. Ja-
dann ich Sie darum bitte, wird
ich noch die Bemerkung hinzufügen,
dass dieses Werk, soll es günstig
und billig sein, und meinen
Absatz haben in meinem Lande

wahrscheinlich wäre.

Sämtliche Papier-Fabrikanten Österreichs sind in Folge der Wiener-Welt-Ausstellung so vielfach beschäftigt daß meine Papierbestellung sehr bald gemacht werden muß, wenn ich das Werk recht bald zur Ausgabe bringen will. Ich bin daher gezwungen mein Gesuch betreff der Verfassung des Werkes zu wiederholen ebenso um den fehlenden Titel zu erhalten damit ich mit der Ankündigung beginnen kann.

Mit Hochachtung

J. Richter

F. H. RICHTER.

Księgarnia, Expedycya Pism peryodycznych,

Wydawnictwo „Strzechy“, „Biblioteki narodowéj“ i „Promyka“.

Poznań, 187

Z poważaniem

F. H. Richter

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancc złr. 1-70,

STRZECHY,
pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

16/8 872

Widzimy Panie!

Upraszam Wpana by był łaskaw mi wyjaśnić, czy może teraz mój tłumacz się dowiedzieć kiedy Manuskrypta „Sto lat" na pewno mam się spodziewać i w jakiej objętości.

Uważamy Stryja

F. H. Richter

F. H. RICHTER

LEMBERG plac Maryacki Hôtel Lnag LWÓW.

8

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70,

STRZECHY,
pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

Józefie!

[illegible] Józefie! [illegible] dla mnie [illegible] „Strzechy" [illegible] zamiela mnie zasięgnąć [illegible] wiadomości [illegible] do dalszego wydawnictwa [illegible] pisma. Jak [illegible] istnieje to pismo już przeszło [illegible] i potrafiło mimo galicyjskiego [illegible] do czytania i mimo obrzydliwej zawiści dziennikarskiej [illegible] nie potrzebuje już bykać się przypadku. Ale nie chodzi na tem, pismo musi się ciągle rozwijać i postępować, ażeby odpowiadało wymaganiom czasu. Otóż zastanawiamy się teraz nad tem, jakiebyśmy tu mieli pomysły przynieść nowego i nowym czytelnikom, a w tym względzie Twoje doświadczenie mogłoby nam najlepiej przyjść [illegible] Dla mnie [illegible] powinny sobie postawić trzy pytania: 1.) Czy program nasz nie jest za ciasny? 2.) Czy kierunek pisma odpowiada w zupełności obecnej [illegible]? 3.) Czy nie byłoby lepiej zamienić to pismo na tygodniowe lub dwutygodniowe?

[illegible] Kochany Panie Józefie, objaśnij mnie

w tym względzie Matce radzieć, nie spuszczając jednak przytem z uwagi tej okoliczności, że konstytucyjne nasze życie [illegible] uchyla się głośnie z pod pięty.

W oczekiwaniu stanowczej Matki odpowiedzi pozostaję z najszczerszem poważaniem

Gdańsk, 17/9 872

Jan Wasilewski

P. S. Ojciec też zgodził się o dodawanie mąki do „Steczki"

F. H. RICHTER

LEMBERG *plac Maryacki Hôtel Lang* LWÓW.

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegane. złr. 1-70,

STRZECHY,
pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

14/12 1872

Lwów!

Ein wadam sich wohl genau mit dem Inhalt Ihres Correspondenzen bezüglich des Markes „Ho l.t" zu nimmt wissen. — Heute schrieb ich der Antony wegen Mark in Ihr Fiss und Lud für ein Jahr um zł 200 und Ihnen Diejenigen des Manuskripte, später würden es noch 2 Lieferungen, der Honorar steigt auf 400 zł und der Mark soll in ein Jahre 1873 erscheinen.

Ihr Gratulant und S. Ihr Hth

gibt mir auf eine kaum [illegible]
en, wenn ich das Manuskript [illegible]
ten kann. Ich hoffe, daß das
Werk, in das ich [illegible] mich
[illegible] gedruckt werden muß, [illegible]
[illegible] noch ein Jahr 1874
wird fertig [illegible] können.
Aus dem Grunde nun,
daß ich das Werk so vervollständigt [illegible],
und in sich [illegible] auf [illegible]
[illegible] und [illegible] Abschluß
haben wird, [illegible] ich, auf [illegible]
[illegible] meiner Verwendung für
diese Unternehmen [illegible] auf
keinen Honorar [illegible] einen
verzichtend und keinen Nutzen.
Ich erlaube mir auf [illegible]
fügsten Gründen die [illegible]

Bitte um Entscheidung, ob
übernommene Verpflichtung
als Grund keinen besonderen
Unterschied in dem vorliegenden
Falle macht.

Für die Ihnen vorgelegten 29 1000
wäre ich Ihnen dann bitte mir
gefl. mir umgehend Mitteilung
zugehen zu lassen. —

Indem ich Ihrer gefl. Entscheidung
gern entgegensehe, zeichne
hochachtungsvoll und ergebenst.

J. H. Richter

F. H. RICHTER

LEMBERG plac Maryacki Hôtel Lang LWÓW.

KSIĘGARNIA
Czytelnia
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE
Cabinet de lecture
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG
Leihbibliothek
Abonnement auf Zeitschriften.

WYDAWNICTWO
BIBLIOTEKI NARODOWEJ,
Tom złr. 1-20, oprawny elegancz. złr. 1-70,

STRZECHY,
pismo beletrystyczne ilustrowane wychodzi w zeszytach czterotygodniowych po 60 cnt. Piękna rycina jako premia.

25/. 873

Für Mosfyrbrau!

Für den Antrag übermacht ich
100 fl. ö. W.
als Anteil der Gewerk für
„Skierszonek" und bitte
um gefällige Besorgung. Ich bin leider
nicht gleich selbst, weil es
unser kaiserl. Regierungsrat
für nöthig erachtet.

Betreff dieser Gewerkschaft
ich noch die Bitte zu stellen
mir gefälligst mitzutheilen, wie
ich es anstellen soll, um
diesellben mir eine Übersicht

einfachen zu können. Inzwischen habe ich Herrn den Termin zur Besichtigung nach Dresden, wo gestern Herr Walizewski die notwendige Literatur besorgt. Diesbezüglich werde ich mir Herrn Leffler.

Erlaube Dankend für die offerierten Gemüsesorten Herr. Liebenswürdigkeit muß ich versichern, daß sie bereits Versuchungen mit gewissen Sorten, mit Ausnahme der „Stracha", nichts mehr zu wünschen, und im Einzelnen nachstehen werden könnte. –

Mit bekannter Hochachtung

J. Wilhelm

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA — CZYTELNIA
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE — CABINET DE LECTURE
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG — LEIHBIBLIOTHEK
Abonnement auf Zeitschriften.

WELTAUSSTELLUNG WIEN 1873 ANERKENNUNGS-DIPLOM

LEMBERG (vor Mariacki) LWÓW.

15/7 76

Wielmożny Panie!

Stosunki [illegible] Serce i [illegible] pozostają
bowiem nadmienia modyfikacyjnemu
w S. I. t. j. na Str. 105 i 116 t. j.
W sortymencie wyjęte kartki —
z odnośnemi tychże modyfikacyj.
Przy tej sposobności proszę
te zresztą cały mieć te
kartony przedrukowane. —
Z wyrazami szacunku i —
poważania

[signature]

Lieber Mozart!

Auf Ihr letztes Schreiben vom 15. ds Mts erlaube mir Ihnen zu antworten. Ich bin mit dem Preise des Quartetts 11 ff Louis vollkommen einverstanden hier hätte ich nur eine Bemerkung zu machen, ob wir nicht etwas billiger werden können will. Das Drucken ist hier entschieden viel billiger; ich würde also hier drucken lassen.

Das einzige was mir viel zu theuer scheint ist das Papier. Ich wünsche sie hätten ein billigeres aber etwas dickes Papier zu acquiriren. Auch ist, nach dem mir gesandten Muster zu urtheilen, das mir angebotene Papier zu groß, — es muß genau so groß sein wie das im 1. Bande der Berimenna und in der Quartett nicht vorhanden

abstehen.

Ich erwarte nun wegen dem Papiere Ihre bestimmte baldige Antwort um Ihnen sofort definitive Auftrag zum Beginn der Arbeit geben zu können.

Im Uebrigen beziehe ich mich auf vorstehenden Brief des H. Waldgräfe und erbitte mir nun mit den Ihrer Firma einzig möglichen.

Ich bin mit besonderer Hochachtung Ihr ganz ergebener

J. Reichel

P. S.

Die Main-Neustadter Papierfabrik liefert mir das Ries Papier welches am geeignet zum Druck des II. Bandes der Berichte um 3 ℳ 30 i. M.

20.

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA — CZYTELNIA
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE — CABINET DE LECTURE
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG — LEIHBIBLIOTHEK
Abonnement auf Zeitschriften.

WELTAUSSTELLUNG WIEN 1873 ANERKENNUNGS-DIPLOM

LEMBERG Plac Maryacki Hôtel Lang LWÓW.

30/5 876

Wielmożny Panie!

Zażądano Wielmożnego Pana pierwsze 3 tomy dzieł Stola i prospekta o Galicyi i Warszawy te ostatnie do Konkurencyi przejrzenia. 4. tom jest w druku i po wyjściu dotrze prosty. — Wydawnictwo to niezwykłe przedsiębranie nie wynosiło co prawda 10 lat ciężkiej pracy zarobionem a wielkie nakłady moje

bardzo mało, prawie nic
nie pomogło. Nakład od
4. Lutego o potrzeby prawie
miesięczne wynosiło.
Familja by dużo zrobić mo-
gła, ale jest ograniczona ubo-
stwem swoim a o resz-
tę się nie troszczy i pła-
Profesor Urbański chciałby
jak najlepiej ale trafia na
familji nie różne trudności.
Z prośbą Pana Urbańskiego
go dotyczącą i swoją, zwra-
szam się uprzejmie Pana
Listu chwilkę czasu zabrałem.
Z wyrazami szacunku
i poważaniem pozostaję Pana

J. H. Dietl

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA — CZYTELNIA
Prenumerata na czasopisma.

LIBRAIRIE — CABINET DE LECTURE
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG — LEIHBIBLIOTHEK
Abonnement auf Zeitschriften.

LEMBERG plac Maryacki Hôtel europejski LWÓW.

WELTAUSSTELLUNG WIEN 1873 ANERKENNUNGS-DIPLOM

2/11 1877

Czcigodny Panie!

Pragnąc i z mojej strony dać wyraz ogólnej czci w Jubileuszowym roku Pańskim przez najwyraźniej być zaszłe przyjęć przygotowanej dodatku zeszyt „Strzechy" której a tak tylko byłeś czcigodny Pan współpracownikiem i patronem, gdyż Unia Pańskie mej wiecej jednako jej czytelników.

Na cześć pisma prosimy podpisać napis:

T. T. Krasewskiemu
w Jubileuszowym Jego roku
w kołdzie od wydawcy i współpracowników
i napisem, stale przez rok cały utrzymać.

Upraszając nadzieję że czcigodny Pan nie zechce nam odmówić tego jedynego jaki dać mogą wyraz czci i wdzięczności zostaję z najgłębszym uszanowaniem

F. H. Richter

F. H. RICHTER

KSIĘGARNIA — CZYTELNIA
Prenumerata na czasopisma

LIBRAIRIE — CABINET DE LECTURE
Abonnement de journaux.

BUCHHANDLUNG — LEIHBIBLIOTHEK.
Abonement auf Zeitschriften.

Lemberg plac Marjacki Hotel Lang Lwów.

2/11 877

Szczodry Panie!

Dziękuję szczodrym Panu za
Łaskawe wyklady, z którym
March 300
za ofiarowany przysiadły z prośbą
o łaskawą zmianę tytułu do
Kroniki mojej i tożsamego i obie-
cujęcego cichawy treść. Przepraszam
że się ośmielam szczodrego Pana
trudzić ale ufny na Łaski Pana
wiem że mi nie odmówi.
Drewnowity o Wilji i jej brzegi"
na teraz potrzebuję nie mogę.
Szczodrego Pana i dobrodzieja
mojego Sługa
J. Wichter

KSIĘGARNIA
F. H. RICHTERA
(H. ALTENBERG)
WE LWOWIE.

Lwów / Lemberg d. 10. 1. 21.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

KSIĘGARNIA F. H. RICHTERA
(H. Altenberg)

Lwów dnia 24 września 1917

Wyjeżdżam dziś [illegible] za granicę, o czem
[illegible] Panu Dobrodziejowi, z tem
większą przyjemnością podaję się przed
Wyjazdem, pozostającego mi, Wielmożnego
Jego mi to nadzwyczaj upodobanie, pozostaję
to osobie, której Dobrodziejowi, jestem za
Zmartwienie wszystkich krajowców.
Obowiązuję się tylko za Powrotem
rozstrzygnąć, czem się do Wiosny, wyjdę
o wielkiej pilnej robocie.-
W Kwidzynie dnia Wszystkich Świętych
Zniemia, Pana Dobrodzieja, bardzo
Uniżony sługa. Wiosek pomad drugą, dnia

bas upoznam. Što o svojem
upoznavanju k jahtiću sudaj

Ivan Vrbić

Zvorno 5. lipnja 1873.

W razie gdyby Senkowy Pan pragnął przysłać pieniądze na rachunek swojej osoby, do pośrednictwa przystąpić, na przetrzymanie, z jakiemi kolwiek dogodnościami, na tyle Senkowe interesowanie się nie osobą w dostarczaniu, nie zajęcia, tak przyjemnie, moje dochody przewyższającego. — Pragnę uczynić jak najlepiej na żądania, się wywiązywać i upewniam o uczciwem mi pośredniczeniu jeżeli coś stąd Senkowy Pan mój dojdzie. — Tłomaczenie umyślnie robiłam na osobnych Arkuszach.

aby to razie gdyby niedobrze robiono,
było, niepotrzebne ustalenie.
Przez Twierdzę Pana przyjaciela kazuję
mego pozdrowienia,

Marya Wiettlowa

Drezno 18 Sierpnia 1873.

Przechodzień

Łaskawy Panie Dobrodzieju

Już ukończony drugi tom, ale niewiem
czyli Pan Dobrodziej powrócił z podróży
do tego dnia tylko z biblicznem pragnieniem
moją służącą, aby się dowiedzieć czyli
Pan już jesteś w Dreźnie, a jeżeli tak,
co by mnie bardzo cieszyło, to uprasza
go o łaskawe mi wyznaczenie dnia
i godziny, w którychby go widzieć będę
mogła i jeżeli mogłam mieć dobry
ciąg przepisywania

Będzie mi się ze mną z wagą czytanie wspaniałe
mogła bym Panu Dobrodziejowi oznajmić
pewny co nazwaczenia nie co jest do przepi-
sania, gdyż już zrozumiałam o ile mi się
wydaje wątek jego, że głównie kwestya

Do mnie mego Ukoja się odnoszące, opisy
uwagi moje być umieszczone a
tamtie śiste usunięcie, jako pobieżnie
tylko uchodzące za całość; mianowicie
Mistrz Turej trudnie Pana dobrodz
tuyu Listem, kłoniąc przeto przeto
trzeciem wszystkie pozdrawienia z jakiem
Szacunkiem

Jana Wiatkowski

Drezno 24. Października 1873.

Serdeczny Panie Dobrodzieju

Serdecznie dziękuję za pamięć o mnie
[illegible] bóg serdeczne było za dużej
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] powtórnej [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] i [illegible] [illegible]

Dantyszek

Maryja Ebelinger

Drezno 9/19 1873.

Drezno 3. Grudnia 1873.

Łaskawy Panie Dobrodzieju!

Z przyjemnością przeprowadzam się dopiero dziś odesłanie ukończonej pracy, która mi niejednę upragnioną chwilę. — W pamiętaniu pozostawać będę o ile tylko na to pozwolą coraz na — stępujące pilne prace mojego zwierzchnika.

Powtórz Łaskawy Panie ukłon — ne przesłałem przy tej sposobności wyrazy poważania z jakiem zostaję

Łaskawy Panie Dobrodzieju

Maxie Voigtländer

J. Wielmoving from Vrasewske

Jerzy Leon Jwanski

Villa Vrasewske

10/2

Chciałam sama Panu Dobrodziejowi
oddać to, co odsyłam przepisać,
i przeprosić za nie wczoraj, ale nie
miałam przy tych obcych nikogo z nas nie
to było, gdyż tam nie mam żadnej
służącej i jestem sama z sługą, która
śpi; a za to do pierwszej nie będę nie
wpuściła, bo jeszcze dosprzątam, cały
czas, między, kiedy nie ma absorbuje,
i czynię wszelkie do władania siebie
Wybacz Panu Tarkowie. —
Pamiętnikowi jest ku 12. talarów; nie
wiem, jak Pan Dobrodziej radzi

Dramat rachować będzie, ale
dają mi się na widzenie wy-
padnie jeszcze coś. Mu mówić tyl-
ko kobiecie, które w cenie przepisy-
wania notatek, lub też ogólnego
papieru, tak na to, jak na to mie-
chować
Z powrotem przyszłego miesiąca,
spodziewa się napewno do Krakowa,
przed tym może ewentualnie przyjść Pan
Dobrodzieja odwiedzić, porozmawiać,
sprzeprzeć, podziękować, oraz ze-
grabować. Mały mam rachunek,
w którym pan dają mi nie będą
mieli coś do mówienia. —

Nieśmię Pana Dobrodzieja trudzić
Kurierem-listem, który skromnemu pre-
tensyi, wynagrodzenie poniesionych
z jakiemi ratuje

Brzeżno 10/2 74

Christiania Strasse No 11. Parterre

Tymczasem dziękuję Panu Doktorowi za przysłanie recenzyi i Państwa rozporządzenia, niezwłocznego przesłania, niżej podpisanemu, na które to prawo formalnie nie czekano.

Nie mi Panu Doktorowi niniejszą recenzyą zajmować, bo jest robota Pana Doktora przeglądywanie Dramatu rachowanie, i Materyałów, które jeszcze kompletnie uzupełnić należy, a nawet nie wiem czy przez to,

iż mi to zajęcia nastręczyło
dobrodziejstwa Pana
Dobrodzieja, którego mi łaskawej
pamięci polecam, zostaję
z poważaniem

Dnia 11/2 74.

Gdyby Pan Dobrodziej
pod rękę chciał do dalszego pisma
ogłoszenia pamiętnika, to nam
Pan wolny, którąby mi chciał,
tej pracy podjąć. —

Tarkowy Panie Dobrodziejo,

Zwiódł mnie tarkowy Pan nie tylko bibelotami, ale przysłał mi nie tylko nie to, czyli Panu Dobrodziejstwa wydało się o przepisywanie, Pamiętnikami. Stanu swojemu Znajomemu proponowałem tę pracę, ale jedna chora, druga, dla domowych zajęć pracę nie chciała, nie chciała, nie, Panu Dobrodziejstwa wrócić do Pana Dobrodzieja, któremu dla tego wcześniej na mały bibelotki, niedziałam, ja chciałam przywrócić pewnego domu.

Gorąco pracę mnie z radością [illegible]

Barbary Panna Dobrodziejka

Przyjąłem przed odjazdem
Panny Twojej Barbary Panny
ostatnie moje zapewnienia
przyjaźni. Go i podziękowałem za
list przez Nią mi doręczony, który mi do samotności
był przemiłym towarzyszem, ale
za mni. to jest uprzejmie, chciałbym
przeto choć listownie przemówić do
Panny Pani obyczaj, i tu przesyłam
moje, dobrodziejce przyjaźni, godnej
Panny mojej dziecinnej
wdzięczności

Maryja Rościszewska

Dnia 4 7 44

F. RIES

KÖNIGL. SÄCHS. HOF-MUSIKALIEN-HANDLUNG

Musikalien-Verlag **Pianoforte-Magazin**

Musik-Leih-Institut Concert-Arrangements.

Dresden, den 8. Juli 1880.

Euer geehrter Herr!

Ich sende Ihnen in Ihrem beifol-
genden 1 Expl. der in meinem
Verlage erschienenen Composition
Ihres Landsmannes, Herrn
Zavertraze, die Ihnen Interesse ist,
zu übermitteln.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

F. Ries

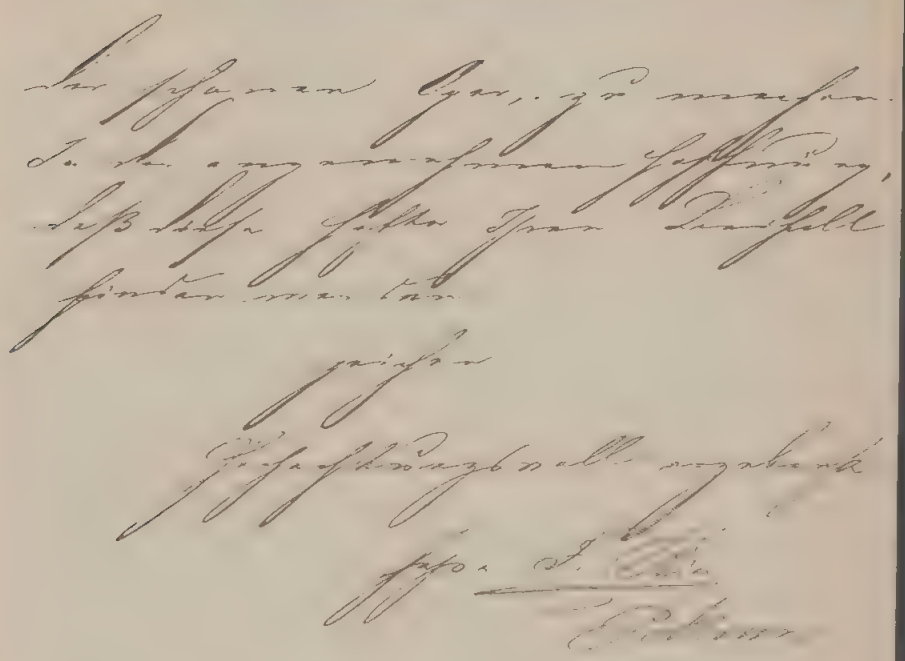
Depeschen-Adresse
RIES KAUFHAUS DRESDEN

F. RIES

KÖNIGL. SÄCHS. HOF-MUSIKALIEN-HANDLUNG

PIANOFORTE-MAGAZIN CONCERT-ARRANGEMENTS.

Dresden, den 7 October 188 2



Monsieur Henri Moki

à Dreux

Monsieur

C'est au nom de vos infortunés que je prends la respectueuse liberté de vous adresser ces quelques mots pour vous demander de votre bonté un petit secours.

En ma qualité d'un des Membres honoraires de la Société des Emigrés polonais formée dans le but de se secourir mutuellement, je me suis chargé de la vente des médailles commémoratives, mais tous mes efforts sont en vain, attendu que je n'ai point de connaissances à Dreux, c'est pourquoi je viens par la présente vous prier de bien vouloir vous donner la peine de m'aider dans cette vente en souscrivant quelques mots d'encouragement en les plaçant chez vos compatriotes, qui n'oseront jamais le refuser à leur célèbre écrivain.

En vous joignant ici mon adresse et en vous priant de m'honorer d'une réponse favorable, veuillez agréer

Monsieur, l'assurance de ma considération très-distinguée et celle du salut fraternel de nos compatriotes.

Jean Rivier

adr.ss

Jean Rivier à Dresde
poste restante

Le 5. Mai 1866.

p.r
remboursement s.o.p. cette mission qui est jointe à la présente.

Vaše Veličenstvo!

(V) poslušnosti si dovoluji učiniti oběžný
článek, nádějíce se, že Vaše Veličenstvo
Jeho Excellenci Pražského
vyšel a mám-li jej žíti pod vlastní
adressou zaslati.

(Svědomitou účastí)
ve jménu
J. Fr. Rivnáč

v Praze 19. VI 1881

Correspondenz-Karte.

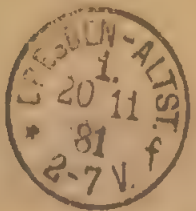
(Sr. Wohlgeboren)

Herrn Dr. J. J. Kraszewski.

Schriftsteller.

Dresden

(Lüttichstrasse 4. 31.



Kórnik dn 8 Stycznia 1876.

Wielmożny Panie Dobrodzieju

Nie mogę sobie odmówić przyjemności nadesłania Panu pierwszego zeszytu Przeglądu leśniczego a chociaż to pismo [illegible] nowego zupełnie i każdego nie-specyalistę mało zajmującego pola, to przecież jakieś przeczucie powiada mi, że je Pan Dobrodziej z zadowoleniem przyjmiesz i że, pomimo wszelkich niedostatków, właściwych każdemu początkującemu pismu, Pan Dobrodziej jego poczciwe intencye i pożyteczne [illegible]

[illegible] biegestawić, bo [illegible] tego [illegible] Mcia, którego jest [illegible] [illegible] [illegible] przysłania się [illegible] przyszłości [illegible] postanowiłem.

Nie odmówisz mi zapewne Pan Dobrodziej pozwolenia i przesyłania Mu i następnych zeszytów Przeglądu leśniczego.

[illegible]

[illegible]

Wiwol.

Kórnik dn 22 Stycznia 1856.

Wielmożny Panie Dobrodzieju

[illegible] ośmiela mnie do przesłania Panu Dobro-
[illegible] najverde [illegible]
[illegible], zawierający [illegible]
[illegible] o [illegible]
[illegible].

[illegible] Pański pozostanie dla mnie na zawsze jednej z najdroż-
szych pamiątek — a poważny głos Pański, zalecający pismo
moje w różnych Dziennikach i Tygodnikach współziomkom,
utoruje mu skuteczniej drogę, aniżeli wszystkie w tym kierunku
podjęte usiłowania moje.

Raz raz [illegible] racz przyjąć Wielmożny Panie Dobrodzieju
wyrazy najżywszej a niekłamanej wdzięczności i najwyższego
[illegible], z którym mam zaszczyt pozostawać

[illegible]

[illegible]

Krotoszyn / 10. ks. [illegible]
d. 22. VII. 84.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Czytając powieść „Stary Sługa" powzięłam myśl [illegible] na język niemiecki. Że [illegible] Pana Dobrodzieja czyby [illegible] zezwolił, tu moją [illegible] powieści chętniej widział w [illegible] języku przez tłumaczoną. [illegible] Taskawą odpowiedź przeprasza za śmiałość [illegible] najuniżs[illegible]

Helena Robińska

Wielmożny Panie.

[illegible] tak zaszczytnemu [illegible]
[illegible] w narodzie [illegible]
[illegible] oddać cześć i hołd [illegible]
zawdzięczając [illegible]
[illegible] wspólnego miejscowemu [illegible]
pracę badania [illegible] mikroskopem, i [illegible]
[illegible] silowania [illegible]
[illegible] badania [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [

[illegible] czystym i wyraźnie polskim. —

[illegible] hołd [illegible] najgłębszej [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

Wielmożny Panie!

Równocześnie z listem niniejszym wysyłam mą pracę: Recherches microscopiques sur l'encéphalon et ses annexes, w „Archives de Physiologie normale et pathologique" wychodzącym pod redakcyą panów: Brown-Séquard, Charcot i Vulpian w zeszycie niedawno wydanym. Dla mi bardzo ważne zasłużyć sobie na Wielkiego Uczonego uznanie i życzliwość. Przypuszczam, że jak ów moje dotychczasowe usiłowania z przyjaźnią, zechce mi się spodziewać że i ten mój trud mnie usiłowań z tą samą życzliwością uwzględnionym. Przyjm Pan ode mnie zapewnienie mego prawdziwego szacunku i jakim zostaję Pana Wielmożnego

uniżony

Berlin d. 25 Grudnia 1869.
Mittelstrasse 7.

Dr Ludwik Rzewuski

Sonnade et Pathologique Paris. Victor Masson & fils.
Archives de Physiologie
Brown-Séquard

Laskawy Panie!

Chętnie [illegible] mamu zabrać
[illegible] i [illegible] Pan Tietau
jako wstęp [illegible]
[illegible]
w tygodniu zamienić.-
Ma to [illegible] wstępem do owych
sprawozdań, ale można też tym sposobem
[illegible]
[illegible] dać [illegible]
dziś u nas.-
Może i [illegible] wiadomości z Berlina mamy
Pan [illegible]
mogł nadesłać, o czém to wiesta, [illegible]
[illegible] nie [illegible],
takich jak Berlin, Wiedeń, Drezno itd.
trebaby więcej i bilniej śledzić niż dotychczas
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Berlin d. 22go Czerwca 1865.
Mittelstrasse No 7.-

[illegible]

Wielmożny Panie.

[illegible] że, [illegible] Stowarzyszenie Dziennikarzy Polskich
w Berlinie [illegible] znane, uważa [illegible]
[illegible] [illegible] za [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

i innych stron [illegible] granicznych
kraju, na mocy ustawy [illegible]
żadnej [illegible] zezwolenia [illegible]
[illegible] niektórych [illegible]
i warunkach.

Rozdział [illegible] i [illegible]
rozpoczęcie [illegible] [illegible] nazwy
[illegible] i używanie nazwy Towarzystwa
Przy [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
Zmiany [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Za Walnego [illegible]

Berlin d. 2 [illegible] Czerwca 1870.
Linienstrasse No 7.

Dr Ludwik Robiński
Prezes Tow. Przem. Polek.
w Berlinie.

„Polnischer Handwerker-Verein"

Berlin.

Alte Jakobstrasse 12/11.

Wielmożny Panie!

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Konsulatu Cesarstwa Austryi
[illegible] w sprawie, o którą Pan zapytuje
informacyi udzielić. —
Przy sposobności bardzo Panu dziękuję
za przysłanie Przemysłowego Pisma z Brna
i [illegible] nam opisania
do Berlina wszelkie załatwienie [illegible]
konsulatu nasze pomnożyło. —
Przy [illegible] nie mogę [illegible]
[illegible] mego uszanowania [illegible]

z jakim [illegible]

Do Wielmożnego Pana

Berlin d. 12go Czerwca 1874.

Hotel [illegible]

[illegible] Tenczyn Robiński

Kochany Panie!

Zatęskniam mały korrespondencyjki z Berlina, z naszego zakomunikowanego, a tak biednego tu świata polskiego, którym wartoby więcej się zająć, aniżeli dotychczas.-
[illegible] pracować z Panem razem w [illegible] Jego – miałem już tę [illegible] z tym razem nad wlatry w „Głosie z Litwy".-
[illegible] dostać jeden egzemplarz numeru [illegible] w którymby [illegible] umieszczone [illegible] korrespondencye?
[illegible] bym bez sposobności wyrazić mu [illegible] za jakie zostaję

Berlin d. 24 go Czerwca 1871.

Wielebność Pana

Oddany [illegible] Robiński

Łaskawy Panie.

[illegible]

Jeżeli Pan będzie łaskaw [illegible]
numer ale również [illegible]
z rozg bardzo o to, dobry [illegible]
ó[illegible] nie odebrałem.

Lubiernia „Sparyna pamięci [illegible]
na rowie i jak nie [illegible]
zapłacono, [illegible] na powrót, nawet na
[illegible] Ryj tylko na tatki [illegible]

To [illegible] Pozdr[illegible] [illegible]
zamięci i wrócę o ile możności go uwzględnić
i [illegible] zamieście.

Korrektonde[illegible]

Co do „Towarzystwa Przemysłowców
[illegible] w Drezdnie" z konferencją [illegible]
[illegible] z innemi [illegible] Towarzystwa
[illegible] naszem porozumiewali w ciągłej korespon-
dencji, podnosi to dnia [illegible]. Teraz
obchodzimy na dniu 26go bm
rocznicę założenia naszego Towarzystwa
[illegible]. Liczba [illegible] wzrosła
w ciągu tych [illegible] lat [illegible]
[illegible] tak [illegible]
[illegible] że to da [illegible].
[illegible]

Berlin N. 39 Lüttich Str.
Mittelstrasse 107.

[illegible]

Łaskawy Panie!

Przyrzekłeś mi Pan jeden egzemplarz numeru, w którymby mój artykuł [illegible] był zamieszczony, dotychczas numeru 6-go z korespondencyą z Berlina nie odebrałem. – Takie i do Towarzystwa Przemysłowców [illegible]

[illegible]

Przesłałem Panu był: „Pogląd ogólny na ruch [illegible] nauki lekarskiej w Polsce" [illegible] do łaskawego zamieszczenia, ale [illegible] zamieszczonym [illegible] był. Zawsze, iż ważności [illegible] ten zamieścić i uratować [illegible] zatraty, na jaką wystawiane są zwykle artykuliki zamieszczane w pismach [illegible] ogół swój bystro na dzień jeden rozciągający [illegible] do krainy pobudzić,

[illegible] Pan Baskino i nowéj stronie się do tego
[illegible] dodaje [illegible]
[illegible] większego znaczenia, zaniechawszy go
[illegible] do [illegible] [illegible] tak
szanownego Jego pisma i dodawszy moje
od Redakcji słów kilka. -
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] z jakim dla Pana zostaję

Berlin d. 17/29 Lutego 1870.
Nitschstrasse No 7.

Jr. [illegible] Łopiński.

Szanowny Panie Redaktorze!

Znalazłem ostatnie, przesłał Pan [illegible]
nowe [illegible] ale bez [illegible]
[illegible] podobieństwem. Nie mogę jednak
nie zwrócić uwagi Pana na fakt,
iż prosić o podniesienie go i popranie. –
Tocomwięcej korrespondencyi z Berlina (5)
zamieszczonej w Nr 6 „Tygodnia" wyjaśniałaby,
gdyby się [illegible] starano [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
potwierdzenie [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

dawno była rozstrzygnięta. –

lud nasz [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

okoliczności, w jakiej myśli jakby nie byli obowiązani
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
Objawienie zdania Waszego. –
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Szanowny Panie Redaktorze!

Z tych uwag widzi Pan, że nie mogę
w ostatnim czasie wypowiedzieć się,
mogę być „gorącym" orędownikiem,
czy też „chłodnym", „gorącym" czy „chłodnym"
chyba o ich „bezczynności".—
Natomiast korrespondencyę Pańską z Berlina, która
w „Dz. Pozn." artykułach bardzo wiernie
i trafnie: „Obecna walka w Cesarstwie" nam
zdaje się, że nie wiele tylko nowego
wnosi, gdyż za to kwestye, które dziś
wielkie pomiętanie obchodzą, i bardzo
ważne, dotąd jeszcze nie rozstrzygnęły nam się.
Tak Pan widzisz, że nie ma żadnej nowości w tej
sprawie, jeżeli nie ta, że abonentów ubyło
tak wiele? — a może Pan wie? i może
Pan jest w tym o nim przekonaniu? Mniejsza
o to — Pozdrawiam Pana i wszystkich
Pańskich

Do Pana szczerym

Berlin d. 23 Grudnia 878.
Kettlerstr. 7.—

Dr. Lewenstein.

Szanowny Panie Redaktorze.

Tydzień chce się Panu podobać i nadal
w swoim małym zakresie korespondencyjnym.
Wiedziałem, że Pan [illegible] tydzień.
Że słyszałem, że „Tydzień" ma już [illegible]
i spodziewałem się [illegible] aniżeli 600 — a oprócz
tego, znajdzie się tu między czytelnikami i tu
[illegible] jeszcze [illegible]
Wie Pan, co? [illegible]
[illegible] mimo powiedzieć, że [illegible]
Dla tego nie wiedzą, co jutro albo za miesiąc i t. d.
[illegible] Potem że
Tomy — nie mogę się starać o docenturę przy
uniwersytecie tutejszym ... nie chcę tym się
urodzić zmuszonym, pójść może z docentury
[illegible] uniwersytetu do [illegible] albo [illegible]
To mi [illegible]! [illegible]
[illegible] i nigdy [illegible]
[illegible] i [illegible]
[illegible] o [illegible] Jakoś mi [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

Szanowny Panie Redaktorze!

Pozbieram z przestania korrespondencyi
na nasze zwarcia, zadziwiając się, że [illegible]
zamieszczona była, tak jak to Pan
sprostował z nią obszernego
Jej zwrócił obszerności.
Zarzuca Pan także uwzględnić zmienienia
„Przyjaciela Ludu" w tegoroczney „zapowiedzi
w niej mowi – gdzie ja nie mam go tak za –
mienił i zrobił [illegible] „Przyjaciel Ludu".
Rozumiem, jak się w artykule „Instytucya
oświatowa" mowi nie nasz, lecz działal
tylko jawne szkodzi – podług mego zdania –
sprawie naszej, że się z nim narażamy – ale ja
z naszego stanowiska tylko zapisuję [illegible]
upatrywał drogi. –
Miło mi przeczytać spostrzeżenia zastałe wyrazy
mego dla Pana szacunku z jakim zawsze będę
i zawsze [illegible]

Berlin d. 27 Kwietnia
1870.

[illegible]

Łaskawy Panie!

Nie mamy dziś w Polsce nieszkodzy mecenasów, którzyby popierali szlachetne i naukowe przedsięwzięcia, a tym bardziej dzieła moralnego znaczenia odmawiają. Nie w Berlinie dosyć jakoś widać dobrości i dobrych ludzi, którzy wszystkie zgłoszone im dzieła hojnością wspierają. Wiedzą oni o co do dzieła. Widzę jak Pan w swojem nie robisz wyjątku i nie odmawiasz moralnego przedsięwzięcia z wielkiemi wydatkami związanego. Nie w tym rzecz, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku, ale w tym, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku. Nie w tym rzecz, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku, ale w tym, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku.

Nie w tym rzecz, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku, ale w tym, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku. Nie w tym rzecz, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku, ale w tym, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku.

Nie w tym rzecz, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku, ale w tym, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku. Nie w tym rzecz, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku, ale w tym, że Pan w swojem domu nie robisz wyjątku.

[1]) n.p. Berliner Musik-Zeitung Echo. Nr 18, 2 ga Maja 1861.

naszego polskiego Towarzystwa śpiewaczego. Kierownictwo Pan jako nauczyciel śpiewu, a ja jako prezes. Pan przyjął ofertę z radością i z chęcią obiecał mi swoją pomoc. Z Panem Bogiem!

Serdecznie mnie boli, że Pan Artysta malarz naszego zmartwychwstania!! narissima avis! i p. Bochenka, którego [illegible] Krzyżanowskiego [illegible] przemawiają [illegible] Szkoda że wszystkie bracia z nami nie [illegible] na wspólny krzyżowy. – Z wielkiej uprzejmości Pana, że zechciał [illegible] nie mam czasu dziś dłużej pisać, [illegible] p. p. Buchowski, Kwiatkowski, Kantaki i Radwański. – Z prawdziwą [illegible] z najlepszymi dla Pana

Berlin d. 6 go Maja 871.
Illustr. 7. –

Ks. Siewert z Łobżenicy.

Szanowny Panie Redaktorze!

Nie wiedząc [illegible] adresata listu niżej podanego
i nie mając [illegible] innego sposobu [illegible]
dostać [illegible] do rąk, [illegible] do Redakcji
jaśnie nas zaszczycającego proszę o [illegible]
Nie mam [illegible] Panie nazwiska tego, by
sam [illegible] zechciał [illegible]
mnie [illegible] nauki na [illegible] nasze
posłanie. Będę gotowy u Pana dla [illegible]
[illegible] pewną [illegible] i proszę
uprzedzoną będzie, jeżeli tylko można.
Widzisz [illegible] nie [illegible] [illegible]
n. f. Żeby [illegible] [illegible] [illegible]
dość pamiętne [illegible] nie [illegible]
„Twój [illegible] Panie [illegible] Panie
Janie" - nasuwa rodaka [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Szanowni Panie Redaktorze!

Przesyłam korespondencyjkę, którą Pan
wedle uznania, zechciej jeszcze w najbliższym
24 Nrze Tygodnia zamieścić. Zdaje się przestroga
ta brać na wartości, a zdaje mi się, że
podniesione tam kwestye dosyć wielkiej są
wagi. –

Zenon jedno: Nie to że „dziedzice imion historycznych
i rodzin znamienitych" „z tem imieniem" wyginęli
zupełnie, albo odrzekłem nie stracili sympatyi
dla wspomnień dawnej chwały, lecz należy brak ich udziału
nie brakiem zamiłowania, dobrej, tu niesłusznie
tego powodem. –

Czy nie należy raczej powiedzieć, dzięki Bogu,
że dziś czcze i próżne imiona straciły całkiem
znaczenie swoje? wtedy gdy kto nie dziwi, to nas

zawiodło . . . [illegible] !! — !
[illegible] należało, [illegible] [illegible]
[illegible] nam nie zaginęła [illegible]
[illegible] [illegible], ale nie [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] —
[illegible] [illegible] „historyczne [illegible]
[illegible] [illegible] „historycznemi", w [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] — [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Szanowny Panie Redaktorze!

Załączam małą powieść [illegible] dla [illegible]; [illegible] mi [illegible] [illegible] [illegible]

Korrespondent [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

Jo téż ... wiem Pan ... cierpiałeś, ... to boli, może ... Pan ... mię ... nadoże ... uczuć ... i w ... ... w ... ...

czas Towarzystwu pożyczonej [illegible]
nic zabierałem.
Tyle tu innych uczonych - wielu nie
spotrzegających na laurach, wielu p[illegible]
jest [illegible] za słowa wdzięczności
[illegible] i nigdy ich nie zapomnę.
[illegible] ittera w korrespondencji dla
stał się powodującym, a nawet całkiem
zaniechał, wytłómacz to Pan takie osobliwemi
zajściami ... chcę przynajmniej dobre
mienie zachować. -
[illegible]
i uprzejmego mego uszanowania

z jakim zost[illegible]

[illegible] 1. 12. sierpnia 1870.

Op. [illegible]
[illegible]

Szanowny Panie Redaktorze.

Pozpieczam podzielić się z Panem
wiadomością, że p. Aleksander
Gedroyć stanął się dzisiaj przed
Kammergerichtem w Berlinie.
Przyjm Pan przy tej sposobności
wyrazy mego wysokiego szacunku

z jakim zostaję

Berlin d. 27. 2. 71.
(Mittelstr. 7)

Dr Seweryn Robiński.

P.S. Bronić jego będzie mianowany
obrońcą z urzędu jeden z obecnych
adwokatów p. Lent. -

Kochany Panie!

Wiele tego zdążę mi się wypytać mogę
to, że ja powinienem wrócić do kraju,
i wiele się nie różnię się wtedy ostrym staniu
się i wstaniu. Czym jednak tutaj
pracować w kraju dla kraju jak tutaj?!
Wierzajmi Pan [illegible] wpływem, wpływem
i namysłem i nie ze względu na siebie, ale
na kraj.
Ze względu na siebie [illegible] Pana
jest mi tylko jak najlepiej — a nie dzięki
do pracy, trudu ... [illegible] największych
Nie dziwię się wtedy, że kto tego nie [illegible]

naszej i mojej [illegible]
[illegible] encimować w kraju, dla tego mi że
cel wzniosły i wielki wytknięty mamy
na wiecznym zawsze i wytrwać do
końca. Nie wypada jednak ślepo wierzyć
jak wcale do kraju powrócić nie mamy. –
Dziękuję Kawalerii z najnowszej mej broni
drukującej się teraz. –
Bądź Pan przekonanym, że zawsze będę
pozostaję z prawdziwym dla Niego
szacunkiem i poważaniem

Berlin d. 2 go Maia 187[illegible]
Mittelstrasse No 71

[illegible] Żabiński

Zur makroskopischen Technik der Augenlinse

Von

Dr. Robinski.

Als ein ausgezeichnetes Mittel zur mikroskopischen Untersuchung der Augenlinsenfasern habe ich das Argentum nitricum in sehr schwachen Lösungen (1 : 800 — 1 : 1000) gefunden und habe in diesem Archiv darüber berichtet. Bei meinen früheren Untersuchungen über diesen Gegenstand fand ich, dass diese Lösung das die Linsenfasern zusammenhaltende Bindemittel löst und so dieselben leichter auseinanderfallen lässt. Auf diese Weise wird jedoch nicht so die seitliche Verbindung gelockert, als die mit den oberhalb oder darunter liegenden Fasern resp. Schichten. Es beruht dies wohl nicht darauf, dass das untere oder obere und das seitliche Verbindungsmittel eine andere chemische Zusammensetzung hat, dass das eine durch das Arg. nitr. leichter gelöst wird als das andere, sondern es ist hier von Einfluss, dass die seitliche Verbindung durch die mehr oder minder ausgebildeten und ineinander greifenden Zacken, Unebenheiten, eine festere und zwar mehr mechanische ist. Ich erinnere hier daran, dass auch die Cohärenz des Epithels durch Arg. nitr gelockert wird, wie ich es in einer früheren Arbeit nachgewiesen habe und wie jeder sich leicht überzeugen kann, z. B. wenn er das Epithel der Vorderfläche der Cornea mit [illegible] ist aus der

Weitere vielfache Versuche über diesen Gegenstand überzeugten mich, dass zur Demonstration der schichtweisen, concentrischen Anordnung der Augenlinsenfasern folgende Behandlungsweise sehr gute Dienste leistet, durch die man die Fasern in zwiebelartig ineinander geschachtelten, mehr oder minder dicken Häuten darstellen kann: Ich lasse die Linse, mit oder ohne Kapsel in einer schwachen Lösung von Arg. nitr. (1 : 1000 oder 1 : 800) 15—20 Minuten lang liegen. Sodann lege ich sie in schwach mit Acidum hydrochloratum angesäuerte Aqua destillata. Schon nach einigen Stunden, namentlich bei Linsen, die aus ihrer Kapsel befreit sind, zeigt sich der lamelläre Bau ziemlich deutlich; man kann dünnere oder dickere Platten mit Leichtigkeit ablösen. Nach und nach treten die gewöhnlichen, sternförmigen Spaltungen ein, wobei die einzelnen Schichten, oft als deutlich wahrnehmbare Abstufungen noch viel besser zu Tage treten. Man kann sodann den blätterigen Bau sehr gut verfolgen; es lösen sich die einzelnen oberen von den unteren Schichten sehr leicht und nun zeigt die zurückbleibende innere Schicht, resp. ihre äussere, convexe Fläche und die sich ablösende, darüber gelegene äussere Schicht, resp. ihre innere, concave eine glatte glänzende Oberfläche. In der schwach mit Acidum hydrochloratum angesäuerten Flüssigkeit lasse ich die Linse gewöhnlich 24 Stunden liegen.

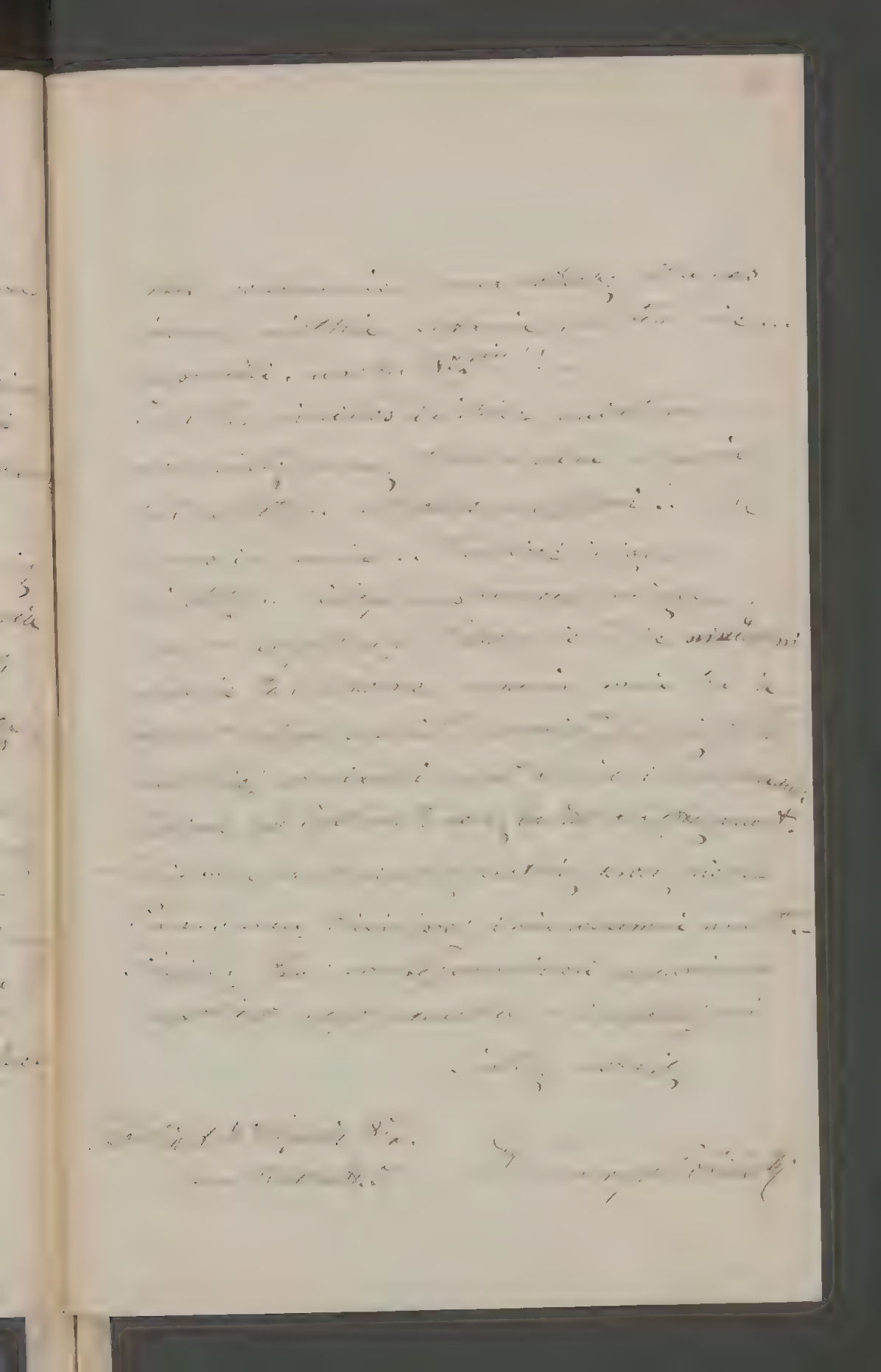
Noch mehr tritt der lamellare Bau hervor, noch schöner zeigen sich diese glatten, wie polirten, glänzend schillernden Oberflächen; wenn man die Linse nun trocknet. Es lösen sich die Schichten in einzelne dickere oder dünnere Blättchen ab; oft gelingt es sie so fein darzustellen, wie die feinsten Zwiebelhäutchen. Nur der Linsenkern spaltet sich nach dieser Behandlung nicht, er bleibt mehr fest compact, seine Spaltungsflächen zeigen einen glänzenden muschligen Bruch

Diese Verfahrun[illegible] Demonstration der

Berlin d. 21 Dec. 1871.

Wilhelmstr. 51

Łaskawy Panie.



[illegible] d. 18ten Januar 1879.
(Neue Wilhelmstr. 5)

[illegible]

Doręczono mi w tych dniach dyplom na
[illegible] Korrespondującego Towarzystwa
"[illegible]schaft für Natur- und Heilkunde
[illegible] Dresden". Ponieważ Pan jesteś takim
przyjacielem nauk przyrodniczych i mianowicie
[illegible] [illegible] w czynnościach tego
towarzystwa w Drezdnie, mam mianowicie
takie i Panu do zawdzięczenia, że mi się
dyplut ten honorowy dostał w udziale.-
Dałeś mi Pan już tyle dowodów swojej życzliwości
i [illegible] [illegible] na nowy ten dowód
tego zaufania.-
[illegible] [illegible] [illegible] pozostaję z wyrazami mego
najwyższego, niezmiennego szacunku
i poważania z jakimi Panu
[illegible]

Berlin d. 14go Stycznia 1872.
[illegible]

Dr Leopold Robinski.

Laskowy Panie!

Pomimo wymawiania się Tego wodebranym
[illegible] bowiem mi,
[illegible] Vile
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
Panu za dawno okazywaną mi życzliwość.
[illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [

[illegible] do Strassburga
p. Julian Grzybowski z Warszawy, jako
asystent, profesora chemii przy tutejszym
tamie uniwersytecie - niemieckim.
Dziwne to koleje narodu naszego. -

Dr K.

Lastheurs Panie .

niezmiennej mej czci i mego szacunku.
Tym uiszcz że krytyki zacnie wypadki
i wypadaj z dla tej pracy bardzo pochlebnie
a kwestye te „Entstehen und Verbreitung
der contagiosen Krankheiten sowie der
zu Kampfung' interessirt dzie i wspólnikow
[illegible]
[illegible]
bardzo obajętnie. [illegible]
[illegible]

[illegible] Urtheil gerecht! Ich will
und kann nicht darauf dringen, aber
eine Aeusserung Ihrerseits, eine ergründete
und motivirte, ja sogar eine recht
schriftliche Darlegung Ihrer diesigen
Anschauungen und Erfahrungen hätte
[illegible] nothwendig und geboten!
Halten Sie damit nicht zurück zu Gunsten
Allgemeine Wohl, für das Sie über ein halbes
Jahrhundert gelebt und gestrebt.
Ihr Wort, es wird wirken und wirken! Einerseits
weil es von Ihnen ist! Andererseits weil Sie
vor eigenen Partei das sagen können, weil
für nöthig halten — was [illegible] und
[illegible]

Bedenken sie, [illegible]
[illegible] Leute, die
entbrennen müssen und leiden werden, wenn es so
weiter [illegible]
[illegible] Stunde [illegible] Sie [illegible]
Pflicht, [illegible]
Verantwortung [illegible] Sie [illegible]
[illegible] ?!
[illegible]
Ihre Seele fordert es heute, [illegible]
[illegible] ! das Wort
zu ergreifen.
Noch ist es [illegible] diese herauszuhören,
[illegible] Stimmen [illegible]
[illegible] Die gute [illegible]
Ihren Worten die Kraft [illegible]
wird Anderen den [illegible] für die gute und
gerechte Sache sich zu erheben – zum Segen
zum Wohle des gesammten Vaterlandes.
In diesem Sinne [illegible] Sie in diesem Sinne – bitte
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible] unfaubrechen [illegible]

[illegible] ihrung eines

[illegible] iden. („Nasse Flosunki").

[illegible] erzähle aus Ihrem zweiten empfangenen [illegible], [illegible]

dem nicht so sei, nur dass Sie ein vielleicht [illegible]

Trübsinn, Kummer, Schmerz oder dergleichen [illegible]

[illegible] durch die Tablette verhindert [illegible]

[illegible] ich nicht mit denken

erklären, da ich erst diese [illegible] wieder ein Dreimal [illegible]

[illegible] dass Sie trotz dieser Beschränkung in Ihrer

persönlicher Freiheit doch Etwas von prämiierter

Seite jetzt veröffentlichen werden resp. können. —

Ich dachte mir, dass das, was in Russland, oder

[illegible] ändert zu werden, gedruckt werden

[illegible] sondern [illegible]
[illegible] [illegible]
sondern anstandslos passieren könnte.
[illegible] [illegible] noch als gesetzlich haltbar
[illegible] [illegible] [illegible] [

Wielce Czcigodny Mistrzu!

Nieznany - śmiś Waszmość Wielki Mistrzu! lecz wyznam prawdę że z pełnem przepełnionem radością korzystam z tej rzadkiej bliższej sposobności - by choć słów parę w słoje Waszych złożyć o czem chłopięciem jeszcze będąc - marzyłem.

Zacny hr. Wincenty Zawrowski pisze

mi ze złożył przed Wielkim Lożą na Wasze ręce nadany dodatkowe szczegóły jego życia, na których Ale wyszedł szkic biograficzny w Tygodn. ilustrow. wydawan. w styczniu r. 1877. Że jednak przeważnie z powodów cenzury nie wszystko mogło być ogłoszonem jak mi pisze a mianowicie manuskrypt Rep. do obszernego życiorysu rodziewa. została" niewydanem więc udać się do Wiel. Mistrza z prośbą uprzejmie o łaskawe udzielenie tych nadal - jeżeli odszukanie takowych żadnej trudności nie ulega.

Oto - prośba moja, Wielki Mistrzu! a Roni" czac wiech mi wolno będzie wyrazić prawdziwą Cześć jaką dotychczas przechowuję i żywię dla Was, którego imię w sercach i umysłach naszych nierozerwalnie zrosło się z pojęciem - Ojczyzny.

Dr. August Rodakiewicz

Wiedeń 1 Maja 1881. IX. Landstrasse Hauptstrasse No. 12.

Wielce Czcigodny Mistrzu!

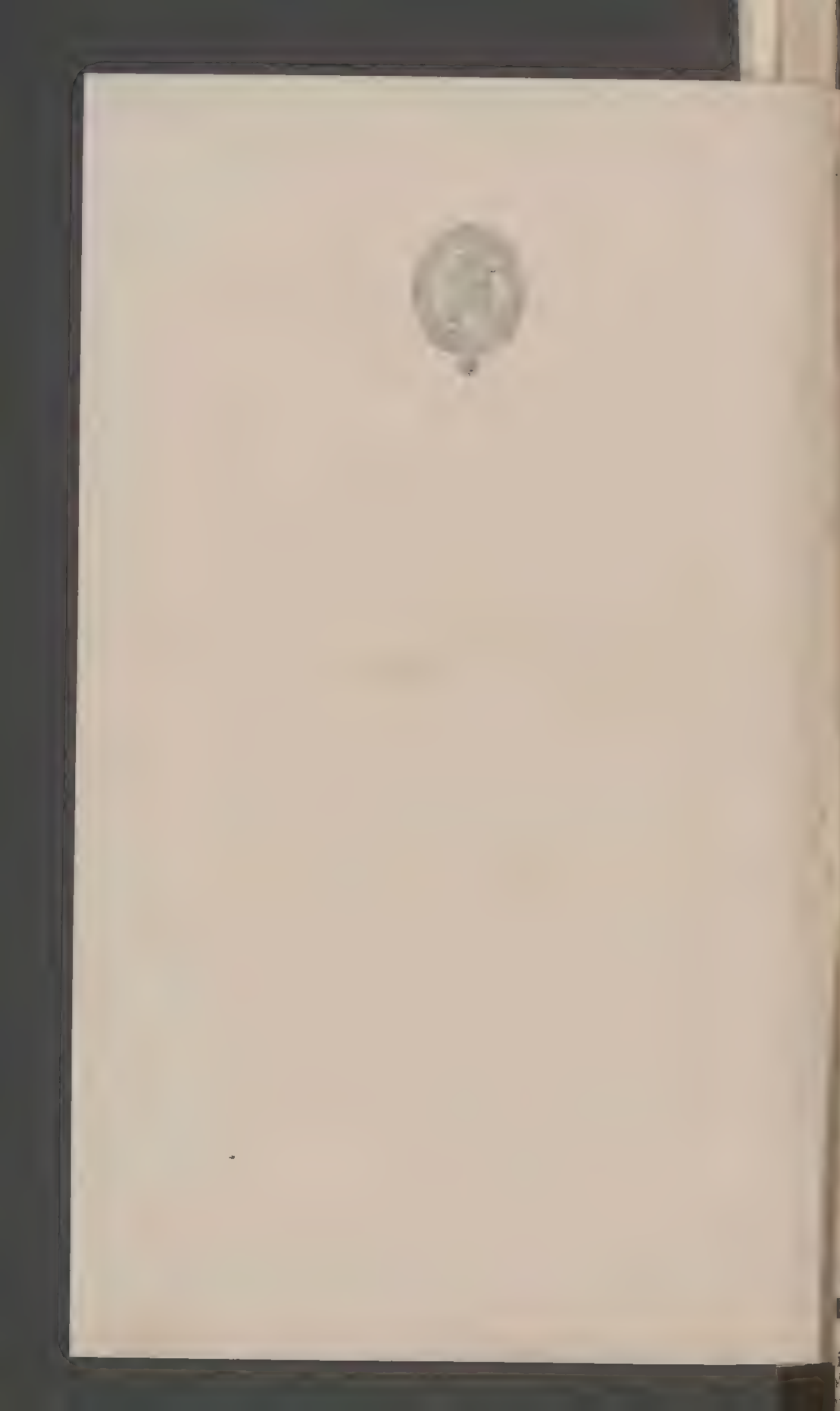
Przyjmuję relacyą względem nowel hr. Wiszora jak najuprzejmiej i w całej osnowie do wiadomości – spieszę z podziękowaniem za Pana łaskawą i dostateczną odpowiedź, chociaż mi bardzo słan zdrowia Waszego - Wielki nasz Mistrzu! Niechaj Bóg dobry czuwa nad Nami – by, żadna chmurka nie mąciła Jej światła, której promieniem wychowaliśmy się.

Dr. August Rodakiewicz

Wiedeń 20 maja 1881. IX. Lindenstrasse im Prater No 12.

Wielce Czcigodny Mistrzu!

Spieszą wszyscy co tym czasie u Ro-
chamym swoim złożyć wyrazy hołdu,
wdzięczności i przywiązania.
Wyrażenie to staje się Wielki Mistrzu



Rok 1880

Y

8 min 45.
7 „ 58

CENA ZWYKŁYCH OGŁOSZEŃ
wiersz jednego pisma:

1 raz Kop. 6 | 4 razy kop. 19
2 razy „ 11 | 5 „ „ 23
3 „ „ 15 | 6 „ „ 27

Za umieszczenie ogłoszenia, na 1-ej kolumnie o 50% drożej.
Za ogłoszenie o balach wyjazdach i koncertach płaci się kop. 50, byle nie przeniosło 10 wierszy.
Za reklamy po kop. 10 za wiersz.
Ogłoszenia zagraniczne wiersz po kop. 6 za każdy raz.

...ia i prenumerata przyjmują się w Kurjerze o ...rana do godz. 8 w wieczór, w razach wyjątkowych godz. 12 w nocy, oraz w Agenturze Ogłoszeń ...jchmana i Frendlera, Senatorska Nr. 22.

...emi pocztami i pociągami kolei żelaznych

Za rubli 120.

Burnus aksamitny podbity białemi syberyjskiemi kozami do sprzedania. Królewska Nr 3, mieszkania 16. 1—4323—3—1

GABINET DENTYSTYCZNY
D-ra D. Landau

Krakowskie-Przedmieście Nr 77
wprost Wystawy Sztuk Pięknych.

Wyjmowanie zębów i inne operacje dentystyczne **bezbolesne** przy stosowaniu zbezczulającego gazu tlenku azotu lub chloroformu, wstawianie sztucznych szczęk i zębów, plombowanie złotem etc., etc. Gabinet otwarty codziennie od 10—5. 1—4343—6—3

— Dzisiejszy numer Kurjera wyszedł z druku o godzinie 7-ej z rana.

— Dnia 14 (26) listopada r. b., w dzień uroczystości urodzin Jej Cesarskiej Wysokości Cenarzówny Wielkiej Księżny Marji Teodorówny, obywatele m. Warszawy, z nastąpieniem zmroku mogą illuminować swoje domy. (G.P.)

Co słychać nowego.

= Wiedzą już czytelnicy o rozpoczętych krokach, w celu powołania do życia nowej instytucji, instytucji, której brak dotkliwie nam się uczuwać dawał; mówimy tu o „Towarzystwie Przyjaciół Dzieci.“

Wiele jednak osób nie wie, jaki zakres działań ma objąć ta instytucja; nie wie, czy to ma być zakład zamknięty, czy przeciwnie rozciągniętą ma być tylko przez Towarzystwo opieka nad dziećmi rozrzuconemi po świecie; czy Towarzystwo ma się opiekować niemowlętami, czy dziećmi starszemi; czy tylko ubogiemi; czy jedynie pod względem materjalnym, czy i moralną opiekę ma rozciągać nad dziećmi?

Nie od rzeczy więc może będzie dać w tym względzie pewne objaśnienia, które mogą i powinny się przyczynić do większego zainteresowania się tą sprawą całego naszego ogółu.

Nic zresztą dziwnego, że publiczność nie ma dokładnego wyobrażenia o zakresie powstać mającej instytucji, skoro osoby zebrane w redakcji „Nowych Mód Paryzkich“ na konferencję w tej sprawie, nie zupełnie zgadzały się co do celów i zakresów Towarzystwa. Po ożywionej i wielce zajmującej dyskusji, obecni przyszli jednak do jednego zdania, że celem Towarzystwa jest opieka nad dziećmi, bez żadnej różnicy; zarówno pod względem materjalnym, jak moralnym; że obejmować powinna kraj cały, przedewszystkiem jednak Warszawę; że zakres działalności Towarzystwa rozciąga się do całego wieku dziecięcego i dla tego rozpocząć winno opiekę od matki, która ma narodzić dziecię, a skończyć dopiero, gdy dziecko staje się człowiekiem.

Uznano dalej, że Towarzystwo, jak na teraz, nie będzie zupełnie myśleć o żadnym zakładzie zamkniętym, lecz jedynie zajmie się uzupełnieniem i pomocą innych instytucji, działających w tym kierunku.

Ażeby jednak w ustawie nie pominąć

żadnego kierunku opieki nad dziećmi, aby przytem nie opuścić żadnej kategorji dzieci potrzebujących opieki, postanowiono dokładnie rozejrzeć się wśród naszych stosunków, dokładnie zbadać co pod tym względem zresztą już zrobiono i dopiero na podstawie dokładnej znajomości dzisiejszego stanu rzeczy i przy rozejrzeniu się w tym, co zrobili inni za granicą, będzie można wypracować odpowiedni elaborat, który nadto obejmować będzie wnioski, co do przyszłej instytucji.

Wtedy to dopiero przyszły kodyfikator będzie miał w znacznej części ułatwione zadanie w wypracowaniu projektu ustawy, nie będzie stąpał po omacku, ale wspierać swą pracę będzie na znajomości stosunków miejscowych i przykładach obcych.

Komisja wybrana do zajęcia się temi przygotowawczemi pracami, jakeśmy tu już donosili, ukonstytuowała się i do przewodniczenia swym pracom uprosiła p. Adama Goltza. Członkowie komisji rozebrali pomiędzy siebie prace dla dokładnego obeznania się z pojedyńczemi instytucjami i stosunkami dziecięcemi. Jak na teraz członkowie postanowili mianowicie zająć się zaznajomieniem z dzisiejszemi stosunkami domu podrzutków, instytutu położniczego, kantorów mamek, zakładów sierot War. Tow. Dobroczynności, takichże zakładów gminy ewangielickiej oraz starozakonnej, ochron, jedynego istniejącego u nas żłobku, warsztatów rzemieślniczych, instytutu moralnej poprawy dzieci w Mokotowie, Osad Rolnych, Zakładu sierot św. Kazimierza, Zakładu Rodziny Marji, oraz zebranie pośrednie szczegółów dotyczących wsparcia dzieci lub rodzin dziećmi obarczonych przez instytucje nie zajmujące się specjalnie opieką nad dziećmi.

O postępie prac komisji podawać będziemy do wiadomości ogółu, któremu należy się dokładna w tym względzie relacja, wszyscy bowiem członkowie zgadzają się w tym względzie i nie chcą się otaczać żadną tajemnicą, owszem, chętnie poddają się pod kontrolę ogółu i prasy, której uwagi zawsze chętnie przyjmować będą i z nich korzystać. Przyszłe posiedzenie oznaczone zostało na dzień 27 b. m. to j. na Sobotę.

= W dalszym ciągu odczytów na rzecz Tow. Dobroczynności p. Napoleon Milicer we czwartek d. 25 listopada wypowie rzecz: „O smole węgla kamiennego" o 5-ej po południu.

Tytuł odczytu może dla płci pięknej niezbyt zachęcający, lecz niech się szanowne nasze czytelniczki tytułem nie zrażają, bo p. Milicer jest pod tym względem czarodziejem i z tytułu suchego na pozór, umie tworzyć rzeczy bardzo interesujące, więc... pewni jesteśmy, ze publiczność zatłoczy salę ratuszową, a pożyteczna instytucja zyska znaczny zasiłek.

= W tych dniach w Banku Polskim wielu urzędników wysłużyło całą emeryturę. Między innymi i zarządzający filją w Łomży p. Taczanowski. W miejsce więc tegoż, postanowiono przedstawić do ministerjum o potwierdzenie na zarządzającego tą filją p. Tyszkę, dotychczas pełniącego obowiązki kontrollera w Płocku, na kontrollera zaś p. Kazimierza Olszewskiego jednego z naczelników w Banku Polskim.

= Przedstawienie „Rigoletta" nie doszło do skutku w dniu wczorajszym z powodu niedespozycji pani Kochańskiej. Na jutro repertuar zapowiada na abonament zawieszony „Hugonetów" z p. Kochańską w roli królowej.

= Ponieważ nie wszyscy właściciele possesji przy ul. Trębackiej, zgodzili się na sprzedaż ich domów za oznaczoną normę po $7\frac{1}{2}\%$ od dochodu—i niektórzy z nich z rozmaitych, wyłuszczonych w podaniach, przyczyn, żądają jeszcze dodatków do powyżej oznaczonego wynagrodzenia, zatem prezydent m. W. we wczorajszym

Koncert. Dnia 10 kwietnia dany był koncert w kasynie mieszczańskiem pod kierownictwem pana Ludwika Marka. Publiczność licznie się zgromadziła, ponieważ program zapowiedział występ panny A. Konopackiej, którą od dawna już nie mieliśmy sposobności słyszeć. Powitano sympatyczną artystkę oklaskami i kwiatami — dając tym sposobem dowód, jak wysoko jest cenioną jej gra artystyczna. Panna Konopacka odegrała z werwą „Koncert“ Liszta es-dur, „Preludium“ Mendelsohna, „Nocturn“ Chopina i „Rapsod“ Liszta. Gra panny Konopackiej zaleca się głównie dobrem zrozumieniem i odczuciem myśli autora, a wyborna technika, jaką posiada, dzielnie jej pomaga w odtwarzaniu całości.

na [illegible] p. Staszczyk-
świętojańskiej“ — tak szczęśliwy chociaż n
spodziewany i najmniej obiecujący. Któż bowiem
mógł przypuścić, że pan Staszczyk, ślusarz –
kując dzień cały młotem kuje równocześn
piosnki ludowe, a przy zarzącym ogniu układ
treść swej sztuki. Tak jednak było. Szczęśliw
pomysł „Noc świętojańska“ nasuwał mu obraz
nie tyle oryginalne, ile malownicze. Noc –
księżyc — woda, po niej płynące wianki, śpiew
dziewcząt, tańce w koło ognia, kwitnąca pa
proć, szukanie skarbów, strachy i t. p. Wszy
stko to cudownie się maluje na tak wdzięczny
tle jak „Noc świętojańska“. Komu więc wy
starcza zobaczyć, jak się lud bawi, ubiera, pij
i — bije, tego autor nie zawodzi.

Widz wychodzi z teatru bardzo dobrz

Najwięcej ze wszystkich zajęcią wzbudził koncert panny Konopackiej, utalentowanej, młodej pianistki, której zdolności pod umiejętnem kierownictwem pana Marka w olbrzymi sposób niemal z każdym dniem się rozwijają. Program koncertu był bardzo miły i pełen smaku. Utwory Chopina, Liszta, Scarlattiego przeplatane sympatycznym spiewem pani S. wypełniły wieczór. Koncertantka jest artystką myslącą, umie dobrze pojąć ducha egzekwowanych utworów, spiew prowadzi wybornie, technikę ma już do wysokiego stopnia wyrobioną, a co najważniejsze, uderzenie jej jest miękkie i silne zarazem. Najlepiej wykonała p. K. słynny, a przetrudny utwór Liszta „Venecia à Napoli, za który nie mało zebrała oklasków. Pani S. posiada głos sympatyczny, czysty, ale nie dosyć silny: piosnki spiewa bardzo dobrze, pozwolimy sobie jednak powiedzieć, że wybór wielkiej arji z „Żydówki" nie był zbyt fortunnym. Natura zakreśla głosom pewne granice, po za które chodzić niebezpiecznie. Zasadę tę zna wybornie p. Marek, który był artystycznym kierownikiem koncertu i powinien się w ułożeniu programu do niej zastosować. [illegible]
rzystwa [illegible]

...rz.

...ianką świeczkę w...

O cudzie! porucznik Edmund Dumesnil ulotnił się!

— Nie zabiłem go przecież! Gdzie się pan podziałeś u licha, panie poruczniku?

Porucznik Edward Dumesuil był..... pod stolikiem do kart!!!..

Podniósł się nagle i zawołał·

— Panie hrabio, pojedynkowałem się z pięćdziesiąt razy, w biały dzień, w obec świadków... ale oryginalny pomysł walczenia po cieniku, nabawił mnie takiego strachu, jakiego nigdy w życiu nie doznałem, nawet wśród gradu kul i bomb... straciłem przytomność i tu, u nóg pańskich, błagam, nie gub mnie, rozgłaszając...

— Powstań pan, panie poruczniku, przyrzekam panu najściślejszą tajemnicę, ale pod warunkiem zastrzeżonym w mojem wyzwaniu, że to będzie ostatni pański pojedynek.

— Daję na to panu hrabiemu słowo honoru.

— Przyjmuję i ufam, że je pan dotrzymasz. A teraz uspokój się pan. Mnie samemu również zależy na zachowaniu tajemnicy; chciałem tylko dać panu lekcję, pokazać, że prawdziwe męstwo, prawdziwa odwaga, zużytkowaną być winna dla obrony kraju, dla obrony strzechy ojczystej; bo jeśli pan ...rzył rękę mściciela pod tym stoli-

...kryjesz się po za

nasz ześwis i ja dzisiaj stanąć przed
Wami, by złożyć u stóp Waszych ten sta-
ry pierwiosnek pióra mojego (Lwów
we Lwowskich), wszczepiwszy na grobie je-
dnego z Królów naszych. Zabrał ich
nam Bóg, zabrał i drogą Ojczyznę –
lecz zostawił gwiazdę przewodnią
w Wielkiej duszy Waszej, z której nam
nigdy brylskać nie przestanie:
Wiara - Miłość i - Nadzieja!

Z wyrazem głębokiego hołdu

Dr. August Rodakiewicz

Wiedeń IX. Linkestrasse No. 12.

Rodziewiczowi Emil

187

12/24 Kwietnia 1874 Rzeka.

Stryjskie.

Szanowny Panie!

Po długich latach milczenia, jakie i ja, i Stryj mój Klemens nawzajem o sobie przechowaliśmy, nie mam się pierwszy je przerwać, i dla tego, jak niegdyś, szukam znowu pośrednictwa Pana, proszę, by mi łaskawie chciał powiedzieć, gdzie się On teraz znajduje.

Ostatni list od Niego miałem z Florencji, przy pomocy Pana; na ten nic nie odpowiedziałem, bo się nadział, że zmienia wiarę i dał mi go napisać nie może. Na następny, a tak potężnie tęsknił za tatarzeniem tych stosunków, i moje ze Stryjem przerwał. Dopiero dzisiaj, dzięki adresowi Pana, dostrzeżonemu do publicznych, spodziewam się je odnowić; a pragnąłbym tego bardzo, bo oprócz rodzinnych

rzucić, łączą mnie jeszcze z Klemensem i inne: On jest towarzyszem lat moich dziecinnych, a nadto człowiekiem, który posiada całą sympatyę moją. –

Odwracając się więc do tych samych zapatrywań, jakiemi mnie przed laty zaszczycił Pan raczył, najpokorniej proszę o kilka słówek, za które prawię wdzięczność dla Pana.

Miło mi jeszcze, przy tej sposobności, zapewnić Pana moje najgłębsze uszanowanie, z jakiem na zawsze zostaję

Jego

najniższym sługą

Em. Rodziewicz

Adres mój:
Gubernija Wołyńska
Włodzimierz-ko Strzelcu
Emil Rodziewicz.

Dzielec 12 Grudnia 1[illegible] roku
9 Stycznia 18[illegible]

Szanowny Panie

Excusez, Monsieur, les fautes, que vous trouverez ici — Je me sers si rarement de la langue étrangère, qu'il est bien facile de les commettre. —

Mon adresse: Russie — par Lück et Horochow à Strélèze — Emile Radziewicz

[illegible]
estuzji - bezinteresowej gwetuzji - o wiasnem Moscie - [illegible] jest jakaś
pewtura - Chciałby Dla tego żeby was
widzieć raz jeszcze -

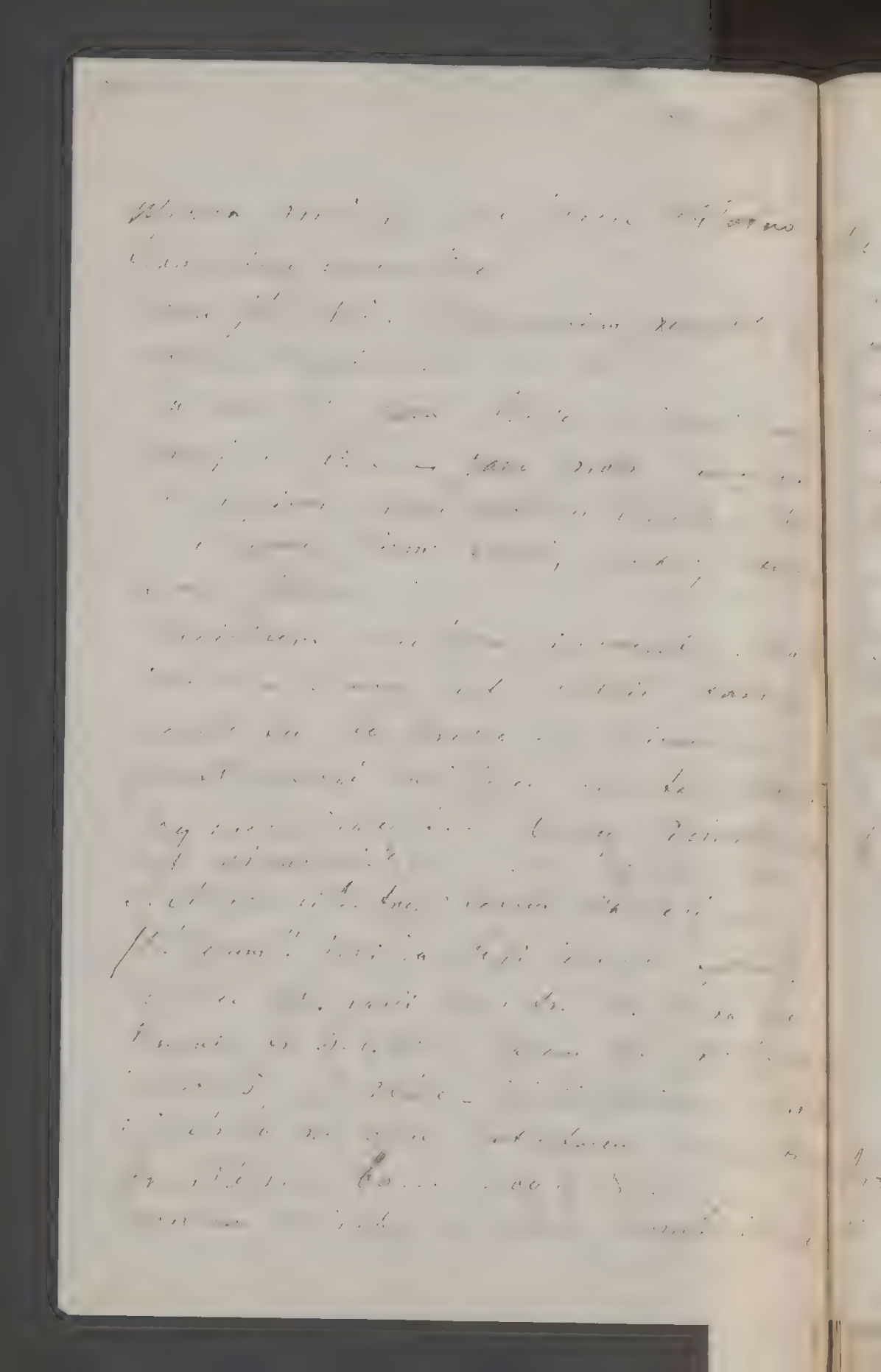
Pani viaggio!! - prego a sempiore -

[illegible] ? [illegible]
Ban odebrać mnie bardziej z 20 czy 21.

[illegible]

[illegible]

[illegible]



Firenze 19. Marzo 60

Tysiące bander powiewa[illegible] [illegible]
matej liczby domów [illegible] przez drzwi
[illegible]
[illegible] [illegible]
język – zdawałoby się wesoło – nie – niektóre
dzienniki [illegible] smutkiem i ubolewaniem nad [illegible]
[illegible]
di due beppi d'Italja – a mnie smie się przed
[illegible]
esule di Dresda – Życiałem pozdrowić go w dniu
[illegible]
mam nic do zrzeczenia dzisiaj, [illegible] nie wie-
czyt wczoraj i czego nie będę życzył jutro – i
zawsze – Za ten więc płacić q. fr.? – zrzekam
więc 1. fr. ubogim którzy nigdzie niebrak, a sam
wypiłem flaszkę na jego intencję [illegible] zrady
zdarza] i pozostałem nie tylko z nadzieją ale z przek-
onaniem, że nasz Beppe [illegible]
[illegible]
a [illegible] [illegible] jedna z pierwszych
kart dziejów naszych – jako capolavoro swego ge-
nerosego pióra – e tanto basta –
z nowin nie mam czegoby już Gazety nie doniosły,
widzę jednak z listu pańskiego że tam wrzenie

[illegible] Chyba niema – prasa tutejsza stała
się prawdziwie organem naszym –
Turyści tędy rzadko przejeżdżają, ale wiem o nich
tylko z listy umieszczanej w garecie rządowej –
z zamieszkałemi tutaj parą familijami –
[illegible]
się [illegible] jakiejś obojętności i [illegible] – Ci
to sa – ci chi è roba ?!!? –
[illegible]
nie wiem dla czego – moje zjedzie do Firenzy wkrótce
[illegible]
O rzeczywistości dziś jeszcze zamilczeć wolę
A propos składek tutejszych: Utworzyło się tu
towarzystwo dei Cavalieri d'industria – Jest ich
widać kilku – Ochrzcili się mianem jakiegoś ho-
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Na życie jak zwykle – sam – „meglio solo che male
accompagnato" robię co mogę – Doktór [illegible]
z moją sekretnicą – płacę im nie miesięcznie
ale w dniu 5ty. centy. – w nadziei zawsze że wy
wyjdziesz wkrótce –

Robota która postałem była wyprodukowana w
ojim dzienniku, czowam odbitkę

w la vita [illegible]

[illegible] – ta, najpiękniej [illegible]

Firenze 19 Maggio 63

Ubiegam od stercza zwycięzcę — odpowiadam natychmiast: — z Krzyża i Słomacie się: — proch posypany garścią pisałem, co [illegible] idei zazięgło — Niedobrawszy odpowiedzi a co więcej słyszę od jednego z jadących z Rzymu, że Pana, podobno, wezwano do peterslenia — myślałem, przemyślałem różnie — Słowem non sapiva dove dar la testa —

Nareszcie dziś z jak zwykle co 3. dni quemadmodum cervus ad fontes aquarum, zachodzę na pocztę i znajduję Wasze pismo z 13 Maja — O gioja indescrivibile. anzi certa specie di voluttà — Padron Carissimo! — Bisogna esser forestiere, isolato ed Esule — per aver idea di siffatti sentimenti — ..... basta. —

Nie mając żony córki — ani syna [przez patriotyzm?] nie będę z Towiańskim „Duchem" — (creatura composta dalle polpe ed un tantino d'anima — mowię co czuję — mowię prawdę — Co ona dam o Panu Jezu — Vanitas vanitatum — Zgoda że Pan Krzyż z tego — bo nic mówiła inaczej, bardziej jak ja [erudyt] — [W.S.J. vituperio della razza umana] mają istotnie pewne piękne, przyzwoite zalety o których ani się śmiało [ludzie Ducha]. ale — „non raggiungiamo il lor" — [Div. Com. inferno] —

Odpowiadając na list. — Wiesz o Firenzy, życiu, i u Sobie: Polonii mało, w ogóle turyści — w przelocie — Czasem certi individui? ... [Ci] si capisce — certi — — Wielkiego Ojca [Januarego] Wielki Syn Siedzi tu do tąd — Ci co to mienkal

stale - pracujemy dalej - Obecnie bawi ks Czoy Marianem
i nam Zygmunt 3 — Dawny korespondent Gazety — z tego
się widzi dość często i z przyjemnością — nie odmienił się
U nas zaczynają się już upały - ale wiosna była cudowna - kwi
i czas przeźliczny - Tyfus jak wiadomo dość łagodny — z tym cała
wiek więcej centymów, toby się można nawet i oswoić —
Ja pracuję (biby od 9. do 2. popoł.) w Galerji - ale nie tyle ile —
jakby na przekor pańskim radom „rób mniej dużo" robię dużo
[illegible] Hamandów wielkości Noe - po skudzie (biby około 25/10.
Pan owym Kuhnie, bardzo ozdrowiał, nazywał „Caro professore", ale
Facii - więcej nie chciał - Teraz się i to urwało bo wyjechał
i nie wiem kiedy wróci i czy przyjdzie więcej - w każdym razie
jeszcze ile było lepsze niż robić kopie większe za bardzo -
Magnacja i milliardo pictorum — Teraz mam madonnę na
blasze Tycjana - w stylu pańskiej Venery - bardzo wyrozumiałe -
oprawia jak orzech włoski - bambino nudo - i 2. anioły musicanti
w górze aureolka z złotówek — prezydentki złote 25 zł wyp. Cal. 16
Mam nadzieję sprzedać ją jakiemuś rodakowi-turyście.
Zawsze studiuję anatomię - czytam Gazety i co się nawinie, a
w wolnych chwilach wycieczki z przyjacielem wtorkiem do
Certosy - Badji - Valombrosy - Fiesole 25 25 — W tych dniach
wybieramy się jeszcze (per economia) do Bolonji - to zajmie
ze 6. dni czasu [illegible] miesiącami dotychczas
Sciatalnej (Nie zaraziono na 18). ale cudzich się wybieram — stylu
nie mogę [illegible] tanich i wygodnych — Ot i wszystko. —

Ej! per Dio! czemu pan do Italji nie pojedzie?? — Nie mówię
o Florencji, bo by to zakrawało na Egzirn — ale np. do Turynu — znalazł Toby się co robić! — i życie tanie — a nabrał
[o ile to być może na Obczyźnie] przyjemniejsze niż w tej
Metropolji —

Myślałem że już zdał ostatny examen i to dobrze — ale
cóż się z nim robi teraz? — a Franio? — a Pani? nic nowego
się — O! queste donne! — Nie rozumiałem z jakiej to
wędrówki wrócił Dr. Jan — może Jan zechce mi w następnym liście objaśnić —

P. Gabrjel nie wiem dla czego od 25 marca do mnie ani słówka
ja też nie piszę do niego — bo go się codzień od pokoju kwitnie
spodziewam tu —

Zatęsknam wycinek z gazety del popolo — Autor poezyi włoskiej
[Metodjusz] ale nazwiska nie zna — Deklamowano to w Teatrze
Rzymskim z tą bazgrotą wyczytam b. ładnie Illustracji — ale

[illegible]

[illegible] wydają w rozrzutnej od 95 do 20 cent. Sztuka
[illegible] franco bo inaczej za 1. centyma
[illegible] Musiałby Jan zapłacić 40 — gruby interess

[illegible]

[illegible] nowy romans p. t. „Emilia czyli rivoluzione pot[illegible] pewien
[illegible] Sanguinetiego ale bardzo kiepskim 2. tomy w 12ce

Ale i jedno i drugie kosztuje po parie a może i
więcej franków bo korzystają
Orej [illegible] Angelica Dosradt – bo inaczej [illegible]
i [illegible] gdy nawet [illegible]

[illegible]

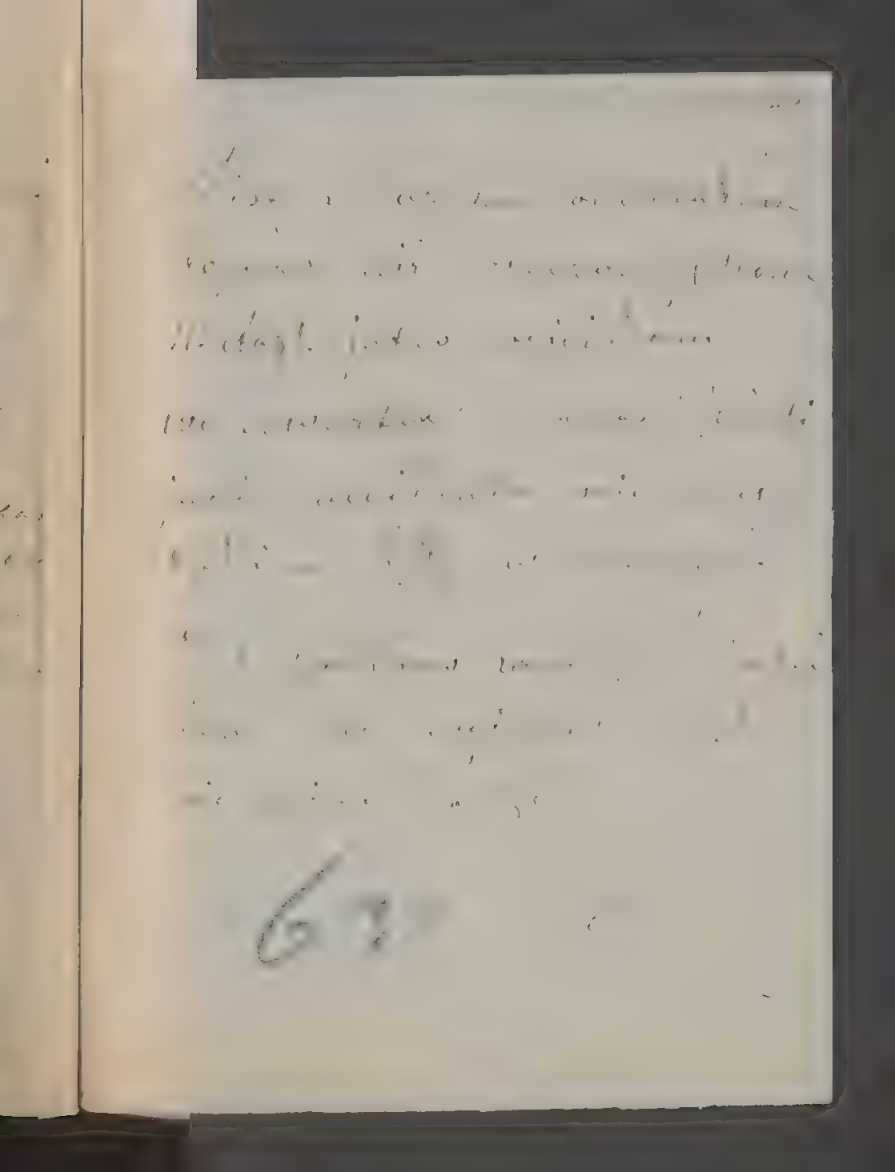
P.S. Cosa pensa il Signor
Manarde [illegible]
arino testid

Ale – Zapomniałem już list otwory zresztą jedno powiedzieć:

Nie z tego nie będzie wiem zgóry, ale jestem proszony więc dla wiadomości Tomaszowi się napytam – jest to do sprzedania Obraz Braciszka Corneio – ale zgadzi to [illegible] dla [illegible] lub dla obcych publicznego – Cena [illegible] pewien [illegible] i innych professorów 10000 Scudów – sprzedaje za pół ceny – za 5 – około 27000 fr. – gdzie [illegible] – ale wiadomości [illegible] się [illegible] – bogaci – i.t. p. – i myślę się żeby o tem [illegible] napisać do kogo ewentualnie jeżeli nie do pana?

R. Szeia
Ostrowski
Izabella
Łaniewski

historji prawie zaki
[illegible] a nienależącem
[illegible] owszem
w tem [illegible]
wydaliła [illegible]
[illegible] i
[illegible]
[illegible], że nowina
[illegible], niecierpia
rażnie uszczia, ale że ono
nie mogło znaleźć odbi[illegible]
warem jasno, od dawna
[illegible] Veri [illegible]
[illegible] 'altrui nè [illegible]
[illegible] doppio
[illegible] viaggio,
[illegible] od później
[illegible] do Italii
[illegible] uciekł niż, mieszkał



jest. — NB. jest to jedna z dawniejszych
najlepszych fotografij — teraz już takiej
nie wyjmie

[illegible]

[illegible]

[illegible]

przepraszam [illegible] -

papieru nie mam obecnie

Firenze 12 Marzo [illegible]

[illegible]

W liście waszym
najwyższej Woi: „jeszcze raz [illegible] że opisał [illegible] z pewnym
innym nieszczęściem [illegible] [illegible] [illegible] Szkoła się [illegible] Chy-
ba się powrócę do Brezna [illegible]. — O adresie moim dam Wam
[illegible] A [illegible] dowiedzie i jak miałem [illegible]
[illegible]

[illegible]

Co do mojej Autobiografii [illegible] — ale jak?? Che-cże [illegible] Chwy nie jestem
[illegible] wiele mi [illegible] bo [illegible] rzadka
[illegible] nie wiele też na tem [illegible] bo z owej
Mozaiki [illegible] wyrazów i [illegible] [illegible] przez
[illegible] [illegible] i nie zawsze [illegible]
[illegible] [illegible] wiele prawdy
[illegible] [illegible] Dawali mi [illegible] jakiej rasy
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Tappi Loza [illegible] [illegible] [illegible]

Wiedza [illegible]

[illegible] ...dic. my usprawiedliwiamy oporem [illegible] przez eloquencję (erglasja vaniloquium) której zasadniczą podstawą iest dumaszowskie moi Kuti iz topiegu swego — [illegible] tanko ska — [illegible]
Katalogu innych Narwijk nie zamieszczam z obawy aby niepotrzebne koszty wypadli na oglaszanie — a iest ich lista — [illegible] A że Leroy, jak wiadomo, w Italji panuje duch assojacji — więc udormowało się z tych egoistów towarzystwo nadzwyczajne [illegible] Nieciecki [illegible] Wiedeń —

My z porozumieniu tamtejszym [illegible] coraz czystszej [illegible] [illegible] [illegible]

10. Marca. Rod. Clementi peinte Quai de Seujet 17 au 4em
498
217

14 Lutego Genève

Piszę ja, — ale nie, nie od tego trza zaczać przedewszystkiem dzisiaj Wam ma ii Ihatke ja 20 Talarów które wczoraj wieczór otrzymałem ale dar mi było pisać opróżnić się ot przeczytał parę słów niemogł nawet zaraz Wam odpisać. —

Vi Ingrazie Sollennemente. — A teraz prawda że nie zaz jeden nauczycielem i Gelehrtorem na Waj a pić non posso ale wiecie z historyi Naturalnej że rozegrałem bestyę krzyżaliwe najbardziej horrygz Kiedy ów głodne, O perbacce!!... Tośmiałapam tego i ja gatami!... Niedźwiedź się — Znamy się abbastanza, i przebaczcie że ta gorgez i w liście się moim odzwierciadlała. — Tena to jest Natura Ciał jeden kiedy kto rogaty ; ot ii zkamieniu nie bardzo się przemienia odbijając, wtaśnie dla tego je miłości . . . ! , . .

Teraz co do Geschefftów: Mowicie że ja Cenę wysoką stawię a Sumi je potrzebuję: Panigdam żebym je za Madonnę n.p. nieoddałem więcej jak 100. fr:

a ja

a ja Ezechiella 350.— Odpitalijcie mi że z tow ci bzsi
wiecej — mnie w to i graj. — ijbyby kum był jaki
faktor a przesprzedawał go do Sklepu można go bi
jusieć iga 300.— Na Rezeiwość parzegam jemtak ze
Firenzy sprzedawał.—

Teraz co do Matyzy Madonnek: zrobiłem podług Nadesłanej mar
jedną ale dosyć i konia miałem ja portrec kiedy z dzie
więć miesięcy zawarłem Was po Parezju, Krakowie,
Gajcere Narowowej ec in altri siti.— Czyjescie ofic
bo jeden Moj list odebrali?!! — a tym czasem jacom
się z Ouz Madonnez dzymał? — powtą. —

przed pem tygodniami pisałem jakom inną, dużą alem
pza, dla desen, do Parezza, znajomy Moj i przyjaciel
Rejestrzyel obiecał mi ją sprzedać i w zaliczeniu zał
100 fr. Spytajcie się co jeśli niewiecrzycie, Oto
jego Adress: Rue de la Michodierre 21. Brovere Suisse
to do Emalii nie można nic robić ani na Szgarkach ani
na innych biżuteriach robionych, bo na to wszystko
zarem ze złotnikiem, który musi pierwiej wydrzeć
rysunek tam gdzie ma być malowanie, tak szczęście

Ceg portret Szekuny (który Nam Stuję za Grosz) fo-
wat rowną płaszczyznę z płaszczyzną ciała Tłem; tak
N. p: [illegible] Ta co mogę robić to są port-
rety z fotografij i to kopje jakiey Obrazow na płatnej
Inicjalnych bez żadnego ornamentu. - Późniey dopiero ze-
gy te mogą być oprawiane na brosze, fermoary, lub za-
chowane w pudełku. - Cen żadnych na to teraz, posta-
wić nie mogę bo ich jeszcze i sam dokładnie nie wiem.-
To tylko wiem że portrety, jeżeli się nie mylę, będą to-
nie podobne. - Wczoraj skończyłem (sam w Atelicy) Im-
maculatę z Murilla (z fotografij wiadomi ot tak
Na Damskim Zegarku i Mój Maestro powiedział
że a maraviglia podobna (z twarzy wyraz) i był kontent
ale ja Kiedy skończę! ba jeszcze ja jemu winien....
bo ta płacę za apprentissage. - Ho czort go tam
bierz. - Jeszcze ten już odwiozłem teraz Krucyfix (co
i Kamuszki zdjął! To fabryka Latejnych do nic
się nie nadaje. bo tam potrzebnie bohomazów bez Rysunku, bez
proporcji, bez wyrazu, byle kolor jaki taki a farbę
prawie za darmo.. Ecco: impara l'arte
per metter la sua parte. - prov. italian

W każdym razie jak już skończę z tym Maestro i pojadę do Lichte robię do was pewien Repentillon - per fortuna il terreno, ancowen ham kogo na Portret, bo do indiskretion ani Wody, ani ognia, ani diabła, nie ma nic bo. Nie mieszkam jakże je tak po żydowsku o moich geszefftach praktuje, oj! ciężko żyć ciężko. - Ja z nikim nawet i pogadać. - a co się tu dzieje między tą polonią?!! Sacripante!! jak tego pełne miasto a ręg się cofaj z nam prawie impossibilich, do każdego się prawie cofam, ale teraz z nikim, prócz dwóch, ani się widuję ani gadam e Meglio solo che mal accompagniato - Mam parę Italianów gdzie czasem wieczór przejdę. Już na miesiąc i siedzę, resztę między Eternia Sera nami a ciągle Cogitacie aby jak all' Italia ritorno ale Cóż francesi Rzymy opuścili e te cose Vanno male il prete resta e Governa... a i Wam by do Rzymu się zagrać tam się Chci starożytnościami czyścz Zaćmi a i Trasteverine Da non si pigliarsi i Umierać pod Au Soission Niebem Zdaje się Żyć. - Ci Salato e pewnie Vede mi Stringere la Vostra veneranda Mano

Rod: Clemente pittore

14/8 64. Firenze —

Niedziela wieczór —

„ Do giorno że wiadoma, ed il ace bruno
„ Loglima gli animali dalle faligo loro, ed jo [illegible]
[illegible] trachtando e rumienando i miei stolti pensieri —
[illegible] 18 Marca 1864. —
[illegible] Odpowiedziałem
[illegible] wczoraj w miejscu [illegible] wrócę. —

Michele —

Jakoś przy Nowem Aprile kabaz grał na trąbce,
gdzie przez mego zdziwienia; był interessu tygrysy
[illegible] trzecich osób — Michele —

[illegible] ten dzień nie [illegible] [illegible] [illegible]

powiedział sobie „Mam cię dosyć Hery. ...
po prostu a forse mi' ingannato. —
A po trzech lub więcej miesiącach, biegnąc wo-
bec, wracając z roboty, znalazłem z wielkim
moim zdziwieniem .. Co? .. — bilet wizytowy ze
szczerego z dodatkiem że oprzeczą Fiengo
po jutrze — (PS. dnem przed tym na zjeździe)
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] Nuove; non vi ne-
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] de-
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Tutto
Clemenceau

Da riceversi dai Ottobre:
Vigna Vecchia ad 8 – [illegible]
futuri.
Semina in [illegible]

6. Ottobre 64 Firenze Piazza Vecchia S.
albo ferma in posta

Caro Padrone!

List wasz z 25 Septembra nareszcie odebrałem — Co mi daje Otuchy że i obecna moja bezgraniczna do rąk waszych dojdzie — moje jej ci co bydź (czy ja) interessowani nasycili swoją zbrodniczą ciekawość — — —

Rzęd nawet nieprzekładał — nieprzekładował i nie przekładaje —
Owszem dawał i daje ten sposób odparcia każdym nieszczęściom
Czy to długo potrwa? niewim ... gadają różnie — dopiero że w ta-
rynie dotąd jeszcze dni jest. — ...
U nas to nic nowego — Czytał to wam doniesę że p. Zygmunt
Kantada w Paryżu Księgarnię i jakiej sam wydawnictwo?! —
Nieopisałem Was nudzić gadaniem o sobie, — ale zapytany, czemu
to na ten raz — ... kto wie? ... może to jej będzie za ostatny;
Obój jak wiadomo, po powrocie z Genui (roku minął.) — kilka
miesięcy dawał mi rzymskie zajęcia z Zygm: — Obiecywał
wiele — dobrze mu szło jej nie było — drankował nieźle po bo-
desku ale z góry i cyfrze — Solita faccenda. —
Poznawszy się na reszcie że Księża sobie zemnie, dałem pokój i wró-
ciłem do fabrykowania moich malutkich antyków flamandzkich —
praca ta zapewniała mi, tuto per l'altro, około dwóch fran-
ków dziennie — Gdyby nie niedziele i liczne święta katolickie,
gdyby zawsze służyło zdrowie i nie trzeba o przyszłość —
dotychczasowe dotąd moje i swoje; — to to na moje słabe za-
pewne zdało bego co żyje bez białego chleba i bez uszanowanej Mi-
łości — Oraz na niedzielnie o Niczyje Pańskie wystarcza. —
A propos: miałem Onej maleńkiej Madonny z Fra Angelika — Na-
gom się z nią trzymał — Kazałem mnie zdjęć —
ale to nic ... dato ha altra finché Vivo ... —

W ostatnich tygodniach mi się jakoś zrobiło Visio Specjela — żyć to wielki z mej strony występek — bo trza być o tyle Chrystusa Pana, i pomimo jeszcze inne koszta — Ma to się jednak za pomocą zaprawionych robicciol'ów poradzić — Kopja uknowano — ale czy i kiedy ją sprzedam ..... — Spekulanci ofiarowują mi wprawdzie 200. fr. ale to bardzo mało bo oprócz wydatków użyj — nie pozwolenia bardzo drobne — i tego za dachc czy dwie kopjować, niedostanie się dni ani za lat kilka — trzymam się więc póki mogę ale wkrótce trza będzie ukleść — bo okaliczności pojęcia .... Ach .. Och .. — Obym mógł moi repliki dla siebie zrobić .. i zepsuć pal Diabli wszystko ale to najgorzej że z nadejściem złodziejów spiesznych zdrowie mi niestuży — jakoś się kiła dni nie cieszę Twoje zdjęcia a nawet mało z Tobą — Mówię naiwnie. W naszym wyjęciu Miserievdia zawsze ma dojść do czynienia .. Oto tyle a potem wiecie z Alighierim „Come la di sale
lo pane altrui e come è duro calle
lo scendere ed il salir per l'altrui scale „

Zamierzyliśmy z. i. ja, jeden włoch - i jeden polak) do Chaconia pod Rzym — tymże w fotografa w Targini, wynieśli się na wiosnę do Kairu — Egipcjan próbować — Tym czasem z okolicznością przemieszczenia Moliszczycia — ech, trza się będzie podobno jeszcze przed wiosną z bellą Fiorenzą pożegnać — bo już teraz nawet okazuje się symptomatyka drożyzny .. A co dopiero będzie potem?! — Nie wiem co z sobą zrobię —

Zdaje się jednak że osiąść tymczasem w Bolonji - lub Ferrarze - a potem, jeżeli nasze egipskie projekta (czego bym sobie bardzo życzył) przyjdą do skutku to addio Europa per sempre - A że z Egiptu waszego zakazu na to że i wy mieszkać się, aby w przeciwnym Equatorowi kierunku. Na wojaż - addio nasze obecne życie stałe - może już nigdy jeden od drugiego nie usłyszym (!) - a przynajmniej to pewna że korrespondencja nasza będzie bardziej utrudniona. - Przykra ta okoliczność zmusza mię do uwiadomienia teraz tego o czem długo nie miałem odwagi wspomnieć a mianowicie W czasie mego wojażu (nie wiem czy pamiętacie to Wy? Moralistom bo ja ją nigdy nie zapomnę) niemiłej mi Czasu do uregulowania naszych rachunków. - Z interesu za obstalunek moje roboty (malarskie nota bene) pozostało tam Caj. - jeżeliście zapomnieli, oczem wspomnę, to mogą się przecież z porządkowanych przeze mnie papierów - między innemi powinien tam być Wasz rysunek pisany na 150. rubli - tempo e le circostanze permettendo, Chciejcie załatwić tę rzecz w sposób jaki się wam lepszym będzie zdawał. - W każdym razie upominam (się przy okoliczności po temu) o zwrot owych papierów - tę tam Conviene drogie dla mnie pamiątki które uprzejmym sobie aby do grobu ze mną zostały. -

Przebaczycie że was znowu tą historją utrudniam ale trzeba było raz wspomnieć atem o czem później rozpisywać się niebędę może na czasie - N. - - i raczcie czasem wspomnieć o Waszym starym Rudzie i (se è lecito) przyjacielu. - Clemente >

Bologna 1. Novembre 1907

Caro Padrone!

W odpowiedzi na wasz list z 12 pazdz: Nie mam nic do powiedzenia jak tylko: Bóg Wam zapłać zań — co do owego sztucznego interessu . . . powtarzam zrobić tak jak Wy chcecie mogli — jeszcze raz przepraszam i na wszelkie zaręczam że ciężka konieczność zmusiła mię do tego kroku — Non ho altro da dire. — A teraz postscriptum Na czegom Wam dotąd nieodpowiedział: — Jak pominąwszy żebym nieczuł zaszczycać was bardzo mojemi korrespondencjami, dla nieuważanie Was w obecnych ciężkich czasach na niepotrzebne koszta — w dodatku niemiłem ani jednej chwili czasu, — a to z takich powodów:— znajomy mój artysta malarz (o którym i wam zapewne wiadomo) in Somma Marconi Karol, — Zieszał i przy końcu Septembra do Firenzy niby na kuracyą, — i żonę ciężarną i dwojgiem małolitnich dzieci — W kilka dni potym bycia tamtejszego jego tak tu przyjaciele zaczęli o jego życiu (bytność tutejszą) — coraz gorzej i gorzej nareszcie Un bel mattino żona tu zostawszy (pewna tym) — w dwa dni potym tera było pomyślić o testamencie — a znowu w trzy dni po-

tem

biedny Karol Roza dała oddać — Bega było pożegnać
— Nie miał kiedy z bliższych przez nimie i jednego pa-
ciorego florentczyka — Koniec końców dwadzieścia dwa
czy trzy dni byłem zięgle na Nojce i Lakanin —
do wszędu Kwica do późnej nocy —
Nareszcie wsiadłem to biedny żonę (nie mniejszy zaom
jczyna) odwieźć do Bolonii — z tąd ją odprowadzę
drugi raz jonny do Wiednia —
Dodajcie do tego inne strapienia i kłopoty moje oso-
biste (bo się coraz prawie interessa pogarszają) — d. 5
9 — Niechcę już Wam dalej nudzić ... —
Dziś ostatnowszy troche i opamiętawszy się (bom był
prawie wariowany) Opodz. zwiedzam Bolonią — Ka-
cedrę Rafaela — Skarby Labetnie w srebrze nadzwycz
trnoty bolońskiej — (W. Guido Reni i Carraci ocenił
tu się tylko ocenić i poznać dasz) Krzyżne wieże
d. 6 7 — 9 — Opodz dico, Tajże myślę i sam nie
wiem co z sobą zrobić — We Firenzy jam nie mówił
utrzymać się dalej trudno — bo drożyzna zastraszna
w kuchni ..... — Stąpiły jeszcze wschnie i macie
do Ravenny — Co zrobię nie wiem — do Firenzy jednak
wrócić nie wypadnie bom odbiegł wszystko (t. i. paszt
Kopij niepokojących i paszt Karyes portowej) —
Jeżeli będzie chciała mi odpisać słowko to upraszam
zawsze

a Pasyel

Campre, posta restante Firenze. — Gdybym sam zaraz nie wrócił to mi w każdym razie Teofil list odeśle

Moje Kopie Virgi sprzedałem (bo inaczej byłbym bez centymów i [illegible] z perspektywami otrzymał). — Sprzedałem do zakładu Chromolitograficznego za 250 fr. a byli jeszcze kacy co mi zazdrościli — kilku banierów, włoszów, serwowali swoje kopje daleko taniej (za 150 fr.) ale gospodarz zakładu, sam trzeci malarz, wybrał moją — z tego zajdroji i wymyślanie na barbara takie to kumpora Dwa miesiące robiłem i wytrzymałem galerowy z 50 fr. ?!! ....

Madonny fra Angelica zrobię — Vi Garantisco — Gdybym miał kwatery za tem do Florencyi pojechał tylko pasienza! —

przyznam się Wam Jub rosa, — że obecnie posta moja morgownica zaprzątniona jest bardzo chęcią skopiowania św Cecylji - Rafaela — Vero capodopera — si signore — Rafael jakiej Mato — a Bologna miasto gdzie niema takiego zakładu kopistów, bargraeny, Cacca-tela) jak w Florencyi - pozwolenie bytoby kalycsmiast — ale skąd o środki wykonania ?!! ?! — Ci pen — sieremo però. ——

Gdyby jaka pobożna dewotka życzyła sobie jakiej świętości z Rzeźby sztuki italskiej — Raczcie tam —

Racycie Pan nie zapomnieć o Waszym starym
Stasze — który po próbie odbytej z właścicielem
Chromolitografji prawie może wam zaręczyć
że dokładny kopiz obecnie jest w stanie wykonać
lepiej jak to było dawniej —

Darujcie za ostatni koniec tego pisania moją gwałtowność
go nie spisuję tu i w całym domu —
Co będzie z moimi egipskiemi projektami na ucz
ny teraz nic nie wiem Negocjacje z ouvenir dob
ma — polamim i wtargam — pomiem o tem pot
a tym czasem raccomandato mi alla Vostra
memoria — rimango Ut semper
Vostro Obmo

P.S. pisząc do mnie Chrońcie mi donieść po krótce
czy nie znali w Drezno i z jakiej strony młodego
literata nieznajomego ostatnio — bo mię oto prosz
Dum qui prideo

Sag
225

Firenze addì 21. Novbre 64.

Grazie di cuore, o ogni Cosa Carissima Padrone! —
in primis za Wasz pamięć o Starym Tacie — za chęć
[illegible], którąm niezgłębionem sercu ja [illegible]
[illegible]. za [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

pewnikiem wyjść dalece wyżej od pierwszej . . .
Jeżeli Exoticznosc nie zmusza mię do pożegnania i tej pierwszemu teyszemu Epistolarzowi wtórzenia – i jeżeli bym wreszcie ij Wam wielmij Hrappaży Lem nie nużyć . . ! dobrym ją wydałat na przecz od Dziecka – i warum Niem jemam: Abyście – dobrzy dio! – Jami do pobre jej nie nabywali – tego Niechcę . .

C. Czeyłce Kobiłce fotografiyej pomyślemy na wiosnę, Mieć ją muszę Costi cze Costa – bo do i studium wielkie i nadzieja spreniżenia – figury olazyazza. S. Paola San Giovanni ij pobyć rzadzie się wyjdzie od samej Czeyłij. ij! Cze roba! Cze roba! baska –

U nas do dość dżdżu a ostrzy wielkie Mistrzem Kbiegł jej dwa razy cztery wydrate mufice. o dem wiedzieć z łazek – ovvia jedna mogę ze ba pierwsza Piena. z Nowe bydła straszna – jej pomoc że prawie jedna trzecia miasta bydła zdatny, i srodzy wielkie. Co gorzej Exoticzna Campagna z pospolitami Ofiarnicy ij – ij Na Vitnaset moje Mil □. wiadomy Luigi Contadini ripuy się do miasta trzeba

Jerzy

pragnęłam bo czasty ich wada poprzerwaca. - to same
w Montecatini Pistoji, Arezzo, Pontadera &c. &
całe prasi Palone: ancipione Nuitem -
Rozpisma Wa o Cele Grantie ja np i 11.te fr, dera
musz płacić 20 da miesiąca ha miesiąc - inaczej nie
dostanie - a pieczę na V piętrze - i tam dalej -
via discorrendo, Hetmanowo wszystko!! Co to Bożie!

Wracając do rzeczy: Il nas da rozmaite wieści o Was
Karyjeri rozmaite, - i tam np: Zelia pz wyginerowali
na Bürgerta Lapiego przez Papno domu w Blaterwitz
inni znowu mówią, że wracanie do Kraju...
inni że się wybierasz do Romy!... &
Gdybyś tam był, to przecież Flora podłoże - Nazge-
goż byście się mieli z tem tam przed Waszym Hazym?
Czyba Johann aby się Wam za Cicerone nienajmował!
No żgnowa! Ehe ehe! - Nikomu już za Cicerona
Mazyć nieche i niepotrafię - Uchowaj za
Cicerone - Jone - Tobym może jeszcze się zdobył -
gdyby była Hege!! ale ba!
Co do moich dam papierów - tych nieodstąpie nie
mi na mój koszt ani na Wasz - boże nieche,

Chyba przez Twoją [illegible]. Gdyby tu kto jeszcze z nazwiska. -
To po Niemiecku Twarz - inaczej nie bo nie ma nic [illegible]

„Cesarz i Król Jmć Najmiłościwy ... z Galicyi raczył:
„przyznanie budowy Kolei żelaznej transportowej Imperatora
„z Leop Kronenbergiem „ czytam i gazety
Widział: podobno Go tej operacyi oczarem?!
Vita che Razza!! [illegible]

Ed teraz O Lem oczem Miałem mówić z początku:
przysłanie mi Waszej fotografii. - Czy i jak mi była
przyjemną? o tem milczę - Ella. Czyn ten della sotto
generosa cortesia względem Mnie inaczej być nie
może jak jest powodem satysfakcji, inconvenienji dla
Was a mianowicie: zgorszenia fotogr. napisał mi
Gen. bosak. Naturalnie zaraz mi je zagrabił.
Dowiedziałem się że jest na odwrocie zapisana dla
mnie Memoria [illegible]. Nic nie pomogło. Musiał
tem ulecz przepotencji - z zastrzeżeniem że uczy-
niam starania o drugą (fotografii) zapisaną dla mnie.
To, troskliwego, i Pana jego Marji a wtedy oprócz
tych moje wyczekam moją. - Ora Lecca a Voi
di pensare del come fornir la faccenda?!
Ecco la carta mi vien meno onde è forza di
lasciarvi - Addio - Addio - Vostra Clemenza

Firenze addì 9. Dicembre 64.

Caro e prezziano

Padrona!

Lista Wasz (z kopertą Lottana) obbecałem. Tyt
bym moje i niewpitał zaraz ale dla ofięg
ścienia Wam i Kostiw i Bezów. — Ale że Lott:
jeszcze Clory a pisać nie może, a bytu z nim
nagito ale, bostał napisać Enginy Lubon
mu pi, zapuszczta Roza w gtowie — Doctor dejni
aby mu mózeu niczgista — janaj mięsto tig - kuraz
nen Swora Kazi jak z Wegorga i Lezy jeszcz
ale fuor di pericolo i wurikce wstanie) —
(Lbóz odpowiadam za febre i za niego —
Ci kiego proszę Kukonium Dei. mam polecenie
ofiarowania Wam „za Lilton i prosi Kochaniec dla
tego niedbiecanie za i ów pan D. — Clory „.
Et i tyle u ów pisbe to kapryśno Mille Saluti d
za jednym Razem powinszowanie Swiąt, i Powoge
Tomu Dei. aby jej pozwoli Was niemuścić a
na Kopta powtorzyć niemaregane —
Fotografię dorzeczem pustuj przeczytanie, Ukon
tent.

Ukontentowania. Dico, godzigeowań ś - ś jej nieop
-nie bo troppa roba — zgoła za On wam jam
odpisze -- Ja z mej strony tej nieszczęsnej wam jeste
nadzieguy. bo wiolicznejsza na ogrzej mej chciałem tkn
z Tomickiem do którego jej Panek i ja. zdaje się
kiepotrafię za nic się przyczepić — jest to Vera
victim ambulante. Szereba go poznać z bardzo
bassa. —
Pani Jenak pewnie znasz Metrow i Wujcia
w czym i jak umiem — ja niestrowstwa nie
przejęłem, come è naturale, . bo panna szczęś
ścia Aquarelli a gdyby i nie bo to tej bym się
nie gorsze bo to affare scabrose i velica kissimo
bywam u mej czytte poczciwe kobieciska i bawię
moja fenica między naszemi paniami
O moich interessach nic ma co. — Dziś pewno a
wiec Galerja zamknięta jutro pojdę i spróbuję ale
zaś ultima mano alle fotatissima kopijaccia!
Swojej Madonny Alberta Durera. Jo jednego razu
ja spojrzałem za fr. 60. - Trzeg jej ukończenie
potem nie idzie się do galerji bo gran freddo fa
Dykcieg i pieg się nie utrzymam. Sam będzie za
w Roma Februarji ale to bardzo kiepsko -
e si Capisce il perche?! !! —

Jeneczkam pożdrawiamy Cię o Dwa Kopie Cnotliwej Madonki
. będziem pozegnał Cię z pomalowaną Egzemplarz Kopia
z Kopii Siedzą, jam Zydowska wotywa, na ganku
z Carem w domu — Mam ci ja ugrzecznia Nominem
ale palec na nim — Neppur pensare! e Li Capisce
il perche!! — —
Mercoledam mam płeć — pomówmy o Czem innem: —
in primis Wasza Coppia rossa — buonissima — każdemu
Cię podoba nawet Teofil, niepryjaciel wszelkiej powie-
ści prawie Zatrzymany — Teraz iz werbnie jeneczek
i podjmia . ja miedzy innemi dopatrzyłem Cię tam
Zacnego? p. Juliana obiad jednej z jego pięknych
Madzyn wtrojonej w cudze usta — O. S
A Jego Sanctmorelny za p. T.... miał racyę i
Bóg nam zapłać za jego Veto —
Co do monarchii, comando milla pensa, ale bytby
Cię był wielki wypiek il Culo na tego furbacco
flor degli furbacciami — Vituperio e Vergogna
del povero paese — Zaręcz wspomnieć nabo jak
ja z nim Zawsze utrzymywałem i Oszczędzałem czy
miałem racyę?! !!! he! — —
. he il Diavol lo porti — presto e per sempre
z jego finansami ed Ogni Cosa —

Cieszę się, że ja jeszcze portrafiłem wyobrazić sobie tę cześć — ale równocześnie nie potrafię, wyrazić uczucia jakie go ogarnie na jasne błękit że te błękitne dziecko którego i ja miałem zaszczyt być ojcem chrzestnym, pozdrowi tobie gdzie w świat szeroki a na ludzkie że ale biskupie recommandazi a tutto —

O mydle, Dunin; Belgii a nadewszystko o tej ostatniej mi się zdaje że specjalnie sam wprawdzie nie pisze jeszcze a może i dobrze dwa jego sam się wrogi ale to kraj drogi i z małym kapitałem to sam i najwymarniejszy artysta nie wiele to zrobi — Gdyby tymczasem w Italji lub Szwajcarji z dwoma tysiącami fr. chociaż wiem że to dla Was bardzo mało ale cóż. Lat a nawet dobrego i użytecznego z nich by się dało — Dobrze np. że mamy swój jego pewnego organu gdzieby specjalnie nie ~~potrzeb~~ w polskim języku ale jego polskie myślano i gadano. Mówiło się o tem właśnie i z generałem i on się wydziwia do tego — Warto byście się z nim porozumieli a rozmówili obszerniej — pomimo że ich próbuje ich Generał zdaje się nawet że ocenarozpoczął Voi del resto — Nie mnie Wam dawać rad ale offeleon Mieniam się Wam w fotografji dziecka i medalionu lepionego przez profile e Vi saluto di cuore Vostro come si deve.

Stanęłem na tem że [illegible] jak najciekawi
bicatorzy + Strana Audacia — do Wojny
Badunin - il grande mówił nawiasem,
[illegible] zwalczyć reakcję
Kilka moich dobrych Włochów [illegible]

Oberto Mio Maestro Duca pronto segue con
Virgilio poeta ... i duro Calle
... scendere ov'il Satir ver l'altra Valle. —
Ma quell che più 'e aggrava le Spalle
è la Compagnia Malvagia ed Empia,
alla quale scenderemo in questa Valle;

... ada Tia in nome pran
Alcatobicnie — A presso Rim-bey

Tgregio Padrone mio Cantico

Ho ricevuta [illegible] unitamente [illegible] 140. franchi
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

ze kontuszajcie jeżeli łaska moiej historyi
Uprzedam że to będzie nie bardzo poetyczny
romans. – Chcecie czytać – to czytajcie
nie! – to ciśnijcie w kąt.
W dniach pierwszych sierpnia. Czy to z powodu
miazmów, które tu w tym roku były straszliwe
czy strachem ja sam nie wiem o.
tem że coraz to coraz... A że w tych
we dniach naczował Generalny przeraźliwa Cholera znajoma moi Doktor
radził mi Madar Paris jak mi da-
wniej – powtorzyłem to zatem do Greczi
ale żaraz po wyjeździe rozwinęła się
apoplexia powróciła pierwsza
pierwsza intermitente w połączeniu jeszcze
z takimi dziwnymi i niespanymi mi dole
gliwościami na Brzuchu. – Krótko mówiąc
[illegible]
Lilia Matrek Chinu, – podobna do ta kichen
ki – impiastry, Doktor – lokal [illegible]
[illegible] powinno wypotrzeba i niejakiej
[illegible]

do Szwajcaryi? Nie można. —
[illegible] od więcej tygodnia w Sienie, tam
to prawda ale miseryja jak w całej Italji;
[illegible] ma. Mediolanum to można ale
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Sieny Amatorów i dilettantów mógłbym
służyć: kopią przedniego fresku Sodoma
lo Lweminento di Santa Catharina - lub
wobrazami Szesciu malarzy z fresku Pin-
turicchi'a w Duomo - ale portrety nie są
uważane ale są respektowane jako
Rafaelaj - lub dispute al limbo drugi fresk
Sodomy - Wiecej po Sienie rekomendowania
i mogę Cpciaj jest i tu sita pięknych
rzeczy. -
Prócz tego miesznaje (eventualamente) w ja-
falji możbym, może, siarę - taką korzyst
teneje sklecić do jakiego Dziennika
Sule Liberalnego - la fede è la dea-
mógł bym bez jakiej Romaczenia jakiego
cosi z włoskiego na polskie lub
viceversa. -
Narazie, powtarzam uprzejmie Wasi Soli
pozostawiam. - poradzcie jeżeli możecie!
przebaczcie i niedziwcie się że się do
Was odwołuie. - Wiecie że przyja
ciół mam mało a protektorów

508
742

Roma Ottobre 1. [illegible] 916

Padrone Carissimo!

Sawsom się już odzywał a i teraz z niczem nagłem ani dobrem odezwać się niemam. — Widzę [illegible] ostatny list otrzymał w Lipcu. Czasy i sprawy moje dotąd już były do najkrytyczniejszego położenia a co najgorzej że [illegible] [illegible] [illegible]

Łaskawa Księżniczko Mościa Przyjaciel mój z Genewy Pan Ludwik Reynegressel, który mówiąc kawałem życzy sobie abym obiecał pozwanie; bo dla pewnych racyi, gdyż, jeżeli nie odpowiem, to wielka liczba [illegible] mnie za to będzie ze bezczelny o osobie Waszego Starego Stryja. Ja na bezpaz Wszystkim Wiadomym o Królowej odpowiem to Ksiądz z Wami dispute. - ale uprzedzam i przyrzekam z góry że z tej odpowiedzi zrobię użytek bo nie inaczej bo ręczy wierzyć że Ksiądz z Wami znam i posiadam Waszą zaufanie. Wiecie Capito di che si tratta. Kończę bo mi pilno - Mille Saluti Ci stringo e ti bacio la Cara mano

Vostro Clemente B

P.S. [illegible] interesami do Pani a stanęło do [illegible] jest to dowód [illegible]

Genéva 19. Mary 66. –

19. Marca. Smutno. Kiepsko, deszcz i zimno a w Ita-
lji? ... musi być wiosna. – Italia, tutta in gioia,
festeggia i suoi Due Beppi – A ja sobie myślę
o [illegible], ... o [illegible], ani o
[illegible] ... [illegible] ... –
Nieprzyjaciel i dzisiaj moim krótkim i szczerym:
„Evviva mi gran Beppe di Polonia mio A[illegible]
[illegible] ... [illegible] ... [illegible]
Teraz dzięki Wam za list obszerny i za wiadomości
w nim zawarte. – Winszuję od serca Szymonowej
[illegible] ... [illegible] ... [illegible]
[illegible] ... [illegible] ... [illegible]
stadu podobno najgorszej ale fal go diabli, nabeł-
znuka, aby nurtował ...
Teraz pozwolcie że Wam będę radził o moich affa-
rach. – Przebaczcie ale trzeba bo wyszanowiadać
[illegible] ... [illegible] ... [illegible]
[illegible] ... [illegible] ... [illegible]
[illegible] ... [illegible] ... [illegible] Na to
aby dowiedzieć niektórym że jako Litwinka i jako Polak
niezależnym na to aby już nie mówić zimno bo serdecznie

bo bezdecyzja to tiż już nawet i niaszkam ale aby przynajmniej podejrzliwie i ziarnienij głupiemi precautionami nie być traktowanym. – miałem list od jacnego Bosada ale tu mówią że on młody i na kuśtiarty się nie zna!! powiedzieli mi wprost ery nie mogłbym mieć rekomendacji od p. Teofila – odrzekłem „Nie" bo... przypomnienie sobie naszej gawędy w Sestri i Genui 1863.. – wtedy jeszcze głupi myślałem że on naprawdę jest Nałęcz „K." później przekonałem się że i to nie. – odpuściłem się a mało raz na zawsze i z tym się nie kryłem i nie boję nawet i kuśtai. – ś. ś. ś.

Z początku nie wiedziałem co zrobić z Waszym listem do Ojca. nauczyłem się jednak że nie powinno ważne pisanie ginąć, zredagowałem dodatek że to zrobię jednak. Na tego, aby nie przestał nas nienawidzić. – że co do reszty: Amalii, pomocy, ś. ś. od wspólnych kłopotów ratowanie i zaś na zawsze jego uwalniam ś. ś. – i pożegnałem grzecznie. – Wczoraj w Nicei o godz 12 w południe przyjechał On sam do mojej Biura na przedmieściu. – Jadał wiele i opowiadał; rozpytywał się o Was – o nasze znajomości, o moje osobiste interessa, o Amalii, widział i chwalił moje ob

Obrazki d. d. o. — Po bytem tej, jak tu katedry Arcy Opy-
nym — podziękowałem mu serdecznie i powiedziałem że obecnie
mam mało roboty (jak jest naprawdę) do pomodlenia, to
niej jej siedzę, bo on teraz do końca b. m. [illegible]
rachunkami w swoim biurze, — zobaczymy tu i odmówimy,
[illegible] materialnego po-
[illegible] ja z mej strony we-
[illegible] Cmentarz i dowiedziałem
[illegible] ale trzeba stracić czasu niemało a i pieniędzy z pół
lat franków, co najmniej, na Eksperymenta — materiały o
Tobie tu może i pomyśli o tem ale na teraz potrzebuje
roboty którąby acz mało ale zaraz gotowe [illegible]
bo, może Wam Kajetanek co mówił, że po [illegible]
emnie łazem tu z niepogodą że po prostu [illegible]
200 fr. u pogrzebu Bożaka wydawałem tu [illegible] bo
tyd życie — pierwszy to Dług na katastrofie choć nie pilne
ale mi bardzo na sercu leży. — Obrazek [illegible]
sobie szczerze już 3. tygodnie za wetrynę w zajazdzie
niższej tutaj Wyżgarni, ale jakoś nikt nie kupuje — boję
się teraz 200 fr. z tamtej [illegible]

nie mogę. – Wyrosłam go od niemca Obecnie też niepadobna
bo bierze on 10 procent i umówił się że mnę jeden pojedynek
tat w Petersburgu najmniej z miejsca, – (Szczególnie widać
na Lustrzeniach) Obraził by się zakon i Szczęt by mi bardzo za 10
w mojej innych interesach a jest to czasowiec wzięty w
tejszem miejscu. – Mam drugą kopię samą kopię ale
to kopia z kopii (na płótnie) nie jest już tej siły, co
z oryginału – przyzwyczaiłem już i pacerkę aby się pozbyć do
Berna. za 300 fr. (Czy się pozbyć czy nie? – czy mam portret z ramą Złocone
ną czy może wystarczy tylko Bazylika wejdzie na obraz.
[illegible] 8 pt. (Do odłożenia później) Jeżeli za
[illegible] od dzisiaj [illegible] z nas [illegible] to [illegible]
myślę. – W ostatnim razie jeszcze coś za 300 można opuścić
Tej że pacerce pójdzie mała Madonka fra Angelica ale
ta sama Com ją już Wam zaszczebi (w Genui) bo lepszej
od niej (della Stella) nie znalazłem podług mego gustu.
[illegible] to [illegible] praca w Fizenzy – na kartonie
[illegible] Al tempera – [illegible] 10. (ali – [illegible]
Kwiecień się do Księżyca. – Jeżeli Wam się podoba to

[illegible] przyjęcie [illegible] fl.
przyjęli nie; tylko bez żadnej ceremonji bo to handel. —
to może jaśnie pani Kupić? w takim razie nigdy mniej jak
za 1100 — to by [illegible]
[illegible] bie bo mam u siebie pierwotną kopię olejno na kanwatku
papieru. — Wz. Oryginał półtora raza większy i na drzewie
nadto nad głową jest korona Austryackich cesarzy, Marsjusz-
na. — i na około promienie złotych na papierze trudno wy-
kraść — Odpisy zatem kto chciał wielkiej orginalne na dre-
wie [illegible] 150 fl Tutaj około 300. —
Wz. to widzisz [illegible] Pabst i [illegible]
oraz[illegible]-powiększał je już na obrazek w tym rodzaju z Nowot-
nego ale że moja więcej wydoskonalona — [illegible]
ie i oczywiście chciał kupić, ale ale to [illegible]
nie wypadało odmówiedziałem że to [illegible] moi obraz
i że go wezmę do Drezna. —
[illegible]
że wtedy [illegible] mnie na [illegible] ale na
[illegible] to tak, [illegible] nie [illegible] i tak

i takim się zrobił temu do pisania że mi trudno
wyjść się do tego i opuszczam wiele przeto dawnych
stosunków— Jeżeli odpowiedzi o Vi Baccio Pa mam
Vóstro Klemkowy

Drugi raz to wam opisze rumy Gorzkich Którzy tu
się agitują teraz a do którego zapewne że was tak-
że będą prosili – rodzaj wydawnictwa ale nie poli-
tyczne i nie dziennikarskie teraz Baccio [illegible] że
nie wiadomo co zrobią . – może i ja tam [illegible]
nie co zyskać ale wszystko problematyczne. –
W. Waszego Mopkala tutejszy księgarz przedaje po
6. złr. kupił ich jeden jeden ale wszystkie na-
tychmiast się nim kobiety tyle mówią tam jest
prawdy jam ich czytał nieczytał a że ich nie
można sprzedawszy dla nikogo raz jeden Edempla
Żyda – o którym już wiecie – a możebyście
się [illegible] Vita Odezwie wasza Szczery Tobi w Monisse

Genève 6. tor. 66.

(Odbrao, i uzgojai vrlo[ć] (Vaje pitanje za Ključe Opraje Vi Sieno; — Obuj ove Obrazci. — Teraj Si ripette, Ezechiello, Lemona Copia fr. 500. — ella più trista [illegible] in altri ujo, jedva ću i ja [illegible] bez pieniedzy jer mi nisu Non mica per Vijogno ma per Necessita. Hvali Valenzia? mi vitello Vienamente alla Vostra buona Opraja, e tanto mi basta. —

Iz Santa Jagia, prima settimana i Chiesa Jacopo Vinjarja Kikijevo Valeo Mogu, Vienica uzmat mi Bom nu ni last u Ocu aes galina) i pomiedjat mi je eljez za niz Dugo — gadat dujo, nazepcie ofiarovujat mi 300 fr. Kriba ne Znam [illegible] te ću sam od zeulem Vrin ću mimo Cujem 15 300. fr. — Lee ću ja Kerak Kalaće Ko Basel Komandaje mi je kam Si Kapiej Jare za, ale ja uvaltrijo na nu Cujem i jedli

i jeżeli dico, che iddio voglia [illegible] pojść pomyślnie, to ani za 500 ani za 600, jej się nieprzelęgą; potrzeba ją widzieć; dico że takiej jej nigdy więcej mieć nie będę, a jak [illegible] farsę che roba. che roba. [illegible] i [illegible] pojechałem, we Florencyi, [illegible] bodaj nie gorszą od tej którą obaj pojechałem, za 300. fr: a nabyć ją właściciel chromolitografii, [illegible] do swoich robót a [illegible] [illegible] [illegible]

Tobie [illegible], bo protokuj na bystrza parowe, [illegible]
no, mam to u siebie. — Słyszałem że gdyby Kloß
incognito a nie chciał kabyć to nie za bo — ale
za tho Krin afferuinez Ünsin, — Chciby miała wrócić..
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Dziękuie Wam anticipatamente
[illegible] mam zaś 24 fr. aż zapłacić?
[illegible] Kupnie jest Kasperowski
[illegible] bogaty i poczciwy weteran
wielki wasz wielbiciel. – a innie niegodnego [illegible]
[illegible] za to jem przy was był, i jem jeszcze nie [illegible]
[illegible] niente o buono [illegible] i inni
[illegible] Herzyg [illegible] to [illegible]
[illegible] to był. Na wielkanoc pomilimy się [illegible]
P.S. przed waszym listem jeszcze [illegible] to do widz[enia]
[illegible] do was [illegible] W. Un [illegible]
w imieniu Pana że on nikogo bez rekomendacyi nie przyjmie a bodaj [illegible] odwiedzać abym, jeżeli ty Jego znasz z Paryża, miał [illegible] od W[asz] proroctwa; [illegible] – Ja
[illegible] i odrzekłem że: [illegible] Boga nie [illegible]
[illegible] Gnade [illegible] nie [illegible]
e li maledico come quei „di cui avarizia il mondo attrista talcando i buoni e sollevando i pravi..."
Inferno Canto XIX.

[illegible] na komnacie Waszego listu o Wilnie, nawet Was mio Antico padrone, niemiałbym prośbie – przekonałem Pabna że ani protekcji a ni Taski ani przyjaźni na [illegible] [illegible] [illegible]

Pozwolicie mi jeszcze wspomnieć Wam hrabiowskiego Fran
cyszka jeżeli jeszcze jest on w Dreznie bo pisz
obowo, bo gdyby już wyjechał to niepotrzeba aby moj
bergraving trzy do Warszawy. — Wyznaję, szczerze
że chciałbym zarówno Was i Waszych wszystkich widzieć
bo jednak on p. Fr., swoją prostotą, był dla mnie
najsympatyczniejszy. — Niech że mu się wiedzie, niech
Mu Agronomja i Technika dopisują lepiej: jak na
teraźniejszą Stanisława ta przeklęta Pittura!?
Wspomnijcie go odemnie i polećcie mię jego pamięci
A ja na ten raz moje jej pióro, abyście się
Waszej połknęli. [illegible]

[illegible]

P.S. Brzeg. nie pozwala [illegible]

Mr H. Ro.. peintre

Genève Rue Neuve 15. Pitor. Brandoin?

R

Geneve 30 Avril 66.

Stimatissimo Padrone!

Dolgo jsem [illegible] ...

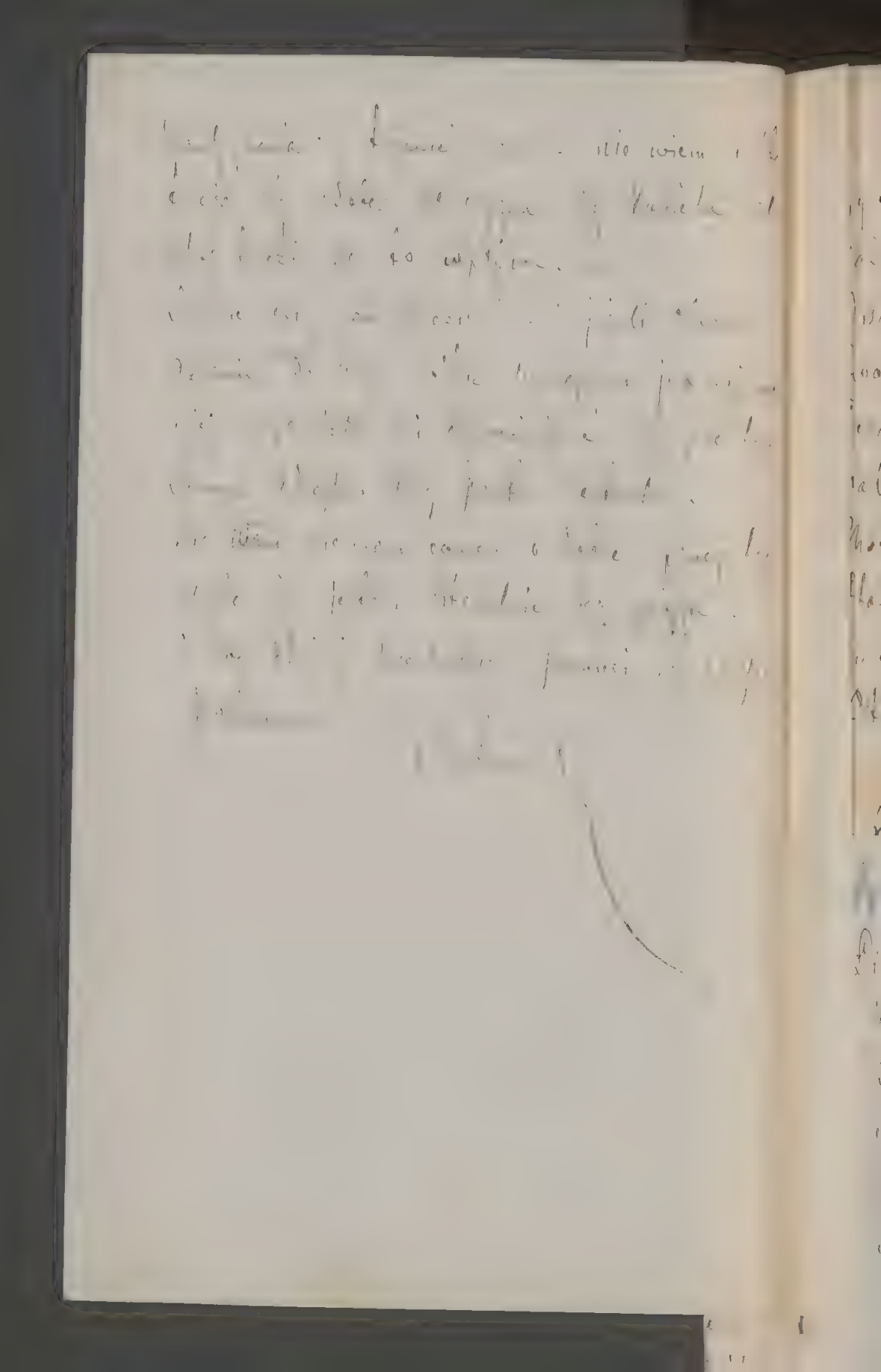
[illegible] ...

Madonnę jednę zrobię – Conte que Pouh
swoich nieobliczeń przynajmniej w krótkim
czasie. – Zwracam uwagę jednak że ta
wtajnie Madonna, bez nóg braci całą
Wron Fraangelikowskiej Kompozycji. –
Observale tylko te dzieją i pozz.....
Ale jak Chcecie oczywiście to oczywiście.
Dzięki Wam za wyjaśnienie [illegible]
co zaś do pieniędzy: to ponieważ Obecnie
Salary (si sa it perche) w ciągłej fluktu-
acji to albo Chcecie Obserwować nasz
kurs bieżący lub, co najlepiej, jeżeli co
[illegible] to Talem. – Aspetto ed in quella
speranza mi raccomando!

A proposito: Odebrałem od Niemca mego

Mieso [illegible] pierwszego [illegible]
gdybyście co widzieli. Jak [illegible]
do tamtego! — Vero gialetto!!!..... ale!!
[illegible] dobrej
Kupiec nie trafi
No, niechcę Was dalej nudzić bo i na prawdę
nie ma tu nic nowego i nic dobrego.
ja Smarnie Kamienie do litografii ale dość
Kiepskie. [illegible] i Waszą
zbiór edytował to wszystkie odbicia dow
[illegible] zachował.
[illegible] co więcej o Was
bo to obtabe, razo[illegible] za mało! —
[illegible] do Vichy czy gdzieś
nie byłbym [illegible] o adres. Spodziewam się
iż Wasz bok się poprawił i w tem mniemaniu
nie zostaję Ut semper Wasz
Klemensie
E

Montblanc 15
Litogr. Braun & C—



Kijów 14 juin 66.

[illegible] Wasz (z datty 11. b.m.) a w nim [illegible] Kupony ciasowe di Lire cinquanta [illegible] [illegible] wszej za Kupony [illegible]

Przy one al pari i idzie się za[illegible] winny; Obecnie jednak bankierowie [illegible] wcale a wcale za nie ich wziąć nieche; pomimo to zrobiłem im z nich [illegible] [illegible] ju[illegible] [illegible] waków za nowowo to krawca ale [illegible] dobrze. – Wyjeżdam do [illegible] Lipca, wtedy powiadaią nibo bo Kuponów a z nieni [illegible] tatii maią się wyklarować [illegible] [illegible] ....porte .. —

I zaiste co tam czuję to będzie [illegible] ajcu waszego Antico Servitore [illegible] [illegible] [illegible]

Dresden Wtorek 26 August 58

Carissime Padron mio!

Wczoraj, zagadawszy się, zapomniałem prosić Was o jedną rzecz. –
a Mianowicie: Wieczorą zaczynają się długie – a parę godzin czasu zostaje cóż tedy zrobić?...
Czasby czytać!..
Czy nie moglibyście mi przysłać Madonny Sixtakompanii – przysłać Jej Wasze „Podróż do Włoch"
Cykl cały, kompletny. – Książka ta o której się napomknąłem, interesuje mię bardzo – po przeczytaniu zwrócę... z podziękowaniem – ecco –
A drugie ecco: Czy nie moglibyście pisnąć do Hr. Cieszk: ażeby mi życzenie (to wam nie trudno) przyjazd

Do Berdna aj do Waszego generała
dla wiadomości i wiadomości kolby
lepiej – byTeby już nim co pozwalał
&c &c &c –

W oczekiwaniu obiecanego widzenia się
albo uwiadomienia mię o Gudlinie
pozostaję [illegible] [illegible]
na [illegible] Bahlhof. pozegnanie się z wami
pozostaje

[illegible]

Genève 16 Décembre 1866.

Czy to już w Starej Europie nie ma sposobu wyjaśnienia Człowieka? Pijałem do Krakowa, — nie. — Piwko za Paryżem, niewyraźnie, — Ostatecznie to Lwowa [illegible] [illegible] Gaz. Narodowej, — Interesuje. — Serce wyczytuje życzenia w Dreźnie!!... Un vero Cavaliere Errante!!! — Pobujam i tam w Phocai i to prawie podobno kapitalne, bo nie... pieśni [illegible] i [illegible] i Kobiety [illegible] ale [illegible], [illegible] raz. Oto mój adress:

M^r R. Clemende

[illegible] Grand Rue 27 [illegible]

du Tabac Turc. —

i [illegible] [illegible] a reszta potem. — A może się zrecenzie domyślić di Cosa si tratta?!! — Kle[illegible]

260

Genève 25 Décembre 1906.

[illegible] mi piacerebbe [illegible] Dziękuję za Waszą historyę! — [illegible] Boże Narodzenie [illegible] Polskę [illegible] Galicyi. [illegible] Ale nie mnie [illegible] Pan Bóg [illegible] Wam... [illegible] Pan Bóg [illegible] Wam

Che bell piacere
per un Quastamestiere
di Qualità!? —

Konsulacja [illegible] że i ja [illegible] na [illegible]
mam [illegible] obie małe a dla mnie ciężkie. –
Nieraz wspominając [illegible] o waszym Klemrodzie i z swojej [illegible]
jego obrazki
[illegible] się [illegible] i co możecie [illegible]
przynaję Wam [illegible], że [illegible] ten ostatny list wasz [illegible]
[illegible] to ja się [illegible], i nie mogłe na [illegible],
[illegible] i [illegible] na [illegible] stronę, i [illegible]
[illegible] [illegible] i [illegible] o [illegible] ... Wszystkie Wasze
[illegible], [illegible] i nie może nic wówczas [illegible]
i dla tego [illegible] [illegible] gdzie może jest [illegible]
[illegible]. [illegible] ... o co Was jednak, to [illegible], [illegible], ale [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ... [illegible] o [illegible] [illegible] o [illegible]
[illegible]. [illegible] że znalazła [illegible] i [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ... [illegible]
i wspomni [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
że [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
i [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
" [illegible] mi potrzebnie [illegible] francuz ale [illegible]
[illegible] Rod. [illegible] Plenciche (nowy nazwisko) —
[illegible] 23 Magasin du Tabac Ture. .
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Sobota

Ii raz by - Bin Stary - i sutejszy
Pamiętnik -
Dziś kazałem sprepirować Werniks -
Dwie butelki - jedna z farby kto-
ra pociąga się pierwiej - a potem
po wierzchu czystym Wernixem -
Lekko pod pędzlem - tylko robota
podwójna - ale za to lepiej wy-
glądać -
Miałem wietrz wyjść odwiedzić ko
lam i zaraz powrócić - ale
boi się - coby się nowego nie zro-
biło, czego nie zastał - będzie jeszcze
na wpół zakatarzonym. -
Jeżeli by było za mało mojna
na pie dostać tego dobrego -
a zrobić konieczność zapewne, to -
trafi Stary Szwejdr. - a jeżeli
by nie to i pojedę tylko na-
pisawszy - Vostro Cam R

Jl 6. Febbrajo 1847 Genève

...lo list Wasz z 11. Grudnia roku zeszłego, którym
...ami Wejrzenie mię w Rozerwaniu jego Spisania
o moim tu życiu, - Odpowiedziałem natychmiast
może nawet za Raźke obszernie - i oto znowu
półtora miesiąca i żadnej odpowiedzi ... Ot?
...niść Która po tak Niewiadomości każe mi
myślić że nieraźko do Was owe pisanie? ....
Minęła c. d., treść jego może się Wam teraz
powtórzyć, bo ze gotowa tekst w liście tym był
wydrukowany kwit bankiera Pecciarini'a, w którym
go zeszłym latem nadesłano mi od Was Kapcy
tenże włoskiej t.j. 200 fr. za 150. - czyli po 25%
...sconto - ale i to nie w takiej potrzeby będę
mógł dostać duplikat tamtego kwitu -
Teraz celem mojej niniejszej krzyżówki jest naprzód
dowiedzieć się co się tam z Wami dzieje a
potem zapytać czy mogę czego dowiedzieć się spodziewać z Twoich Obrazków i Kiedy? -

Co do reszty

że do rzeźby nie mogłby wcale malować wam żywym kolorytem wszystkich detalów tatarskiego życia w bitwie, w Biwakach a przegnaniu w Genewie (wiązka par excelence) Czasu stagnacji. —
powiem Wam tylko oczywiście że Obcenia tak stanowczem i chociażkym kunsztem zwyciężał się, dla kawałka chleba, zamiatał ulicę do i tego bez nadzienia na śniadanie niejej szczelności obcenie wszystkie mi nie można. — A to dla tego iż jak to i w ostatnim liście mówiłem i teraz powtarzam zamontowałem się od około trzech miesięcy z jednym Genewczykiem w którego celu pracuje technicznie malowania na emalji. —
Byłaby to jakaś karjera na przyszłość ale droga krótka do przebycia, bo naprzód sam sposób malowania nie takowy; innym się kolorem tobi a papierze i wprost przeciwnie inny wygląd z ognia. — Ze jednak nie pozwala wiadomości przetłumaczyć, co gorsza to do i Memphis Paryżo dogie. — a Ce najgorsze

to to

to to iż oprócz iż iestem obowiązany odrobić za tamtą
cię Teścia, jakim sposobem dokończyć praktyki?
Bieży praktykalnemu Naturalnie nie nie płacą,
a prawem nieopłacą, gdzie by mieszkać i co jeść
i czy jeść ... –
Obe wszystkie pensjate e fate le l'ostre Osservazioni
riflettute Umanamente! i odpowiedzcie mi zaraz
czy mogę co lecieć Na wsi!! Wiecie dobrze że się
nie zebranie, ani co Seroqueria nie bawią. –
przypomnijcie że mamy jeszcze Tachygrafki przy
Dawnione, Warszawskie – nie wydieram, nie
wzruszam się – Niech to będzie Tedyj pozycki!
Może Wasza brzydka cioteczka obstalnie co na Zmia
łci! – mogę się jej pozycje i takiej sobie, abyby
mi Samemu nie Zapełnić się kredo poprawi
Maitre. – przeszły Tam Tub Tutaj ale odpowiedz
cie Choćby jednem słowem bo takiej ignota ani
go nie mam się Tam a' nie o coście mi Chodzi
Signora! mi Raccomando Vostro
Rue: Clements Grand Qai 28 Magasin du Tabac
Ture –

Genève. 22 Octobr. 1864

[illegible] list [illegible] 12. paźd. odebrałem przez dom Pabianicki [illegible] nie otrzymałem [illegible] nie pisali?: Jaka.

Dziękuję za nowiny i odpowiadam: a Napryżów o Pani Kra- [illegible] wzywała mię nagle do [illegible] o Lozanny [illegible] list [illegible] i to mię zgniewało i [illegible] – list z powodu fałszywego adresu [illegible] spóźniony. Byłe wymarzyem zasiedlenie [illegible], zatrzałem Śliczne Hotelu w Genewie. Przybyłe – meglio così! pozostałem zaraz, – pogadałyśmy [illegible] gwałtownego nie było. dałem wypocząć [illegible] Taz drugi, trzeci? [illegible] [illegible] na to dużo pieniędzy potrzeba. – [illegible] Patkiem. Ten Krzyżak [illegible] z Genewy – i mieszkania. Klimat lubię. Zimę. Nawet zdro- [illegible] – a ona Chora i krwią pluje. [illegible] [illegible] i sam od- dać [illegible] pod opiekę X. Jezuwickiego?! – ja nie kon- tradykowałem, [illegible] abym miał zmienić moje przemówienie [illegible] bowiem podług [illegible]

iż widzę że robicka sama sobie poradzić nie umie a
nie łatwo tu znajdzie Kto, coby się tym Krawcem ojciat
zajął, radzę jego (Pańską) Jmci[ą] uważałem za logiczną
i Habdank widzę powiedział „Złoto co złota, ...
. . . . . Miała wyjechać Nazajutrz, — przez
tata jednak w Genewie. — Ja pomimo że sam z febrą,
byłem jeszcze razy kilka. — Nie rozumiecie się. —
dla czego? — Dwa światy! Nic kutlo. —
Czasu tracić Nam nie wolno Chodźmy nawet i ścisłe
postanowienie wiem: Coupon-Court. i tak z robienia —
jątnie bardzo ale użytecznym być nie może. a reszta
potem — jeżeli tego będzie potrzeba.
Teraz in grande ci tak w te: Wam jeszcze [illegible]
dat wtz z Daty 11. Lutego 1869. umiarkowanie Sam Stoi:
„Napisz mi natychmiast gdy te 20. Tal: odbierzesz, powie
nie rzecz za pieniądze, bądź niespokojny „ ś
zastosowałem się do tego Literalnie. a że jakoś
dzień tygodniach pisałem znowu aby się wszystkie
to mi bez zgodzić czyste odbrali Cav Kant Bankier
Florencia - ze mianą Papierów Włoskich, i Nic

i upływało tygodnie miesiący i znowu nic
Co ja tu zrobiłam?! Ot tak, malarz, i na Smalji, jak
kto da zrobotę. . . jest tu siedemdziesięciu malarzy
na Smalji. Żona tego [illegible] zaczęła się bardzo martwić
nie w Genewie, od powrotu tego miesiąca jakoś
płatki na kominach, ci co mają drzewo . . . .
C'est la diable! niechcący wlazłem na Statystykę i
Meteorologję Genewy. — . . .
ale coś [illegible] . . . nigdy nie [illegible] ani [illegible] ani cicha
wego jeśli u Nas kiepsko, to . . to u Nas gorzej!
Że klasyczne [illegible] z [illegible], Szanowny [illegible] wiadome
jak idą — zgnilizna [illegible] przeszkadza . . .
i konieczne [illegible] się już prawie. Nacygtali nie mają,
a polonja kłóci się jak za zwyczaj — Niebożczyki
[illegible] [illegible] [illegible] [

a [illegible] [illegible] rozrzucają, [illegible] [illegible] n.p. „Cesarz (sic)
mieszkał tylko dla chłopów być [illegible] „Constantinople [illegible]
i [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] na [illegible] „Vive Liberateur des esclaves!"
albo „kościoły [illegible], [illegible] [illegible] „[illegible]
[illegible], c'est un monarque-progressif [illegible]
Tomie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
nikami, publikacjami i [illegible] [illegible]. — Ale nam natenczas
nie to [illegible].

Teraz, ponieważ zdarzyło się „wypadkiem", [illegible] się odmawiali
i pewnemi [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
obowiązek powtórzyć [illegible]: [illegible] [illegible] r. 1861
[illegible] za fr. 150 (kwit [illegible]). — [illegible] [illegible] fr. 3[illegible]
fr. 79. — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Tal. G. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] fr. 25 c. 30
Co zaś tam będzie z Orcejelem [illegible] i tymi rachunkami
[illegible] Warszawskiemi o których, niechaj się [illegible]
zapomnieć. To już nie [illegible] gadać. Ci pensi a chi [illegible]
[illegible]. — In [illegible] [illegible] viva la buona armonia!

Semper [illegible]

Na wypadek, moje Kidy's:—

M[r] Pierre Lossier-Caumont Genève Rue de [illegible] 6.
pour remettre a M[r] Clementi Peintre

[illegible] Poniedziałek
272 31

Kiedy mocarstwa negocjują sobie
pomyślny z dniem Septembrionem,
w kwestyi którą oni nazywają nasza
a która, mówiąc nawiasem, i ich troche
dotyka?! My sobie też negocjujem,
Genua czy Genewa?!
My jednakże czujemy się trochę
Ultimatum - i Co prawda, zwaiyw
szy Kapitele nie lepszego wymyślić
nie mogę Nad Genuą - świat
Radikalny dyluje się inspiruje bo,
Czują jesienne dni - i
z Kapitelami nie zrobili tak jak tamci
z wojną - Czyli inaczej mówiąc
Mentre l'orzo cresce, l'asino muore.
Ja jestem [illegible] wiecznie
Izaak - ale to wątpie czy się na co
przyda - Ja jestem Jan Berger po-
wiadam. Kontraktator - więc p.p.

Najgi mieszkanie ?! — trzebaby się o
tem obszerniej rozmowić — żeby
nie wyjść jakiego fiaska... lepiej
więc [illegible] zdaniem [illegible] stanąć na parę
dni w kwietniu. Więcej diabeł kóz
wę nieść bierze i ciele — a zwoli
się lepiej —
Ministry nieco mi pan nie powiedział.
Obejdę się — jako tako — a pani sobie
oszczędzi strapienia i niewygody —
Obliczyłem się pustem —
I forces em dans — Kończę więc strzegą
co pierwszego i wyjeżdżam. To powie
dział mi wtedy — wszak to drugo
nie potrzeba —
Zamówiłem w tych dniach mieszkanie
rowe do Lwowa — pytałem o wasz
adres — ale go nie miałem, z 2tej
przyczyny — pierwszem razem i sam
dokładnie nie wiedział — to wy d,

Zdaje się pytał nie przez ciekawość — ale miał interes — z tym jego musi liczyć się widywać w Sukcesji.

Reszta jutro — oczekuję odpowiedzi i dokładnego adresu — Vostrum

Nunc et semper

:: 13 Maj 7h.

[illegible] Tak [illegible] Pietr
a Dwa razy tyle (grajcar) za pamięć o
Waszym Starym Stasiu. —
A tam cały brzydki ?. No — a na
Św Dzierdzicę to już i nie gadaj —
Deszcz już ze 20 dni — błoto i grudy
i mrozy i śnieżyce po trzy — a stód
ciągły — Dziś ciepło gdzie rano poczęstowali
Tonie a teraz (południe) znowu deszcz
Zabłocia ! ! . . . . .
W Atelier Orrori ! ! . Zaciska coraz
szerzej i [illegible] — Wczoraj Właściciel
Domu przysyłał jakiegoś Kogoś —
Ten Łajdak ma Zaś, oglądywać, i obiecał
Coś zaradzić z tem — Widzimy —
Robota idzie dwanki
Wyjątkiem Adama i Ewy i Kilku
Mniejszych (Zaszczepionowanych) Cerkle
wszystkie Ubierpieczone — podlejone
i na Olejkowanie — Oto dot z Co

[illegible] Kruczy – Siedzi na Olsztynie –
[illegible]
[illegible]
ha bisogno d'un ribocco forte! –
jakby alko po jakiem pojdzie na bly
Conchadino con gatto i to będzie Ultimum
[illegible]
Ribocco, Ribocco –
Wija Nasze Conte nie jedzie do Ghatji
A jazda Najrobsek Poety – Scultora
A propos – Ramka Da Was spotkig –
[illegible] – Zawsze to lepiej
[illegible]
Mam Wam rozpowiedzieć – Una Curiosa –
O jakimes Mieszczaninie Miejskim – Którego przy-
[illegible] z ulalenia domu Pandro i
bytto pilno do Wy – ma ekz roben!! robacia!
powiadam go do P. Jerzego: a cepka roz-
[illegible]
Ghate. bene.
[illegible]

Venezia li 11. Novembre 92 –

[illegible]

11. novembra a dola [illegible]
[illegible] na koniec — o go ei [illegible] on.
[illegible] [illegible] [illegible] dobl
[illegible] [illegible] [illegible], nawet [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Stefanie
[illegible] [illegible], [illegible], Masia-
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] Ordyno (Ktore
o [illegible] [illegible] [illegible] Obiad (nibyto) a
[illegible] [illegible] [illegible] pozegnać — bo zreji [illegible]
[illegible] [illegible] Zapłaciłem za to wszystko bo
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Nie mogę Wam dzisiaj nic Stanowczego
ani o Wydatkach, ani o ilości pra-
ac a wiosennym powietrzu –
Powiem tylko in succinto o tem co a
po wstępnym [illegible] :
Ab Jove principium [illegible]
Jove cogli zerni [illegible]
Koniec [illegible] o czem innem
czyli [illegible] i w [illegible]
w [illegible] byłem u Fabrisa, i rana wie-
czorem, widziałem [illegible] wiele przeźbio-
nych rzeczy – [illegible]
do [illegible]
liśmy Na śniadanie [illegible]
[illegible] zrozdobrzuchanego Fabrisa zaprowadziłem
do Ca' d'oro – wskazałem mu delikatnie
po włosku /tak dobrze jak mogłem i, o ile
zdołałem/ Na niesprawiedliwe [illegible]
[illegible] n. p: Maudalena Calvarti
degradowana do [illegible]
Starego, [illegible] mania [illegible]
włosów [illegible]
Orgiana [illegible]
innych [illegible]

Kurz [illegible] i zwolnieni
Fabri [illegible] do roboty — prze-
ekaminowaliśmy Cała 2ª Categoriz i niezdo-
[illegible] z Straszow — dniem przed tem
[illegible] po drugim
[illegible] z lapy
i bez lapy [illegible] powtórnej 8ª
[illegible]
[illegible] ateuszów — lápa 47.
[illegible] Siamińskiego [illegible] wyjęli z sobą /maszyny/
[illegible] Fabrij zamyślił
[illegible]
[illegible] 101.
[illegible] 107 *
[illegible]
[illegible]
[illegible] i Straccia
[illegible] Straccianci — una
Vergogna [illegible] blejtrantów
[illegible] alla meglio
[illegible] na miejscu posty na spalenie.
* Pareuius Azolla [illegible]
i podpisał —

[illegible]

[illegible] — będzie [illegible] — [illegible] już napełniona — 45 sztuk — co będzie w drugiej [illegible] nie wiem — Obie panie będą [illegible] [illegible] razem z obrazami W — dowiedziałem się że nie można zapakowywać [illegible] razem z obrazami [illegible] [illegible] [illegible]

Hotel Belle Vue.

Ebene mówiło się o adresach: list ten wyjdzie jutro 12. (bo dziś już późno 11ta) dojdzie do was, będzie na to, 15— do 18. jestem w Belle Vue— potem w Genève St Jean Hotel e pension Belle Vue— [illegible] Madame Sievers née Meletzinkoff [illegible] [illegible] [illegible]

Venezia 15 Novembre 72 [illegible]

[illegible] o special amicone [illegible] credo — ecco solo
one sia la faccenda
Naprzód' Wasz" servitor — jo — iestem zupełnie
[illegible] po cztery po pięć razy na dzień zigbienie i gorzko
ka nabrzemian — ból siedzieny acutissimo
kapral i odsiedzenie płynny — zanegom iszcze
nigdy niedoświadczał — Boie się na Jowisza
iak z tym gościńcem dostanę się do Genewy —
No basta — gadajmy o C[illegible]
Paki zamknięte — opieczętowane naprzód każdy
z osobna (dla mojej własnej spokojności) A[illegible]
Żuk — potem wszystkie razem pieczęcią
Akademji. — Sztanza przeze mnie [illegible]
na i podana — Rezolucja na nią otrzymana
(per la Dogana) oddałem jéj iż kawał Bovarda,
idąc po drodze — Nieporadzie więc iak obszyć
w Stems dwie kaczki za szkłami — i zważyć
wszystkie to się dziś iszcze przy mnie bi
inaczej (powiada Bovard) nie mogę mi dać zice-
duty — Jutro trzeba iszcze być w Cecchi
nego — odebrać papiery — powiązać się z

[illegible]

Imiarkalnie krzesło – 6 sof co będą – Uciekam –
Nim Wam odeśle wszystkie papiery i Rachunki
(to bom czasem pisało Riassunto. najprzód Park: –
N. 14 [illegible] Numeracja – Cat
Ta numeracja Dowodzi przy otwieraniu trzymięcia
[illegible]

[illegible]

tam jest ona donna Zelotti – i w osobie 8. I Cat:
[illegible]

tam jest Giorgione – 15 Matyas I Cat.]

5. 15 — " — " — "
[illegible] " " 21. Owal: a: Cilindr
[illegible]
7. — " — " — 3. Owalk: a Cilin-
[illegible]
[illegible]
(6. I categoria / Magaz. d'antichità
9. [illegible] 18 — — 32 " — Mezza
[illegible] Bellini I Cat.)
11. 41. L. i. [illegible] Ritratti Donny Długo
(Maty – Dobry i 2 Owal: na Szkle)
14. 4. Ha[illegible]
15. 45 [illegible] Carnicci – Vecchio. —
[illegible]

[illegible] Valenno
Niente –

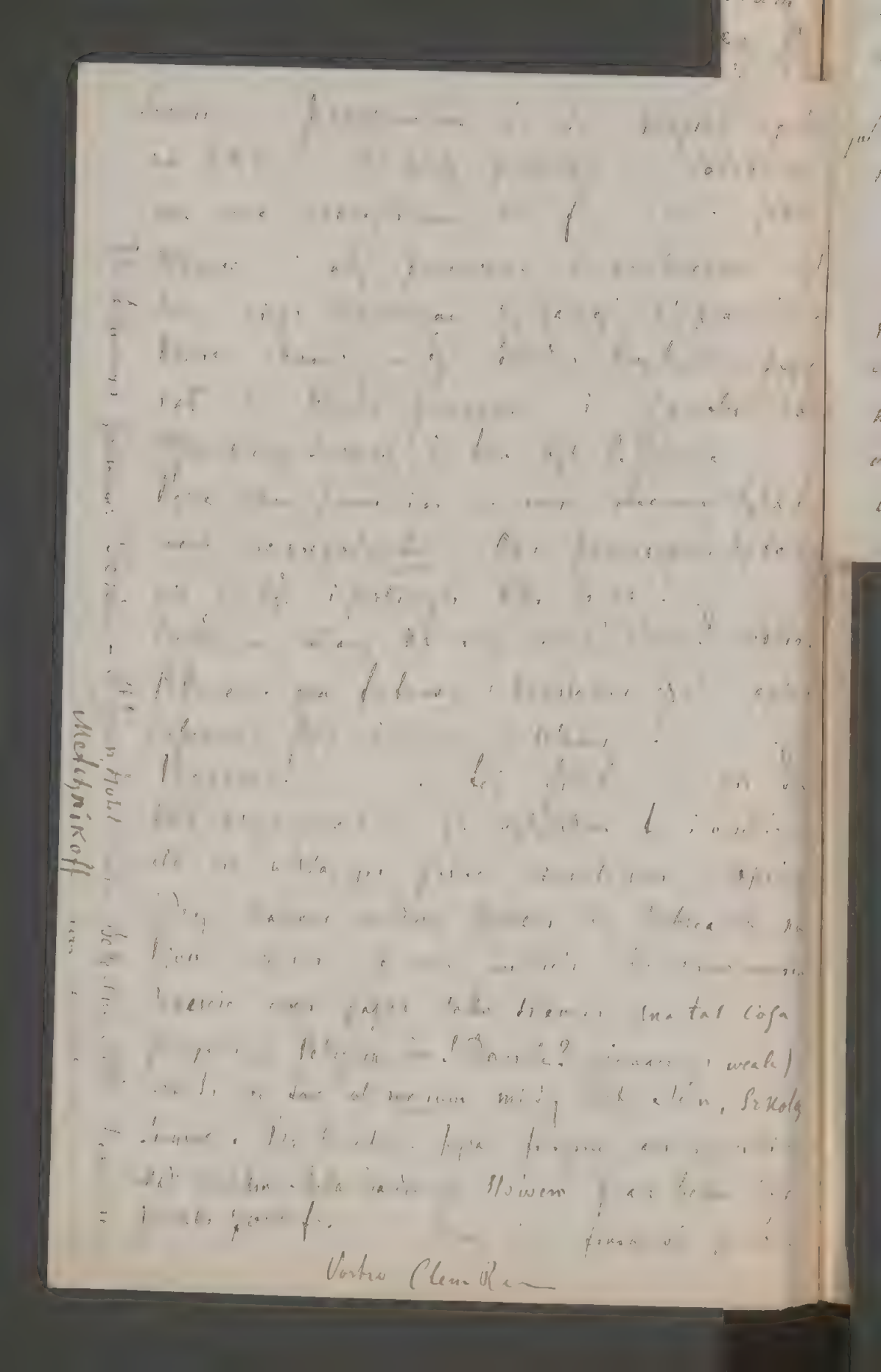
[illegible]

W. z 50, albo więcej, Strzałów Które Ma
[illegible] za trzeze lepsze, ros Kolwiek Warte,
Dla oszczędzenia Tempimento Cogliono w przy-
szłości, zapakowałem z Mestramami
Teco tutto intanto – zegarka z ogon-

Teraz Kowolcie chcę trzeze żółte spędzić
un ciein alleggerire la mia Tabbia :
Ja Signora ii przyjedź na dwa trzy dni do Vene-
zji ii Bodaj że Wam za to minimum ze 42 gr
ciein – Nesse ritto il Coso – per lo gran scan
[illegible]
[illegible]
[illegible]

i. przed od 8. t.m: [illegible]
Wilgoć w całym mieście, ani w jednym w [illegible]
pięknych restauracjach i kawiarniach [illegible]
mówią: non è tempo [illegible]
w Italji [illegible]
[illegible] magazyne — co [illegible]
[illegible] do Universum [illegible]
[illegible]
[illegible]
[

[illegible] wszystko ukończyć —
[illegible]
[illegible]
[illegible]



Genève 22 Novembre 72

Carissimo mio Padrone!

Ciò dispiacere per me, ze list Vasz
z Daty 18 b. m. – który ta u P. Me-
tchnikoff na Lutem zaczyna się od:
"Figlio mio, ..."
"non ne ho colpa jo!..."
ja niemam Waj grzyć to pewna –
ale wi powiem, sono le circostanze
Głupstwo iest moia noga (zawsze jakaś
a sam, Sociaj mi bolało, nie mogłem
się wybrać od śmiecha
nowy febris to [illegible] altra cosa
[illegible] una febbra ale com-
plicazja trzech bardzo ciężkich chorób
[illegible] febbre – jakiś już dalej mój doktor Boz-
tasi [illegible] nazywa – [illegible]
[illegible] – z tem to bossa astinina
[illegible] Nazwisko [illegible] Jest [illegible] a ten
tovi – iż lombagina!....
Sacramento!... Ja to wtajnic [illegible]
niejsza [illegible] mi [illegible]
wenecznie, bidzimy tobie opaiconne kaza
bidy rozpowiadati, [illegible]

[illegible] Wam: że tem pisanej
Gościnica miałem już dwa razy w życiu
[illegible] trzeci. Dziś, po wielu
mi się zdaje że przeszło to złe w stan
tak lej okropnej tosse asinina — Zaraziłem
watem się tak że Hospic na Tel terz
cała ciekawo di Color livido — zyty raz
zgrzaiż się jak postronni — aj się narzeczie
pada. [illegible] — Quintessenzja raj della
combazione iest to nie do opowiedzenia dolore
acuto tam gdzie columna dorsalis opiera się
na swojej Basia osso Sagro [illegible] swoji się
nie ufaj zaszan — zdaje się że corpus Wasz
Diabet wie ile cetatarów [illegible]
in Somma — Sofrire e Sofro molto piu
che Cristo —
[illegible] jeden mój list (trzeci z rzędu) — dowiedziałem
się owej ollizy [illegible] i [illegible]
Tem gest w bzdj na zajatrz wyjechał —
Boisię się jezzere w dodatku Melancholji-
kiem ogarnięto tak że sam niewiedział
co się ze mną dzieje — już nie Angelo
ale [illegible] — Hazy i Medicy
czy Tej — prawie mię [illegible]

[illegible] zapewniając, że Obrazy [illegible]

[illegible]

[illegible]

przypomnijcie sobie mój pierwszy list pisany do Was do Meran. [illegible]

z najwyższą gorącością przyrzekłem mówić o tem obrazie w poczytku listu nabazgrałem „może być gorzej“ — mnie się zdaje że wy mnie niezupełnie teraz wierzycie! [illegible] ale wasza [illegible]

Słowem: ja nie mogę [illegible]

[illegible]

do mnie

[illegible]

mn

[illegible] perjody [illegible] i [illegible]
więcej nie robić nie mogą A [illegible]
a nareszcie Li-ber-tà. — ed
in-dì-pen-den-za. ———

[illegible]

Jeżeli się nie rozsierdzicie to będziemy
mieli długie [illegible] pogadać o tem
z Genewy — od Sztuki nie będzie
[illegible]
znajdzie się długi — Niemiec — co się
na jaką Sztukę nadejmie. —
Zresztą wtedy nicujemy [illegible] Zgoda [illegible]
[illegible] o tem gadać — daj znam te
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] magazinach à la Grec i nich leży, —
z [illegible] ich wiecie. —
Dziś już więcej
nie mogę, bo mi się [illegible]
[illegible]
[illegible]
[

[illegible] na Gare [illegible] aż
do Turynu — pociąg [illegible] zwykle [illegible] się —
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] się do stołu — i przejęłam
reszty nocy — nocujących dzieci cały i Nuss
kwi — Chciałam napisać kilka słów do
Was ale ani mogę — Narzeczeni trzeba
żyć i tamtędy uciekać — [illegible] [illegible]
dostałam się do Genewy we czwartek o
1ma po północy — Stanęłam u mojego zna-
jomego Savojarda / u którego się już
kawałek stołowałam / przyjął on do kawiarni
swoich domu Gerin ja mieszkałam — / u M^r Sefton
bo z mojej klatki do podłogi baba zrobiła
jakiś sztab — co mię do reszty dojechało —
[illegible] [illegible] Bonstan
leży się — trochę się przywstaje — ale
się niewygodzi i zdaje się niepredko się
[illegible] — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] się
i pocznę wymiatać świństwa z tamtejszej
kuchni i zarienza —
trzeba się kitać — mieszać — [illegible] —
to postanowiłam — Bonstan mówi że
jeszcze dziś zaraz wyjdzie Wedrenié —
mieszać .... Se no ? .. no ....

Co do interessa tyle tylko
wam powiem: że tak jak w
ogn liście obiecałem – wy
wiam równocześnie z tym ob: – –
Elenco (Expertyza). i owy
riconta od Comp. Assekuraz:
Bargè e recommandè –
Pilnujcie tego jak oka –
Nadto: Oto adress Corres
Bovardi'ego w Dreznie.

[illegible] H. W. Bassenge

[illegible] Expedi

wiecej nic ma nic – a trzebaby
napytać bo on najpierwszy
Brat kiedy Paxi przyjdą
nie jestem w stanie wrestać wam, gdy
[illegible]
[illegible]
O konferencie co tu gadać teraz –
[illegible]
tajcie na mój przyjazd do Drezna
Wam nie nadwitł – bo dać tego nie
mogę – drezcie mamcy dziś mają o tem
gadać jeżeli to wam nic nie
[illegible]
[illegible]
z listami bo [illegible] później, bo to tak zawsze
z listami Karcia – Wasz Mary C Ra –

Listem tej wam zdaje się, nie jest [illegible]
teraz, zatrzymałem [illegible] idzie z Waszych Kopii

[illegible] mi Koniecznie
Czytelnie odebrali Paczki z Katalogiem (Expertiza)
Akademickim.
[illegible]
Prosicie odebrali Walce bronze! --
i dostali Książki Ciężkowskiego?

Wszystko to skłania mię przypuścić —
Rachunek Bovardi'ego 330 fr. to istotnie mało
Wasza Wołyńska. —
Co do mojej Ugody wierzcie ijestie mię rozu-
mieli — ja Wam podawałem najlepszy i dla
obu Stron najkorzystniejszy sposób wyjścia — Ja [illegible]
[illegible]
[illegible] pard [illegible]
i z tego kłopotu się nie wyrwiecie.
[illegible] ani Wy „Nie kłaniajcie się targa-
[illegible]
dawać — i basta — Ogólem tylko nie wspomnę
bo to wyglądałoby zanadto Wasza strona do
[illegible]
przeczuwania — Są tam obrazy ktòrych a la
[illegible]

1.

1813

245 70

Presso Krzyżewski

1. 4

X 15. [illegible]

4. [illegible]

20. [illegible]

22. Madonna bamb: [illegible]

24. [illegible]

26. [illegible]

28. [illegible]

91. [illegible]

96. S. Francesco [illegible]

111. Una Marina [illegible]

114. [illegible]

[illegible]

O 214 [illegible]

[illegible]

[illegible]

215. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

Cassa B:

0.	Paesaggio —	Tempesta
35.	Bestiame —	Rosa da Tivoli
106.	Bimbo addormentato —	Polidoro
113.	Ritratto d'una Badessa	Liberi
168.	Mosè	Abbozzo
69	Aarone	?
71.	Madonna [illegible]	Cavalli
104.	[illegible]	[illegible]
109	Madonna in [illegible]	Tintoretto
118	[illegible] scuola [illegible]	[illegible]
150.	Ritratto	[illegible]
191	[illegible]	Liberi
[illegible]	[illegible]	[illegible]
191.	[illegible]	[illegible]
100	Madonna tempera XII.	Tavola
305.	S. Rocco Scuola	[illegible]
	[illegible]	16. [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
1.	Paesaggio	[illegible]
25.	Madonna —	Balestra
26	Salvatore	Sc: Carlo
76	Giovan Batta	
116.	Ritratto Virile	Mazanza
123.	Storia di Venezia antico 121	
195.	S. Teresa —	Piazetta !
198.	Madonna	Greca
199 - 200	Sposalizio. Circoncisione	Chiaroscuri
148.	Adoraz. d. Re Magi	Madonnaro
222	235. Paesaggi Ovali	Senza telai
[illegible]	[illegible] famiglia —	piccolo
108	[illegible]	Madonnaro
109.	[illegible] —	da cavalletto
242	[illegible]	?
251	[illegible] Maddalena	C. Cignani ?
291.	[illegible] Giuseppe falegname	Tavola piccola
75.	Baccanale (amfitrite)	piccolo

Totale N 25. d. II Categoria

Cassa B:

Cassa D:

Avvolti intorno ad un Cilindro

292 | Madonna e bimbo addormentato · Bol:
291 | Reg: Sabba d'avanti al Salomone
290 | S. Francesco — Bol:
[illegible] — Napol:
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Classe F:

X 6c [illegible] Fr:
[illegible] [illegible] in Solo — Piazetta
[illegible] [illegible] Rosa da Tivoli
[illegible] [illegible] sc. Ribera
[illegible] [illegible] in [illegible] — Zappalini
[illegible] [illegible] — Procaccini
Totale [illegible]

O [illegible] Figlie
29. Sibilla sc. [illegible]
[illegible] Ritr. [illegible] XII° [illegible]
30. Madonna sc. [illegible]
[illegible] Paesaggio
[illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] Amore Materno — [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Ritratto in piedi [illegible]
[illegible] Fuga
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
Totale [illegible]

— 8° Una Contadina [illegible]
[illegible] Crocefisso
37. Monaca
[illegible] Ritratto di [illegible]
[illegible] Tre angioli [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] [illegible] in piedi
[illegible]
[illegible]
Totale N° 11. di III Catego

7.

Cassa G:

240.	Madonna — Bellini. tavola
11.	
10.	Quattro Evangelisti
12.	di Lat: Gambara
83	
	[illegible]
172	[illegible] Bol:
61.	[illegible]
60.	[illegible]
69.	[illegible]
70.	[illegible]
81.	Episodio allegorico d. Nuova Testamento
82.	Cristo e S Pietro (Preti
89.	S. Sebastiano — (Rosa ?
32.	[illegible]
28.	[illegible]
9.	[illegible]
1.	[illegible]
47.	[illegible]
157	Sibilla — L. Spa.
155	Giovan Batta Bol:
119.	Adamo ed Eva sc: Scola
228.	S. Cristoforo (Senna Selajo) Copia Pordenone
99.	S. Pietro busto Dol?
241.	Sposalizio d. S. Catarina XIV.
257	Paesaggio c. figurine Fr:
264	Copia d. Madonna d. Bellini
24.	[illegible]
175	Battaglia
178	Paesaggio

Totale N 24: d. II Catego

v. al rovescio

Cassa I.

0 255 | Ritr: Virile pastello – Rosalba Carrera
Con rispettivo Cristallo

121. | Ecce Homo dipinto s. Cristallo ovale

122 | l'addolorata ″ ″ ″

Totale N 3 d. II Cates ...

= Ritratto d Donna Pastello
Con rispettivo Cristallo grande

Cassa H:

N 4 Stampe coi rispettivi cristalli
(copie d. Poussin)

Cassa K:

N: 45 Antiche Cornici e ...

Cassa L:

N° 51. Antiche Cornici ...

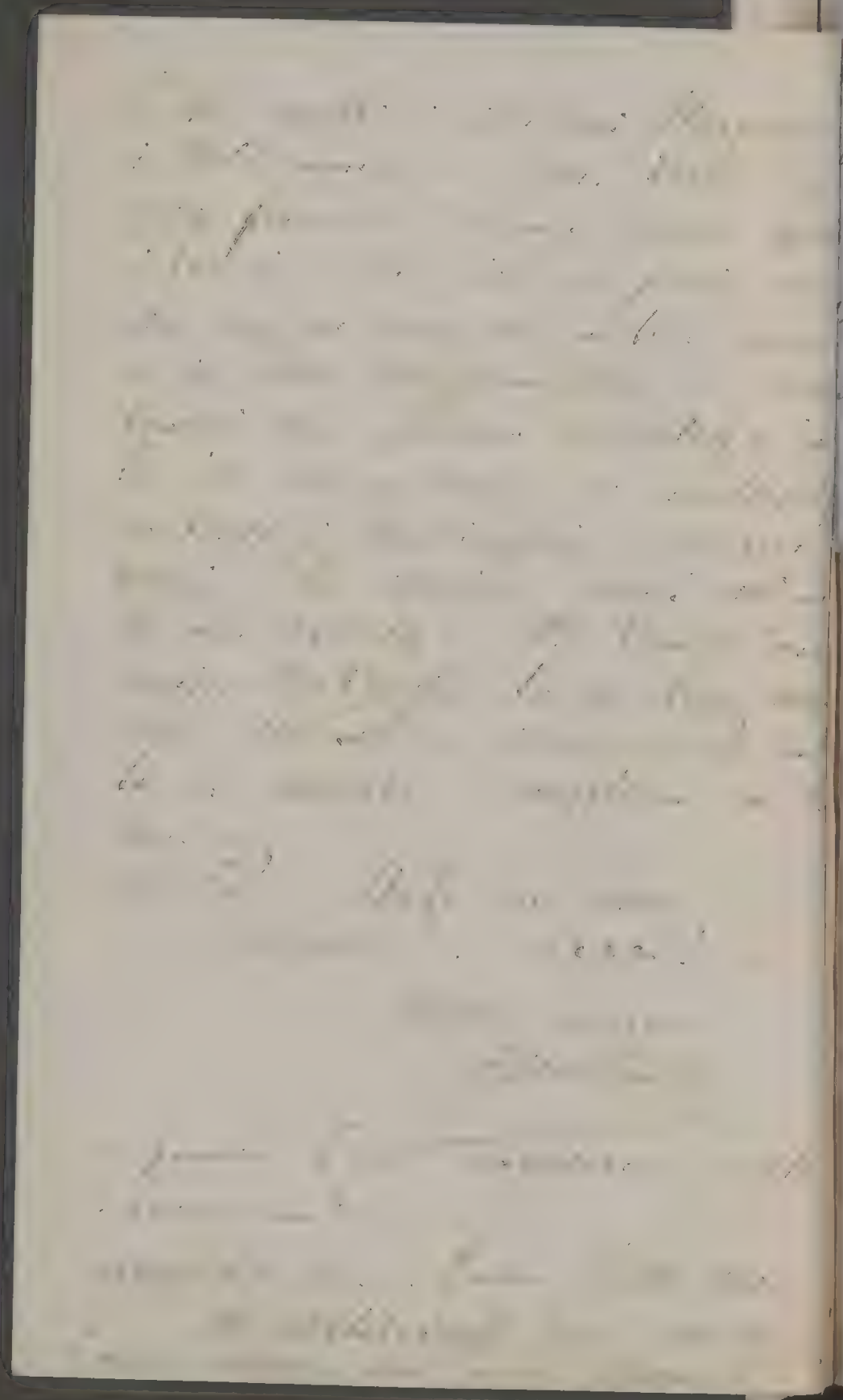
NB. | N° 47. (18. più grandi e 29. piccole)
Cornici di Nessun valore
sono rimaste alla ca' d'oro
presso Antonio – in Venezia

Riassunto

Classe	Categorie I^a	II^a	III^a	
[illegible]	[illegible]	3	6	
			11.	
	B:	16	15	15
				3.
	C:		12	
	D			
	E		1.	1.
	F.		3.	11.
	G:		21	11.
				1.
	J:		3	1.
				2
		47.	101.	157
		—	—	305

Reçu de Monsieur J. T. Krajzewski, de Dresde, la somme de cent septante (Cent septante) N° 170 Thalers (en billets de Banque prussiens), provenants de la Souscription Nationale au profit de la famille du Général Bossak; — pour remettre à qui de droit.

Genève, le 2 Mars 1871. Clement Rozwicz



Catalogue en reliure. Francs

1. Ed. Quinet. La Révolution 2 vol. gr. 8vo 1865 — 5 "
2. L'Elé du Nord ou voyage autour de la Baltique dans l'année 1804 par John Carr Ecuyer 2 vols en un. 5 "
3. Imperatorskaia Moskovskaia Berlin 1862 in 8vo — 3 "
4. Mémoires de Catherine II écrits par elle même avec preface d'A. Herzen Londres 1859 8vo — 10 "
5. Essai sur la révolution russe par N. Ogareff. Londres 1862 - in 12o — 3 "
6. Des Réformes en Russie par le P.ce Dolgorouckow 1862 gr. 8vo — 8 "
7. Tpobanenbie pazekasbi Kolokola. (A. Herzen) Londres 1858 — 6 "
8. De la Corruption de mœurs en Russie par Prince Serge Wolkonsky (en russe) avec introduction de A. Herzen Londres 1858 — 2 50
9. Zapiski Nadyjkina (avec introduction de A. Herzen Londres 1860 — 6 "
10. Tuchina ego Pyatnitsy et Smarin A. Lepekina in 12o — 5 "
11. Du developpement des idées revolutionaires par A. Herzen in 12o — 5 "
12. Mes Souvenirs et pensées de A. Herzen Londres 1859 in 12 — 6 "
13. Augustin, sa famille et ses amis par N. Bouché de l'Institut de Nancy 1864 gr. 8vo — 4 "

fr. 73 50

99

2)

	report.	23	50
14.	Tibère et l'Heritage d'Auguste par M. Bouché. Paris 1868 gr 8vo	4 "	24.
15.	La Cour de Russie il y a cent ans (1725 1783) Berlin 1866 in 8vo	4 "	25.
16.	Empereurs empereurs et Peuple, par A. Herzen Londres in 18o	2 "	
17.	Histoire d'Eudoxie Feodorowna, première épouse de Pierre le Grand (2) Leipzig 1861 in 18o	2 50	26.
18	le 14 decembre 1825 (en russe) edition de Herzen. Londres.	8 "	27.
19.	La Vérité sur la Russie par P. Dolgoroukow. 2. vols in 16 Leipzig 1861.	10 "	28.
20.	Materiaux pour l'histoire de l'affranchissement des Serfs en Russie Berlin 1860 3 vols (en russe)	15. "	29.
21.	Mémoires de la Princesse (2) Dashkoff publiés sur le manuscrit original par W. Bradfort. traduit de l'anglais par Mr (2) des Essarts 4 vols in 16. Paris 1859.	12 "	30.
22.	Les Peuples des Caucase et leur guerre contre la Russie par Bodenstedt traduit par le Prince de Salm-Kyrburg Paris 1859	8 "	31. 32
21.	Zamiechi Dmitrieboi	12 "	33.
22.	Полярная Звезда de A. Herzen Londres 7 Tomes à 10 fr.	70 "	
23.	Mémoires politiques, correspondance diplomatique de J. de Maistre par A. Blanc 8vo Paris 1859.	5 "	34
		fr. 225-50.	

	Report	225 - 50.
24.	Mémoires du Pr. P. Dolgorouky Genève 8vo 1867.	8 "
25.	Alexandre I. et le Prince Czartoryski 1801-1852. publié par Ladislas Czartor. avec introduction de Marade - Paris 1865	5 "
26.	Napoleon le Petit. par. V. Hugo in 32 1852.	2 "
27.	Souvenirs des cours de France d'Espagne, de Prusse de Russie par H. Richard avec introduct. par L. Barrière Paris 1862	2 50.
28.	Histoire religieuse des peuples slaves par le comte Krasinski avec introduc: par Marie d'Aubigné Paris 1853 gr 8vo	7 50.
29.	Morphina a Cobenzl A. Herrn Londres 1858 in 12°	6 "
30.	Histoire des Crimes du 2 Decem par Schaelcher 2 vols in 32. Bruxelles 1852	4 "
31.	Cinquante - deux. conseil de Londres 1866 in 8vo	8 "
32	Thomas Crapelet Londres 1857 in 32	2 50.
33.	Etudes et portraits politiques par C. Lanfrey Paris 1864.	3 50
34	Cinquante depeches Crapelet avec un portrait 12. Londres 1868.	10 "
		f. 284 - 50

35. Histoire de la Révolution de Pologne avec cartes et plans typographiques par L. Mierslawski Paris 1838 gr 8° — 284.
36. Ernest Renan - vie de Jesus Paris 1863 gr 8° — 9
37. Documents et pièces authentiques laissés par Daniel Manin traduit par F. Pianat de la Faye 2 vols. Paris 1856 - 8° — 5
38. Etudes sur Alexandre II par E. Fournestraux Paris 1862 8vo — 10
39. Jesus Christ, son temps, sa vie son oeuvre p. Pressensé Paris 1865 — 6
40. La democratie par E. Vacherot 2e édit. Bruxelles 1866 — 3
41. Des Forces productives et structures improductives de la Russie p. A. Jourdier Paris 1866 8vo — 5
42. La Mission d'Alexandre II et le General Rostoftseff par J. Ha Schuitler Paris 1866 — 6
43. Histoire de la Guerre de 1813 en Allemagne par le Colonel Charras Leipzig 1866 — 3
44 Oeuvres et correspondance inedite d'Alexis de Tocqueville par Gustave de Beaumont Paris 1861 - 2 vols. gr. 8° — 8
45. Biographies Bonapartistes par. Ph. Berjeau - Jersey 1853 in 32 — 10

2.

		312	5
	report	353.	50.
6.	Histoire de la Lithuanie et de la Ruthenie par J. Lelevel Paris et Leipzig 1861. 8vo (traduction)	10	"
5.	Помянникъ умершихъ 19e столѣтія - avec l'introduction N. Ogareff. Londres 1861 in 12e	12	"
8.	La Russie 1839 par le Marquis de Custine - 2e édition 4 vols in 12e Paris 1843.	20	"
9.	Les Miserables par V. Hugo gr 8e Paris 1862 10 volumes	60	"
5.	10. L'Italie 1847 à 1865 Correspond. politique de Massimo d'Azeglio Paris in 8vo	5	"
5.	11. Le Droit de la Suisse par William de la Rive - Genève 1860 - 8vo	1	"
6.	12. Histoire de la Russie et de principales nations de l'Empire russe par P. C. Levesque 4e édition revue et augm. d'une vie de Catherine II avec des notes par Malte Brun Paris 1812. 8 volumes 8vo	40	"
8.	13. Histoire de la Revolution de 1848 par Garnier Pagès Paris 1861 3. vols. gr. 8vo	15	"
10.	14. Mémoires de Canler ancien chef du service de sureté in 12. Bruxelles 1862.	3	50.
2.	15. Исторические сведения о переселении малороссиянъ А. Лизина Londres 1861.	5	"
53-50		fr. 525	"

6)

		report	525.
56.	Kolokol - A. Herzen - edition complet de 1857-1869 en 6 vols in 4° Londres - Genève	100.	69.
57.	Packoutka 4 vols. Londres 1866. in 8vo	30.	70.
58.	Recueil russe à l'étranger (en russe) Paris 1880 8vo	5.	72.
59.	Brochure en 3. parties. Alexandre II La Coalition. l'equilibre europeen par Girardin Paris 1880	2	73. 74.
60.	Le Veridique du Prince P. Dolgor. Journal in 4°	2	75.
61.	Le monde russe et la Révolution mémoires de A. Herzen traduits par Delaveau Paris 1861 2 vols.	10.	76. 77.
62.	Turkestan de Kaufmann 66 2. vols Londres 1863 in 12.	5.	78.
63.	Self-Help. by Samuel Smiles Londres 1864 in 12	3.	79.
64.	Voyage philosophique fait en Russie 1788-89. traduit du Hollandais p. Chantreau 2 vols. Hamburg 1794	10.	80. 81.
65	Mefbyth. brochure en russe	1.	
66.	Leclerc. Histoire de la Russie Ancienne 3 vols	22 50	
67.	des Reformes en Russie p. Dolgo.	3.	
68.	Blanc, correspondance diplomatique de Joseph de Maistre 2 vols	10.	82.
		fr. 628-50	

	report	628 50.
69.	La France sous le régime Bonaparte par le P. Dolgorouky 2 vols.	6 "
70.	Mémoires du P. P. Dolgorouky T. I. — — —	8 "
71.	Relation d'un voyage de Pologne	2 "
72.	Nakouschi - Question de l'émancipation des paysans de la Pologne	1 50.
73.	Devoir de la Noblesse russe (en russe)	2 "
74.	Comte Komberpenin Nyenbuchen Berlin 1861 in 12. — —	5 "
75.	Maison des Tsars, satire (en russe) Berlin 1858 in 12°	2 "
76.	Rome et Petersburg Leipzig 1861. in 12. — — — —	2 "
77.	Les Feuilles volantes en russe Heidelberg 1862 in 12. — —	2 "
78.	Comte Komberpenin Tlekpacoba Leipzig 1859.	3 "
79.	Collections complète de oeuvres de Chomiakoff (en russe) Leipzig 1861.	6 "
80.	Revue des affaires en Russie par Jarmanoff in 8° Leipzig 1862 (en russe)	3.
81.	Estat de l'Empire de Russie et Grande Duché de Moscovie par le Capitaine Margeret nouvelle édition p. Henri Chevreul - Paris 1607 - in 32 - — —	5. "
82.	Question de la Patrie par Bezobrasoff Berlin 1860 (en russe)	2 "
		fr. 677-50.

8/

report 67 fr 50

83. Decameronnie Russkoi mnogopis. b. Londonen 1863 — — — 3,

84. Nouveau Testament 1823 10,

85. Cmuxomboperia Muxaïnebo - Berlin 1862 — — — — 3,

86. Anecdotes russes ou lettre d'un officier allemand à un gentilhomme livonien écrites à St Petersbourg en 1762 - publiées par C. T. S de. la Marche Londres 1764 — 3,

87. De la Liberté par Stuart Mill Leipzig 1861 — — — — 3,

88. Эпизоды Крымовъ. Berlin 1859 — 1 50

89. Lettre sur le Socialisme par un propriétaire au Général Rostopschine Berlin 1860. in 12. 1,

90. Description de l'Ukraine par le Chevalier de Beauplan Paris 1861. in 16 — — — 2 50

91. Lettres sur la Russie par M. de. Molinari Paris 1861. in 12 — 4,

92. Niabma et Nioradma - Leipzig 1861. 8vo 2 parties — — 5,

93. Deux notes de Berobraroft — Berlin 1859 — — 1,

94. Essai historique sur le système de colonisation militaire de la Russie, traduit de l'anglais in 8. Paris 1825. 2,

fr 716-50

	report	716-50.
95.	Les Notes d'Aksakoff (en rupa)	4 "
96.	Novosilcoff à Vilna au guerre iperiale avec les enfants de l'Instruction épisode histo: 1824 p. J. Lelevel Bruxelles 1844 in 8vo	1. "
97.	Notices sur les familles illustres de la Pologne Paris 1862 8vo	5. "
98.	La Rupsie en 1844 par un homme d'Etat russe Leipzig 1845.	1 "
99.	La Noblesse et l'Emancipation des paysans p. Kavelin en rupa	2 "
100.	Regeneration sociale de la Rupsie p. Porochine Paris 1860	4 "
101.	Lettre du Comte Algarotti sur la Rupsie à Neuchatel M DCCLXX société typogr. in 12 parchemin	3 "
102.	Cimiroumbopenia Ilyuluma. Berlin 1861 in 8vo.	5 "
103.	Catherine II sa cour et la Rupsie 1772. p. Sabathier de Cabres. Berlin 1861. 8vo	2 "
104	L'Eglise Catholique en pologne sous le gouvernement rupe par le R. P. Louis Lescoeur - Paris 1860.	5
	fr.	748-50.

		748 50	119.
105.	Relations d'un voyage en Moscovie p. A. Baron de Mayerberg Paris 1858 – 2 vols.	4 "	120.
106.	Histoire physique, morale, civile et politique de la Russie moderne p. Le Clerc. Paris et Versailles 1783 in 4° 3 vols	22 50.	121. 122.
107.	Mystères de la famille Napoléonienne p. J. A. Londres et Bruxelles 1866.	2 "	122.
108.	Recueil des traités etc. concernant la Pologne 1762–1862 par le Comte d'Angeberg Paris 1862.	10 "	123. 124.
109.	Observations pour l'explication du Code Napoléon par Delvincourt Paris 1861.	5 "	125.
110.	La Magistrature Impériale Loud: 1853	1. "	126.
111	Les deux cours et les Nuits de St. Cloud 1852	2 "	127
112	Les Mémoires de Mme Vivine 1859	2 50.	128
113.	Un prophète inconnu par le Marquis De la Garde Paris 1858.	2 50.	129.
114	Coup d'oeil historique et statistique sur les forces militaires des principales puissances de l'Europe par Couturier de Vienne – Paris 1858	2 50.	130. 131.
115	Souvenirs et portraits 1790–1789 par de Lévis 1813 in 8°	2 "	132. 133.
116.	Publications nouvelles et Compositions A. Lepreux	3 "	134.
117	Mémoires secrets sur la Russie pend. les regnes de Catherine II et Paul I. par Masson 1859 Paris	3 "	135 136. 137.
118.	Frédéric II Catherine II et le partage de la Pologne par Fred. de Smith Paris 1866 in 8°	7 "	138. 139.
		fr 817 50.	

		rep.	87 50.
50			
	119. La Question Russo Polonaise et le budget russe p. P. Dolgorouky Leipzig	1	50.
4	120. Moscou à Genève 1865	3	"
	121. Journal ou voyage de Bernard Bouschowitsch Cheremeteff à Cracovie-Vienne, Rome, Malte 1697 1699 - Paris	3	50.
50.	122. Etrennes patriotiques adressées aux cit. Genevois par J. G. avocat 1792. Genève — —	2	"
"	123. Le Tzar de la Moscovie par Boutigault Paris 1854.	2	50.
"	124. Le Changement de Gouvernement en Russie par P. Dolgoroukow Leipzig 1862 -	2	"
"	125. Histoire de la vie du regne et de Jean IV. de Russie Paris 1859.	2	50.
"	126. Zaremba Dabbrowka Londres 1863.	6	"
"	127 La Russie sous la terreur Bonaparte. par H. Wagen Londres 1856.	2	"
50.	128. Topographie Ungarisch p. 1849.	1	50.
50.	129. Histoire de la guerre des Cosaques contre la Pologne par Chevalier.	3	"
	130. Mes prisons et ma liberté p. Gorka	3	"
	131. Mémoires de Tchitchagoff - campagne de la Russie 1812. Berlin 1858 -	4	"
50.	132. Zaremba Epouvantable Londres -	7	"
"	133. Récit de la sanglante revolte des Streltz en Moscovie — — —	2	"
3 "	134. Свобода. Русс. типогр. — — —	1	"
	135 Крепостная Библиотека А. Герцена	2	"
	136. Мистобл. Нигилизм Революционная	10	"
"	137. Geschichte der Thronentsetzung und Tödtung des Peter des Dritten - Hamburg 1859.	4	"
	138. La Russie et la Sibérie 1863. —	3	"
"	139. Будущность Россіи Журнал Долгорукова	10	"
50.		fr.	893

140 – Souvenirs d'un dépl. la Pologne 1811–1813. par Bignon Paris 1864 ——— 3 50.

141. Cruxon: de pneumonia Berlin 1862 2 ‘

142. Les 5 Cosaques en Belgique – Bruxelles 1860 5 ‘

143. Des confins: des Biens des Polonais sous Nicolas I. p. Lubimier — 3 ‘

144 Voyage de 2 franç. en allem. Danem. Suede Russie et Pologne 1790–1792. Paris 5 vols 5 ‘

145. Anecdotes secrètes de la Cour de Russie p. J. Benoit Scherer Londres 1792 – 6 volumes 10 ‘

146. Histoire de la dernière guerre de Russie par Ségur 2 vols gr 8vo 20 ‘

147. Témoignage sur St Vladimir p. Galitz. 2 ‘

148. Cbodo: Pyc. cnobo Bnsonuja 2 vol 6 ‘

149. Sur la question autrichienne brochure 2 ‘

150. Abregé de l'Histoire general sans date avec le portrait de Catherine II in-vo. 3 ‘

151. Voyage de Coxe en Pologne et Russie 8vo Genève et Paris 1786. incomplet. 3 ‘

152. Mémoires de M. Ogiński sur la Pologne 1788 à 1815 – 2 vol gr 8vo Paris et Genève — 1826. 6 ‘

153. Родословная р. Долгоруковых 3 volumes — 18 ‘

154. Точное изр. Рассказ изгнан. Евгеников – Londres 2 vols. 18 ‘

fr. 998 50.

[illegible]
tego napisać 16. Stycznia
to ja Wam ten Wajz
wiore
[illegible]
powiedzieć tam n. p. „Spiesz się
przybywaj [illegible] co Germanii
[illegible] a daly
n. p. [illegible] spiesz się zdezorganizuj
[illegible] a jak [illegible]
[illegible] i. t. p. [illegible]
[illegible] „Coście za
[illegible] [illegible] [illegible]
Oravissimo! — o mi credete una
[illegible] Ne so jo! ! ! ! ! ..
[illegible]

Genève 14 Mars 73

Carissime Padron mio!

Przed kilku dniami wysłałem książki
Jeden z nich powinien już je musicie mieć —
Tłomaczenie, co prawda, dałem jemu o kilka dni
wcześniej, ale ja nie wiem skąd mi się
wydrzyło wyjść ze swoim i przywieść
Wam do Drezna — przyjaciel pomieszał-
wszystko ze sobą i wyprawiłem
pocztą —
W ostatnim liście kazałem mu „czytać"
pisać do Was — Stary Dareń i tego
nie słucha — Napiszę Wam raz ale
dobrze pocztą się stąpie i grubej —
Oto: abbatissimus absolutus — przyszły
Tajemnicy pieniędzy . . . . . ! i to kupę
Dwieście talarów dla 200. Thalery
odrzucam się to opłacał ale to wszyst-
ko opowiem Wam ustnie — pisać tego
niewarto. — Zrobcie to Waszym rozu-
mem jak można — Jeżeli, czas mai,
możebne to bodajby nawet o tem cisz

Cierniewski nic ze wszystkiem wiedział
Przysyłajcie zgoła — obliczym się pó-
źniej — przyjadę zaraz — to co zostanie
oddam — zapłacę, jeżeli nic zdeszę, odrobię,
a jeżeli zdeszę to: „Ci non resica
Non resica „
Passport en train — t. j. mam już dy-
sponowaną decyzyą do la Chancellerie d'Etat.
Na wydanie go — czekam się, jako
będzie — Strapiłaszę z tego powodu nie
[illegible] ale — Consummatum est.
Portrety moje i wszystkie inne Emaille,
per la mia Somma scontentezza —
dispetto, nie zginęły — Darmo, przeciw
ko wiatrom dmuchać — Dostarczyłem się do
tego do tego zupełnie w Genewie do-
stałem się wszystkie prawie peintre
en Emaille i Miniaturiery — ztąd do
dezorganizowania zupełnie artystycznego
Zrobię tej to co i drudzy robili i robią,
pozwolę — to dalej (za radą doktora
a powtóż i bez tego sam widzę, nie mogą
Moje Kredyty, za kilka miesięcy

mój Dieu On reprendra !? . .
Teraz nic — daremnie Czas stracony. —
Trzeba tak jak Ja zachowuję się ad-
ficiora tempora —
Nic nieprzestaie jak wykupić się i
oddiecrać z tąd — i tym czasem uczy-
cić kilkanaście obrazów ciężkowaśnie
z Domu fatalnie kręcone — i zawrócić
głowy i, i czort jego wie co —
Zdrowie mi wróci i to wiosną z jed
nego źródła pociechy i z przyjemności
życia, klimatu i świeżego powietrza —
Żyć nie żyję się ale się Vegetuje .
PS. Wynalazłem sposób wypalania
Emalji nawet w Drezdnie —
Dio doglia ażeby tych panów się
ś' Niewchrobiał — nie ho affari —
Nic mam więcej Lan dobrze jak nic
Wam powiedzieć — Patrzę bardzo iż
nie będę w Drezdnie na 19. Marca —
Vi presento all'occasione. Vi augurio
z daleka .. Viva! Viva! Viva!
Bezpieczne nostro —
Vostro

Adress den Sam:

" Hotel e pension Belle vue

St Jean —

also Quai de Lyon 31. Hotel e Pens

Bellevue —

bo dwie ulice wgegadki. —

Ydem

PS. przysłanie listu moiza adressi iadnego

dawnego Hotelu w Dreznie - bo jak

Irzyjadę w nocy bo Was Kłopotać

nie bede —

Wiedeń 25 Mar. 73

List z dnia 16 Mar. z Bo. Stefan
i 10 fr. Orcadi t. i 21. M. [illegible]
odebrałem.
Wiedziałem przez [illegible] że to
nie list przyjacielem [illegible] sprawie.
Na mój ostatny z dn. 15 Marca. —
Dziś Narcyzie zarzucam się przeko
nywać iż abbojście go wrate nie od-
brali / Wieraz mi się już to w tej libe-
ralnej krainie zdarzało — bodajby
i Piotr i ich Poliegani z ich
Ilio tej nie pomiarem [illegible]
biel był arcy głupi —
Ja bym przeczym tego trzeba żad
ni zad powtarzyć o czem była mowa —
Ja bin [illegible] ouvrir lettre [illegible]
i [illegible] 900 Talerów — daty, opuścić
się to [illegible] na [illegible] jamiste, byłem w on
czas [illegible] Wiedeń [illegible]
a konklusja taka iż [illegible] 23 Marca
[illegible] wieczorem się już być w Dreznie

i Żonie w przedostatnim Waszym liście było mowa o 15 Kwietnia — Żarli postanowiliśmy Się doprowadzone tak że ich w przyszłości, mniej więcej, skończyć można, — jednakże widzę jej stan zdrowia. takiż mogą i 5 miesięcy czekać tego szczęśliwego Rozwiązania — a skończyć się nawet mogą się znowu w czasie sprzyjającym [illegible] Rozkaz [illegible] Przerwać te zajęcia Finalizacyjne — że nas przemawia do Naszej [illegible] prowadzenia — Że, [illegible] [illegible] [illegible]

że 1100 fr. o pen prej- dtuga
50 Tal. od Sattlana przyjąć mi nogo — to
wrac jasna — Nadto potrzebalbym ieszcze
odtąd zadatek D. Lawrzynic. ale
to już się pojmiej powyjdi o tem — jako
t. i o wiele innych rzeczach
(abo i mog to pomówić, bo za rade, na
nowo jdnej z nowil Tatrów wyjeżdżam
je na wyrtawę do Wiednia! . . .
ale dajmy temu pokój — . . .
ci jakli: Możecie przysłać 150
Talarów? . Tak ci nic o powiedz
cie — przyjadę inaczej . ale o po
wiedzcie zaraz o czem wszystkim pozada
si; tam, na miejscu .
— Powtarzam to co w liście 15 Marca mo —
dem: jeśli możecie to Pieczowski o tem
niegadajcie —
Apetyt mam i nitrowane na teraz
nie ieść tam jeszcze iak mnie, przeciąć
i zaczęć robotę. — Siedzę tu całe dni
bzdy Italiana, ze skaszanemi zawodami
gtowej — a wiecżór widzę ii ani
Pan jako roboty niezaawansowałam!

Nowem zabijam się — A że już taką samą
Ilość miałem w 1860 - w szukaniu czego
i wyszukałem do Wiosny — Widzę tedy z Pa
miadczenia że nie ma innej rady tylko
zanieść tej mozolnej pracy — Sattamen
jak o tem pisałem — Zamiast tu
przekona — zrzekę pieniędzy oddam i
kwita —

Jan Rekom przy ainwaga jest
Zelazny preparat i tinctura Saturni
Rekomendacja Waszej Ekscelencji ai
powiedzi - Ciężko Kajdanowi
w Genewie za Stawną

Wasz Kłossowski

P.S. Pisałem jeszcze do Niebiela a le
Ostrodzky w dni wigilijne Zamykają pocz
o południu — Zamczyny dowiadczenia tu
ten pilnie ajerowany — więc do jut
Jano —

Adres ten nam Paul à Lyon Ho
Hôtel de Pension Bellevue —
R. de Lyon i St Jean to jedno bo dom ma
Dwie strony wyjazdy — —

Genève 30 Mai 73

322

Chociaż to jej może i niepotrzebne jednak, dla Waszej spokojności, gdy mogę te słów kilka:
Tak. 15go odbiłem we Czwartek 24 wieczór — we zajadłem i w sobotę wyleciałem sie — wszystko porządnie do Diabła i moje Emalie oj do Diabła jednak przykro mi — te portrety!.
Buży u gut Vedremmo. —
Kormite Straparzy nieporuszoliły mi wyjechać dziś w Mittwoch —
jutro tedy En route
Za trzy, cztery dni zobaczymy się i pogadamy, jeżeli się jakiej occa. Dante w drodze niespodzianki —
Intanto speriamo! . . . .
Stale bene
Vostro Amante
tutto vostro

All' Illustrissimo Signore

Il Sig.r Dottore Filippo Serafini

Rettore magnifico della R.a Università

di Roma &c &c

Dresda addì .. aprile 1873 —

Ottemperando volonterosamente alla domanda di V.S. Ill.ma, nella di Lei grata del 17 cor.e m.o applicherò a compilare quelle ricerche di Copernico che si conservano costà nella sua terra natale —

Tali ricerche però potranno durare qualche mese; della riuscita di cui non che della spedizione del raccolto all'indirizzo di V.S. Ill.ma non mancherò d'avvisarla preventivamente —

Nel tanto ringraziando V.S. d'aver mi gentilmente prestata occasione (alla opportunità) a ricambiare all'Italia, benchè in minima parte, le sue tradizionali verso di noi simpatie, La prego di voler gradire i sensi della più alta stima (alla perfetta considerazione) con cui

Sono

di V.S. Ill.ma

Obbligatiss.mo

[illegible] formentowato obrazu — Ledwie sobie
zaczęła - ogarnięta się mówiąc:
„A to ludzie zaczynają o mnie gadać że w Szynku siedzę i piję" —
a ów „a toś to tę na mnie natgał
Cóż ta mu na to — pazienza — powia-
(dam: Smarni bo kleję zastygnie
diabła tam idzie dalej" i dalej bez
Żnia Nazad ja powinna kłutać i
pieka ozumiesz po Niemiecku
i cojeja ja nie z jestem żoło
Zemiskie ale Tyjarz i nie
Żeji człowiek ów ów
Mojeć to do diabła i tak ale zkąd
diż on Dowiedział?!...
Brzemente — Doprowadził mię dogadywani
ować do tego iż na nowiedziałam:
Dosyć tego i wszystko między nami skoń
czone — Po tamtym potrzebowała
Pani Tr[illegible] słuchać — Niemaje i ja
da że to jego i że to do Geszeftu
i na nic — Niewiedziałam —
Około pół do czwartej — wyszedł i
i wrócił —

Na zajutrz (jeden) [illegible], exakt jak
najlepiej wpuścił do mojej pracowni
i zaczął [illegible] [illegible]
potężnego Obraz... Ależ Historia
nie ruszy! Ale ba!... idzie dalej
wymyślanie — dosadzi mnie do
pędzla (Ty [illegible] Ciężko!
Na wszystko odpowiadam: że niemam
dla niego więcej roboty —
Tuż dopiero Diluvio — dostało mi się
i [illegible] i [illegible] i co innego
rzeczy . . . . . o Anatolii Stadii.
Powiedział między innemi że Pan Odi-
ssaü i że on ta zostanie a ja
mogę sobie iść Won — o d
wszystkiego — mówiąc mu że trzeba zamyka
pokoik gdzie rany Stoją —
Odpowiada że on tu jest Szpitalu
że on musi dowiedzieć się Kto ja
jestem że ja tu nie jestem za nic
odpowiedzialnym — że muszę płacić i po-
winienem żyć i Temp a finem —
„Quando ebbe detto ciò coi occhi storti,
mezzetum odetchnął a wróciła do Tajska —
(do poprawienia)

Kazajutro we Czwartek [illegible] było wrócić i mnie do roboty — Pan Szrejter [illegible] swoimi robotami jak [illegible] w mojej pracowni — Tak i [illegible] Czwartek Śrzeden i dziś robota.—

Eben nie sta [illegible] był zaraz z pierwszego dnia, kiedy [illegible] bez zapytania się i bezemnie [illegible] paczę z ranami obwiązał i ranę potamał — powiedział był Dico zaraz Mandar lo al diavolo — Xol feci Powtórzył był kilkorazowi zadnego [illegible] dox, szatańsk, [illegible] wania i niegodziabi co?! — Xol feci ze względu [illegible] to Wasz [illegible] i ab [illegible] Ecco! frutti!! della mia stupidaggine.—

Sotto Ebenezer.

P.S. Starałem się [illegible] ale wróciłem niepotrafiłem — Perdonate

12/VII. 93 Czwartek wieczór

Jakoż rano nie mogę odnieść
wam Katalogu — a to dla
tego iż niegotowy —
Dziś rano, mając Ranicowy Oko Izby
chy — Kwokatowi — wyjść się
do Czyszczenia Madonny —
Miało się do czynienia z Kaustykami — więc jéj nie można było
dozwolić tej roboty aż do Końca — Oto dla czego Katalog
niegotowy —
Jakoż jednak po południu
będzie skończony i bardzo by
było dobrze gdyby ście mogli
przyjechać około pół do czwartej
tam dla Katalogu jako też
i dla Madonny — odkryto się
na niej wiele rzeczy!!!
A cóż sam wiem co robić jednak
że życzyłbym bardzo abyście ją
widzieli w stanie w jakim jest
teraz — Ed in questa speranza
resto Vostro devotiss
Clemente

li 16 Settembre 73 Dresda

Carissimo Padron!

Motto, motto! Dziękuję Wam za
notizie o Was. — Dobrze widzę
iżście się z tego Chaos'u Wyste-
wy już wygrzebali —
Mangiate l'uva — zielonaki vi
e State mi sempre — sempre bene.
Dziękuję za miły za udzielone
wiadomości z dziedziny artium bo-
narum.
A u nas — ot tak po staremu-
ju primij: Opera ustała, od
kreu dni już niema nowego wy-
stępienia Jell'ow — Powietrze
się oziębiło i co prawda teraz
się oddycha najlepiej — Szkoda
za się dnie skracają —
Hrabiego ani słychu!...
z Lydią Semenowną [illegible] nie
widziałem odebrałem od niego Kar-
tkę, iż za parę dni spodzie-
wa się nam [illegible] odwiedzić,,

z tem wszystkiem do tej nieprzyjaźni — Badaj go!...
Niegodzi się o mnie i o mój Szpital (extra parentesis) — ale
Szpital — ten Miserabile. Idę:
zdyszana i pono zdenerwowana — groza
pono tutaj nie ma — Doktor się
gada — powiedziałem go naszapem do
Doktora — to in persona — Obrazem
jego jest Chrystus albo Wojciech
z lampą ku wschodowi — ale
nikt o nic nie pyta — usłyszałem
Lenkowaś rozgniewa a Szabłiego —
wiem iż ten nowych obrazów nie
lubi ale ale.... wystawiwszy
mu potrójnie!... Ci to sza?!
No! a On nie ziewia się —
Datem już wiedzieć, iż obecnie Drogi
Ociec in Loco Papowi polskiemu —
i wiem iż już mu coś przystał —
Engelbrechta też nie ma — a Sa
i Diavolo do tej się udać —
No basta o tem —

W Nasym Atelier idzie – idzie
ale adagio Giorgio.
Tego dzisiaj nad tym Giorgio
nem – teraz idę on taki t. i.
bez skazy i przerobiony tak jak
widzę być in tutto – ale brudny
jeszcze i szorstki go ogień nie ma
spokoju bo płamy nie ze wszystkich
i kontrowersja ale ci wielkiej przy
rodzonej farb giełdy i. zostało
bardzo mało. więc trzeba by go
czyścić – ale bez tej lagi zdaje
niewidzę się aby później nie było
zimpowe'ano ziemi kalpit.
Chodziłem się nad nim nasycić
i odstawiłem do stron.
Oć tygodnia już pracuję nad
Tintoretem. nowy do wypisa
nia – a to najgorzej że trzeba
osobnie czytać do galerji, to owe
go szkicu – po raz – masy
detalów przemazane – odsprzątane
te miejsca i po tamte przera
biam – Modela dostałem do Lazia

pie lada — Dava Scausa pozovati
mi jakis Niemiec — pda kóg
gu powrotu ale ... Gambe Le
che non vanno al quadro di ja
cepo robusti — podmalowatem ji
i Franam Mouilla italiano. —
Teco Latto. —
Jeridi by się Ciesza: z Wami pierw
zjechat niż z Drezdanem to się
Wey proszę napisać mi o tem —
Ja Santo nell' ospedaliere Di gual
che ziga ancora da Voi — che
mi tornano sempre tanto grate
zente
il Vostro devotissimo
Clemente

Talarów 212 (Dwieście dwanaście)
Za miesiąc lipiec i Sierpień
od P. J. J. Kraszewskiego Jednatela
Drezden dnia 20 Sierpnia 1873 r.

Klem Rozewicz

Dresden 22 Settemb. 73

Carissimo Padron mio!

Dunque siamo tanto diabolicamente sbrigati a goderci tanto policiosamente in pomino Voli e essere forza è d'esser concreto – dunque?! Dunque, ai fatti:
Hrabia narzekał 16. t.m. ziegat – miał tylko przerwowanie w Dreździe ale – comme Sa Sté présidait ieszcze dzień – wyjechał 18 –
Został mię nad Tintorettem – i z tego jednego był kontent. – O Madonnie pozostał [illegible] – w przekonaniu ijesmy / My w. liczbie mnogiej bo podobno w księdze – hrabiego zformowała się idea za Wy i Vostro servitore pittore to jedno – / Jice dunque „Zejmie zmyli Bellinicgo"!! a dwuzli coś . . . . /
Che discorsi! . . . Che roba! . . .
Co do Giorgiona – nieprzemaie go – zdaje mu się iż jest za hasło Tedny (sic) ale koniec końców kontent ze niego
Jakem już Wam w poprzedniej bergamy
mówił

Giorgion Ow ieszcze niekończony i ale
go nowiejszy pokrycia każ tam ieszcze
pewnych zdobiejszy dni 10 i więcej –
mówiłem Lo Ks: ale powiedział że i tak
inż Tadeusz –
Jadałem się Titian ale Solika Właszcza
stanęło na tym: iż mi polecił wy-
konanie Tintoretta – zatem Domu
Zeloti a co do reszty – Solitowi
Cornello – tam jak uważacie z Krasiń
skim –
Resztem o pewnych (kawałkach tylko) po
wiedział że moje zachcenia Lo do Krajowy
kiego należą – (dał mi tylko to jak
ko jak kolwiek Daleczym do Waszego
przyjaciela – o Lo mnie idzie –
Zostawił mi ieszcze kilka talarów na
opłacenie kosztów transportu idącej Papi-
Paka do dis przez pars gadziami przysł
Ta i zapłaciłem in Vece 17 – Talarów
Frankfurckich – parla Włoszo –
Paka dwia i cięzka – nieobwarzyłem
się ieszcze – ieszcze w niej do obrzędu
podług tego co Sam Hrabia mówił
Spodziewam się iż będę Strazzeria

A propos. Nigeresparam la la mia eloquenza
załecaiga mi obrazek Mydl: ewa Chrystyna
z lampą — iest ona tu na wystawie —
na Tacassim. — Nie o dziewczęcie o Nic
Nie bez bo sam ie — ale o losy ich ob.
za — Wiecie już ij sory i jak choy —
Ojciatem go zabawić i tego wiadomo nie
można zrobić bez pieniędzy — Hrabia jednak
resto sarmo — Dimergny kupić nieczciał
z repty miał iracją. Zostawił iuwak
Bo Tat. Stydnius sposobem pożyczki —
Ewikcja, Sempre, owa Dimergna. —
Kilka Lekarzów — bo do szpitala iść
nieczcen — a w domu leczyć się niepotrzeba
— bo mu Kiedy [illegible] Dei mici
Tigirij [illegible] i ciężkie [illegible]
ga i chiny obiecał opłacić —
Oto Ledy cały mój rapport. — Oczekuie z niecierpliwością Waszego pow-
rotu — pozna się obszerniij —
Nie bardzo mi przyjemnie ij ciesz kuzyn
elucia [illegible] ale ...
ale — ale — „Non in solo pane vivit
Homo! ...„

Rispetto: Wolałbym mieć Do Czynienia z Człowiekiem wyższej inteligencji — wyższej strefy ale znającym rzecz trochę głębiej — Ma ma raggioniamo adesso . . .

ja mi Vi raccomando
i Vi saluto di cuore
Vostro Adamek

P. S. Jeżeli Czas pozwala [illegible]
Stawcie przed przyjazdem —

Dresden 11. October 73, wieczorem

Carissimo Padrone mio!

Nie mając już od tak dawna żadnej o Was wieści – spodziewając się iż temi dniami mnijcie koniecznie wrócić do tego tu Dresden – i że – podług prawdopodobieństwa – chcecie wrócić incognito alias pozbawia się mię przyjemności powitania Was za Bamhoffem; witam Was tedy powrotu scartafaccio – adressuję go do Waszego domu. – Chi lo sa?!!

może już tam odpowiadanie incognito adressuje z Hotelu zum Kurländer [illegible] Diewald Russalka – Platz – N. 6. albo wskaże Ökundal'owi – absolutnego niepodobieństwa wynalezienia gdzieby pobyć gdzieś (na nowej) mieszkam [illegible] no – – – !! Dico mieszkam od 2 ombry e colla febbre Don Basilio – – –

Reszta potem.

Siate il ben Venuto!

i Wasze uwiadomić kiedy Was mogę oglądać – –

Vostro antico Cl. D.

Dresden 14 October 73

Carissimo

Ch[illegible] piacere per [illegible] mia [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

17 octbr Wapienno. —

Dziękuję za pamięć [illegible] a wiadomości; — a ja codzień wybieram się a wybrać się trudno (oczekuję powrotu [illegible] Ks. Adama Krakowskiego) i jeszcze kilka dni się przeciągnie a w liście Waszym do Sióstr wyczytuję że tam ciągle jest dla mnie z Firenzy a ciekawy rachunek, bo spodziewam się ułożenie listu do Stanisławowej o jakiejś robocie — więc dla porządku [illegible]

Ecco: Un nuovo compimento
ma nie rozczarowanie mi o
Tak to — jutro — tutaj
Wapienna —
Sottan klamia, w tej chwili
zajęty z doktorem — bo we
raj wpadł i stwierdził zobo
tnienie ręki — ale to ni
ente —
Tam czekam aby mi przesłać
zajęć spisanych, z nim we
dwóch, ten Catalogo ragio
nato Wartenjnie Obrazów — a
Jej ciemiężcy bardzo [illegible]
— Pozdrowienia p. Francisz
e ... mi zaleca
Nasta Ciemkow —

P. S. List z Warszawy [illegible]
[illegible] Malczewski — nic [illegible]

Conto

a) Dicembre 873 – Oro [foglia] 2. penelli da dorare
Carta [illegible] " " " l. 26.
Sole per fare la soffitta – " 24.
Gennajo 874. Legnajolo per accomod: di 2 Telai " 10
Bambagia, Strazzi, Olio: " 17
Marzo – 7. braccia Tela rada per foder: [Pettore
d. Rosa da Tivoli, Susanna Rottenheim 21.
Aprile – Una Secchia di latta [essendosi rotta la vecchia] l.
Un Telajo – [Maddalena. Calvart] 1 "
[illegible] Olio – Accomod: di ferro rotto " "
e N: 2. Casserole di latta – Un bicchierino "
Una paletta da fuoco " l. 20 "
l. 7

[illegible] [illegible] di Dorature [Cornice Giorgina 1 15
" " di Materialista Kluge 3 20
" " di Hausman – 1 "
12 . 22

[illegible] la paga mia per [illegible] 10 "
Totale 127 .

M. Thlr. 50 presi a Conto l. 24/111 874.
77 [illegible]

addi 10 Aprile 874. I soprascritti [illegible] —
— Conto Venti Sette – gr: Nove ricevuti
in fede dico Clemente Rzewicz

1° il finimento di ritratto
di S. Agostino Tintoretto vé.) 100
2 - Ritratto di Donna velotti
A 249 - 90
3. finimento della testa / 56/ 30
4. fodera e telaio A donna [illegible]
ingr. A 132 10
5 5 Cop. di Tiziano A 275 10
6. 5 Quadro S. finimento 8
/da Pagannini —

Colori, Modello (per Tintoretto - per
il nudo della Susanna - Tela
2 vg 2 Del pittore

Imballatura — Subito principiato.
Dal domani — Spedizione finita
il 1° 9bre è a Dresda -
Spese e Conti in originali pagati
sui (il 1° 9br. come era a Venezia

4 Gennajo 1[illegible]

Odebrałem [illegible] z Genewy,
Kotowat [illegible] [illegible]
dni powinien [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible]

Talleri 106._ cento sei come
paga per il mese di Dicembre
1873_ ricevetti_
in fede dico
Clemente Rozen

7 Gennajo 1874
Dresda

Talleri Cento Sei (106) per il
mese di Gennajo 1874. ricevetti
in fede dico
Desda
li 10 febbr 74
C. Rozewicz

17 Febr. 7h.

Na odebrany przed wieczorem list odpowiadam zaczynając od ostatniego paragrafu: Nie robota to mię „nudzi i męczy“ Ale zazdrość moje życie i .. jego niepotrzebność! Czego mógłbym nawet powiedzieć Lutko bo i cóż ja mam gadać Wam? A komużby już na reszcie i znać się Na pewnych chorobach bardo alla psicologia, oto maleńki przykładzik in fisico: dziś n.p. siedziałem niewstając od 9 rano do 5tej (świadek Bohdanowicz który jakiej do mnie zabłądził) i cóż? zreperowałem może $\frac{1}{5}$ owego Mazzolino – przedstawiał prawdy, przynajmniej w tej chwili nie miałoby sensu Wiem tylko iż inny zdawszy, zdrowszy i zdolniejszy ode mnie zrobiłby co innego:. – Natura roboty (o tem też nie ma co Wam długo gadać) Sami malarze więc się są, nie bardzo przyjemna — a zdrowa? Non dico niente ale dobrze nie jest. – Ja cierpię obecnie bardziej jak kiedy kolwiek vedremo?! Co do proienia oczyszczenia mniej popsutych obrazów, — czyż ja

Czyż ja, Dio, Wariat? abym miał nieste-
sać Waszej dobrej rady? a chociażby zresz-
tą i nierady kuszę u cpt - Wy macie to
prawo rozkazywać a nie radzić -
Ale la trista stagione - Chtoś w Atelier
i moje Cherchanie - cesso.
Mówicie abym ja sam pomyślał co robić -
Albo ja wiem? albo ja umiem myśleć?
Ciężko w Dio [illegible] nie [illegible] obaczy te
i niepolenisz z dobrej woli - a jak nie
to, peggio per me - -
Co do zbiorku nabytego w Wiedniu - nie
wierzę ja aby tam mojna było co dobrego
i za tanio kupić - Obyż przynajmniej to
co jest i jakie jest nie było w stanie
naszych Vivarini'ów i Giorgioni'ów - bo
w takim razie byłaby veramente mała
parata! Jeden restaurator nic sprosta
a jest iż nie wiele do wyboru, to wiem
i sam radzę chociażby sprobować jednego
z tutejszych Tatarzy -
O reszcie pogadamy przy widzeniu się.
Kto wie może będzie i lepiej - teraz
[illegible] tutejszego tu nabierzesz te

to przebaczcie — piszę ja zawsze nie wcale
a najczęściej głupie — a teraz to już i nic
gadać — od dawna po całych nocach nie śpię
i od jakiegoś czasu czuję nie wielki ale
nieboso — ból w boku — i dawniej to małe
ale nie tak — [illegible] moje
moje [illegible]

[illegible]
[illegible]

li Febbr. p[illegible] [illegible]ej

Zaraz z wieczora Gawriłem dowiadywał się o Ile na tamy i ot tego dowiedział się:
Miałem powiedział że to jest ugrzęźnie Rott-berei — Partykułka ogrzewa dowodzi że to jest bardzo [illegible]-ciężko i na tam[illegible] [illegible] Zawadzkim [illegible] [illegible] wie — Wyszedłem, po drodze — drugiego, nie znajomego Tamiarza — tam powiedział: że jest Zollbar — Tarczyn — Bonn bouquet — poszedłem na pocztę "do Oberamtu" i urzędnik powiedział mi że o takim Gegenhandlu nic nie wie drugi, jego kolega też tamo —
Kiedy że ich Diavolo maggiore z nich Najprościej by było dowiedzieć się o tem w Oberamcie, tam, na miejscu, w austryi . . . . .
Cóż wam znowu z tym Tamatyzmem — Kiedy tak jest — to niejasnie[illegible] wy z tem — trzeba się na serio pozadzić i los przedsiębrać per Cacco

al rovescio

25 Feb. 11-de wieczór

[illegible]

Po co [illegible]

[illegible]

francuzki obrazek czy co by nie było

[illegible]

Ale co; Ca [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Sobota [illegible] i Poniedziałek [illegible]

[illegible] wstawałem tylko prze-

[illegible] Myślałem parę dni nieuczęszcz[illegible]

i posiedzieć - czy tam policzyć w domu -

czułem że to potrzebne - Ale bez

tam - [illegible] owe gospodarze takie

że [illegible] ; Wady nie zawsze wy-

dane - [illegible] dopiero kawałek mięsa

albo [illegible]

[illegible] tego rad nie [illegible] wyjazdu [illegible]

posiedzenia [illegible] w Środowych [illegible]

trzeba [illegible] trzeba lecieć dalej i t.

jest [illegible] - Wracam zmęczony tak

jak gdyby [illegible] i znowu

lecieć - Za mało! . . .

Czuję jakieś Mal ai[illegible]

Dresden 16 Mar. 74.

Wczoraj wieczorem spotkawszy się z Bohdan'em
dawnem zwyczajem się nieszczęsnym iż On (dowcipny) nie
bardzo erudytus w znajomościach kalendarzowych, —
alias: że 12ty przyjęć za 19ty Marca
Zdaje się jednak że dobrze się omylił
A mnie to przeciwnie i to się nie udało, bo
zapewne dziś już Was w Dreznie nie ma...
Bądź co bądź powróćcie mi z tego 16go zrobić
[illegible]

Bando alle stra-trite banalità!
Czujcie przyjęć kilka krople za
łak, jak Wam wtasne o Naszym Tutle
i d... m przekonanie. dyktuje. —
[illegible]

P.S. Od poczętku Marca dTubię owo „ritorno
dalla caccia" i jestem assai in avanti-
zare dni (pierwszych) Marca - zrecompensuję się
zrestaurowaniem Marzolina w Lutym
drugie Conti chiari, — a będzie to już, prawdziwe
wyjściem Madonny perła, ostatnia drobiazgowa
dTubanka; potem, obejdę się bezpiłko. tylko!

Czyszczenie mniej zniszczonych pojęć pisze
Pan wiedzieniczy dalej nie ma [illegible] e pierese...
altro P.S. Wiem że ja niepomnieniem Wam
powtarzał ... ale „Natura humana è pro-
pensa a far ciò che non deve"
Olej - pazienza! — odbieram listy z Italji
i tylko pour acquis de conscience ośmielam się,
[illegible] wtrącić Pittora o którym mówi-
[illegible]
[illegible] za 5. powiększego erto
[illegible]
czasie uczuwa [illegible]
moelibiśmy [illegible] Cia-
[illegible]
jak że mnie starego pedanta — Zjest
[illegible] ostatnim ze szkoły Palmazoli'ego,
[illegible]

il 1ᵉ Aprile 7h Dresda

Mieszkam od Dij (Yano) Na-Ma-
ildon Dtss 52 – III. linus. –
Gdyby zdarzyło się coś potrzeba
expressis adressować Pittnitzer Dt. 14.
Robię się naturalnie w Atelier –
i sam się umówiłem z Briefträgerem
odbierał moje korrespondencje. –
Nat resto mi raccomando –

Klein Rx

P.S. Pax nie ma.

Conto

Aprile: — 1874.

Ovata per ripulire i Quadri		..	5
Stracci			7 5.
1000 piccoli Chiodi di ferro		12	5
Carta per le Velature		16.	..
2. picc. Telai (S. Teresa N 195 e S. Rom. 305		20	
Accom: Telaio per la Maddalena (Glond:		7	5
Tela per foderare la Stessa		8	
3. piccole pentole di ghisa		18	-
Un fiammaccio per spolverare		12	
Un Telajo (N 96.) Madonna		15	
Accomod: Telaio (N 112) Natività		6.	
1000 picc: Chiodi di ferro		12	5
Una Scoppa e Scttola per spolver:		22	..
Lavandajo per lavat: delle Tende		7	5.
Telaio e Tela per il N 58. Lot e. F:	2	04	- (1.10+24)
Tela per foder. (N 302) S. Gerol		6	..
Uncini d'ottone per le tende		3	5
Carta per Velatura e pergamena		..	..
per far le margini		14	.
½ libbra di Cera Gialla		12	
Un Telaio e Tela per il N (291) Cortesia		14	
Stracci			5
Chiodi più grossi e Viti —			6 —
Totale Thl. 10 - 2			..

di trasporto Thlr 10 02 ..
il rimanente per Aprile 6 .
paga per il Maggio 106 ..
in Somma Th: 122 02
Thalleri Cento Venti Due e groschi Due

presi 112 Thl. a Conto
Cento dodici — resta 10 2. —

Ch. Rozewicz

adì 4. Giugno
1874

Conto

1° Il rimanente per l'affitto di Maggio — Talleri 10. ,, 2.

9. Da Spesa della Spedizione di 1 Cassa da Vienna (V. il Frachtbrief. annesso) — Gr 33

3. Facchini per portare detta allo Studio (V. la Strada Pillnitzer Str. con altra Ricevuta) 1. ,,

5. Da Legna mia per il M. di Giugno 106 ,,

Totale — 126 25.

Ricevetti dall'Ill.re Sig.r J. H. Krasempes in Conto detto Talleri Cento Venti sei Gr. Venti cinque

Clemens Thieme Kirchner

Dresden li 12 Luglio 54.

Addi 16 Luglio 911

349

Przepraszam – Mille Volte mille Scuse
Że oto – per la forza inesorabile delle Cose
Ti Stomondo – Zrowu mutre nudii Was
kwim Argot'em . .
Niemogęc odmowić Krabiemu tego, czego
Sig odemnie assolutamente domagał – Spo-
rzadziłem / dopo un lungo e maturo riflettere /
Swą notatkę . – Ultimatissimo si . .
Przy wyjeździe in tretta in fretta mimi
on ig dla naradzenia sig z wami – Kazał
oczekiwać regolucji od Was – rerolumi ti: Sio No
i zazegrł mi że: do skończenia affary trzeby
maig pojść in Statu quo antea, –
Was o to uprosi – i że co do detalów
imballatury Niedmowicie porozumieć sig z Pitto.
Mi sia Permesso – odpowiedzieć Categorica-
mente na punkta ostatniego listu:
1°, Tintoretto – 100, Zelotti 90,, – Ma, (Co
tutti i rispetti) – niepowiedziano czego 100 ig0?
o talarach – ti mowa? – altra D'accordo
2° Adamo ed Ewa, prócz Kilku nie znaczących

nie znaczącej dziurek – è intatto – więc tylko
dla wzmocnienia spróchniałego płótna Fodera – Tolgo
3° Coppia M. Boschiego id antico fiorentino
Nowy nie było o Ristauro – byłoby to przy
dłuższe – i potrzebowałoby jeszcze oczyszczenia
jak i co ma być restaurowane – Antic: fioren:
n:p: Nóg u obu figur brakuje – a co dziur:
byłoby to coś alla Vivarini. i
a więc tylko dla zapobieżenia dalszemu nisz-
czeniu się semplicemente Fodera e Telaio
4° Co do Susanny „zostawić tak jak jest"
je ne demande mieux. –
Oto tylko pare Stow owiej – Fabrij – infetta
pod Kruty błota i pyłu – zapisać ją do 1ma Categ:
Gdyby nie przeciągania na nowy bleiteam i cy-
crenie byłaby pozostała in Statu quo –
przy tej operacji okazało się iż to Strazza
[illegible] dziś jeśli i nie jest sztuką 1ma Categ – to przynaj-
mniej uwolniona od Absurdów – (Ramia za
lecą – Tapy niedźwiedzia – beret adwokacki, da-
pería w Wodzie, na dniu r. 7) — jest zno-
[illegible]
Oto to [illegible]

Co do inchallatury — proponowałem Subito. Dla tego
żem się dowiedział iż Macie opuścić Drezden
na Wszyscy Czas — (et j'en ai mes raisons).
Sam Czytam — pracuię interpolatamente — oddalić
mi się trzeba koniecznie — a trudna proszę
abym się pod czas Waszej niebytności nie oddalał
lat. — Chi sa?! Co moje się stanie. —
Chciałem tedy zażywać się, jak najczęściej,
tej najprzyjemniejszej, najcięższej. i dla mnie
najniekorzystniejszej facencyi. — zapewnić
spokojnie wspólny a Sobie zapewne swobodny
[illegible] Tibi Domus i Villa
innemi przemaczonemi do jednych Pak to
już na wszelki wypadek Tatwiej. —
Kosztow znacznych być nie może bo mamy
Starego Drzewa dosyć. —
O detalach to już Myba — altra Volta — teraz
nieśmiem i Wam do smierci zamilcz Ba
i Sam nie bardzo mam ochotę Wolny do myś-
lenia. —
Gdyby mi było lepiej — to prosta rzecz
iż Dis iest moim najrealniejszym

interessam. aby prowizorycznie wy...
z Brzezna było jak najrzadszym — bodaj by
nawet żadnym — bo to jedno tylko mnie
przykro i mogę [illegible]
[illegible]
Postaram się [illegible] Szczekarzewic — di cuja
si tratta — [illegible]

e resto al solito
Vm Cleta

Pisałem to wczoraj wieczor — dziś
czuję się gorzej i zdaje się będę
musiał wyjechać — chwi gdzieś dalej
szczęścia od cyrkułu i trudów wyprawy
nie wiem!!

V —

20 [illegible]

[illegible] Diabol lo sa! — Ja wiem tylko że w sobot u p. miałem 40 razy zgrzytanie i gorzkawy intermitentement — a furia dei denapismi tutto il dorzecze a uso d'un gambero fritto! i pół kwarta flaszek con ogni sorta di porcheria Orii niby lżej ale kaszel srkaradny e gran spossamento.

Kiedy jaj na umowę się zgadzamy to pow [illegible] krótko, Cambiar l'aria — będę więc zmuszony — w najbliższą [illegible] Odmarbuty na granicy Bohemii. — o wojej Nie wiedzi jeszcze będziecie tutaj dowiadowały [illegible] nie, volentieri! [illegible] Ecco come stà di fatti? [illegible] Jaj tak jaj nawet od połowy przyt: miesz: [illegible] robić Tintoretta czy Dorng Rebotten?!

Pena la rabbia idrofobiacea. — Od 1wo t.m Essendo sospeso, cała sobota Obraz Lisaka w Małym pokoiku, gdzie trudno nie tak gorąco ma! Zisorsa magra. —

Kiedy się Obydwa z Hr: spuszczasie ku mni
na providenzę – to nie ma rady – [illegible]
all'avventura. – i Kręcisie wiecznie w jaskołwiek
to to się stało, moje i głupio się stało – . cra
forza inevitabile – iść dalej in Statu quo .
in infinito – era impossibi . – [illegible]
ale ja niemiałem żadnej arrziera – pensée
[illegible] – Ilość umowy ostrożny
się wspólnie starali wypełnić – zdaje się iest
ona jasną – i żadnych Equivocow .
Teraz abbiate pazienza ! – dotyczam tu Swistek
który upraszam abbo przepisać en francais lub
Deutsch – lub też po prostu podpisać ian ieri .
in italiano . – Mam do tego takie powody :
in primis: (bisogna dire il vero . ostrożnie [illegible]
in natura plebea [illegible] ,
„ Świerzbelni iesteśmy „ Nauczyliśmy się jej pierwej wiary
powtórz: permis de Sejour expirowie a paszport
już dawno wyexpirował – gdyby więc pod Czas wa-
szej tu niebytności i Cittadini Sp.a chcieli robić
trudności – złoże się kontraktem . – Is iszcze
inne powody – Niente di male – powiedzieć je
mogę ale in iscritto . no . —

A tutti cordiali saluti. Le Signore
Mio Fondatore! ecco: Zycie ten miesiąc – Dokto-
maeja – opłacenie mieszkania do 15 sbr: ho fatto
Summa z gospodynią wypadło – ten Wyjazd w perspek-
tywie a dodatkowe jeszcze jeden mój osobisty interes
di cui „il tacer è più bello„ – Całesperanse zycia
na August, Model i farby błyskawicznie ze za gotowky
[illegible] Sierzak: nie wiem kiedy i Wiele? . . robota dłu-
ga i ledwie w połowie – ecco i fakti che parlano. –
Wprafaw Waj zabem ory nie mogłem skończyć ko
z owym kwiatkiem – jest pro nam . Jako
[illegible] Grunwaldzkiego!
[illegible] z Katalogu Dziecinie
Georges z Corp. à Genève – iako dowody in konkur
ber mało czego fr. 200 – a [illegible]
a moje bej signor Gérôme [illegible] jeszcze się [illegible]
niego zgłosi – in Somma jak [illegible]
Concludo ripetendo iż ani tym ani niczym. innym
dokumrai Wam niewygilatem, – e se mai – per
disgrazia – era all improvista, repubblicana
ed abbiate pazienza – A widzenia przed wyjazdem
i przed zaczęciem pakowania rachuby Daie Un
Colpo d'occhio allo Studio – Hrabia na to biegł –
[illegible] razie Cleigicie Dwiem [illegible]

Uwiadomić adressuje Cirey Dtr 45 III rzeczy
do w Studium bywam bardzo nieregularnie z
[illegible]

Mi zaccondr czesto come.

Clem K

P.S. Oto plus minus, detale Imballaży — Ktoryś scisle
skontrolować!! Chyba być obecnym od początku do końca
albo spuścić się Na Cosciowe Lego kto się jej charakteryzował — 1e musi one być teraz staranniejszy jak
w Wenecji — a i rzeczy iest wiecej — Ja tez bede
musiał wiecej pracować — bo prosty robotnik nie
potrafi się obejść np. z kabianicm kapoźników
potrzeba praff'a poco 2. Tygodnie — Za moją pra
ią mówiłem Hrab: nie liczy jak B. Zal. za Dzień —
Robotnik o ile mógłem się dowiedzieć Fr. 1–10 g. do. 1. 2
[illegible]

Pani Hrabina Tintoretta i Donna wraz z innemi
Italiami i Englendkami przedstawią in Originali
z Cwiekow, Szaban, Krakow, jeżeli się o ile się da
dzie macie się naradzać tedy się z Nim i Donna
aj [illegible] — Naprzód bezpośrednio się Pani [illegible]
potrzebuiecie rozkazać —

Przyjęcie Lengsfelda o Spedycyi — i [illegible]
i przekazanie mi do dalszego kierowania [illegible]

li 4 Ottobre 7h. Domenica

Wczoraj wieczor odebrałem - to gni
unito.—
A że było już ciemnowato nie dopa
trzyłem się na adressie (in caratteri mi
nutissimi) „Da Dongueria ges „
Otworzyłem niecierpliwy — Odszyfrowawszy
kilka początkowych Hjeroglyfów,
domyśliłem się kosa è —
Datij mio rendem, - mia per modes
tia ma per non aver il compimento
sociale dunque scusare l'involon
taria indiscrezione al Vostro
sempre obsequiosiss—
Victor Vulgarij
Chz—

P.S. Mi raccomando: o obiecanej mojej
anecdotce florenckiej in istampa

2 6 Oktober [illegible]

List z Wiednia odebrałem Wczoraj / wtorek / pójdę po południu
Egzemplarzy nie mam w mieście. —
więc gwiazda ta ie ben a finita
U Weissenhofa byłem w wieczór;
Nieraiłatem. — Dziś tedy znowu
i znowu przyczłatem; — Dowiedziałem się jednak / idąc po szachach / w pewnym Klubie „Albina"
pośredtem, — wytużyłem interesującą pokazałem nawet Documenta
... Z Hübnerem się nie ma
[illegible]
per dir la verità: Ulotniło się
Obiecał tylko, że mię zawiadomi
Przyjdę, przyjdę w poniedziałek
lub wtorek o 10tej, Zakaczę
Tintoretta — którego znam i widział
pierwiej. — Mnie przyznam się
bardzo o to idzie abym On
jako znawca i Sam zrekapitulował
widział to — na wszelki przypadek
in avvenire — —

A propos Tintoretto: powinien
on być skończonym jutro —
ale powinienż wiecz. Sami to
z nim wyrabiamy — więc biorę
jeszcze dwa dni. — jeszcze coś ro-
boty: Się !!!... Dobiłem się
Nazaretu, gdzie się jakiś gdzie
być powinny nogi owej Donny!
.... izò di Dio !!...
basta .... więc jak raz
do 1go Novembra. — powiem
Wam przejrzam: 1mo abyście mogli
Ewę na chwilkę w pasie — ale
w biały dzień — z rana, se pot.
sibile! — i dać mu potem drzemkę
Na, już, tutejszą Tintoretto
Qo nazwiemy "Dzień Nicby być mu
się mogli Obiorzyć — i zrezy-
nować definitivamente cre,
panowanie ma się zarpocząć
od 1go Novembra — Od tej
daty, bez inteso, zaczynam
biorąc moje treg latarówki

A propositu imballatury: to jeszcze
tarram się. Teraz muszę bić da-
lsze staranniejszy sąsiad w Sienej
— Dużo obrazów gotowych, oczy-
szczonych — wiele na Międzynarodową
które leżą bez ruchu (?)
patrzą tu i czekają jeszcze dni 15.
Oczyścić wiadomość jest ważniejszy
czy się Zdrowo i Cało wróciliście
z Berlina i kiedy się zobaczymy? a reszta potem. —

Wasz Sempre,
Cicerone

P. S. Muszę iść do Diabła — nie
chce się wyjeżdżać z tej jamy
ale ..... Bisogna — i
i moje serce mówi, że tak
Coś ale wstyd

Do Mary Genève

Padrona mio! 75?

Przebacz że napisze i bez tematu nabazgrze ale mi pali pod paznokciami. bo 19 marca z tabelką dla Sto Beppa pisałem do Was a wtym piszą in [illegible] Stramotta [illegible] interesów [illegible] ginęły (W. poczt franco) aje mi pilno, i bardzo mnie martwi powtarzanie Was w Czasie kiedy kamienie – i tak powtarzam Wam za list o [illegible] jeżeli nawet wzmiankę o Waszym Starym Studzie powtórzyli: – Dzisiaj dopiero list Wasz jeden (przy nim dodatków) odebrałem i to go sprowadziło do mojej starej napięmiętki – Nie z tego to prawda – ... Ewa Emalia to daleka droga – potrzeba na to wytrzymałości na Experymenta – a ja nie mam a czasu bym i miał to możeby jeszcze nieczytelniej – a tu trzeba myśleć o jutrze – bis dat qui cito dat. – Konkret jestem że przynajmniej dowiedział się on że nie jestem krwiożerczy – Sympatyzować on że mnie nie będzie – ale poco mi całe. Ja

Pozdrów mi Wincentego i Jana Nepomucena i Jego Ojca Ojca i Stasia Sergiusza wszystkich.

O moich kłopotach to już nie powtarzam, bo to głupstwo i mniejsza o nie. Jest jeszcze jedno poważniejsze. Rachunek Ojca wynosi ok. 200 fr. i to najpilniejszego Bojadowi. — Pan Bóg wie jak to będzie. Szczęście moje [illegible] Niemca Włoszka i nie spodziewa się [illegible] a przynajmniej nie [illegible]. On mi go oddaje moją ultimo prezzo za 500 fr. mi daje 300 fr. ani grosza nie chce [illegible] dalej bo kopia czeka...

Druga kopia z kopii jaką w Kamerze Włoch[i] [illegible] pakowana bom ją miał do Was [illegible] nie wiem co robić kiedy [illegible]!!

Cena 300. fr. Choć przyznam że wiem Gwidokopii w obstalunku zaraz bo obstalunek ów, że 20 najwięcej można otrzymać. — ale bo [illegible] tak mi. bo na gwałt potrzebuje denarów. W kopii pace Madonna Fra beato angelico della Stella ta sama bom ją wam robił

w Genui) na papierze Angielskim, al tempera. –
najwierniejsza i moja służyć to albomu. – jeżeli
Wy je zechcecie mieć sobie to 60. fr (minimum)
jeżeli Ty niepodoba i kto inny miałby je albo to
100.– Senza ulteriore Ribasso. [illegible]
[illegible] 300 fr–

[illegible] odpowiedzcie zaraz co mam robić po
[illegible] Kwiatka mogłym [illegible] zrecydować od
siebie odebrać ale w Dreźnie to on wart więcej
jak 500. [illegible]
jeżeli zrezolwujecie to, czy nie możnaby [illegible]
[illegible] „Jam mieca per bisogno
[illegible]"
[illegible] Tyle to be.
go bardzo pragnę a jak mówiłem mojkata przejść
[illegible] za 8. fr. – zabrać admirać. –
[illegible] Kwiatkowi radzić [illegible]
[illegible] ale [illegible]
i niezdecydowane. Niedomówcie mi danie

Co i Wami robi i kiedy i dokąd się udacie
bo i Dzieci nie wiedzą jak ma się dalej wszystko
czekają je wyjścia do Krakowa.
Polecam się i Was Salutuję Was Serdecznie.

Wasz Rei

Adres na koperty jeżeli nie poste restante
to: Pan Mieczysław Rei Lublin. Nr. 15 Litografia
Braun & C. Jeżeli zamieszkacie u Mamy
Dziecie tego Braun z Rybnicza
Ulica moja była miała Skarby mój adres
do tego go niemam. —

S/ 7500/937 2503/72

Genève 31. Mars 75.

358

Oboje to tak miałem napisać jeszcze w Pradze — ale ba !!!... Che volete? Strapazzi di viaggio ... en fin nous voilà à Genève !

Wiele się tu zmieniło, a co najgorsza podrożało trochę. — zawsze jednak taniej tu jak w Dreznie.

Zastałem się tu dopiero w Piątek przed Wielką Nocą !! było w Nocy po 10 ty. przedtem wprost do tyle razy wspomnianego Hotel et Pension Belle-Vue [illegible] [illegible] [illegible]

co tęd tedy rozpatrzę się po Genewie
i, va da se, zanatarzowy Czechami.
Bisa silna wieje już kilka dni — pogoda
piękna ale zimno — Ogrzeć się w kożuchu
Co dalej będzie vedremo!!!
Podróż miałem paskudna. — z Dresdnu
było niby ciepło — w Pradze zaczęł śnieg
padać i 4 do 6. stopni zimna. —
przenocowałem tam u Czarnego Konia
wielej tygodnia bo jakoj było bardo
dobrze acz za drogo. — Ale nieją-
tnie było — wystudiowałem Prahę
to jest Czechy zowią Nasza mamunka
Praha — Museum i Galerja już od
kilku lat nie na Hradczynie — pierwsze
w Mieście tuż vrotu Czarnego Konia
Druga daleko na spalone ulice. —
Przy Museum jest Bibliotheca a
Tenarrem ow Patera z którym się bardo
poprzyjaźniłem. — w Bibliotece mają oni
bardo bogaty zbiór degli libbri chorali
Miniati — miniatury te niemskie

[illegible]
wa[illegible]

w Nürnbergu w widziałem wszystko – Museum Germanicum – Moritz Capelle (gdzie Galerja) i Rathaus – tamże galleria. –

w Moritz kapelle niemia innemi jak Dura Portreta tali gnali jak te co u Was – Włoskiej – tamież zielonawe tła tamież drapowanie – tamże kobieta i mężczyzna ale inne i tylko popiersia – ogłowy troche większem stanem jak się mówi „la stessa tavolozza" i są tam bardzo cenione – Znaczy się że i te co u Was wiele są Warte w Rathauzie (Galleryi) piękne rzeczy a nagórniej freski Alb: Durera – [illegible] Swoszra [illegible] – kilka Wolgemutów i Hansa von Culmbach – przypatrzywszy się im bardzo uważnie prawie jestem przekonany iż obraz p. Sierakowskiej jednemu z nich należy przypisać. –

Wczoraj [illegible] było nieznać z Nürnbergu – 16. stopni mrozu i zasypano śniegiem –

Droga i Kochana Do Lindau Strappazzosissima
i noiosissima — w Lindau ieszcze więcej b
gu — ale mrozu nie wiele — pewnie się spój
nił bo zyplato pod kotami i ciągle pada
a mgła — światła nie widać. —
Przejechawszy jezioro wcale co innego, ani
śniegu ani mgły — wprawdzie troche Ch
nawo ale inny świat a co najwięcej Ind
Indie, inne oblicze się
przeciwiatem jeszcze dnia w Berne i dz
Żebr. w Lei Genewie nie tak podły Klimat
mā pacjencya — finiremo affari i via in Italia.
basta cosi —
Wacerowania iż niecodziennie pare słowe
di ristontro vuglio restare per sempre
Vostro servo e — se lecito — amico
Clem Roz

adress: Genève Corraterie 1.
Pharmacie de Ch. Bader.

(P.S. Questo Bader — tedesco mio farmacista ed amicone)
(P.S. Niedsyłajcie mi jeszcze pieniędzy!)

Genève 2 Mai 79. 360

Niecierpiałem, umyślnie, dotknąć Was
czułą korrespondencją. — Macie tego
i bezemnie do syta. —
Teraz oto miesiąc prawie upłynął, mia-
łem dość czasu odnowić moje znajomości
z Genewą; pur trop Va pour boire!!!
Miasto zasadniczo zmieniło swój charak-
ter — industria upadła a z nią się
agiotertwo. — Dużo nowych ulic i do-
mów — wszędzie Banquiers i Agents
d'affaires, ale affaires nie widać.
Dawne życie ścisza się widocznie.
Bijouterie, niegdyś kwitnąca industrie,
w zupełnej dekadencji — Horlogerie tylko
trzyma się jeszcze ale i to źle kul-
awo. — Naszemu bratu, P. Hercowi,
nie wiedzie się do życzenia. Teraz
chodzi za tem aby urządzić handelek
na lepszą przyjaciołom Włochom (Sprzeja
z Włoch w Italji fabrykanie Majoliki. —
Zanadto zręczny — bierze się za
to nie Stare — !!.

s/ 1500/937 2503/7 3.3.
72/30+60/3/6

ale i to się nie uda — z Jakiemiś
Antykwarzami, ani gadaj!!. Mam ka
dicie (Stabey) na jeden dom degli fuori
usciti fiorenzi — między nimi Dole jest
Mają oni tu piękny dość Magazin d'
objets d'arts. — Ci sam kupuje a ja
się zdarzy to i sprzedaje. Stare obrazy
jest amatorem i niepospolitym znawcą. —
Z mojej Bourgeoisie nic nie będzie!!!
Nie uzyskane prawo dwuletniego, bez
przerwy, pobytu na miejscu — sina gua
non!!! — Więc datem pokój — odno
wiłem paszport i basta —
Mówią mi jednak, Kompetenturi, że
w Kant: Solothurn lub Sicino można
dostać taniej bo inne prawa.
Na tych dniach dowiem się o tem
coś bliższego.
Tym czasem owe portrety przeprowa
dziłem znowu 2. razy przez ogień
jeszcze nie gotowe ale jeżeli się nie
zdarzy un. accidente za dni 10.

A propos tego Cioiejcie napisał Panu
czy adress A. Sottana Senja sam
Poznań - Ul. St. Marcinska? — Nie wie-
jąc Wasz Szarbowanie odejść ja Czyba jemu
bo przez Zawijców adressu nie wiem i
z rejsty z tąd Sott: miałem tą robotę -
A jeżeli kiedy potrzebuje wstępić czy będę
miał dość siły rozpocząć na nowo. —
To jest głupstwo wierutne te Emalia!
Nie mogę spotkać owej Madame z
Marseille, bo mieszka zbytnim Wiślisku
od st, przeniosłem się do Starego Gos-
podarza Hotel-Pension Belle Vue. —
Kojarzy mi się z Stanu, inter nos dicendo,
z ks. Dziennik. Nie się zgie tamo il faut
Nadewszystko za miastem z dala od tumo-
dów Ma się dziennik w domu - Towarzyst-
wo, wprawdzie nie znajome ale porządne
English-man y . i . . . i Han-
cyka : Dobrym Okiem . . . mojej
Stubonek . . Po adoucerania wyce-
dowaniu owych zdaje się mamy do
Pizmy - o czem, rozumie się, nie omie-
kam

Wam donieść. — Tym czasem to mię f[illegible]
nauce wyćwiczyć się!!! Onde, [illegible]
łam się ustrudzić Waszą prośbą o wyst[awienie]
Onegesa.. Talezy — NS. Stoję [illegible]
nie rozumiem dla czego?!. Że bo [illegible]
wałem je po 3-63 a nawet 3. bo —
cóż robić „gdzie urodzeni" [illegible]
W każdym razie Cesarzowa przysłała
Prezydentowa Bonn-Metken [illegible]
Żale comie Sapete Voi . . .
Co się dzieje z Waszym Hrabią?!. . .
Smutni się jakoś brzydko pare dni
Pieśni wyszukuje to dziś! Ja [illegible]
W nas lato ale Boże, ciągi bardzo
Słabe, wyschła jare wszystko . . Sąg-
Kadne wiatrzysko i bardzo dziata na
[illegible] — [illegible] — [illegible]
nie attermante; — a Wasz Kapret?. .
Uciekare oppartet z Drezna . . —
no ot idę [illegible] u brzegu. Mi za[illegible]
comando — Non si scordate del Vostro,
benchè esiliato, ma fedele Servitore

Clem Ros

Na [illegible] Cesarzowa Rosyi [illegible]
Hotel Pologne 31.
Berlin

Geneve 11. Mai 75.

Carissimo Padron mio!

Wczoraj odebrałem pieniądze id est Talarów Dwieście pięćdziesiąt M 250 — i z podziękowaniem za nie Kwituję. — Talar. 50 Banco Leipzig: z małą utratą przemieniałem — to iest nienic — ale że Talary w Cyrkułacji tu za bardzo słabe to iest małe. . Talary! Capellace tutto bene! Życzenia Wam i przeprasam za „Angielkę", tak jej było pilno „to write", że mówiła „Pan się nie tak trafiła!!!". ale to z grzeczności francuskiej — przecie to nie Miss bella!!!.

Pisałem do Sottana o portretach, bo adress znalazłem ten sam co i wy przysłała ale nieodpowiada; widać zginęła się za ciasno!!! . Ma!... cosa fa Ada . jeżeli nie napisze odeślę P. Zawiszy przecież ig pewno znajdzie — wiec zdaie mi się narysuje Warszewicza. —

Wy mnie zawsze zasmucie - Kajetem, Ka
tarem cs. s - Wyjeżdżajcie co prędzej
Vichy Wam pomoże - a gdyby nawet i
nie pomogło to non bojcie
dize „będę się dowiedział" Ha, ha !!
O sobie nie mam co tam dalece gadać
Jednak bywam - i nawet bez katara,
widocznie klimat tutejszy i siedzenie,
chociaż (?) nie, kiedy tam przechadzam i Em
lianie - zabiją mię ! Pacienza !
A ha co mi się jeszcze, oprócz pamiątek
zrobić coś sobie jako pamiątkę i Schau
killon -
Wybieram się ciężko do Italji - do Fiezoly
ale podobno Lugano nie minę bo jest
nadzieja że tam dostanę Cittadinanza
(bez 2ch lat sejour'u) - za gotówkę -
i dla tego czekam z tamtąd wiadomości od
takiego co rzecz załatwia i obrobi ong.

Kilka razy Konarz ale w kółko
czy do Visby czy moje jurora i do
Drezna, ritornerono a rompersi [illegible].
Kiedy sami tam zajrzycie. –
Intanto Stami sempre bene e sogliate
ritenermi sempre il Vostro Servitore
Conrad Korrewin

P. S. R. . Jest obecnie w Genewie potra-
fił już sprzedać swego Trevisani
[illegible] Mosio Gonzaga colla Madonna d'angeli
2½ metr. in circa – Żąda go negocianci
już drudzy za 1000 fr!
Nabył rovna d. Hollendr. i Flamandy
On widać umie geschäft robić? –!

Adress: pani nie uwiadomcy kto sam.
Hotel & Pension Belle-Vue
R: d. Lyon 31.

Genève 17 juin 18[illegible]

Carissime

Nowiny o Waszych i Waszym zdrowiu nie mało mię zasmuciły !!...
Powróż się znowu tak spiesznie do tej roboty i drezdna ?...
Ba mnie się zawsze zdaie że Wasza choroba to nie żołędek a impoverimento del sangue i na to żelazo.
[illegible] bądź zdrów! Ucieszy mię wiadomość o Waszym powrocie do Genewy, ale pomyśl i Rzecz np. byłoby niezawodnie lepiej.
Żem ja do Was nie pisał prosta rzecz tak prawda, porzeźria grande ! ale też Panowie się w jakim ja to usposobieniu — Jeden z tych malowideł portretu znowu się spalił !
Ecco ligli Smatti !! !!!!.....
[illegible] — mało że [illegible] —
jak psa ..... [illegible]

powtarzam [illegible] i [illegible]
dwa jeżeli jeden będzie f. . . Nie
to zobaczemy.
Dzisiaj kiepsko . Genewa . [illegible]
zadziwiłem się naszego chemetta M^r
Binet . – Dowiedziałem się znowu
że to Emalie i klimat . . . ;
Sottan pisał mi a mocjaż nie było
wzmianki o Itabojci [illegible] mówił
mówił że od 1^o Czerw. będzie w Wap.
lewie – a to moje portrety ?!
Żaj boże do końca miesiąca . –
. 150 lat. [illegible] się !!! i [illegible]
będę [illegible] [illegible] Itabji ii,
Dostaję . .
Za zarobiłem 45 fr (Czerwoba) za
reperowanie jakiegoś kiepskiego ob-
razka owym francuzom . .
Sprzedałem dwa półmiski i jedną Am
forę moiemu porcelanowi sprzeda-
ale ibo kiepsko . —

Pojadę podobno do Pesaro — gdzie mi
sprzęgą obiecanie dostać stancyą i stół
za 20 fr. na miesiąc — tam [illegible]
Obrazy i Cięgnowej: a potem [illegible]
Te same francuzy żyszą sobie parę kroków
z. Fra Angelica ale cenę — miseria!!
We Florencyi teraz pusto — zostało [illegible]
wyjechało z powodu gorąca —
Moi znajomi piszą mi iż można jak
rzadko dostać lekcyą języka włoskiego
za pomocą nauczycielską — bo tęgo dam
się ta z nauczycielem włoskim trudno
im (tylko nie mówcie o tem Sołtanowi
bo by anathema!!!) Jeżeli się to
uda a [illegible] z kraju za
tego pana — [illegible] mi!!
ta pittura!!!...
Apropos pittury jeżeli Obrazki Hamt
Barbet de Breagen to zawsze coś
ci te Experty!.. piękne to jednak
rzeczy i warłoby (jeżeli cena tak
niska) aby się z kraju nie wypuściło!

Vicky o tem powiedzieć Cierkowskiemu?
Dekameron znalazłem i portalem Dizi
Edycja Vincenza 1813. r. ale dobra tem
że dużo kommentów i Warjaaty –
Exemp. czysty tylko drak za drobne;
był tu i drugi stara edycja Amster
damska 1689. ale zszargane
Kosztuje fr. 5. c. 50. – porto fr. 1. 20
razem 6. fr. 70. c. – ... ten cały
... ...
... ...
... ...

Dziś tedy Sobota 12go Sierpnia
Jestem [illegible] ozwać się . . . .
a trzeba uciekać i to 1½ godziny przed
wieczorem zbierałem się napisać
zawsze ta sama bieda mowa —
to Pisanie !!!
Ot jutro , — Ot ot po jutrze, —
przejdą ostatnie ogień ich z z z
Nareszcie jakoś, ale i to mi
Tadzio jedne troszkę podpalił —
drugie przyszło się powtorzyć
po raz czwarty !!! Ach oszczędź !!
a dowód posyłam im dwie jedne
Tamtej ich widziałi w drzewie —
a jedne zniszczyłem . —
Stoi to właśnie w tem interes
że przez Sottana aby jakoś
tam resztę odesłali do Was —
przebaczcie za ten Sens gêne
robię Was moim kasjerem !!!

Przebaczcie! Dico, wszak to nie pier-
wsze a może i nie ostatnie głupstwo jakie Wam zrobię!..
Nie mogę dać Dottorowi nego adresu
bo Diabet nie gdzie będzie.
Z wami to już Tatwiej —
Jeżeli Wam czas pozwoli odpowiedz
parę słówek do jeszcze do
Hôtel-Pension Belle-Vue Genève.
gdzie jeszcze z tydzień zabawię potem
in Italia. W Lugano nie
bo za mało poco. Nie z nim
niezrobię. - partja Clerykałów zgubi
lam terar !!! cicho!
Gdyby nawet list mnie nie za-
to amicus gospodarz odeśle mi go
do Firenzy lub Pesaro. —
I się tu ze mną dziato i dzieje.
Ebbe lunga ... ja, ogra
nie nudzić bardzo, cześć
bacio

Między innemi ecco — Grad 8. Lipca
zerbiwszy wszystkie szyby i połowę
dachów w całym mieście, nie omi-
nął i Mosiężnej Rathe. Zabił wiele
obrazów a między innemi jednego,
Boże dobrego, Dominiczyna (David)
t. zw. Kawaleiro, — wszedłem
tego robiłem quelques passes aby
dostać te roboty — jaż nie dla pie-
niędzy ale raczej dla reklamy.
Ale ba!!! te niedowiarki Żydy!!!
jak? roman? bez. rekommendacyi!
ze porgerycielstwa!? — Diavolo!
ale Wasz tytuł „Ateista"
i Bóg wie jeszcze. Idź wynoś się,
byś przeszedł; — Kto wie?!...
nie ja to bydło co i pomiędzy
Nel resto [illegible]
Niedowiarstwo [illegible] i teraz się nie
domaga — przejęzyczenie [illegible]

Do Binet, zawsze te same [illegible]
Dowiedziem tylko do wiedzy i [illegible]
ta przeróżna robota jeszcze kiedyś
rzuta to będzie jej można wygrywać
i w Italii - niekoniecznie w Genewie
W skutku urzędy w Bibliotece Ema-
[illegible] (w gabinecie) [illegible]
To a Szlifierza dobrego wcale nie
i właśnie to w szlifowaniu [illegible]
[illegible]
wane.—
Kończę temi czem a la rigueur pow
niemem być zaczął — Jak Wasze zdr
wie? — Coj Vichy? pomogło?
i jak się wam żyje w Drezdenku? —
P.S. Dwa talary wskazuję za Bene
i jeszcze coś zarobił oktro
Serdeczne pozdrowienie i Szczęść
Tęczy i z tem zostaję
Wasz Semper idem
Clementy

Geneve 31 Août 75.

Oczekuję Waszej Ledy z niecierpliwością w Helwecji — pojechałbym do Zürich tylko w razie śmierci [illegible] za stopowne i wygodne i w takim razie uwiadomiłbym telegraficznie (w kwocie [illegible] ko ½ fr.) z Vevey czy Montreux oczekuje Waszego przybycia. Tymczasem pozdrawiam ta portret jednej Angielskiej Pani — ale Baba nie siedzi, jest nerwowa — !!! — czy

Do widzenia

A R

Zawsze Belle-Vue

Genève 20 août 75

Wczoraj dopiero z rana list Wasz
odebrałem a to dla tego że się
[illegible]
[illegible]
Skończyło się [illegible] jak się zawsze u mnie
[illegible] skończyło. Listkaci z Genewy trzeba kanicerwić
[illegible]
Ale jeszcze się oprzeć chcę zobaczenia się z Wami.
Tego Wrzesn: będzie w Rapperswyl. a
potem zaraz w Vevey lub Montreux
[illegible] o Rigulinu Noi [illegible]
[illegible]
Teraz: [illegible]
[illegible]

Nie napadnij w Genewie a raczej
abym się z Wami zjechał w Vevey —
Tam zdaje się dogodniej jak w Mon-
treux — i zobaczymy Libysia oryginała
Courbet (gustaw) i jego Atelier
jest to wielki talent jednakże, lgo-
dząc gadać z nim nie ma co. .
ja właśnie we Wtorek 17- od niego
wróciłem — Jego była inauguracyi
Halty da Liberté affiszowanej przez
niego Communie. w której niewia —
Tour de Peitz — tuj przy wenej —
Libby przedmiescie. ale ale Kiedy
ciągle pijany !!! ... ale Pitter !! ..
Che che !! ...
Wracając ad rem — Portrety moie po-
stałem — (1300) dwa (dotychczas) ostat-
zatem do Was — [illegible] bieg [illegible] par. [illegible]
Wy więc najpierwej będziecie widzieć
co się tam święci ?! ..

Ja, à tout prix, czekam Waszej
odpowiedzi tu w Hotel Belle-Vue
i podtrzymuję się z niniejsze jeszcze
Waj zaszczenia uwidomn. —
Do Zurichu jechać mi nie pilno ?!.
Costa troppo: a Oni tam taniej jak
ja nietabią! — Si Si !!! ...
Ci ierem powiedzi: Jo Brucio
per. Veder Si !!! ... a kazdatibyj
my się — i pokarat bym Wam mego
Tobiasza Bossana Chef d'Oeuvre Emalii
(ortaling.) — Po zawiązaniach ledwie
zaczynam do pamięci przychodzić
Memorwidy aj! aj! ... ;-)
Co to i zemną będzie?! Ojtosa!
Cierpk: ani Nowa widać mu te-
raz nie do obrazów — Ja co u
mnie wróbel nie pozbz moze
w pocztku Novembra. —
O Kmartych biegadajcie Wiecz

Jerzy

Mieć sobie z Bogiem sprawę.
O Proroku T. d. już widziałem – bo
się tu przypadkiem jakoś spotkał
z Rybkiem (Żyd czy Włoch – obaczę!!!)
i ten mi gadał o „Wyjeździe" do Kra-
kowa ? ? ?) –
„Vicky inglesio Waj z Wiary w Lex"
Che che – Ciebie trzeba jednak sobie
radzić. – !! . .
Więc tedy Baronem Rozczildo nie ku-
pił Holbejnów !! Szkoda że Cieszyn:
Goty !!!!!!
No czas skończyć na ten raz,
Skabe bene a (forse) a rivederci
in Svizzera!

Vostro per Sempre
Cesare

Nie pisałem, bom się wy-
[illegible] wielkiej
Uzwili, znowu dwiedzić
Was w Montreux — Znacznej
się stało — na moim prze-
rzeciw bytu absurda, wiązu
skrobanie i przeróbka — a tu
reklamuję manekina — Zatem
jutro nie mogę — A na
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] — fakt nie
[illegible] — telegrafuję
(kolejno 5. c.) abym się
nieroz minęli — I NB. p.
telegrafuję tylko w samej chwi-
li wyjazdu — bo tu fakir
[illegible]

od tego Kło j [illegible]
Ku Darmstadtka ! ! ! !
baiba ! jak ij zarekomendo
wać mego Dojana ?? – ale ese-
[illegible]
to wgłębie aby był cały [illegible]
timent – i tu w Genewie np.
nie wszystkie tuby – i to zbie
[illegible]
[illegible]
[illegible]

9 oct: 75 Milano

Jak tedy od 2ch dni tutaj pobyłem płaków wybierano na bruku i z miejscowych gazet. — Nie mówiłem o tem ani między innemi i jakiego ich bardzo ciągnęły. — Zróbcie z tem jak wiecie, najprawdopodobniej wam się to nie zda. —

Nuże tu niebywałą — drożyzna aż ach. — i zdaje się że nie wytrzymam już dalej tem bardziej iż gospodarz codzień dopytuje się „Kiedy wyjedzie" albo „idź sobie precz" bo goreszczy płynie jak woda i o czem nie pytają. — Nareszcie wyjrzało to miasto zniecierpliwiło i powiedziałem iż wyjadę za parę dni — i tym czasem jednak po sklepach Mantui przywitaj. Oddajcie i 3-ci zaraz to będzie tamtej jak S. w Habsburgu i te mysty podwyższyć — Oddajcie uważali za uprzejmie abym to zostało to zgoła zakończenie — Caffe della Ant. II — Via Alessandro Manzoni — Ecco tutto

Ale jakże Wy mi życzycie? — czyście dobrze dojechali? i jak Wam Drezno po Montreux? Ja przyjaciołom wyjazd z generałem bez jakiego przeciwdywałem, nie obeszło się bez awantury z intrygantem francuzem — Pani już nie zastałem

Skończyło się tem, iżem go zdjął wkoterunek
w Obecności gospodarzów i innych — ale już
mi tam było nieprzyjemnie i w gniewie
Odjęga godziny przed nocą —
Stało bene.
Vostro Stanislao

W.S. Adress: wel Firenze
Mme Elisabette Coloni
Piazza dell' Indipendenza 3. — 1° p.
pian' terreno à .

Lugano 17 oct. 75

Niedoczekawszy się Waszej odpowiedzi na list posłany D. 9. b. m. — i zmordowawszy się patrzenie na owe preparatowi które nareszcie doszły do mieszkania — siedzę już od pięciu dni tutaj — Zyskałem tyle że przynajmniej można się wyspać czego w Mediolanie teraz nie do zbycia —

Tentowałem tu za citadinanzę ale odebrałem jeszcze większej trudności jak w Genewie — przedtej tedy czy później trza będzie do Genewy wrócić — t. i dla swego interessu — Jutro wracam do Milano — gdzie porzuciłem moje rupieci — a że i Kajzer jutro przyjeżdża więc już rozumiem co się tam będzie działo — Tożka ani nagłi bóg nie może wszystko zajęte już było jeszcze

przed swoim wyjazdem Sułaj, Cóż dopiero teraz?!...

Przenosze się gdzieś w kawiarni i ra-
ni się okiem na festyj — po jakiemu
zwiastu — Czego się konieczne widzieć
i o ile się uda opisać. — po czem
już nareszcie trzeba drapać do Firenz
PS. jeszcze raz adresuj: Piazza dell'in-
pendenza 3. M^me Celoni. pour remettre
à M. C. R. wg. s
Do Firenzy — si Signor —
w Medjolanie nie uwierzysz do czego
ogoconności dochodzą 20 — 30. fr kieps-
ki^{rek} a nawet jadło poszło w gó-
ry — Za to pezzi di 20 fr: w dół —
ecco!!... Na koszo jakiej jest głu-
ki płaciłi już przy mnie dwa ty-
siące fr. za balcone — a loja w
Teat: la Scala — / który teraz w cało-
nie ta Scala cośmy się to kiedyś wi-
dzieli z wami — bo brudny jak
sto diabłów i bez porządku) — Dzie-

1^{ro} pie

loża w la Scala 400 – 500 d'an dessus –
Z tem wszystkiem oficyalna depesza że
Bismarck nie przyjedzie – bardzo – bardzo
żałuj emigracyja – Dziennik spuścizny,
ostawę niżej – Kpiąc z ministra Min zpte
ki – i zdaje się że to będzie śmierć
dla jego ministerium – i pora! –
Policyja wyzwierzona i bezczelna a ato
Warszawy!... i tyle tyle innego:
ale cóż ich bierz –
Tem czasem będzie po Lugano wi-
działem domy, domki i villa do sprze-
dania – Miasteczko rośnie i coraz to
drożej – ale widziałem n.p. jeden
domek o 2. pistraz – (o 1½ Wiorsty
od Miasteczka) – więcej od Waszego
tylko ogródek o $\frac{2}{3}$ mniejszy z mebla-
mi – (prostemi) za 10000 fr. –
podatek 14. fr. rocznie – Vedete?.
A nawet widziałem jeden rodzaj wpraw-
dzie – Casa rustica – za 1.000 fr.

Tebaida tutaj to prawda ale powiekra
meravigjia!!!... Vegetazion — bardo —
zapetne jesere dži —
Co się dzieje z naszym Cieszkowskim
ian Wasze zdrowie ?!
Czy kontynuiecie Massowanie ?!...
Majster Gostu: jesere mi przy pożeg
naniu przypominał — żebyście nie
zaniechiwali tej medycyny. —
a propos: — do Pat: postałem wiadomość
wyrzekłem 24. godzin ale się nie
zgłosił —
Czy Sołtan nic pisał nic o mnie?
bo ja do niego do tąd też nic pisa
łem. —
Jem czasem pora szmergi — i idź
spać przed Medjolanem, oczekuie z
niecierpliwością Waszego Towa a moją
i znajdz co już w Milano Caffe dell
Antille ?!...

e mi raccomando

Cl R

Firenze 25 ott: 75

Wiemy z Lugano 14° incontrai-
z imperatorem — widziałem wiarę —
nazajutrz wyjechałem i jestem na zajutrz
rano miejski a 21 już nie mogłem
dalej — i cóż — przybyłem tu 23
znalazłem Wasz list pierwszy — a dziś
dopiero drugi — odetchnąłem z Caffe delle
Antille.

Skreśliłem Mediolanu i podróży tam
nie zmęczyły i tarłem się na dobi-
tek przeziębił i kaszlę ale potra-
fiłem los nabawiać —

U Braunbeckiego jestem nie bywam
stycznie ze i-em Italy — prawda
jestem nie wiedzieć ale wracam

zainstalowałem się we Firenzy ale nie
w Rzymie – posyłkę ofiarowanego mun
nie przyjąłem bo trza byłoby co nie
przez inne pocztowe przedsiębior... Mam
2 cam: mobil. za 35. fr. miesięcznie
ale bez kominka – wiza nieznana, z nie
w krótce. – Adress zawsze ten sam
Via Rzymie piazza d. Indipendenza 3.
Poznałem się z generałem włoskiej
służby (dymisjonowanym) Langa pol
skim i bardzo zacnym człowiekiem
będę u niego bywał i jeżeli się nie
myli, spotkam oficerów.
Wiadomości mego listu z Lugano
nieporozumień przebaczcie i za dem

iako jeszcze krótszy i stępszy ale
spieszę na pocztę. Spodziewam się,
że i wasz przyszły będzie dłuższy
i że mi coś powiecie o waszym
zdrowiu i o Cieszkowskim —
Tym czasem o 50 Tal. proszę —
pod ostatecznym rezerwem — ale per
Caritatem nie żądam ale proszę,
i mi zaręczam —

28 Novembra 75 Firenze

A Wiesio napewno medale że ello już
niczyje - Stary Durer - albo, co pewniej,
niebia gre to co oregaj postawiem. Że
cwiczy, że [illegible] - ani jedno ani drugie a simpliciter:
"colla febbre" Don Basilio. —
Diabet wie czy zmiana klimatu czy
to starość!!! ale dzisiaj o trzeciej
[illegible] — i nic nie lepiej ale coraz to gorzej
[illegible] i głowa jak
[illegible] - [illegible]
[illegible] ! [illegible] to mi przynajmniej
przypomina że je [illegible] mam. —
Nic pisałem na wiosnę siedzenie [illegible]
28 [illegible]: odkładając że dnia na dzień
czy nie zbierze mi się na zebranie jakiejś
[illegible] ale i [illegible] i [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] czy je dicke [illegible]
pawać". — Narepein zebrałem to co się
udało z całego miesiąca — i postałem jako
[illegible] Kroniki miesięcznej. —
Zda się to na [illegible] Nic to nie
zresztą cwrt go bierz — ale [illegible]
cie że to ztośliwe — to trzeba abym i ja
powiedział że nie — jest to [illegible]
a optymistyczne [illegible]

Ale się przekonam że to [illegible]
Tajemnicą [illegible] — Nic nad
wolność jest wielkie [illegible]
zgubne [illegible] przed
niej [illegible] się, i to [illegible]
nie [illegible] —

Straszne mnie niepocieszyły wiadomości o
Waszym zdrowiu ku przerażeniu!!! . .
Niech by już ja — nikomu i sobie niepotrzebny
ale Wy?.. przegrajcie się jak możecie. —
[illegible] przekonałam się na sobie że to pożyteczne. — I kontynuując to regularnie możnaby
dojść do pewnych rezultatów ale trzeba
pazienzy!!! . .
[illegible] żal się [illegible]
i [illegible] [illegible]
[illegible] byłoby [illegible]
tysiąc razy żałował!.... jakże-by to było
na rękę!!!!!..... ale ja sam wątpię
nie umieiętności! ccco!.... a zresztą i niewiadomości — bo oni tu najwięcej za-
dają o tem co już wycytali, — a prawda
prawie cała zapomniana!....
Dowiedz że się tu niego?!
Moja Miss M'Callum [illegible] wczoraj dojrzewa
z deszczem spadła — a jutro jedzie do
Neapolu z jakąś Hanią Niemcową v. Szwabe

kiedy ja [illegible] do Cisnego [illegible]
ciek - i [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] - 11. do 19 i 19 Maja [illegible]
w i[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
ale [illegible] było to jeszcze bez [illegible]
lata, i słońca - i [illegible] [illegible] -
[illegible] [illegible] i [illegible] [illegible] [illegible]
Helej i [illegible] Hola nie ma. -
ja uciekłem z Dziury bez [illegible] - i z wielką
bidą znalazłem [illegible] [illegible] - Karczmarka
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
mało - tylko w zgłębi! - Drzewo [illegible] jednak
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

felicemente – i zamienna 10 Kwietnia odem
ła co [illegible] bardzo nagłe – [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
a propos – [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
net a [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
oude Vi zingrazio tanto tanto.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

15. Dicembre 95 Firenze

379

[illegible] z jednej strony usprawiedliwia — nie dziwię on [illegible]
jącej ola mnie. — Diavolo! le francuzy!....
a ja, durny, [illegible] nic to, bo z pit-
tarą — wiedz — nie daleko się ujedzie. —
No cóż zrobić — pazienza!!!
Za to z drugiej kartki Waszego listu jest ta ola
mnie — per hom dizz oczstoda (która przy tem-
peraturze moim 15 bg byłaby za wiosłej to pew-
no [illegible] inco [illegible]! Sala!
[illegible] się w pokoju [illegible] nigdzie się zajść nie można — bo nie opalane,
a zima, jak to znajdzie i pudabno wczoraj po-
prawiadaj, — „jest srozsz jak przeszłego roku".
Mieszka się tak że ani miejsca ani światła
z karzykatury Kominka ogrzewa się tylko
ręce i kawa nóg. —
Jakaj pani — niezmajoma, przez drugich, przez
stała do zrestaurowania. Stare miniatury
i [illegible] [illegible]! [illegible]
[illegible]
Włochy [illegible] jak w Szwajcarji — z Teatro
i [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Sinio do Mieszkania — jestem już [illegible] na
drzecim a zawsze z deszczem pod rynsztok, —
i płacę już 42 fr. — Par incroibile. —
Cóż to skutki [illegible] [illegible]
administracji —

Czytać, za prawdę, chciałaby się już zapomnieć,
bo co dzień to jakaś nowina — Una delle belle
tego ministerjum a Camera?... dymisjonuje, z postępu
w prozne przelewa i konice końców - na wszystko
się zgadza a Karól?... jazienga!...
trzeba tu mieszkać aby się dobrze przypatrzeć
co to za System! —
[illegible] Papież [illegible] Wiosna,
prezydent z S. Marco - St. Grace i t. p. pożo-
bili mężów i ważą [illegible] o wdzięki płci!!!
to też pusto i mało kto zagości
Wogóle miasto jest to absolutna prowincja i
teresiańskiego ruchu całego tu mniej jak w trzy
razy.
Pisałem Wam przed raz że między innemi
uderzyłem się aż do papa Torlonigo — wiecie
co to za acz?... — Wykierowawszy się na prawo
[illegible] tu w San Donato. — Tam jak wiadomo na Co-
mirnia zawsze z obrazami, mostatem że przez
papa można się tam bardzo wkręcić — Ale ba.
pap. Warnce zarozbiata i zdumiała, z resztą
[illegible] wypowiedz się. — to też więcej zapewne co
[illegible] nie powie! —
Nie mam Wam tam dalece nic do powie-
dzenia o Sabie, oprócz że Felbra jest [illegible]
L. i — niby powróciła do rodzaju dawnego katarzeń
z którym zdaje się długo będzie się nosić. —

Z resztą żgiż radicjami zobaczenia się z P.
Janem tym czasem — póki się uda i jeżeli się
jeszcze uda z Wami —
Chciejcież mu dać mój adress. w Celoni
a listy Wasze adressujcie: ferma in posta
Mnie tak wygadzaj, bo Celoni daleko mieszka
i zachodzę tam coraz rzadziej dla unikania
skutków niektórych, którymi nie bardzo
sobie życzę. —
Z Brodzkim widziałem się jeszcze raz, czytał
mi on Wasz list w którym powiększacie się
[illegible] o tych [illegible]
[illegible] się [illegible] jeżeli [illegible] się
niemcy. — Oto tutto —
A Irok się, Konarz i kto wie czy się
nie jeszcze z tym Starym pogadam z Wami
(Cyć atramentem?) bo Chciejcie przyjąć
powinszowanie Nowego Roku będzie lepszym
a co najmniej nie gorszym jak Stary —
Chciałbym ja W. pić, aby on mi mógł przy
nieść czegoś Montrachet. Verney?!!...
Stato bene
e mi raccomando come [illegible]
Vostro [illegible]

19 Maggio 76. Firenze

„ —— Nechodzw batko do cerkwy
atez jak piszow to-i na hotowi dwery wynis „

Co sig Hromacy: Wugo sig nicodzywat,
ale jak sig odezwat to juz zato.... gtupio
Da! gtupio. Dla tegomto wtajnie ja i wyge
kiwat Tudzez sig jakiemis sagha speranze
a moze! ot ot! - moze potrafig coi nie
tak gtupiego - coi wejetszego Wam o sobie
donieść — Diabta tam — Spodziewatem sig
najprzod, przez protekcyg iednego, dawno mi
znajomego francuza, - dostać zamówienie na
niewielki Chronologicznо - historyczny Atbóm
przedstawiający rozwój pittury we Włoszech.
przewaliło sig!!!..... Spodziewatem sig po-
tem dostać miejsce w Paryżu u pana
W. Valery - bogatego Kolografa - z francuzkiego
polaka - datem nawet adress do Waj
pour les renseignements. — Nicnie!!
Spodziewatem sig dostać jakie zajęcie da-
taj Nicnie. — Mawem zgota nicnie
i wyjątkiem malenkiej restauracji dawnej portre
tów na ktorej sig zarobito iedno Zecino
z czerwonych - franków — iakgdyby dla przedsta-
wienia iakiej rzadkiej niezwykłej Egzystencji

że Ego Ilan moralny aj! aj! aj! . .
Osamotnienie zupełne — kilka jazdzeń Kiepskiej znajomości — rozjechały się —
prawie nigdy jeszcze — nawet i bez prawie
nigdym jeszcze tak ciężko nie poczuł iż,
jestem Sam!! . . . a propos: Sottan zdaje się na Serio . . . uwierzył jakimś głupstwom — ale ja jemu takie narzucać się nie myślę; i — Sarà quel che Sarà.
Pogody nawet mamy (w Toskanie) dziwnie niebywałe. Dwa miesiące jeszcze. Żyłem za
onegdaj jedyny był dzień piękny — Cztodzień
na ten ciągle deszczowy i zimny nie było
Ciężkie mam ostatnie list (z daty 14 marca)
i jeszcze mi się smutniej robi czytając o
Cierznowskim Co się też z nim teraz dzieje?
Obrazki jego — u mnie — jeszcze nie wyprzedzone
gotowe — lecz z innej strony, Che furia
ne è?! — Chyba abym musiał zdążać tych
Kilka tatarów!!..
Inwalidzkiego obrazek dawno skończony ale
jego to nicbyło — ponos i niebędzie . .
Teatru starego Włoskiego po XVI wiek, zwiedzałem ale nie znalazłem — i zdaje się takiej

zaczęła nie chcę słuchać — jest tylko jakaś
Scelta di curiosità letterarie di Aless: D'Ancona
Edycja Lemmonier 1872 Firenze. — w której są
Rappresentazioni Sacre del Secolo XIII, XV, XIV —
Lauic np: jan: Abramo e Agar — Regina Ester
Resurrezione &c — Exaltazione d. S. Croce — Di di
Giudizio — in Somme 3. Volumi — con circa 40.
Rappresentazioni — autori: Francesco Belcari
Bernardo Pulci — Lorenzo (il Magnifico) Medici
Castellano Castellani — G. Maria Cecchi, A. Aralb.
Pindemonte &c — — tutti in poezia.
Gdyby takowa była Wam potrzebna: Sous n'avaiz
que Commander
Dziękuję Wam serdecznie za dobre słowo,
i mądre które mi odpowiedzieli na moją ślu
gę na Miatalność Don Basilio'w.
Wotyno: spotkałem raz przypadkiem w Biblio.
Lece — nos na nos —, a zeszły tylko z wi-
dzenia; to krótkiego znajomi wize „dzień
dobry —, Utinam D^ne — it. d. powiedzieć mi
jednak zdaje się o mnie pytali — Coś odpowie
dział em, że ery dobre? ale krótko i tak
zresztą się i więcej się nie widzieli —
I reszta z nikim się ja tutaj nie widuję;
ale oto jeszcze Curiosum Sui
Generis:

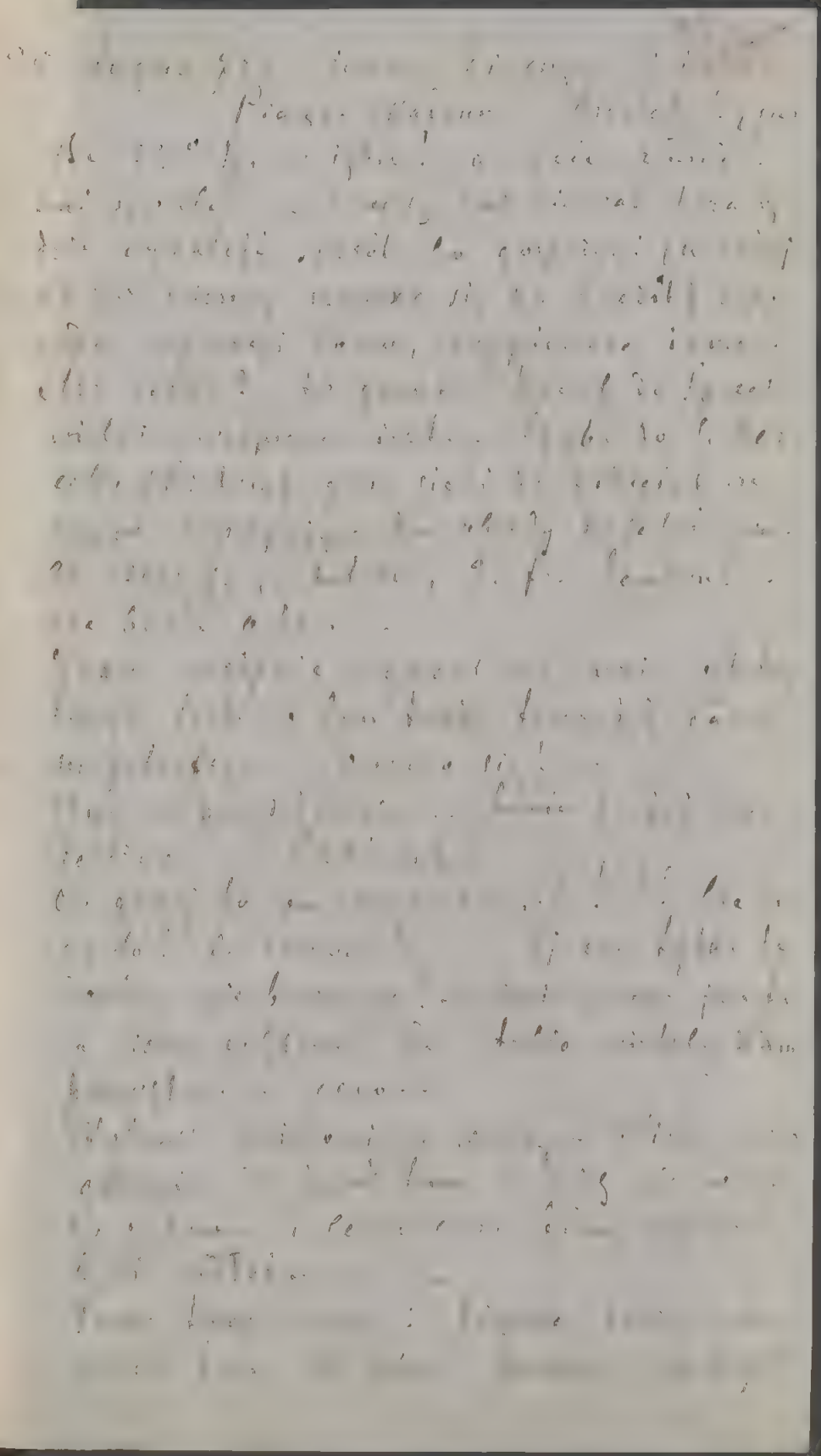
Kilkanajcie dni temu przyszedł do mnie Kłoś
Stary – dobrze obdarty, znękany [illegible]
Kurz u nóg: Tripolin – jak się on do mnie do
pytał?!... powiedział że „polacy" – jakem
Wam mówił ja o żadnym z nich nie wiem gdy
oni mieszkają i niego adressu żadnemu nie da-
wałem. – Znowu Kurz u nóg: Cesarwicz głodny
i zgorszały. Prefektura miejska, jakimś sposobem,
daje mu $\frac{1}{2}$ fr: (pół) dziennie i Tozno gdzieś
w jakiejś gospodzie, gdzie powiada śpi się 12.?!
w jednej izbie; – poczęstowałem cesarza moim
ostatnim paru frankom [illegible]
Kilka dni potem przyszedł znowu – gadał wiele;
prawdę mówiąc gada dobrze – pytał się i o Was
(więc widział tęgiej znajomi) płakał – Ubolewał
że i Wy na niego się gniewacie – prosił aby
Wam o nim przypomnieć – mówił że nie śmie
do Was sam pisać [illegible] i znowu pare
franków i.t. d. – W krótce przyszedł znowu i
znowu ta sama historyja; między innemi powiada
iż Wołyński robi mu kradzieże że moje Löwenstein
(czy Lewestam) nabzdrie jego dzieła do przedruku?!...
„Lunga promessa" (powyżej tem) a tym czasem
nawet prefektura odmawia mu owych subsidiów i go
się go pozbyć. – Udawał się do Rodaków

i do redaszek – P. Konarzna dała Dwa fr.!!!
prorok-poeta . . obiecał . . . . a tym czasem wy-
krzyczał Wołyńskiego iż śmiał porzucić Triplina
do kobiety która „sama nie ma z czego żyć“ ?!
Jeden tylko młody i ubogi rzeźbiarz dzieli się
z nim korrektami i chlebem .
No Wola Boża i Wasza — jaki on jest Triplin kocha
ale ż kędy i Oni !!! . . . . .
P. gni finire il ritorno racconto ; Konarz
iom rozpuścił, tem czem powinienem był raczéj
Jak wasze zdrowie — i jak kaszel . !
Jedzcie gdzie do Wód — a mozecie już
wyjeżdżać — a wtedy gdzieś Waś znajdzie moją
obecną pisaninę ?
Co do mego zdrowia jedno słowo : Sono andato
molto giù — Starzeję się w oczach i (dzie
wiem) kiedyś chciałbym ratować gdyby się już zaz
wczasu skończyło —
Tem czasem adress mój do końca Maja : Piazza
Cadonna Pieglia Arcobaleno 4. III p.
potem Madame P: Celoni — piazza dell Indipen
denza N 3 — pour remettre à . . —
A gdyby się Wam powiodło wymyślić jakie
dla mnie zajęcie mi raccomando caldamente — W. pisać z tąd — jakiejś mi za
dzili

i. i list liberalno-konserwatywny — nie po-
trafię — z kraju gdzie podłość na podłość
jedno głupstwo na drugie i t. d. —
a szczerz w prawdzie obecne ministerium kilka
kroków patriotyczniejsze i nierozumniejsze
do tych. Cóż ono zrobiło?
Cierpmy! — ex fructibus . . . .
Dość. aby się znowu niezagadać i dać
Wam odpocząć po deszyfrowaniu powyższego.
Je vous serre la main cordialement.
Votre
Clem Rodz

[illegible]

[illegible] że ci na powrót [illegible]
[illegible] tak mi brzmiały i brzmią w uszach
[illegible] że ci tak znowu ze mną
ha Dień (Bóg) i zawsze [illegible]
czegoś) obiegałem się Wam odpowiedzieć
A nie? a może? ... i tam mieszka
[illegible]! i wampir! Ale cóż to ...
W [illegible] miałem [illegible] pani, Hilde,
[illegible] [illegible] asmarowana [illegible] na
[illegible] flamandzkim obrazie (Tekiną [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],
takie znowu — od Moskala!? .. Co by to
ha to Sattan powiedział? .....
Per bacco! [illegible] gest maladettamente źle
ale o tem się potem niżej. —
Ante omnia: nie strzęcie mię Waszym
kaszlem i brzuchem „— non że „65 lat",—
bo wtedy to w moim brzuchu flaki
się przewracają a siwa broda jakiemś
wampirem szczerzy się z lusterka.



Hrec curiarum [illegible]

[illegible]

Dnia [illegible] – Rou[illegible]

[illegible]

przeznaczeniem [illegible] – [illegible]

polityka – ale [illegible]

a często wprost [illegible]

[illegible]

Jerzej [illegible]

o Viscontim [illegible] od [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

tłomaczenia Pamiętników Herzena za 42-43-45
rok – wydanego tak tanio w Genewie ! – bardzo ja
ciekawe – dał coś takiego jak np Ventre de Paris
Zola ! ... ale to zrozumiesz nie w Warszawie
ani jeszcze jakiś bardzo dobry powieść – Th. Mügge
po niemiecku a na francuz tłomaczony p. Sieckań
Paris bg. jakie obrazy Norwegii – tytuł Afraia.
2. Tomy . –
Z pilting ani rady ! – jeszcze słowem . . .
Na ten raz koniec korespondencji z Londynem
Owa moja przyjaciółka Miss Mc Callum pisze
mi z taniczki abym jej przysłał Bizantillony
Carelli dla pokazania się Arundel Society
wiecie co to jest – Prawie jestem pewny że ito
Ja nieboszczyk się śmieje bo chyba jest wymagają-
cy a nowe akwarele ? . . nie najętne, chociaż
wierne !
Dziękuję Wam – ex fundo cordis – za ofiarowaną
mediację z Kowal: Obrazek od 2 interesu-
jącej od Pań gotowy – pretendnie zaś 25 Thlr
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Adressu innego dać nie mogę ale ten Pewny
Sig.r Lodovico Tosi incisore
Via d. Pucci V – 15 pour remettre à qui

San Marcello – Pistoiese · 11. Augusti

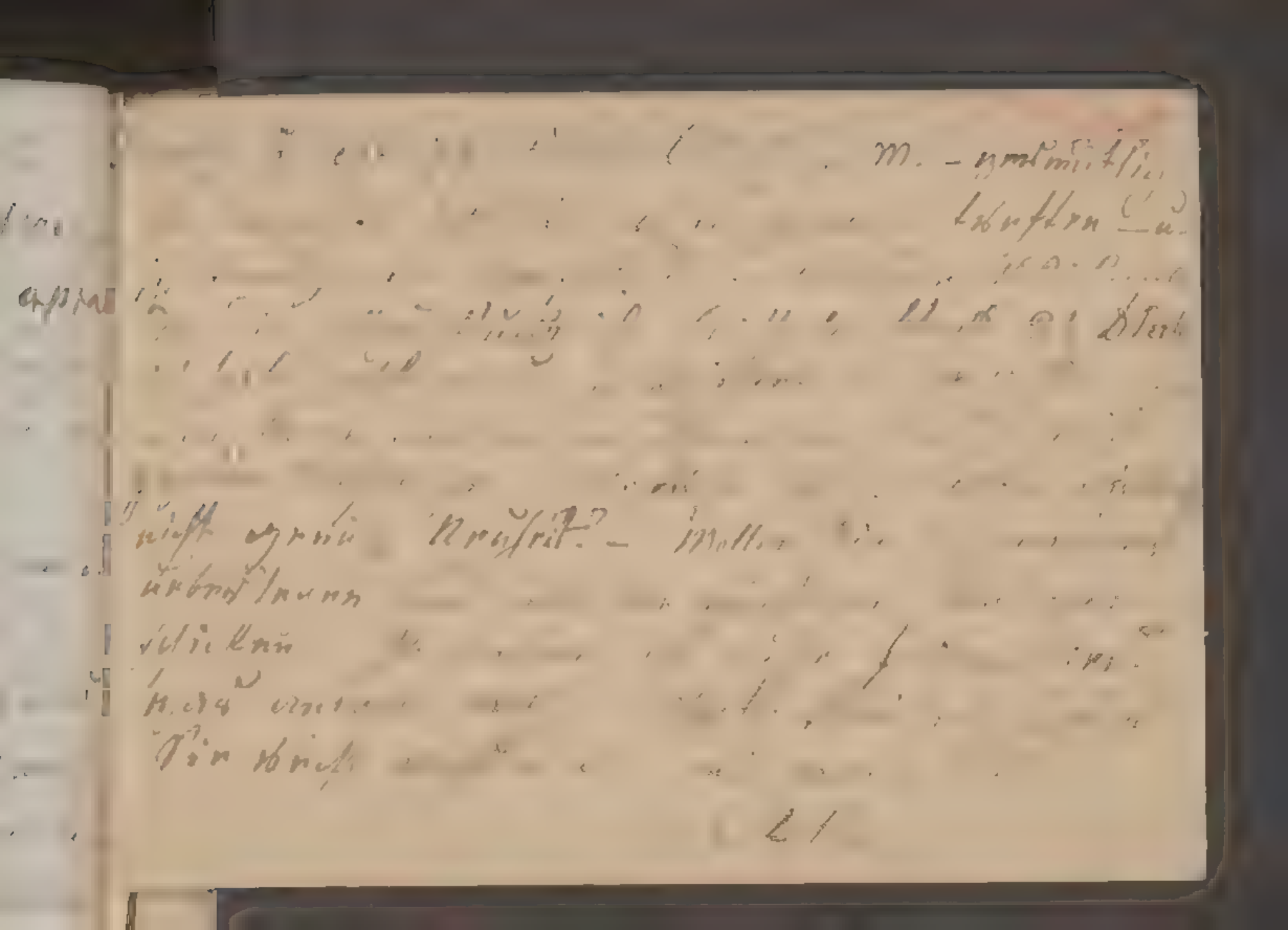
List wasz szczęściem odebrałem wczoraj – jak się mówi na wsiadanemj – we Florencji. Dostawszy się tu – takie wczoraj zeszły dnia i dziś rano Staciłem. Na znakienie czego to do rowiąz Stanicj. Nie było stołu – ani ani á skorom i to dostał – wziąłem się niezwłocznie do odpowiedzenia Wam bo mi piśmo. Mówicie o winogronach w Genui – dokład nic nie wiem ale że być muszą to zdaje się żadnej wątpliwości nie podpada – Giovanni!... zapewne i wszędzie się znajdzie. – A propos winogron nowo pamiętam Kiedyśmy mieszkali z Bonaccim w Speczji – On i drudzy zjadali je kaszami – przeróżnych gatunków – i prawie darmo. – Cicho. – –

Teraz, cicho, co do Tomasini: Anim się spodziewał ani myślał żebyście Wy myśli że znajdowałem „dobremi" [illegible] kontynuować byłem z wczoraj – tam bywszy tu – w górach – (Kraj dziki i pusty – wioseczyna mizerna – las i pamiętnik [illegible] i San Niente w Kassandrowej...) zwyczajnemu to by się trochę czasu. – –

Ale!!

U mnie nic bez ale!... si la..
Życzycie mi napisać dwa słowka –:
Które z dwóch radzicie ... posztabym
czytaniem czy wreszcie jak kazecie
Radło co ono plus minus. Dalej za ar-
kusz druku?...
Jeżeliby się ta robota udała!!!!
Jeżeliby raz na zawsze postawić i spa-
lić moje pęzle — !!!! mam się dosyć
Ale sciałbym mieć Wasi poszcie "Co moj-
na taz robotę wzdobyć — minimum dzie.
Odpowiedz by ieżeli wydawca się od da-
ty niniejszego za 10 lub 11. dni może dojść
do mnie — (List z 31. lipca odebrałem we
Firenzy 3° dnia) — a takim razie zaraz
Jadę S. Marcello pisałbym Sre 8a Ce
leni - poczekał ... jeżeliby nie to
S. Ludwiko Gosz incisore V. dei Pucci 15
pour moi ...
Carissimo! mi raccomando caldamente!
Jeżeli to polizergrafia robotę mogłaby
postawić Komarcen ile by ...?
Tamtejsze tutejsze bezczelne napadanie na
Was... „necessitas frangit legem"!..
i niniejsze pisanie — ledwom się!!!
Na takie zebrał a pilno wiedzieć!...

Pomajowiwszy się przypadkiem kilka dni temu z [illegible] — [illegible] przechadzał jak wiecie [illegible] widziałem między innemi [illegible] jak i przez [illegible] wang [illegible] portret tego birbanta hidalgo hiszpańskiego, brzuszasta z [illegible] okiem — a Attributo a Velasquez — [illegible] to kiedyś widzieli oglądał w Berlinie. Ogół [illegible] [illegible] środków [illegible] go robi [illegible] [illegible] [illegible]



CARTOLINA POSTALE

DIECI CENTESIMI

NB. Su questo lato non deve scriversi che il solo indirizzo.

Firenze 17 Septem. 96.

Ecco — finalmente ancora te ne mando!
Cercami ripetizioni —
Address. Piazza Madonna d. Aldobran.
N. terzo piano —
Spero, se ho potuto a che [illegible]
potuto piacerti [illegible] cogitum ordinato —
Tue mani i miei — perenne.

Saluto e mi raccomando

Clelia

Ś. [illegible] Firenze, P. Nalkowska

Cieszę się że nie czeka, — że tyle [illegible], [illegible] moje list, — z Genui, — Chciałam nie zupełnie to przecież żadne [illegible] wiadomości zdrowia Ci Signora! egli è la verità . . . Wasze życia i zdrowie, to ostatnia nić [illegible] mnie z [illegible] Krajem, z [illegible] naszemi [illegible] nadziejami, dlatemami, [illegible] a podobno i z całym światem! . . .
Ba — czy wiecie jeszcze Włochy nasze [illegible] mi tylko dla tego w [illegible] [illegible] jeszcze niedojrzałe! . . .
Tu we Firenze jest [illegible] a profusione. [illegible] jeszcze o [illegible] gorsze [illegible] [illegible] [illegible] — Che rabbia!!!! [illegible] obem Wasze . . . Teraz [illegible] to co u nas ostatnie [illegible] na próbę [illegible] [illegible] [illegible]

czybe się jeszcze – jest wapno i ołowiu
trzeba co z niemi? Lub na zamiast jak pisz
coś? – to tajemnica? obrachowałbym mniej
coś się na nowy garcha czy mi mniej wcześ
Uwierzyć sobie jaśnie jeszcze w jakim miejscu
Oni piszą i czego? ?
Co do mnie – pozostaję sobie za uwierzenie
i oddaję mi się – pięć franków Italego dziesię-
go dostanie nie pisałbym i nie myślałbym –
za nic, przeciw moim przekonaniom; – ale
przecież honoru, prezto i niegodnego tutaj?
Co mogę jeszcze uczynić, co robię, coś
mam zrobić ... będę robił co może –
Postaram się parlamentarnie mówić – Komedja
Bourgeoisie ... „parce aucun
il n'affiane"! ... co czego się, czy
a przeciw Italii gwarancja z Francją
przeciw nie jeszcze jakiś Italy determina-
cji – „per finirla" .....
Co do nagrody np: za H. Corr: na miesiąc?
czy ja wiem? czy to moja rzecz –? ...
Chciałbym po 20. fr. za jeden ich ostat-
nich wiersz: i po 10. Cat: za wiersz.
Jak podobno płacą (?) ...
intendia mo ci: chciałbym ... ale konie
kiedyś zapłacę spodziewam się na maj
jak zrobicie – jak postanowicie –
Mam u Sam[illegible]. ——

Ot Do diabła – zerwał się z pióra ten dobitny ... Czarnecki ... cały ich i nasz z niemi bóg! .....
Cóżby to na to powiedział Sułtan! .....
... przec. co ... – ... mówię ... Czarnecki, Ola, Marcin wpis ... – Czarnecki – ... co ... – ... – ... mój absolutnie ... trzeba ... i znak niezadowolnienia ... mam wrażenie przy ... otwarcie ... . Obyś ... mi ... – ... regularnie ... się z nim ... Cóżby to np. i na to powiedziano – z czem ja ... mam ... przed Nami – ale to ... przed Nami, się ... nam ... ; a ... mi ... a ... to Wasz list dla tego że mi przysłał Hrabia Marszałek ... mi ... Hrabiat ... ...

która i całe nasze poruszenie nasze [illegible]
[illegible] - i bez zmiany. Żelaz
na i Gai ..... Spojrzeliśmy przyjaciel stan
naiowe, kolega - ów o którym Wam mówiłem
w Liguna Wam który teraz wtorek ... i kiedy
za rok 1863 !!!.... No i -- S S.
Spieramy na Francję Nagrodę:
Bezwzględnie mi zawadzi - dale Loi per me
i niezmiernie się za te wyprawie gratuluję
„nakipiało na serce" - przed kim że się
wygadać....
Do drugiego razu
Sempre Vostro
Clem Roz

P.S. Znowu kiedy na marki t.j. ... [illegible]
w Italji jedyna to pewna gwarancja że
list odejdzie - dotąd przez Francję nie
wyprzedzają dzisiaj 10. cents.
Co nie 30. ale 40. kell'interno del
beato regno. —

List Wasz jeszcze onegdaj odebrałem. — Ale od powiedziałem nań zaraz, dla tego że . . ale nim [illegible] że: przeczytałem, co [illegible] dziwiłem się „jak Kozieł w [illegible] „ . . . . Ten „dowód“ . . . . quella idea ! ! . . . czyż można było dopuścić ! . . . . Carissime Beppe . . . „przyjaźni“ ma się“ znając stanowisko „Mosca te ipsum“ ja [illegible] [illegible] uniżam. — „Dobra wola“ ! [illegible] Tak to co innego a mi basta. [illegible] [illegible] [illegible]

ale potem częściami pisali - po takim inoracja
mento zaczęłem czytać „a może“ ....
Ale „wybierz“ to dopiero Szk. — Onegdaj
w [illegible] — przerwałem znowu to co [illegible]
[illegible] patriotyzm aliaj niecenzuralne
[illegible] (W. [illegible] Czytałem [illegible]
[illegible] Mormaj ?) Bezimiennego - powieść publikowana
[illegible] Odezwie się na tych dniach Dzierzoni - Un Italo
ialista in campagna — o której się już przedwczoraj
gada (w garetach) że ma być coś ... ale jeszcze
[illegible] edycji i zaraz pod prasę ....
Koniec końców znalazłem niby coś a mianowicie [illegible] P. H. Trzebatki Pisma
edycja tylko co z pod prasy
ale nimbym się do tej roboty wziął potrzeba
[illegible] Tuwim radzi [illegible]
[illegible] nierwotnie tak lub nie. — napisać

Kilku nieszczęśliwymi – czy moje przed Kilkunastu laty
jest Autor o którym teraz dopiero – po śmierci –
[illegible] Talent. [illegible]
trzy powieście:– Paolina – Fosca – i Drammi della
vita militare – zaczął pisać cmentarz która miała
nosić tytuł albo Il re e la regina – albo
la Fata bianca e la fata nera – jeszcze
nawet tytułu nie zdecydował i napisawszy jeden
rozdział umarł – w Nicei – prawie z głodu. –
Odtąd zaczyna się jego popularność w literaturze
francuz – przy Paolinie jest i portret autora
który (w zarysie) moralny przerysowuje. –
Treść powieści: główny bohaterem Paolina matka
cobotnica szwaczka – piękności – Luigi jej
kochanek – lekarz – Obaie niepospolicie wzniosłej
cnoty. – Markiz B... pięćdziesięcioletni liber
tyn – zakochany w Dziewczynie – przyjaciel jego
[illegible] Madame Gioconde [illegible] Mayeni [illegible]
Spory – z których różnicy z Markiz i Comte w rzeczach
erotycznych liberatyństwie Jego bez porównania brutalniejsi
nie mają ani jednej zalety zewnętrznego ale za
to rycersko zewnętrznego don Rodriga. –
Madamme Gioconde francuzka Alzacyanka
w mediolanie magazyn mód i gospodyni Paoliny
[illegible] Zawarcie miłości markiza i zdra-
[illegible] Eliza [illegible]
jaciołka (zmarłej) Matki Paoliny – jedyna osoba
powiadająca sekret jej urodzenia. –

...ły i ... Mineu ... Luigi - wyczekiwana ~~zabawka~~, i wyczekiwana ...
i wspaniała ... - gorycz bardzo - prawdy ...
w Domu Uczesiańskim. —
Rozwiązanie: Markiz z pomocą Conta i M.me Grocourt ...
i Stasiaki z ...) do Kozy Luigi
Zhańbiona ~~na~~ Paolina nie może przerzyć swego wsty...
da — umiera — przy Tobie jej Siotce Markiz ...
... Paolina —
~~ale~~ miłości i przejmie ... przejmie ...
... Tu ... pro...
kä się na pogrzeb Paoliny. — Zemsta zabi...
(vendetta) Marchisa — ale się zaplątuje i na ...
... ida ...
... ~~na~~ wi...
... "
nie zostaje się w pamiętce jego Medaglia ...
d'alone — pewien i Mario (...) ...
Markizowi i Contowi wszystko bezkarnie —

(...) 19 ... wiś
... się kwalifikowała — do co najmniej nie...
... czasu — na Nowaczenie — a co za ...
... ...

... nie zaczynamy —
Victor. Clarkes

Oto moi znacie! Jak jakby jeszcze nie było dosyć — wspomniałem wam: Jest jedna Novella De amicis — niedrzącego jak wiecie za jednego z najutalentowańszych współczesnych pisarzy — (mówią dla tego że ma pazury i [illegible] umiejętność znania świata) Novella ta daje się [illegible] [illegible] [illegible]

P.S. [illegible]
Książkę – 3 Novelle – Idzie do Wiśla
przetłumaczę z Tasni swojej a przemawiam
się jakiemi recenzami Karmię, publikuję
włoskę – Szczególnie Lena
mówiłem ze Guerrazzim [illegible]
[illegible]
in Buon [illegible]
No [illegible]

Mój Karcio [illegible]
[illegible]

Firenze Piazza Madonna N. 111.° p.

21 Decem. 90.

Oto i nowy rok „biezy" [illegible] i drugi
aby się nieszczęścia oderwać.
Niechże ten nadchodzący 1891 „di grazia"?!
będzie Wam szczęśliwy!!!
Co do mnie? to już ja i sam sobie niczego
nie życzę; bo mówiąc mi to aby się z tej kasty
co ja w tym roku doświadczyłem mogło się ortho-
wiekowi przytrafić!
Nie pisałem długo bo — Nie mogłem a i dziś
jeżeli nie istnieje w usposobieniu do przeczyta-
nia czegoś nie bardzo wesołego, to wzruszenie
to zgóry do Waszego Wszystkich
Zacznę tedy - (niepotrafię inaczej) chronolo-
gicznym porządkiem i tak: odebrawszy Wasz
list [illegible] to [illegible] Stanisława [illegible]
do Was: Wtedy [illegible] to [illegible] gdy
[illegible] pisząc [illegible] i długi (8. Octobr.) — byłem w organizm do tó
[illegible] że to robota będzie dla mnie
[illegible] ocalenia; i zacząłem — zrelacjonowawszy się
jednak postałem Wam Carlotina portale, — od-
brawszy na nią odpowiedź (której Carlotina) gdzie
wyraźnie był postawiony warunek aby pomoc
była „Wesoła" [illegible] Ob. Tą drogą powziąłem
[illegible] nie mogę i nie mam ochoty [illegible] Carlotina
Nie mogę i nie mam ochoty [illegible] do odpowiedzi
rego usposobienia [illegible] i wiedziałem [illegible]
„Daj pokój" —

Chciałem szczerze Wam pisać o tem ale... ale
nie mogłem - Tym czasem moja maleńkana rekonwa-
lescencja, po górach, obróciła się w rekonfu- - moja
niecierpliwość (alias Natur) [illegible] się w [illegible]
wreszcie - cierpliwie zaczęłam [illegible] się [illegible],
wreszcie skończyłam pomiędzy się - wyjechałem w czwartek
przebrzęk - [illegible] się [illegible]
szło się potrzyć - były dnie bardzo kiepskie -
[illegible] [illegible] [illegible]
i była zainteresowana bo się [illegible] [illegible]
gadało się o szpitalu ale ba! Kiedy szpitale tu
taj na prowincji rządowe a w gruncie Katolickie!!!
gadało się o Kwestiurze!!! ja to nawet uważa
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
ji [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

wpatrzywszy się dokładnie w Adrej waszej ręki kapi
sany z tąż samą dzielnością i energią jak zawsze
uspokoiłem się tem że jesteście zdrowi —
chciałem wam pisać, przygotowałem papier
pewien pakiet ale . . . zawsze niemogłem. —
Jak raz „w on czas„ dobijałem się przez probex
cję ?! w Krymie o pewne miejsce — co tak jest
bardzo między literatem i oficerem i . . . fiszo.
Starałem się tej i do tąd jeszcze się staram o coś
podobnego u jakiegoś indyjanina, dzieła i malarza,
i. t. d. . . i. t. d.
W braku tego cóż jeszcze robiłem? a oto:
Obrazki cerkwowe: nie gotowe — Na cerego? Ba!
cobym niepowiedział wyglądałaby na wykręt —
a tym czasem mnie z tem gorzej nie komu
gdyby były gotowe wtrącałbym się jeszcze o
bo Tatarów podług umowy —
A propos: za ów obrazek tego p. Kowalskiego
ofiarowywał mi antikwariusz 80 fr — widzi że
wart więcej — mogłem go i sprzedać bo, op-
rócz że do Was, pisałem do mojego znajomego
dekamerona w Krakowie zapytując o tego pana
i nic się niedowiedziałem, — powtóre jeżeli nie
me omyłki w opisywaniu fizjonomji — zdaje się
że on był we Florencji — ale zresztą proszę
jako żarliwy musiał się widzieć naprzód z ową
„Somnialą„ (za cenę ogni stu a prosi,
z czego [illegible] pójdzie wiecznie: Skl
płacącego [illegible] [illegible] [illegible]

a Kto się z nim widział ten chociażby i
z Sacrificii obrazek nie zechce gadać „Con
medicine fatuissate, accivilito atjestato„ s'
Dalej: Zajmuje się o ile może wcielaniem Sprzą
do tego że owe nam [illegible] stara tam
zawsze cregui dla mnie. —
a nadto, nei intervalli fuidi, zkabinowałem
[illegible] z [illegible], [illegible]
[illegible]! Jaka [illegible] -„de gusto.
Bus non„ — grunt rzeczy że przez dwa mie
siące zarobiłem netto 50 fr.
[illegible] [illegible], [illegible]
iatmujący, ianiż przepisywanie ze 30 centymów
Reco tutto . . . .
Ten rok 1886, uraczył mię — crem mózg —
chorobą, niedostatkiem, Głodem (nie palę się a nap
prawie głodem, podwarzą i opuszczeniem od
wszystkich — (bo i owak [illegible] Kallaiki
dził Mr Celoni, zerwałem — [illegible] tego!!.) —
i niemal, ale co tam . . . . . .
[illegible] — i [illegible] abym [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Darujcie i przebaczcie — „ludzkie rzeczy" wyjścia powinni być wyrozumiali na ludzkie wyrzekania! Machiavelli, z wielkim harcem duszy, upadał w utrapieniu kiedy pisał do Medyceusza „.... vedrà come io continovamente piango! Sopra di una grande Malignità di fortuna" lecz ha to iż niezręczności były, wie ej [illegible] Teraz wyrzucimy z serca to co od dawna od dawna się napiętrzało i rzecz interessant nawet dwa! A co? powiecie — Da dokąd tedy miałbym się narzucić udać? ... 1° iżbym mógł się udać do Romanowic humorystycznej trajci Mam na celu dwie rzeczy: 100 anni dopo - Viaggio fantastico in 1976 - Malauguo - 1876. p. P. Federichi - Stronnic 150 - [illegible] Umoristico per Italia - Roma - 1876 - str. 220 - p. Spiritus Asper - anonym Gust. Straforello - Che ne dite? ...

Do [illegible] z [illegible] i [illegible] pisze [illegible] z Wrazi [illegible] przeprowadzania - Umówione podług kontraktu Kliszy między [illegible] dla zaopatrzenia [illegible] Tel. 65. [illegible] z tej Wrazi [illegible] - Bo co dodawać tu [illegible] Vi [illegible] ale zajęcia się [illegible] ayeyi w jakiej jestem coż zrobić? ... gdybyście uważali za stosowne teraz to zrobić i odesłać razem z temi [illegible]

i ja tu mam u siebie [illegible] (słowa)
to przysłanie — i ta pewna ta w Florencji —
i przy katarze [illegible] i wojna . . .
Teraz to istnie? — o pogodzie: zima to tego
dziwna. — z wyjątkiem kilku dni w 1szej połowie
nowembra w których termometr spadał do 6°
[illegible] i biel i [illegible] na [illegible]
z tych było nie więcej kwadransa od lata za
do zimy i zielonych tej dosyć — teraz od
kilku dni [illegible] ale bez połowie
wczoraj i wczoraj [illegible] przy [illegible] jak przy
rzece, dwie już nocy płonie za piorunem, —
Arno urbicza i grozi. Straripamento. —
A potem? cremitey i nic o polityce? Sentite:
Od kilku miesięcy — od lata — pojawiła się tu
w Caffe d'Italia [illegible] i pan [illegible]
dwie nowe pieśni [illegible] się słuchali.
Otaczą go [illegible] i wiszej szpalty — i bardzo czysta [illegible]
czasem [illegible] razy na tydzień — a że do tego nie
potrzebuje [illegible] [illegible] [illegible]
i dosyć tem: — że [illegible]: jest rubryka zakupi
się [illegible] [illegible] — i [illegible] w [illegible]
a po nieograbności tego [illegible] [illegible]
dowcipkie nie jest [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]: Czaro [illegible], Czarowi-
tria, Orda moskowita, Sgovorno moskovita —
Mongolismo, Croce Greca e croce latina — i
za [illegible]: posłuchstwa Austryi [illegible]
[illegible] [illegible] wzywaje ig do [illegible]

...ma [illegible] poveri, imbecilli [illegible] potenti,
che [illegible] vraiment [illegible] a voi
[illegible] [illegible] !!!...
Voi siete [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] !!
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
.... Dite al padrone
che il mondo ha ragione
di andar così ..

Carlo – Mele [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

P.S. [illegible] [illegible] [illegible] bo ....

Firenze Fra Madonna 4. III. p.

17 Marzo ff.

Si Signore! 17 Marzo! — O tej wiel-
kiej prawdzie dowiedziałem się w tej
chwili — 10 l. i cieszę i [illegible]
Dowiedz się nie cudzie tam bur-
szcram i że nie prawie piśmienne
życie prowadzę; — ale o to innej-
szem i o tem potem. Teraz po-
dwojnym, en toute hâte, — po-
wiedziawszy sobie z wtorkiem „me
glio tardi che mai" — myślmy że
piszemy 19. Marca — Beppes Tag!!!
Evo! .....
.... W tym [illegible] dniu (19 marca)
1877 r. nie wam innego ani
innego nie mam powiedzieć jak to
co już uprzednio — (tyle lat!!!) mó
wiłem .... ch.... Dixi. —
Co do ciszy nie tam dalece nowe-
go po Starcmu życie się (Pla
vita dei cavoli!) — Ciężki miesiąc
temu, telegrafował do mnie —
że tam pisał [illegible]

imieniu o Swego Brata - Zygmunta
K[ró]la ani wowo kiewidziałem -
przysłał 100. Marków na conto
[illegible] - ktory mu w kilku odeszły il
bym jej, wolał wiedzieć. ale trafił
mi się jeszcze pewniejszy - (communikat
Isoba - K[ró]lewicz wyjechał pocieszał się
za mną ale odegrywanie kiedy
nie widział obrazków! - Pleigez jeden
- (Murillo) - Lat się po angielsku Ver-
dyer że Ot iaj, parz tygrysi brata
mącą się ale go tak co kupę
dlejcie - i to dziwnie [illegible] a ręce tego
ja widzieli [illegible] do kawiarni - i Ma
rego wyjątkiem że dziś jeszcze nie [illegible]
Jeszcze mieli inwencji [illegible] : zajęli -
wali się [illegible] - z [illegible] - o tak ma
nego. (per cacofonia) wieczora ?! . . .
Musiałem odpowiedzieć . . . prawdę
I. i - i że z tym personarzem nie
znam się i nie o niem [illegible] nie
wiem [illegible] że [illegible] i że I ta
kiewiem jak to poezyny i racy cier
przyjmie a

ale to trudno – prawda jak „Szkiło
w Worku" nie ukaże się. –
Nie wiele mamy nowin – [illegible]
Ojciec [illegible] po [illegible]
książce [illegible] wrócił [illegible]
U nas zima. Dzisiaj z śniegiem
wiatrem i gradem szedł i trwała 10
12 godz – za to teraz wiosna. –
[illegible] [illegible] [illegible]

Życie zdrowe
i niezapomniane
Zawsze Wasze
Elenka

Dziewa 16 Lugno "

Nie mając co robić, z bolem zębów i
23° Reom: w izbie !!! wziąłem się do
odczytywania starych listów. - W jednym
z Waszych (czerwiec 76 - akurat rok) czyta
[illegible]
[illegible]
miesięcy za dwa po [illegible]
Że drugą połowę Waszego życzenia czę
ści i dziś - /już nie wiem po raz który./
wypełniam, o tem wymownie powiedziała
[illegible]
Tym czasem chciałbym - odpowiedzieć na wasz
ostatny z d. 24 Marca. - Pocieszył on mię
ale i zasmucił nie mało - pocieszył iego ser-
decznością - zasmucił wiadomościami o Waszym
zdrowiu, reumatyzmie, kaszlu i t. d.
[illegible] czem P. M. nie znajdzie się w Krzkgol
i t. [illegible] w S.N.D.! Onde hemereszo!
[illegible] tizja mia ch — salamente
[illegible] u Waszego rozkazu „list spal,
[illegible] moje kiedyś - wróćcie - w danej
chwili [illegible] ale teraz iszcze! Cardo
[illegible] Pana P. Kowalskiego —!! Nec locus
ibi tertia fuit!

Ja, jak Wam wiadomo – dałam mu, w Dezni[ż]
V moj adress do Was – potem, musicie bez pa-
mięta[ć], dopytywałem się o niego kilka ra[z]
[illegible] – kaide pisałem do Kanewa (?...
do niego znajomego niejakiego Ze Kamer[a]
nie mogę się nic o nim dowiedzieć – ki[e]
gut: obrałek sprzedałem za 100 fr. –
Kuzz – powiecie to fajt, ale i ty to wie
do gut to już ?!?!!! Ba! co robić ? –
„Nuzda mutyt, hotod kradc„ (to przysłowie
przypomni Wam Wołyń i Ukraina) – ale i on
ten pan K. także nie fioretto di S Francesco
Wazza podróż (proiektowana) Co tam !!!...
Che ce? „cudowni pene Vas elezzionis, s[ą]
ma jo perche andar ci„? ... Kiedy uiado
mocie o Waszym zdrowiu już ... Danno l'om
bra ! – Na resztę Wy to pane znacie!
Teraz – choćby mi niechciał – muszę Wam co powie[ć]
o Waszym Maryni Nadzie – „Dle się dziecie„
nie martw wujcia – „tutte le valvole ciasne
zdrowie kiepskie – malanni ce portano gli anni; –
Ipat zabija – o wojsku w Górę ani myślec
porównywaj się ze Marg Kassaknowg – na zbiowa
nie Pr. Jottuna – Ech co tam – ja znowu
ten sam co mnie mówił czy nie mówił kto
ratowiek? Po ratowiek ante omnia a kto?...
basta, koni! – ——— Tatej roboty żadnej i na-
dziei żadnej – co się tu dzieje – zabiają
jeden drugiego i zabijają się z głodu,

wariuję od upału i od estennazione [illegible]
nastały dnie gorące la Campana della miseri-
cordia daje słyszeć kilka razy w dzień i w nocy
dwigrna wyraźna w skutek coraz nowych powód-
ków [illegible]
ale wracamy do Nas Sos Clemente: z owym
[illegible]
i bij bez ambarassow — Alto locato, Signore
Conte, commendatore, z resta dobrą cztowiek ale
gely — wypłacał Kapanine po 20 fr. — kapra-
cowałem się jak pies — bo cały Kwiecień resztę
malowałem i kleiłem tarcz świecach — / 15 godzin na
dzień — i macie żywot macierzyński — ale
[illegible]
[illegible]
[illegible]

dais, bez Kosztu, ja caldo — ale mnie znów p
no — Zacny Ciesek. przystał iuż mi 100 marek n
conto a prawie drugie tyle ieszcze mi się bę
należyć — ale te 2 ostatnie obrazki dosyć trudne
drugie dwa od dawna gotowe ale jeszcze wyślę
zagrzmi — W Maiu nie mają co do pieska
wątpić — przyjechałem znowu do Wiednia i
ofiarowuję się za cicerona — ale i tu Kon
Kurencja immensa — Taż jeden tylko udało mi
się zejść z Kieszeni — 2 zwyczajnych Kupców
i tych ja się ja ciej znajdę Dziękuję Dziękuję
tych 2ch nie wiele co obchodziło i nie wiele też z nim
mi gadałem — po skończonej bieganinie Dessloff Ot
był tak radosnowolny że mi się zdarzył „Nie in
fallibiliter Cicerone że zasłużył dobry obiad
[illegible] wedle niego jest Ja ina
Kieszeni i dał 15. fr — znajduje że z infallibi
w jednym dniu można widzieć mało ich nowych
Ar in Kunst Stadt — wziął nawet mój adress dowiedzia
się [illegible] jacha
i ja sobie [illegible] dobrej [illegible]
Ale a propos: Chociaż to „na wierzbie gruszk
ale Ot nie [illegible]
cego la storia: Dawno już od Kilku miesięcy po
znajomiłem się przypadkiem z bratem profesor
Sawickiego i dziś znowu Scillo, że Jabłonski
po mnie [illegible] na
[illegible] Tyle gadania ze Chmielka dosyć

daremnie konecz z mysla iż gdyby się ja-
kaś nadzwyczajna i niepredividiana Combinacy-
ja przedsięwzięcia iszcze tej nędznej egzystencyi
naszego Stanego z Darzyła — to iż nie zamie-
dbacie obiscie na jego korzyść — tym czasem
i na de wszystko bądźcie Wy mnie zdrowi
Wasze — zawsze
Clem Rod —

Przebaczcie za wszystko co znajdziecie inj
bardzo głupim w tej bazgraninie z uwagi
że i gorąco bardzo — i w głowie iak w trybu-
nale i że przez assolutna Disnetudine języka
polskiego iszcze i to dobrze że dis siako
iako mogę parz wiersz sklecić.
Vostri nuove — Vostre nuove? mi racco
mando tylko nic o kaszlu

Firenze P. Madonna 4 III p. 414.

li 12 Agosto 77

Ij tam, nareszcie, oczekuj wyprawiłem przy odesłaniu, ad hoc, liście, zaadresowane 1,400 fr, - owe 4. obrazki Cieszyn: do Wildy.- Drij niemajęc absolutnie nic do czynienia i zadyzajęc się na gorąco wydało mi się że trzeba odezwać się do Was. -

List, naturaliter, [illegible]

[illegible]

Ale, ma, Na honor (proletarski) nie mogę [illegible]

[illegible] Bóg [illegible] po [illegible], dziękuje Wam najprzód za ostatni list z Homburga (25. Czerw:). - Chociaż mi zawsze robi się nie jakoś czytając o waszym Katarach, kaszlu, bronchu, ale:... Śpieramy bóle. A 65 lat? - to jest nionte. [illegible]

[illegible]

Nie mówię już o Depretisach, Mancinalonach i t. p. Czeladzi... Ale. non s'è argomento. Wojna?! Oj to-to... z Turcją, Osmanli i [illegible] bzdurkę,... Ale to za? —

[illegible]

ny. — Mówicie że tam, u Was, niedobrze [illegible] tu!!! [illegible] ale, ani przestańcie (o'się Dicie! —

175,000 mieszkańców a ma 185,000,000,
Konserwuncia Radujący i nieposkromiony rzgdu
Oto jak gospodarowali: dla zwiększenia n.p.
i deficyt del Dazio Consumo (z jednej strony
[illegible] S. Donato i t. d.)
porobili jakieś promenady, D. fontanny
i jedno słone jeziorko – Nadto pobudowano jeden
[illegible] 5 minut) prawdziwe [illegible]
[illegible] perestiero. – Nikt się na nich nie kromemuje
z 2 rescrwoarami – Wody do nich czerpią z
Arno – nikt ich nie pije i kto wie czy
pić będzie bo wprowadzenie niedokończone a już się
[illegible] (kosztem 20 milionów) [illegible]
[illegible] Mercato. Stare [illegible] i [illegible]
[illegible] Ani myśli przenosić się tam nie będzie pierwej
expropriowany a potem indemnizowany za Stare,
drugie dadzą na Mercato Vecchio (Ghetto). –
Gmach [illegible] dla Cortes, dla [illegible]
[illegible] Ministerium [illegible]
Toscanej – Crescendo. –
Zeszłej zimie n.p. wyprowadzono do [illegible]

pozostały ta jamij wydział ministr finansów i Banca [illegible] płacz ....
[illegible] Zarząd d. Poste, Debito publico, [illegible], ir. Generale d. Telegrafi i część intendentura militare, — kosztale jeszcze czasowo tu, mają do 1° Novembre znajdować się już na miejscu — w Rzymie [illegible] aż do rozrządzenia zebów. —
Cena lokali, pomimo to nie spada. Na tego że, właściciele domów płacą 46% (sic) od dochodu netto [illegible]! [illegible] Całe rodziny biwakujące po tygodniu na placach z rupieciami. — Municipium ekonomizuje np. Na Garibaldi zapalają go późno rozumie się nie wszystkie latarnie a na niektórych ulicach wcale nie — gasną o 2ej po północy. — A przy jeszcze jedna z ekonomij o której wtoj, kompe [illegible] na reperacje bruków, trotoarów są był do tego 390,000 fr. zredukowano go na 45,000 — z czego się [illegible] ja po parę latarń nie wy [illegible] 2ch milionów na reperowanie na raz jeden tego co będzie zapuszczonem. — A tem czasem demonstracje ulicy. Bruka ...!
[illegible] "[illegible]" [illegible] odbywają się [illegible] zowana w byłym kościele S. Firenze — Fiasco. La Fiera [illegible] industriale z powodu wystawy
nej —

par [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Święta di Giovani - Fiata Virgine
13. ini urrsperano w Wiecie [illegible] "Wiecie" ale
wielkiego Wizaia Herrgny od wymownej gardz
i literatuie [illegible] [illegible] [illegible]
Tych Klucrów, witryzów i Świeżaków (sic)
a z hanny [illegible] [illegible] [illegible]
Mać od Kapniotrów !!!
A propos: Wrazki [illegible], i bez Fiery, ca
[illegible] wszelkie Drań [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
i [illegible]
Dla nas alias [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
xo to: [illegible] [illegible]
Co się nazywa Virtuatem - Drogie i jak!
od rezTego roku do dziś 200/0 minimum...
Kraje bez Ma te protele [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
la "Miseria. Drugi Voce" del Papolo
Gada się dawch o zwiesienie ochron!!...
it d. it d. it d. Sine fine dicentes. —
Chciałbym jeszcze powiedzieć [illegible] o wstrz
losci [illegible] [illegible]
s Woj - z jaką się zwrócił ostrzegł Duomo
[illegible] Tuong [illegible]!... ale to już inna
Kategorja i [illegible] [illegible]
bardziej że mam jeszcze coś innego do po-
wiedzenia [illegible]

Zresztą: Co: Nie Szczęście, Wam studiom [illegible] z wami wspaniałym się przejęciem znajduje. Wiecie to z poprzedzających listów — Może tylko dodam że od trzech dni (od daty wyprawienia Obrazków Ciężkich) żyję na widoku i księgowaniu pieniędzy za restaurację — dość dla mnie drogą, pamiętną z kraju! (może się kiedyś [illegible] myślicie jaką?! —) Dico per ver. dire — Znajomego to tam [illegible] nie mam nikogo; Ale nie myślcie ....: inna idea — ja szukam tylko takiego zajęcia ale nie ..... Idea zaś ot jaka przemawia już na pittura — (bo i jamię to tam pittor ... Kupicie; Którego bez obstalunku robić ani chcę ani mogę — a o restauracji ani mowy czy tam na jakiej Komancerii i t. p. Liczni [illegible] Tobie [illegible] Galeriami ... a że parę razy udałomi się cicerowaniem Polakowi fr. zarobić; — czy nie myślicie by się za professa na tę drogę!!..

Do tego, zdaje mi się, — Wy bogście mi mogli dopomódz nie tylko waszą radą ale czemś więcej. — Ja nie umiem i nie wiem wcale jak się wziąć do tego co się teraz marzy a pobieżnie .. Czy nie mogliby[illegible] - per la grazia eccezionale dla mnie — przez wasze wpływy znajomości i stosunki paście — jakoś (jak wiecie) pomiędzy pewien wojażujący — Niemiecką (dajmy na to — aby o innych nie mówić) Za [illegible] jest nie

we Florencji tam ot np: S-te Clemente
mowiący po niemiecku, francuzku i włosku
na zeszcie po rajsku i po zaffku (se mai
[illegible] à Mejscowy les [illegible]
nistuji idzie domestique "du Place" [illegible]
[illegible] wojak — dobre Crosy!" . . . Oh! . . .
[illegible] Hagarin rej - galanterja . . Novi, Terra
et Farmacalli hna Carretani 12. — —
Che ne dite?! . . . ha — Necessitas — Igm crayer
jesien się chlija — upaty pruchy — Lazyci
zjawią i ujdą! . . . .
Cheicia pomysłec!!! . .
et propos tego cojcie mi pisali o Villi?
mieszczan prince - idea nie zła ale aby
ig wykonać jak? Siedzie we Firenzy!
in loimmo! Konces - miraccomando i
ocrenuig od Waj — Verbum

Wa[illegible]

O. 1ª po południu wróciłem do izby wypluwając jeszcze krew z pęcka, bo mi tylko co żyłę wyciągnięto (i krwawo jeszcze za to zapłacił!!)

W. idąc do dentystki spotkałem się z tylko co [illegible] Dr [illegible] ja- dalijmy — o Waj — i Oskurat zapłacił Wafle list.

Cóż nie on zrobił na mnie wrażenie?

. . . . . .

Zacznijmy od grubego końca: — Nie post-karte (byłoby za krótko) ale oto — — — Senza francobollo — dla asekuracji — „Co do projektu sekret s„ — a tego [illegible] jej [illegible] coś nie stało tego gadać, — z mojej strony z zupełnym non c'è pericolo —

Je wapre Kapele, reamatyzmy!!! per Bacco! nie gadałem że od dawna?! —

Dalej — jeżdżi się zdecydowanie — Miejscań jest ile i jakich się chce — cena za takie o jakim wzmienka à peu près 60—100 fr. miesięcznie przepytywałem za niemi teraz nie ma co, bo trza zaraz dawać zadatek. — Ujęga wtrącka — wia Domo nic tego ale poki ja tu

jestem i kogi ci wiecz. Zatobe i to, że
[illegible] najwięcej to dać w emigracji wszędzie.
Kuchnia – jak i wszystko tutaj da się
zmodyfikować – per mezzo dei quatrini.
– A co do quatrini ?... wiem per bacco
– [illegible] „nie
ci, nie dowie jako smakuje" ?
Z reszta (ja gadam wszystko co wiem)
a ten je wasz jubileusz ?... Po tylu la
Tajacz jakie, nawet, mnie daćgodzę !...
przecież – przecież coś zrobie – jeżeli już
nie do co obicuje, —
Zdrowie tedy Zdrowie ....
Byłoby to moje za egoistyczne z mej
strony [illegible] teraz ci rzec, że
nie co prawda to prawda: temperatura
tutejsza ta sama co w Pizie i Nizzy
i wyjątkiem że Suchsza od Pizy —
Zimno – to farja – dokucza tym co nie
mają na opał – a ten nie jest drogi.
Życie w ogólności · in circa 30% taniesze
jak gdzie by nie było . —
„ma leggia zapaonie ... pizze ie.
tylko czego będzie potrzeba, — za sa
ten dzień – ja na wasze usługi —
Allegr. by i na ten raz stanowczo ale
grzecznie ci stanął [illegible]

— „Niepojęta rzecz" mówicie — pisze — żeby ją pojąć trzeba ją [illegible] i przejrzeć — z nim oftalmoskopem — [illegible] — inaczej. Come si fa? —

Fundować się na ekskusach pana Clemente?! . . .

Jednak ecco w krótkości: Zaczęto się o tem gadać w 1ze połowie Septembra Rzecz chodzi głównie o ristauro owego Schayt. Ricci — bo jego rozmiary takie i mnie bejt tylko skończonym na wildzie.

Robota ta, zimą, jest nie do wykonania. — a że mnie do niej nie wezwano pierwiej (dam Bóg, przyjmat) jest nie moja wina — a że na 1ze Michał 1878 trzeba się będzie wynieść z Wildy — obiecałem jechać na wiosnę — jedynie dla Ricci. — Więc nie odmówiłem — [illegible] — i [illegible] jakie obrazki zostały u Was!

Tylko z Polidora [illegible] w zamierzeniu cztu Ewangelistów czy Polidorów pisałem: iż uzgodniwszy się już dla pierwszych miejsc na jednym zagodem wykończyć i drugie — ecco!

Ca ne presse pas — wyprawiać mi się zaraz — chciałbym jeszcze po

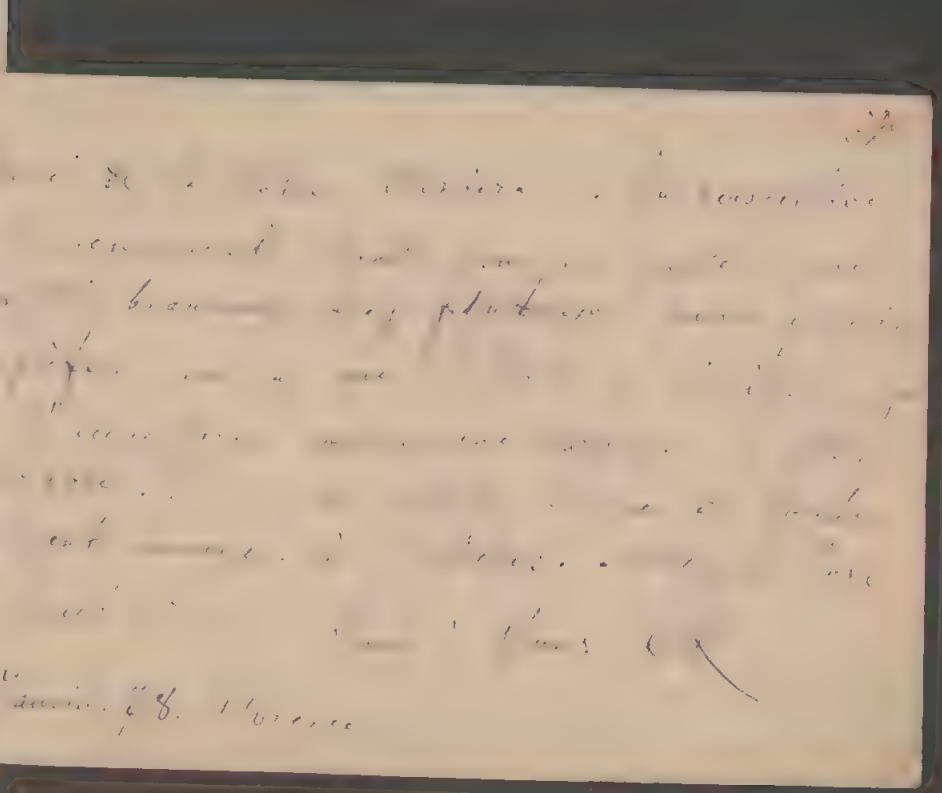
poczekać na jego list i dowiedzieć się
o Ewangeliiach.
W każdym razie nic par grandes
viteses i optaevone tam bo ja...
t.j. u mnie continuamente tak
jak było. –

Teraz robię szkic dupplikatu św.
Augustina (w Uffizi) dla Ciężkowskiego – jako obiaśnienie do jego obrazu;
nadto mam przepisywanie po francusku – co dalej będzie? Vedremo... –

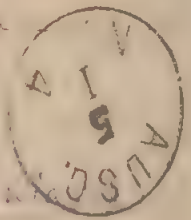
Basia – pielęgnuje w jej [illegible] głowie
jego kalinizat. [illegible] pozwalało [illegible] trochę [illegible] po całej
jutro nie będę miał czasu, a chciałbym się nie odwlekać z odpowiedzią

Wam ut semper
Cleaf

Adres
P. Madonna 4. 3e p.



CARTOLINA POSTALE DI STATO



7/1 Firenze

Obejrzałam – oświetlenie 1ro [illegible], potężne świątynie, [illegible], 31 rozmaitych kamieni [illegible] (d. M. Statuto) – napisu w Italiano bo idem z tych, tego roku i u nas tak [illegible] III

I tych pomników [illegible] [illegible] Reg'ognisanti (Piazza Manin) n. 32 III p. – i przeżyłam [illegible] Wolter – tu pracował i w niego [illegible] bóle z tych [illegible] – ofiarę: Na wszelkie wiadomości [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] – nic nowego – zawsze
jedno. Vita dei cavoli Ecco tutto. –
Ale „ten" – Oibo! „Sbaglia il prete
[illegible]" ma [illegible] sbagliał
il mio padron dilettissimo. – Dowód:
[illegible] nie miałem czasu nabazgrać; – do Zi
o galleryi. Jutro inne dragonty to
w domu to za domeni i.t. p. –
Ale ze Sottan! to duriero, [illegible]
[illegible] nie pisać Cavat: Volyski – adressu tego do-
tąd nie dowiedziałem – wige giltig – a
dla mnie – (to czas t.i. pani on, cavalier
dam' siedzi) najdojdzie. – Co ja ina
be on garnu – siedzę wkrawdzie w wojsk
pomieniony nogze krzesi miesza ale kto
wie? kiedy mogę przyjść jakiej anolierunki
– [illegible]
a prawda! [illegible]
[illegible] nie pisał. –
[illegible] Moje t. i. [illegible]
[illegible] odetat – wige adrey wiedział

P.S. Żem do Genewy nie pojechał to zdaje się na ten raz miałem trochę wątpliwości [illegible] ale i tutaj – ba i teraz nie wiem [illegible] – [illegible] w Genewie?!!... Znam ją!! – bez Boga zdrada! – prócz tego [illegible] okoliczności – i drożyzna kamerna [illegible] – Ewalia? ba! mnie z tem gorzej ale [illegible] – odegrano zrobi się i to wreszcie to już będzie l'ultima opera!.....

Tam [illegible] ja [illegible] utaleniam jakiej handelki obrazów i a'la jakiej – miseri... oberchapki,— pasiam szkice – robiłem rysunki za starych pamiątek dla jakiegoś francuza,– wtem [illegible] – i zastawa moja obrazkowa – [illegible] i wyjechał [illegible] za od jakiegoś Marchesa tutejszego..

[illegible] tym czasem z [illegible]

P.S. [illegible]

Borgo Ognissanti (Piazza Manin 32. W. p. [illegible]

Lib
472

Maggio Wilda-Kloster.

78

Finalmente – ci siamo. – przyjmowano mię bardzo uprzejmie z widokiem się już dwa razy i z Sottanem i raz z P. hr. Tiele Kompe – tylko samego hr. nie zastałem. Dowiedziawszy się [illegible] o [illegible] wie. Był tu, i u [illegible] dzie. Dwukrotnie [illegible] miał [illegible] Który do [illegible] nadzwyczaj wieczór wczoraj u Zupańskiego – bo ciągnie i nie [illegible] bo musiałbym się jej [illegible] ...

Kraj ten w ogóle ... nie bardzo [illegible] robi wrażenie !!!

Kiedy rozpakowany i [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

w rejestrze par
ia Brzeska, w ów czas
iciwo – bardzo dla na
bium. – Zdaje się iż
parka podręcznego
zawierająca przede
ery nie zostawiona
Uprzejmie Kazał
w bibliotece – czy
ienili by się odkryć
o natychmiastowe
– dla tem, na tem

14. Lugio 98. Wilda

Dziękuję serdecznie za list, – wiedziałem już od Sottana dniem pierwiej o smutnym wypadku w Waszej rodzinie. Ach! pasienza!... Co tu już gadać?! Trzebaj żeby Wam w tym roku wypadły wasze wycieczki i kuracja tak się udawały?!...

U nas absolutnie nic nowego, życie płynie jednostajnie i nie do opowiedzenia nudnie – ja zaprawowałem się jak nigdy – trzebaż aż było po weryfikowaniu okazało się że ten obraz prawdziwie posiadający nie mało wielkich piękności w poszczególnych partyach, był całkowicie przepracowany – przez infame Tintoretto – a mój Mary ingrere niechce temu wierzyć i śpieszka się do.... .. Compimento.... a pasienza ale roboty niepotrzebnej –

Nigdzie nie wyjeżdżę, z nikim się nie widzę, nawet z Zupańskim – od Wigilii Sottana siedzę jak Trapista im Klosterhof.. ..

Klimat tu aj aj!... od mego przyjazdu do dziś było tylko dni pięknych i jeden gorszy – ecco tutto – co do regularności deszczu albo zimna – dla mnie to oczywiście nie bardzo szkodzi – miałbym dość ciepła in Italia –
Dzisiaj pierwszy raz za list, który oprócz zwyczajnego piaceru wyprowadził mię z błędu co do Makszewskiej ja mu odpisałem zaraz d. 12 go Cre i posyłałem jego, a Dr: Nedda?!... napisałem mu dziś – recomandè – chciałbym pisnąć co powiedzieć ale „Zerstyp dich nicht" nic nie wiem mi recommando zatem uprzejmie o doniesienie, przy wolnym czasie, co dziś z Wami dziać będzie w Drezdnie i jakie projekta na jesień? –
Wasz Stary Cl. R..

P. S. Uprzejmie o doręczenie jakim sposobem też tu na drugiej karcie kobatki do Gillera którego adressu nie mam – i przepraszam [illegible] Contre remboursement – Hr. Graf aus Cieszkowsky

Wilda 26 Juillet 74

Dziękuję z serca za Karbowego (d 18 Lip)
Kloss mi Hr. Aug. Dorgerył, – szkoda że
tak niepocieszająca! –
Ta historja w rodzinie pana Jana
do żywego mię dotknęła .... paryzerka!!
Geller z Paski wapnej, przyjął farby
ale nic to czego żądałem – Drugi raz
do niego się nie udam, wolę do
Berlina. – Z tym Riccim? Hozia!!!
po odczytaniu okazało się iż cały
przepowiedziany. – Cały tydz przemalował
(sic) – a tu Hr. A. niecierpliwi się, –
compimento ... ledwiem w połowie
roboty! – Życie to?... Aj aj! –
było siano tako z początku ale?
quantum mutatum ab illo?... –
Wujaszek Sierak: i Zofiana, to jeden trzo-
nowy ząb wyrwany. – W domu rozgar-
dyasze ruchey – on siedzi tu jakby
na Tarcu ale gorzej – raz zaczęli
wybijać mur naprzeciwko jego i mego
pokoju, – to znowu pakuję jakiejś
robotnika z familią pod pokojem

Hr. A. – Ten pali na swojej Kwefence
a Hr. dym daisi (na stabe oczy). –
Na korytarzach usypano wapnem – (nie-
dy ich niezamiatają – à la lettre) – tobie
roznosiemy je na podeprwanie par tonby.
Woda, niby wodociąg – ale zamprebrudna
i pić jej nie można. – Robotnicy: – niby
coś robiącą, pukają od rana do nocy –
wszystko otworem – onde.. Żuć –
wierają i bijiaj – na coś – obrywają lam-
perje przy drzwiach moje i Hr. poko-
ju – ??!!! onde?... pukanie – ab
ditmodo ich nie wyliczysz –
Trzebaż być tak niszczycielskim jak
Cieprz !!!! . . . i ja z nim –
– non bastra – abbiata pazienza: – W on
dzień kiedy otrzymy mój list do Was wy-
prawiłem – siedziliśmy za obiadem – jak
zwykle o 11tej (nie jedenastej) w nocy i
ja, Henryk i on: – Młodzi, z powodu
wakacji, od 17go lipca w mieszkaniu
z nimi panna Dębińska (de facto) –
Otóż o w pół do 12tej wpada furman
z kantyd – coś oczy świeci. – Co? jak?

gadaj! a obo: „młodzy panicz z Tokajem
ignacym, 19te letnim chłopcem, – poszli na
na Stawy, na kaczki – łódka – stojąca u
brzegu była odczepiona i pływała z dala
Ygnacy postygnął po nią – zaplątał się
w zielska i tonie; ludzie się zbiegli ale
ratować nie prawie – panicz zrócił Sar-
dut; bóg a co do reszty, – buch w wo-
dę ratować Ygn. – zaplątuje się sam
i tonie obydwa – Kurz: panicza młynarz
wyciągnął bez przytomności a Ygnacy:
... na dno! – „Młody Lipek, za parę dni
wyzdrowiał ale okoliczności ta przewró-
cita do góry nogami cały dom – Stary Ka
niegmiernie się zmartwił – Chłopca tego on
lubił – bo dobry był chłop – a ja go też
bardzo pokochałem – pomagał mi. Kleić się
no „requiescat in pace!" –
– Młodzi pomimo to zaszyte w wierze-
niu i panna anche; – przed kilku dnia-
mi przyjechał Zygmunt. – onegdaj wyje-
chał Henryk do Krolewstwa – niestety
jedyny człowiek co tu siano tako wszyst
kiemu radził. – Wczoraj też wyjechał
i Zyg: do Krakowa – pilno mu było

bo, podobno, — obiecał zająć się Czasem
pod nieobecność redaktora, wyjeżdżającego do
Wód. — Więc pusto — Ihary, obeimi (now
podług zwyczaju, w Poznaniu z piołem
usque do 11te w. całym tedy onym Dodał
co go Wilda Kloster zowią, dwie baby na
pierwszym i ja na drugiem piętrze . . . .
— Pisz Wam to ospiały w dodatku głowa
mi się kręci, — cierpię jakiś zawrotny — nie
zarażiłem się od Hr: nic, ale po prostu
zamęczam się bardzo tym Riccim — i nigdy
nie używam powietrza — z reprezentacyą nie
ma do kąd pójść — bo nawet Ihary Europy
wyjechał gdzieś do wód. — pogoda?! . .
aj aj — lata nie było — dopiero od Kilku
dni się ocieplilo i dosyć przyjemnie — ale
wiatr co nocy wyje dziwnemi głosami
i nie tylko że śpiać nie daje ale w pracowa
w jakąś niewypisaną tęsknotę — Otóż: —
Ecco: — papier się kończy — czy już przyjechał
do Was p. Fr? — i co powiada? — Co będzie
z tem Remo? — . . i A propos: odebrawszy
wasz list (poprzedni) napisałem zaraz do Wiednia
Szczęsnego, postałem recommandé ale i na to
nic ma odpowiedzi — pisałem znowu privata
mente — przez p. Henryka, vedremo! . .
Vostro C.

28 juillet 98 - Wilda

List ten napisany w Pizeń w nocy nie mógł, wczoraj, odejść - Na tego że sam nie miałem czasu odnieść go na pocztę a postać ta, w tym domu, nie ma racji. - Dziś tedy, Niedziela, cmuje się nie zarejestrem dobrze wybieram się na przechadzkę do poznania - może też stary Zupan czy nieprzyjaciel ?! . . . i na pocztę. - Dotrzymam tedy tej kartki bo oto: Ten Ricci - sempre Ricci! - biada mnie z nim, jak się już powiedziało odtrzeźwiwszy to co wykruszone i to co przepracowane kiedyś nie zostało go i potrzeby - trzeba więc dokompromitować; - Stary, niedowierzający jak zawsze, nudzi i. t. p. - Dawaj więc tedy szukaj Artysza („w torbie szczęścia"!) Pisał on do Grünera do Brna - Grüner odpowiedział że Artysz, Dotzauer Löwig Sch: Ricci existuje u nich w Zbiorze ale że on, Grüner, wyjeżdża do Londynu i nie ma czasu zajęć się jego rozpowszechnieniem czy też fotografowaniem, obiecał w Repertorium przepisać

go w Londynie i nie więcej do tego. — Pisze tedy Hary do pazia do Zygmunta (pod ów czas tam rosticiero) — kiesznalert. — Daley do nieporównanego de Rovere w Wenecji. z temto przystawianij — niby avant la lettre trzech Króli ale ani wzmianka z nagrym obrazem. — Rovere tedy i Compimento nic wstaiąca o ów Herdeńskie — Pytał mię 99 razy czy nie mam Kopy w Drezdnie co by się tem zajął? — powiadam że nie. — Wiele razy była mowa o Hendrinj: i zawsze odpowiadałem że go niema w Drezdnie i pomnij na świecie. — Tedy do Krafcenj: mówiłem (ile razy?? ile cze) że nie śmiem go utrudniać takiemi Kommisjami — . . . . . Ale wracaj znowu zadanie — znowu Krafcenj: — Kurz: obiecałem że napiszę (pour acquit de conscience) — Czy nie mam na Kopy posłać do Zbiorów Królów aby sam tak przerysował lub sfotografował specjalnie dla przekonania się czy to — to per non compersi . . . sine fine !! — Dalejcij mi i przebacz — era forza. e mi raccomando

Sostro sempre
CLR

Wilda 25 Agosto 94

Oh tak Carissimo! Jeszcze w przy-
tą Niedzielę powinszować mi Zupańskiej
Waszej Listu do mnie — gdzie to moja
była wzmianka — Wybierałem się za-
raz wtedy opisać się do Was ale
tak i zawierciło się na dobrych
chęciach! a zawsze ten Ricci!!!
zgoła: mi fa incoglionire!....
— Prawda że i Ojj nic nie mam
tak dalece Wam donieść — oprócz
chyba o moim Somno dispiacere
z powodu Onych wiadomości o długim
Niemu p. Jana i o wazym z tego
jak i z innych powodów nie dob-
rym usposobieniu ducha. — Speriamo
że to przejdzie!!! —
— U naszego Starego Stugi nic a
nic nowego — prawie się jak wód-
Towem w przeciągu tego czasu na-
matumowałem (czyta się najmarkowałem)
12½ metrów □ obrazu — bo na tła-
czym à la lettre piscin całowej — całej
i nieprzerwanej płaszczyzny — nie było

briccmente: Dopiero wam do brzegu
za trzy tygodnie prefet propter odch.
15go Septembra będ3, zdaie mi3, ferbij-
i Sia . . . . . jeżeli nie wyjedziecie
wyjeżdżacie do Wapteura — obiecałem —
a potem jakże bym był rad zjeżdżać
się z wami i . . . opowiedzieć
Tutto — ogni cosa . . . .
— Mój Stary — jak zwykle, do Niej
nic pewnego! o wynajmie domu —
a z tego nic widocznie na S' Mgr
wyjazdu! Co zrobi? . . . Ci to się
On tylko marzy teraz o tem
żeby Krajewski mógł obraz obaczyć
i jak rzilna rady nam udzielił aby
wej do tego zabrać!? . . . .
Czeka mię on — a pięć zjeżdżam do
Rugalina, do Racyniecj, aby tam
jakiej obrazy zobaczyć — obrazy, jak
on mówi, pobrzebnicze restauracji —
ale że oni t.i. Racy: nic o tem nie
mówią. więc nie chciałem się narzu-
cać — a jejdzie tak z wizytą?
che che, non è farina del vostro
Sacco —

To samo – do myśliwskiej – Co nie dalej mowicie powtórzyć to się i wczoraj – Konicczpolski jest z nim na obiad do Kobyle-pola – uprzedziłem się a on – come solito, sprzykrzył się, nie zajrzał obiadu – nic nie mówił – i powrócił w nocy głodny jak wilk . . . .
Co to za człowiek!! niejericordia!!! a złote serce! . . . Ho jak się kiedyś zjedziemy to Wam dopiero nagadam. –
– Teraz mejscie odemnie najserdeczniej pozdrowić p. Franciszka – nie piszę do niego osobno, per l'economia d'un franco bollo; – Długo-li zabawi w Brzegu z wami – i czy mu się uda zrobić to czego sobie życzy – ale à propos dowiedzcie się z Nikim Zap: ja tu chodzi o angielskie . . . Czyż to można w Brzegu? . . .
– Conclusione: obo czy do Was odezwie się i pisanie ten Kolega Malczewski. – Mam dwa kwity pewnego (recommandé) więc muszę odebrać pocztę przy Henryka C. – oddamy to wiem – i ani słowka . –

hicrozumiem, czy go diabli?... jejdi
on po prostu Jkpi — to . . . !

finisco i mi zaccomando
Vostro dwobrz
Clemente

582
434

2 października z Poznania. 78?

Życzyłbym sobie parę słów odemnie, bodaj więcej
rzecz — niestety! nie bardzo dobrze:
Rzecz dosyć powiedzieć że do tej niemiałem jednej mi-
ty swobodnej chwili się choć rozmowę z Zupańs: i zadow-
nymi mówić mi całkiem pisali — ale to nic bo bar-
dzo ważnego — wreszcie bóg z nim! Dziś wieczór —
— Powtóre niepotrafiłem wypatrzeć Polaka rodowego. Zro-
bić zgodną literaturę — jeden niby się podpisywał ale
nie miał Polskiego Drewa ojca i z tem pasierba
wkrótce bóg w Berlinie zbudowany go tam.
Teraz kapę affari wildeckie rzecz: ciemno!!... wiadomo, bęc-
zapowiadano że administracja szpitala ani jednej godziny nie
będzie prolongowana — ostateczny termin 1sty października —
Jedzie 15 Sejtem przybyć oczekiwany p Konigs i ...;
Wczoraj inni gdy zdecydowano się natenczas zająć Lokalin
(sic) o 5 pokojach i kuchnia — na 2. piętrze —. Przy
tego na dole gadano o Remizie na skład obrazów — Okazało
się że ta remiza to stajenka w której nie bardzo pomieściłby
mieścił: do tej jeden Konik — i wilgotna. — Przed mie-
siącem jeszcze postano zam mnie z Panny Dzb — Dla opatrzenia
tego lokalu — przyjechałem opatrzyłem w tym że domu
na 2ym piętrze — dwoje — pokoje 5½ metrów długi i ze trzy
szerokie — ale za tym przy drzwiach wchodowych — pomiarko-
wałem i wymierzyłem że dam wejdzie t. i wsadzić się ow
Ricei — i tu okaleczeń podobno zdecydowała. . .
Teraz: przeprowadzka: Czytaj. Tapaj cały bo tu gwiaz
a zupełnie nieczynnie mnie, obrazy nie gadowanie: Konczyn
rozkazuje abym się wszystkie zwijał w owym pokoiu —
z tego debaty, sprzeczki zwłoka

Za zapowiedziałem ostatny termin, na wykończenie obrazu, Piątek — we czwartek jeszcze jej mię odebrano od pędzli i zaprzężono do pakowania bo 2. ludzi od koni i piec nie mogli sobie dać rady — Że komenderowanie tylko nic nie wiesz i nic mam cierpliwości więc jakoś z nimi i zbijam, robię pakie — i piątek d. — Sobota do południa ostatniemi odrzucam się do pędzli. — Na reprezentacyjne, świadczenia, święto! nic robić nie można (pomimo moje nalegania Jak zapewniony sam koniec nalegania [illegible] i w poniedziałek z wielką biedą i nie mało debatów uparłem się aby był, co i Stanka, przeniesiony do Poznania; za burkach moich i 4 ludzi (w kierbie się wiezie piotr). — Pk: i p. Henryk accompagnowali — Na zajutrz deszcz — więc miałem czekać — i kazałem (wreszcie) 1 1/2 dnia —, zresztą obrazów nie opakowałem — Tobek zapisał się do przepaści! —
— Trzeba dodać że już od Niemiszka dni zbieram się na jakiś niedowcip jak to zwykle u mnie w Niemczech — przy pakowaniu przeszkodził się (Czaja w tym Kloster) dostałem Katar, Kaszel zaczęło febry — z tym powodów po przeniesieniu Rzeczy zapowiedziałem że mogą się spóźnić — ale gdzie zaj — przychodzą ludzie i mówią że jan Hrabia nic powiedz im nic robić bezemnie i czekać Sam będę przytomnym pakowaniu; — schodzi na dół nie ma klucza; jan wyjął z tobą i wyszedł i t. p. i t. p. —
~~Na zaj~~ a to jej paniusie a dni wolowanie nie mogłem skończyć się że znowu do pakowania pomimo takiego stanu zdrowia — Po Kolei, dobrym zniżeniem, opuszczamy wilczą wsprzęg, na dwóch ogromnych Möbel-Wagen, przód Jako tylko Tożko Hrabiego który znowu przedzej

zrezegnował się dziś wrócić spać na wilgi z siostrą
i mnie do tego kamienia — w. pokoju, rozpakowanie wozy —
rozumie się że pittora nie rozstawiaję widzem — ompem, skrzy wilgi
pod jego okiem (t.i. jego rękami) tej obrazy zdjęte — koc zimna — trwa do 10ty — Staresperin Koniowo — gdzie spać?
gdzie odpocząć? — Za dawno już miałem zaproszenie od Sottham
zajść jego pokój w Lonalu Dirakowskiej — ale tak pojechać
niepewny czy zastanę czternicha z Kluzem i pościel i skoczyć
jechać do Hotelu — Hrabia mię nie puszcza — p. Henryk mówi
„Ależ Augustów nie namawiać pana ...“) panna Dybinska
zachowuje bezobojętne milczenie — tym czasem wozy odjeżdżają
i zaimuje p. Friedenreich — wtajemniczył — klucz nie miał wyjazdu
jaki maszem garni — Pytam tej krótko (walgę się już pa-
mię z nóg: czy jest Tojko i woda do picia bo mię
zgorzeli pali. — i a..... t. i.. jest... no to ja idę —
Stary Żydowin mię odprowadza do Hotelu na kolację widząc że już
od dwóch dni nie nic iem — odpowiedziałem natychmiast
„Dajcie mi pokój“ i rozkazałem tej w pokoju przeznaczo-
nym dla młodego infanta (Odjeżdżają na wakacje nie zrzekł
mojej wielkiej uprzejmości wyjechali na nas mi na polowanie p.
sokoła zajmie się Zabowicz) zjadłem do Safitu ale Tojko
jest — Całą noc nie spię tu mię zjeby te gorączka, ka-
tzel — ach — gdzie sobie wodę na maszynie, odpijam parę
i popijam Cicpłą limoniadą — (Szczęście miałem Całą dzień zgrzybiałe
ze sobą) trzeba się dziś probić — mimo zle i wsiadam czysty
po Friedrichshafen wasser — i wypijam wszystkie „Ruga seena
w tym domu nie masz owego miejsca — ..... jakiś na-
szczęście żołnierz widząc mój ambaras otworzył mi drzwi na
oścież, w oficynie to którego miał klucz — Zdjąwszy wzacm.
z intencją położenia się już już kładąc koło mego łóżka
z p. Henrykiem, ustawiał i szykował aby było gotowe
dla panicrów — To mię doprowadziło do wściekłości

z zwrotem pantofla, kazigrytem na jego bolą zeratem pos
rzucane moie słabizny. i chrzęsnąwszy mój Homerzek wyle
ciałem na klicz, we dwoiach kapotyka mi się Hrabiny — ki
całem zabrać i wiary Hrabia gdyż ten cerkoj, na dole
gdzie on nocował otwarty stał już otworem i we drzwiach cztopice
cztopica powiedziałem że bog w domu państwa Hrabiow
Kicz — gdzie serdecznie się żegnaj do Tojka od g
z Rana do tąd (zaczęłem pisać po pisku) niby spałem ale to
tylko marzenie — ale mi iest — Kenere ten list i
jednak muszę wyjść posłać się czems — przez Zorum
list się do mnie nie zgłosił — Hrabia z jego tego zapewn
dzianem że o południu wyjeżdża do Wiedzenicy — p Kenig
dziś wieczor . ecco . Kilka zdań . napisuję Kaźem że
trzeba nam Swoiego ałiaj Zaszmek — Kaźdomyślano
się albo nowinno „zrzucimy, przyjmy u nas“ —
ufro wczoj list i wszystkie przez pocztę do nas
wotasy Kozst tiedzie i nudzie się w pomroniu nie
myślę — edenez du pen! . . .
— PS. Kiejcie nie mi niedostał — ale to się zdarzyło
już z Krejna - gdzie inszego mam siedzieć się kiedyś sobaś
teraz myślę powiedać do wiaplewa ale iszcze czy to za?
w tej chwili z podziękowaniem kłykiemi i Hłaczenie jeden
Bozg (przeprowadzna) zgrzewać bym nie mógł. —
Wybaczcie bazgraninę ale niemam to nadrejlich dwa za
mię zgubiło — a gorzewa palita abo się zgli przed kim
wyjść — i. co bydź podług roboty! — tego pić musiszy toby
pewnie na jakiś jazg Londin wystarczyło. w czasie to
kiedyś opowiem. —
Pani Franciszkowa ukłony ed a rivedrei
Vostrè CCK

4. oktobra 78 – Poznań –

Narazie w tej chwili (wieczór) skończyliśmy z cierpieniem – Jutro on wyjeżdża do Wiednia i zdaje się będzie tam już dłużej siedział – Ja powinienbym wyjechać do Wąglowic ale nie będę mógł – bo Kapelę faktycznie i febra ieszcze nie opuściła się ani na grosz – więc jeszcze przeczekam moje do Niedzieli – Cóż to? – Z Wąglowic jadę prosto do Drezna. – Gdyby przyszedł przypadkiem jaki list do mnie proszę zatrzymać aż przyjadę tj za dziewięć – Będę wyjątkowo oszczędzał – ha ten zysk zostawię sobie samemu jeszcze więcej jak dwójki!!! Panu Franciszku pozdrawiam i jakbym zad jeszcze go zastał w Drezdnie – i mi zaleconde

Cały

12 Octobra 78 – Waplewo

Wiedziałam tu te parę słów pisane abym Was pozdrowić z tej gdzie od dwóch dni jestem – i opisać kilka pr[illegible] W razie gdyby co nadeszło, ważniejszego Na mnie n.p. od Wołgiej z Firenzy, uprzedźcie o wiadomości mej tutaj (do 16go włącznie) –
Mówił mi hr. Soltan iżście mu pisali o 100 fr. Na mnie od Hugra ale ani słówka o rysunku?! –
Z tego nic pilnego – uwalam się, obaczymy. Tym czasem przeprasz[illegible] Was najmocniej za ambarasy z tą fa[illegible] cen z pracownią. Po co oni Was tam Diabeł? nie wiem – Czy Hug. czy Malep. mogliby byli zatrzymać to directe ze mną, proszę o to i jaknajdalej. –
Za naturalnie dostawcy tu do Trzeciego Stanu, Kajsera o pobyt Jedrzeno. – Brzegi fer presto bo pora jużna a Ojciec i podobno Ignacy będą [illegible] Ecco: przeprowadzić hr. Soltan[illegible] Panu Franciszkowi Ktasiom i [illegible]

1 [illegible]embre 78 [illegible]Wap[illegible]

Wiedziałam w cudzy list by Karbi
cky — in primis — Was pozdrowić,
a potem powiadzieć jak — per mio
gran' dispetto — dowiadziałem się iż
P. Francis: opuścił już Dresden!!!
a per via più grande — że i Wy
wybieracie się do Wiednia! —
cóż: do rego prowadzi la mia lentezza
ale bez co prawda to i nie będzie
[illegible] — od wyjazdu z wilgy. —
— Boże spiesznie — bo: Adam dzisiaj
[illegible] zabrakłoby mię tutaj
do przejrzenia rachunków — dziś oni
przyjeżdżają — po jakiemu opuszczam
gościnne Wapiewo — ale muszę jeszcze zobaczyć się w Poznaniu,
[illegible]

dali – (z domu trzeciego) do Lwowa
ma, jakiegoś Salwatora (
Kraby – obiecałem – nie ma co!
zrobiłem to tutaj i tutaj go
z reply robaczki, to – Zuz
ze Stargu
– Speriamo. jedna
robaczenia – „Idę się spakować"
a ubyły – per la mia disgrazia
..... to zgrunek – (do Ukiego
Teatru
o cóż
b
Pana Boga
nego miejsca – dunque
a rivederci Speriamo

Adore — mia fanciulla — ai Ricordi che
— per grande velocità — mi mezzo tra Svizz
erai Parigi —

Ti [illegible] 2 mani Zobacci!!
[illegible] 00 galanta i tizzi inven
interessi — [illegible] nuov. — ale
[illegible] mei obblighi ... [illegible]

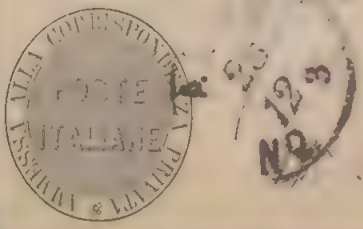
per ora
a rivederci ben tosta
e mi raccomando
tien[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [

Rien: on presque rien
chez nous. — La marche
vait depuis la dernière
depuis commencement
expirer; — Veuillez agréer
pour le Nouvel. de la
et à demain Let

0.10

CARTOLINA POSTALE DI STATO



O Latnem Decembra 78

— Odzwyczaiłem się z wprawdzie.
Tudzież nadzieję ujrzenia Was
w Oremie jeszcze tego roku. —
Nie udało się. . . .
Siwakowej, prawie z mojej inspiracyi,
Kupili tu u żydów — Obraz — Dwój,
3 30. centim. szerok i ze 150 wysok —
Nie mieli się z nim gdzie podzieć —
Był Hrapanie bradzy trzeba go było
doprowadzić choć do stanu aby mógł
w Czystym pokoiu wisieć — Teraz . . .
Kilka dni [illegible] wczoraj odpoczywał, w niedzielę u Zupan. . . .
. . . . . reszta potem. —
Ferer: Buon Capo d'anno! . . .
a coby było pogadać? . . .
— Najgorzej dla mnie to wycierpiwać
te Wapre „u V. Luder„ — „Zeyguacye„ —
. . . . . .
Ja też chciałam tu ciągle — od tamtej
Dni niby-to lepiej — ale tutejsze

katary to nie fałsznie!!... Przekonałem się dokumentnie że ja w tym kraju - to już „pianta esotica!" - a te polemiki! czytalijście?!
Dumin znowu odpowiedział się co to wszystko porbiwawszy - Heiseare apportet. — do swego Starego „poco (anzi niente) ma in pace" — aby nie wyglądało jak się prosić Feliz zdaje — że się podroguje - -
z Rogulinem? gorszej — ale opowiedzieć tego na tym świstku nie można i nie godzi się Waszego czytania tego mę- opowieść się to wróci i powróci - Ów watek z Warszawy to drewnowy pracowni dla Bohdanowicza - — więc niech będzie tam — owe „Marki" za ne przepaś —
a propos Boki: gdyby się on, przypadkiem, do Was zgłosił — chciejcie

powiedział że Zup: bez wstępnia żądane raty, po 100 Marek, da — ale ja niemogłem iemu listu Bohd: pokazać!... On nie dla tego!! było parę słówek niedyplomatycznych; — z reszty — ja wyjeżdżam — interess Skoniczny nie od rzeczy było wejść z Sonnen Zup. w korrespondencje — Fie! to robota mała i licha ale że pewne nadzieie że moje po niej inne grubsze się wkręcą! — Pisałem mu o tem — Dziś jak nie mam czasu odpowiedzieć na jego list of today — liczę na to że się wkrótce zobaczemy —

— Mieszkam provisoirement. Tuż obok Lieri — en garni — ale adress, rozumie się, u mię —

Kochcę — Stale mi bene

Vostro ClemRod

P.S. A czy fotel z herbami... od Dam Lubeyzych już dotarł? — wdzięczna pamiątka po Engelhemie? —

Li 3 Febbrajo 79-

Dunque, Un grande Saluto! Da Firenze
Chciałbym krótko – ale niepiękniej; – jeżeliście
– Spieszmy – w jakiem wspomnieniu to
odczytajecie, a jak nie – – to, do Rosygna –
Otóż, w ów czas – owego Smutnego dla mnie wiecz-
– 21. Sty. przeniesliśmy – Piwnicki to jest
wcy w mnie – bajka. Niedy inaczej wyra-
[illegible] się on dopiero że [illegible] mu fenomen
100. Ile na wynalezienie, ile tempa –, prawie
1. ten pół [illegible] [illegible] we Francyi to was –
Ot, Piwn. wczoraj projekt ale nie [illegible] się
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
gadania, Piwn. spostrzega to dotrał [illegible] [illegible]
wczoraj – do jutra. Tak? Nie?!
Ile mnie wczoraj [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Ofen [illegible] u Brauta — Jakie on ma barachow
w zbrojach, Kullanach, rzędach, Strzemionach grube
z Toczonych, [illegible], o Kobiecych Kamieniami. Jad
licach [illegible] Xięże Litwy! (znaie ich) z nim
za panie bracie! [illegible] Aż wyszedł Kiedym za
wszedł. Obra [illegible] z [illegible] dzisiaj i dni i to
bowie rzeczy — potrzeb i a potrzeba na Polsku
Cu Hep, Kozaki, Jg w Königsberga nie w [illegible]
Pol ist nie al solito — pisze do Waj Klanice
od niego [illegible]
Powietrze to zmienne to mie, to owiatz, to
snieg sig zrywa prusuje, to znów deszcz...
Spowiadaty mig zagrzejac teraz u mnia pan
Pikardi ankurajował i... Krit za mnie — mene
male!... Strapiona [illegible] owa nieszczęśliwa pa
ra, po [illegible] jej — [illegible] maiden za
bajo u niej bitwa Jegar na [illegible]
slanie jej transita a Tirenga (Rogena) — to tego
przeszczęście i Hesselinga Hexen-Schuß nam
w dole [illegible] kary [illegible] Jg, vie.
Na Bonnen — Szczęście i zimno jedzan Sui ge
Hosenkano nie wiele — kole Jesbrum niby
ma Ku wiośnie — Nocnie sig w Bolzano bo
Hexen! dalej siedzić nie mie — Rano o 6te
Via! — Onoto Verona! — w polu orzy, bydła
pasie — zielenosci [illegible]

Po Monachium zawsze zimniej ku Bolonji Jeszcz
i Nota — Isidorme — mała — in Bologna — na
zajutrz zno w Firenzy. — Po tej Stacyi Appen
ninin — Stacya, Ristaurac, bel kaup — nienaty
nie stacya to zarajtaj w Firenzy, o grzeb. i So-
lita Nota alle tessera! — ai' in tet!!!
Miasto wygląda smutno i przygnibiło, fortyfikacyi
mało, ruchu nie widać x x x
— Mówiłem jej Wołyńs: o wsi Divina Commedia
en miniatur — Galleria Reitowa, wybór tylko
200 Ex: po 15. fr: — Copyright wiecej jak 25, wi-
cej, spiewek o jeden Legat tylej, Spra-
dzaj 50 fr" i to dem: nie ma — ecce!
Spodziewaj się Rzeczy — prawdziwe!
Ein Rencontre o gu en ta opowieść dla Wal
wygiewany terminem ale termin: [illegible] 6.7
Rzeczy: Sobiś znowu Wacz Biust widział
fotografię tylko głowa przez [illegible]
twarz tylko nie sprzedana; zarzucony
on te ar robotami — Olga stawał Ze [illegible]
bił Biust Lekromskiego — x x

Wyjechał do Rzymu, z nim i przejechał
i zegnał tu jego Francuzem z Warszawy
i spotkaliśmy Teof: — majstra z Kinel Pz 1826
że mi rok nadmie, żeś te wrażenia
tuż i wczoraj Strony bardzo ii ktore
i wita się serdecznie ze mną — drugie

Majster-T: tym czasem zięna się i niby f
zostarquicnie Sunie do mnie z Tapuz. . .
- Sytuacyja ogła wesoła Tapuz dla mnie za
konieczna dla drugich - Jeden Kyyie wie
o co chodzi i smat się, pozwij, w domu, od
Serca. - z reszta niewiem jeszcze rozpatrzyć się
Sienę co tu w Hotelinie alla Posta. Stoła
i kiyo mnie przeszkadza Szumu ciągle jaunej
Dziury niby na Stalyi. Piąty herbaty na
Mazzinesi a potem kiem co wieczór po teatrze Fran
reszci Stuj Wesoła towarzystwo. potem do mnie
jak Sroka w nosi i wyste: dla czego Cos chce
te wagre wiersze o „pogrzebie" zamiast mnie
się dostały?! . . . .
- A propos: w Florencji, za moje złote Marce
kupiłem się gdzie nie co w Pinakotece sa
mojeby innych: prawie wiem pewno je portret
- u Maj - nie się Dantego de Brunyn, Sy cwej fin
i najbardziej mojej ze wszystkie nibo wielkie in. . .
Pielibym mojem mieć z niej fotografię - a
n.p Pinnicki zej Tap się bem z przyjemnością
- to kto wie? mojeby się i udało co. . .
Lemii: rozstał się la respeit a Sevoir
restaurateur Florencyi (za pszeciś Lepiśnie
Lora i Muj skończyć - mi Tecumanie - Ustno porta
wita Cen. Ro —, a moj skarb mieście, jeszcz Tap
odstać -: Capitello presso Lorenzo 7032 ii cinque
V. d. Pucci N 15. —

Ba! fii: bacco! myśli się „de omnibus re[illegible]
[illegible] Zobi się? [illegible] —
Pudditanza tutejsza ?... gadałem z W.
[illegible]
u niego — jak się wie — miseria, inve[illegible]
è stabile i innemi balzell'ami [illegible]
— dwa razy do zastanowienia !!
— Syn czasem siedzi na pra mowe S. M.
Novella — vis a vis drzwi kościoła nº 22.
na Piątem (sic) piętrze — mam wiadom
ości — jak z V° piętra !!... Stubi
jakiej rzeczki, aquarel'ki [illegible] niby coś
przygotowuje do jakiejś niby roboty i —
Tatain pozbywano w drodze [illegible]
[illegible] ora niceuse

[illegible] w okolicach Siena
[illegible] Do paraśnia a zamiast tri-
[illegible] najmniej – tylko
[illegible] Jo
[illegible]

Że do od Orlereuz dni – Paradiso – wczoraj
[illegible] fiołków
konwalji, Anemonów [illegible] aj! – Motyle i
mnóstwo w ruchu – nawet jedna jaskrawinka,
jaszczurki – prosto z nieba z Stanem bel tempo
ale ten Matthieu de la Drome! Coś zmienia za-
pewniała, niby około 10go t.m. – Vedremo! –
in tanto ai! ... powiem głupstwo – ale coż
Kiedy Kocie – aj Czemu wy nie tutaj?!!

[illegible] ale mazy zrozumiemowai [illegible]

Karteczka do Marii Bohdan —

„Korgawat się żurem" — a ta jeszcze gadanie
i to ot jasia: pozwalam się pieszczo
Ricci, nie można powiedzieć „z jakimś" bo
z Marchese Ricci — z jednego na drugie —
dosyć gadanie do Waszej osoby — widział —
ba jakiej? Degubernalij wydaie le Biograf
degli Uomini illustri — wyszło dopiero t. II
[illegible] Wasz — zapewne widział ią R
i oto przeczenie postał Wam ang „Teatro
— Nie słuchał cny co... Krz: dowiedziałem się
iż życzy abyście widzieli i le oto - qui unito
Spraw[illegible]danie tymczasowe w Nazione. —
— Dowiedziałem się jeszcze więcej — jeden się
chce widzieć — Wasze zdanie o romansie;
a poprzedy bo „powieda, w tych oto kilku sło
jak romans żyje, Nakładca sprzedał 1000 + 2da
— nie wolę: jeden się chce aby illustre scritto
forestiere coj wspomniał o jego romansie,
o języku nie słodki — on to przetłomaczy i
rozpowszechni. — coco — Obiecałem nic
NS. „in quanto la mia posizione lo permette
Napisać do Was — i obiecuję dopełni
— „Wola Boża da i Panska" — het reszta —
Vostro... io non so chi?
P. S. Coś Engelstöm i Pincier [illegible]
[illegible] zergomenie

Adrzp: Gosz. V. i. Pucci 15. albo Wot. V. Scala 43 pon. z

Karteczka do Marii Bohdan — [illegible] Romanzeria ma polski [illegible] [illegible] [illegible]

Firenze 9. Ottobre 79. 44. 1054

Mogłem się tam czasem – w myśli – i żałuję za długie milczenie (od 6ro czerwca!!) – ale, żałuję, brak – bałwochwalstwo i ważne przyczyny – mam sumienie czyste. –

– Pięć dniami nie wiedziałem do kogo adressować – Nareszcie z dzisiejszej expedycyi „Gazzetta d'Italia" 8/10 „Ieri mattina partirà" . . . . wiem do Drezna! . .

– Ale nie o to rzecz! – W tej że gazecie zastałem wiadomość [illegible] – Nasz przyjaciel „Krajski i wodato"!!! . . . . Oto główna przyczyna dla czego śpiesz i nagłej Wam – co in Stank – utrudnić zgadnąć odpowiedzi na te dwa słowa: Co to jest? ———

– Co do reszty wszystko było, od roku, wiedziane i przewidziane. Czytałem przez cztery dni wiązkę depesz. – Nie miałem się z kim słowem obmienić —

bo Wołyń: znowu i to od dawna
siedzi w Krymie a więcej ja tu
z nikim po kazeniu i o naprzykrzeniach nic gadam. — To si sa...
co do mnie! Na niemiecki zlikwidowali
jednak cały August prawie przeleżałem w Tojku — mocno a nawet
trochę niebezpiecznie chory. — Do szpitala nie miało się wcisnąć — więc
u Libia..... Sam — bez nikogo —
trzech lekarzy [illegible]
Ale jeszcze nie ta koniec biedy!
Na rekonwalescencję kazano mi — absolutamente wyjechać z Lwowa — a za
co?... Szpik!!!... i to się jednak
udało — Libia ma w Górach a jodem
u morza — Ma cudzy kosztem. Szkoda
tylko, że nie we wrześniu. —
— Narzekam 24 wracam i dowiaduję
się o chorobie Generała Edwarda Śanse-
bytem z nim z dalekа ale zawsze
znajomy i lubiłem go... Żyć na
zajadłość — inż prawie nie mówić

– Kiedy się nie mógł dogadać – pożegnaliśmy się !!! Był opuszczony od wszystkich !!! aż Straż. – 14go ochłodł zmarł. – pogrzeb – a że był zarządcą ogrodu – (bez Watyn: nic zrobić tu porządnie nie można, co prawda) więc udałem się w ałtercę z jednym włochem – i . . . . i zawiązałem sobie wrogiem starego ogrodnika – ale „mens mala" tam nie się zadawało i mam sumienie czyste . –

. . Nie smiem Was więcej trudzić – ba i tak za dużo – po tej strapaniy –! i żegnam

Semper Vestro

Klemens

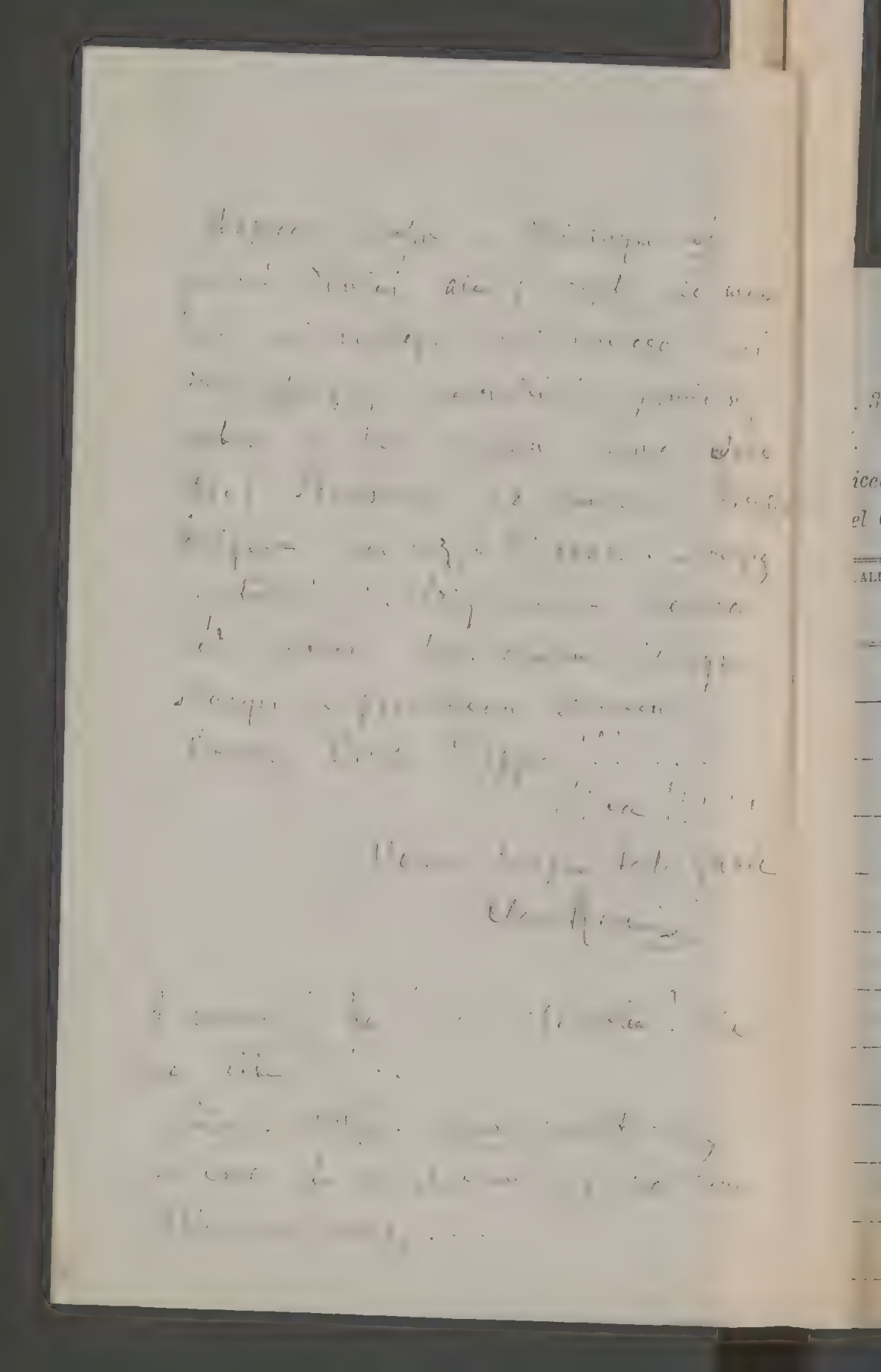
P.S. czytam, wtajnicz w czaj! – Wasze kartki z podróży po Italji – i . . – i o biednym Klemensie !!!

Adres. Firenze Borgo Ognissanti 32 III p. direct – albo S. Cav. Ord. Wot. 9 ag U. d. Scala 43. I. p.

redaktor

qdyby: Eqoeq nie by Sami, Le
olo o Ed. Lang.:

Edoardo d'ange Maggior Generale
della Riserva dell'esercito Italiano -
Commend. d. Corona d'Italia -
Cav: di SS Maurizio e Lazzaro
e della Croce di Savoia - ufficiale
- Medaglie commemorative 94. con 2 Regni -
di Turchia - i Distintivi militari 1ª C.
Ur: 29 Maggio 1842 Lanarzeia? (sic) in Sardegna
Um. 1. Oktob. 929 - Firenze -



Modello 42, Art. 105 e 107 del Reg. 4 Marzo 1868.

TELEGRAFI DELLO STATO

N. 38 *del fascicolo di ricevimento*

N. *del Registro di recapito*

Ricevuto il 22/10 *ore* 3/25

Pel Circuito N. 9 ½ *Ricevente* Davis

TELEGRAMMA

UFFICIO di

Il Governo non assume alcuna responsabilità in conseguenza del servizio della telegrafia.

Le tasse riscosse in meno per errore od in seguito a rifiuto o irreperibilità del destinatario devono essere completate dal mittente.

Le ore si contano sul meridiano di Roma, e pei telegrammi interni, di seguito da una mezzanotte all'altra.

Nei telegrammi impressi in caratteri romani il primo numero dopo il nome del luogo d'origine rappresenta quello del telegramma, il secondo quello delle parole, gli altri la data, l'ora ed i minuti.

QUALIFICA	DESTINAZIONE	PROVENIENZA	NUM.	PAROLE	DATA DELLA DESTINAZIONE		VIA	INDICAZIONI VARIE
					GIORNO E MESE	ORE E MINUTI		
	VENEZIA	Firenze	2987	22	22/10	5.30		

Kraffervsky Firenze

Hotel de marco ou laguna riva ?

Celle ren all'instant meme

part demain attendez,

Clement 7h

Wielmożny [illegible] Hrabi Dobrodzieju!

Jednem z najmilszych moich [illegible] [illegible] udania się, z całą ufnością, do [illegible] możnego Pana Dobrodzieja z prośbą o pokierowanie w pracy, w której sił moich próbuję, i bywa, to mi jednak zawsze na potrzebnej odwadze w chwili, gdy zamiar ten chciałem doprowadzić do skutku. I dziś może stałoby się to samo, gdyby nie przekonanie głębokie, że Wielmożny [illegible] Hrabia raczysz publicznie osądzić moją [illegible] łość i nieodmówisz mi kilku słów jaknajserdeczniejszej [illegible] [illegible] [illegible], które do listu dołączyć się po-

ważam. Słowa Wielmożnego Pana Dobrodzieja będą mieć dla [illegible] w zupełności do tego się zastósuję, co mi Wiel. [illegible] Pan Dobrodziej łaskawie wskażesz, pragnę bowiem tylko nad tém pracować, z czego rzeczywiście być może pożytek.

Polecając się zresztą w całym kraju przychylności Wielmożnego Pana Dobrodzieja, dla początkujących w zawodzie literackim

[illegible] z najgłębszym szacunkiem

Uniżona sługa

Bronisława Rogalska

córka notaryusza pow Dobrzyckich, w Galicyi /

Dobrzyca 15 Marca 1879.

Wielmożny e Łaski
Dobrodzieju!

Dobroć i łaskawość Wielmożnego Pana Do-
brodzieja, przejęły mnie najżywszą wdzięcznością.
Pospieszam więc złożyć moje podziękowania i
prosić o względy Wielmożnego Pana Dobrodzieja
nadal. Ośmielona tak przychylną radą, którą
zachowawszy w pamięci i w sercu, będę się stara-
ła jaknajdokładniej wypełnić, pozwolę sobie kiedyś,
znowu odezwać się do łaski Wielmożnego Pana
Dobrodzieja, aby uzyskać dalszą drogocenną wska-
zówkę a oraz okazać, o ile z pierwszej skorzystać u-
miałam. Widzę teraz, że dawno już powinnam
była udać się do Wielmożnego Pana Dobrodzieja,
gdyż pracując najwięcej czasu, wpadałam w błąd,

który mi Wielmożny Jan Dobrodziej tak łagodnie wska-
zać raczyłeś, z umysłu, gdyż obawiając się oklikowości, na-
trafiłam na drugą oblaterność, co tem było gorszém, że
powiedzieć nie mogę, abym się w takiém naprężeniu
znajdowała swobodną, owszem przeciwnie, przygnia-
ła mnie ono.

Zachowując sobie łaskę odpowiedź Wielmożne-
go Pana Dobrodzieja na później, gdy z czemś lepszem
stanąć przed Nim bodź mogła, nieśmiem więcej
drogiego zabierać czasu i kończę wyrazami najgłębsze-
go szacunku i poważania

Uniżona sługa
Brunona Rogalska.

Dobrzyce 20 Marca 1879

Wielmożny Mości
Dobrodzieju!

Wysyłając mój list ostatni nie spodziewałam się wcale, że w tak krótkim czasie przyjdzie mi znowu u„ dać się do łaskawości i pobłażania Wielmożnego Pa„ na Dobrodzieja. Wskazówki i rady tak rycerskie mi udzielone, dodały mi odwagi i postanowiłam teraz przystąpić do opracowania tematu, który od lat kil„ ku, to jest prawie od pierwszych chwil, co których z pewną świadomością pisać próbowałam, ciągle mnie zajmuje. Tematem tym jest napisanie dramatu, którego bohaterem ma być Bolesław Chrobry, treścią koronacya tegoż w roku 1024 ma„ rzana jako punkt, w którym walka z cesarstwem stanowczo na korzyść Polski się przechyla a tem„ odtworzenie ostatnich decydujących chwil tej walki.

Raz nawet doprowadziłam zamiar ten do skutku, ale próba niepowiodła się zupełnie. Było to przed dwoma laty. Jeden z profesorów Seminaryum nauczycielskiego z. w Krakowie p. Seredyński wskazał mi łaskawie ważniejsze błędy a mianowicie zwrócił uwagę na brak studyów historycznych i wszelkiego przygotowania. Starałam się o ile możności braki te uzupełnić, ale mieszkając na małem mieście nie wiele zrobić mogłam. Ograniczyć się musiałam na przeczytaniu kroniki Dlugosza w przekładzie Komarnickiego, Rajnochy szkicu o Bolesławie Chrobrym, pamiętnika Maciejowskiego o prawie Słowian, który dostałam z prawniczej biblioteczki ojca i na przestudyowaniu kilku dramatów klasycznych. Jeśli Wielmożny Pan Dobrodziej nie zraża się zuchwałością tego przedsięwzięcia, to śmiem prosić o łaskawe wskazanie mi czego jeszcze nauczyć się potrzebuję, co przeczytać, abym mogła rozpocząć rzecz tak ważną. Zarazem oświadczam

się przestać jednak z prac w tym kierunku, aby Wielmożny Pan Dobrodziej mógł osadzić, czy jest jakakolwiek możliwość dojścia do upragnionego przezemnie celu.

Przepraszając najuniżeniej za takie nadużywanie dobroci Wielmożnego Pana Dobrodzieja

Zostaję z najgłębszym szacunkiem

Uniżony sługa

Bronowa Rogalska

Dobrzyce 7 Kwietnia 1879.

Rogalski Bruno

1085
457

Doberyče 6/4 879.

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Pozwalam się przesłać Wmu Panu Dobrodziejowi broszurę „Possessio“ we dwóch egzemplarzach, ponieważ nie ma jej i nie będzie w handlu Księgarskim; przy czem drugi egzemplarz można dać jakiemu znakomitemu a ciekawemu Czytelnikowi tam, jeżeliby się tak Wmu Panu podobało.

Pisałem - rzecz dałem przetłumaczywszy wydrukować - po niemiecku, ale na stronie 37. wspomniałem, że to z polskiego manuskryptu. Zaś dla tego po niemiecku to wydrukowałem dałem, ponieważ

1

po niemal czterdziestu latach
praktycznej i naukowej pracy w zawodzie
prawniczym zdawało mi się iż przeciw
czemś należy się okarać Niemcóm
wdzięczność za naukę którą nam poda-
wali i podają

Za temat wybrałem „possessio" -
bo to jest kamień węgielny prawa
rzymskiego. Nie chcę też na tym punkcie
nic powiem przewrotność - bo nikomu
nie właściwa a tłukiemu po labiryncie
myśli, nie chcę przypisywać złej woli -
ale najzupełniejszą niewiedzę a w skutkach
groźną szkodliwość Niemieckiej szkoły
zdaje mi się ad oculum, wykazałem.

Z przyłożeniami i nazwiskami
to jest ich obyczajem - ja nie polemizuję;

jednak byle który zagięta w to piseneko po-
święcone, uwłaszcza za przyzwoleniem jej nowna
z ich naczelnych przyjaciół - to i siebie
[illegible] bez wyjątku z dzieł swych, odrazu
tam pozna. Oto mi wreszcie nie idzie; bo
mniej więcej pewny jestem, że [illegible] który
się przyzna, iżby kiedy był nauczał: że po-
działanie jest tylko prostym faktem.

Przy tej sposobności dziękuję serdecznie za Ta-
kawą odpowiedź córce mojej uprzejmą względem jej
zapędów do poezyi! Dziękuję, wielokrotnie przepraszam
za jej śmiałość. Bo to dziś dzieci zuchwale śmiałe,
a wciąż do naszego Kochanego [illegible] go nad wszelki
wyraz, patryarchy ojczyzny, [illegible] ratuny, to już jak widzę!
Ja o liście jej nic nie wiedziałem; a matka to ułożyła i
spełniła. Więc jeszcze raz, stokroć przepra[illegible] za nią
oraz za siebie, że śmiem utrudzać tą pisaniną.

Z wyrazem poważnym najgłębszej czci i
poważania [illegible]
najniższy sługa
Bruno Kozerski.

P.S. Proszę ofiarować pozdrowienie
Ks. Ks. Kaletkiego, Engestroma,
Zachariasiewicza jeśli tam jest,
i przypomnieć mnie ich Tatka,
mej pamięci —

Rogalska Bronowa 43/1

Wielmożny Mości

Dobrodzieju!

Zachęcona pozwoleniem Wielmożnego Pana Dobrodzieja, ośmielam się przesłać Wielmożnemu Panu ostatnią z prac twoich pod tytułem „Królowa Jadwiga", z prośbą o łaskawą wskazówkę co do wartości tejże.

Ustępy, które obudzają we mnie ważne wątpliwości, tak co do treści, jak co do jasności wyrażenia, zakreśliłam ołówkiem w celu zwrócenia uwagi Wielmożnego Pana Dobrodzieja na to, że są to rzeczy, których na razie poprawić nie zamierzam, pomimo, że niezupełnie odpowiadają moim zamiarom.

Oraz upraszam Wielmożnego Pana Dobrodzieja o udzielenie mi rady, czy z tragedią, tą mogę wystąpić przed szerszą publicznością, czy to w teatrze, czy też drukując takową i w jaki sposób mam to uczynić, jeżeli Pan Dobrodziej osądzi, że wartość dramatu na to pozwala.

Pozostaje mi jeszcze wytłomaczyć się w obec Wielmożnego Pana Dobrodzieja z porzucenia pierwotnie obranego tematu pod tytułem „Bolesław Chrobry", do wystudyowania którego Wielmożny Pan Dobrodziej raczył mi udzielić informacyi. Po bliższém rozpatrzeniu się w powyższym temacie spostrzegłem, że odwzorowanie tak odległéj i pod wielu względami niezrozumiałéj dla mnie epoki przechodzi moje siły.

Obrałem więc temat przystępniejszy dla mnie i opracowanie tegoż ośmielam się poddać pod sąd Wielmożnego Pana Dobrodzieja, nie tracąc zarazem nadziei, że i pierwszy obecnie odłożony przedmiot kiedyś wykończonym zostanie.

Zostaję z głębokim szacunkiem

sługa

Bronisław Rogalski

Dobrzejce dnia 18 Grudnia 1881.

Wielmożny Mości
Dobrodzieju!

Łaskawa odpowiedź Wielmożnego Pana Dobrodzieja nieraz stała mnie w Poberyjach, więc racz mi Wielmożny Pan Dobrodziej wybaczyć opóźnienie w odpowiedzi na zadane mi pytanie co do adresu a oraz w podziękowaniu za życzliwe i szczere udzielone rady.

Ponieważ obecnie bawię we Lwowie, nie trudzeń mi będzie zasięgnąć rady u-p. A. Urbańskiego, jednakowoż winnam tu przyznać, że uczynię to jedynie na rozkaz Wielmożnego Pana Dobrodzieja i po staroweźnie a dla mnie nadzwyczaj przykrem uchyleniu się Wielmożnego Pana Dobrodzieja od wydania sądu o mo-

jéj pracy, gdyż jestem przekonana, że mi-
arujące zdanie nie może mnie tyle oświecić,
co słowa Wielmożnego Pana Dobrodzieja.

Może mój list ostatni, pisany prawie
w pierwszej chwili po otrzymaniu Jadwigi,
wskazywał na zanadto wygórowane na-
dzieje w porównaniu z wartością utwo-
ru i dlatego Wielmożny Pan Dobrodziej list ogól-
nie nie wyraził, aby niecierpliwość mo-
ja była gorzka; lecz mogę powiedzieć,
jeśli pochwała przyjemność mi sprawia, to
krytyka im surowsza, tem więcéj, jest
dla mnie zachętą, otuchą, trudno to
wyrazić, przynosi ze sobą chwilowe „zmylenie".

Zostaję z najgłębszym szacunkiem

Jego

Honorata Rogalska

Dnia 27 Grudnia 1881 r.

Lwów ulica Czerwona № 4

London. 110. Gower-street. W.C. 21 8bg.

Z widzeniem i uciechą odczytuję pismo
Twoje rzadkie Panie, rzadkowane i kochane
Patriarcho oświaty naszej rodzinnej, co
wszystkich nas po polsku czytać nauczy
czyteś! Dziś dopiero list otworzyłem
z przerwą iż niedziałek przez tydzień
czytam na wycieczkę aby obaczyć owe
ostrowione skały i głazy wzbudzić
które mowiąc nauczają nie umysły
ale bynajmniej do nastroju góry i dol-
lin i jezior górskich. Przebiegłe wzro-
ky otworzyli te drabiny a w prorocz-
nania z cudami natrzeźni: jakoby tylko
figle natury, aby zwabiać bogatych an-
glików a cudzoziemców, bez podziwienia to może
ten tylko co Karpat lub pyrenejów
Alpejskich gór nie widział; w zwiecie nie

/.

mamy gór nad Karpaty, jak wogóle nie
mamy nic nad nic prócz polskiej. Zwiedziłem
tu duże islandzkie – zaiste to narodek
godzien uwagi, co ze pobyt prawie dwie
go języka a narodowość zachował; nie
ma tu kapelusza po angielsku a gdy przyjeżdżamy
to i nie ale, jedzą duńskiem i do mowy
całą mniej, daleko mniej jest Anglików
niżeli ale stoły nie jadą z nas Niemców
lub nawet Moskalem chociaż z rodu
mówi i czyta po polsku. Narodek ten wid
ka mogłby być nauką dla nas, a zbadać go
nie jest trudno, pozostawszy Islandczyk jak
tego domowidzącym z wielką łatwością po
kaźnie otwiera dom i serce.
Ze wdzięcznością Pani dziękuję o Karkim wdzię
ku do Doctor Commons, i do Societa
Dalby church, Austin friars, wątpię jednak
abym skorzystał wiele, pozostawszy Anglicy
wiele o mnie mówić nie lubią, obawiam.
Za jakie dwa tygodnie będę się widział do pa

wrotu i tak wiele chcieli papierów stamp
jest w Drezdnie, dnia jak ich ciekawa to.
Mogłeym wyjechać i przecz, bez zastawienia
list obwarty z policyjnemi bardzo pachtlem,
ani od Cesarskiego austryackiego postawa,
mitem z tego kompletnie ile mowiono.
W Drezdnie skiątkym pare dni zabawić,
a mając Anglia w swoim przeciwnej, mo,
se bez ich to dato wyjechać na jaki ogrot
powytek - Mam tam Cesarskiego odcugty,
jeneli bysci robić tego zgangli, to i ja
chętnie pozwiciłym pare godzin i czytał,
bym Wam coś o Anglii, miemowicie
o jej zwyczajach, obyczajach stosunku
ich jej zamorskich - rozumie się
na fundusz jaki redakcyi, i pieniądz
wtedy na jaki tam utrzymanie. Sadzę że
ogrom dobrego wyparcia dla kogo
bysci pomiatem to gnemangli, myśl,
Kurt by z tego bez cwantuy, ich mam
na Kolonii mam Rezydenty awansili

---

uwagę tamtejszej powinnej dołożyć ani
gielskiej, a ciągłe konsyliarze stosunki
wzajemne na przyszłość mogły z ich
wyrządzić mogły — Z resztą zawsze
zajęci tylko moją chcę dobrze, jak
postanowienia nasze ciągłe oświadczali.
Zdrowi Vasza Dobrodzija i wszystkie
wasze stosuje się Vasza Dobrodzij wraz
o to. zagadnąć, proszę wszakże w razie
przyjęcia mojej propozycji odpisać mi
do kiedy mogę oczekiwać odpowiedzi,
abym się tu jeszcze otrzymał. Proszę też,
moim pozdrowić P. Jana i podziękować
mu za Tarkany przysłane, i kontynuować
nasze bieżącego wydawnictwa
na jakie się Vasza Dobrodzija
wyrażenia stoją

Rogalski

Adres mój

London. 110. Gower-street Bedford-sq.
W. C.° —

London Gower-Street 110. W. C. 8/2 869

Wielmożny Mości Dobrodzieju!

We czwartek 11-e b. m. wyjeżdżam z Londynu a ponieważ zabawię jeszcze chwilę w Dowerze, spodziewam się na niedzielę 14-e b. m. będę jużw Dreznie, a w poniedziałek lub we wtorek, jeżeli mi pogoda, mogę Państwu Swoją wizytą uprzedzeniem. Otrzymałem niespodziewanie wiadomość, że będzie w pierwszych dniach Pana Dobrodzieja, do którego będę przyjęciał pan Zaleski, wiozę, ale przy okazji wzbogaciłem zbiór autografów w Britisch Museum Autografem Pańskim i Autora Wiktorji Reginy, które przyjęto z wielkiem zadowoleniem. Za tydzień się da Wóz, opowiem Wam dobrodziejowi o tem więcej. Tymczasem pozostaję wiecznie oddany Wam Pana Dobrodzieja

ja uniżonym sługa

Rogalski.

P. Zaleski prosi moje ukłony przesłać.

Warszawa, 5 grudnia 1870.

Szanowny Panie Józefie!

Spora masa najrozmaitszych uwag nasunęła mi się podczas mojego odwiedzenia mieszkania w Wilnie. Wzruszyła mię ona przed laty w Warszawie, kiedy byłem świadkiem pożegnania Twojej Żony Polskiej.

Jeszcze nie jestem zdrowy, choć wielkie upały nie dozwalają mi wychodzić z domu. Nie chciałbym wyjechać do miasta, zanim nie powrócę na lato wszystkie rzeczy, z których bliższe lat wiele. Dziś dopiero, w wielkich kilku kwiatach podniesiony wyszedłem, opuszczę

miastem się było zajmował woman-
ów, ale kiedy później się mieszał
czynnościami, wróciłem do pracy i mię-
dzy wielą obowiązkami umysłu-
jące Wilno odwiedziłem z rodziną
i pozostałem się nigdy w miejscu nasze-
go.

W roku bieżącym otrzymałem dwóch
młodych braci, Ignacy oddał się
z Krakowianką i otrzymawszy z Cen-
tury emerytury, przeprowadził się
do Rawy ruskiej i tam umarł,
oliczonemu żonę, bardzo zacną
Kobietę. Najmłodszy Jakób, wziąwszy
żonę na Litwie w Warszawie, wy-
jechał na Syberię i dostawszy się
emerytury, tamże umarł.

Ja wpraw najdłuższe wakacje

i rozwyżsi. Nam przypowiano
Dzieje Argonów, Słowa Dawid
nowego były Dzieła. Lamy, Hilarius
de Veremundo Rocha, Hilarius
Antwinilanorum, maximi Veremundi
et Veremundorum; Tychicha
Jil proklamatichus Antwinilanorum,
mianowicie Michael Lowel i Celia
Veremi. Wydanie będzie we Wa-
szawy druku.

Humany Wam z angielskiego Dzieło
Dixona: The Holy land, wiele ta-
mia ciekawe. Dzieło nadzwyczajnie
zamiłowane takie Humany z wy-
żyszego Dzieło Kotłomarowa, we
dwóch tomach pod tytułem Ustawa
Sala Rzeczypospolitej. Napisane
z wielkiej Dokładnością i opasłe na

na wydatki [illegible]

Teraz byłoby rzeczą nabyć kilka zbiorów, które byłyby użyteczne, warunki i okoliczności konserwacji zawsze przyjemnie i zyskowne są. Rękopisma powinny być w bezpieczeństwie i przechowywane. Według wiadomości nadeszłych mi z roku zeszłego mają 1871.

Umieściła mnie do uważenia, że bardzo wiadomości te mają wartość dla drukowania. Widziałem wydanie z mojej nadwiślańskiej Biblioteki Pamiętników i podróży.

Jest wszystkim literatom być dość, wiedzieć się do bardzo ważnego i użytecznego przedsięwzięcia, które oby się najmniejszemu powodzenia. Tego

Warszawa 7 Marca 1871

Ku Twej kochanej Pani Dorocie
z [illegible] Grudnia roku zeszłego, rozumiem
mnie przyjemnością [illegible]
o mojém zdrowiu. Dziękuję Ci jak
najserdeczniéj. Cokolwiek zmieniony mój wiek
idzie ku jakby pisarzom emerytowanym
i zapisuję książki grobowe, które z każdym
dniem powiększają [illegible] imiona.

Przykład Twojéj niezmordowanéj
czynności przyklaskuję, i [illegible] mnie
bodźcem i radością. Księgom Matki Ksiąt-
kowej wydanym [illegible] swoim nakładem, wi[illegible]
kowym, mogę Historyę Literatury Polskiéj
Dziejów Argonautów i Kochanowskiego Odprawę
posłów Rzeczypospolitéj przesłać, [illegible]
kowskiemu do obejrzenia [illegible]

do i[illegible]rnia. Do Kolumnowa dodaj
mina [illegible]gor Kociuszki, tudzież Ollanie[illegible]ja
Srodzieńskie roku 1793 przez prokuratora
Towarzyskiego.

Mamy się przygotować, tyle wymaga-
jące przestrogi nasze:

1. Kalendarzyk dla najmniejszych
dziatek, przez X. Walerjana Serwatow-
skiego, zawierający w Sobie Katechi-
zmu nauczanie, pacierze poranne wie-
czorne, litanijami, pieśniami i Ewange-
lią, i wydany przez [illegible] Regal-
skiego. - cztery drukow 3.

2. Kalendarz religijny.

Zaczyna się od roku Zbawienia 1
czyli od Adwentu. Rozdz. 2. Wigilia
komt. Wigilja Bożego Narodzenia,
wiersz Teofila Lenartowicza. Nazajutrz

porządku [illegible] przypadający na każdy
dzień niedz., a krótkie ich [illegible]
oraz krótkie uwagi z ich objaśnieniem,
ułożył z rozmaitych autorów ni-
emiecki, jakowi: Adama Mikiewicza, An-
drzeja Edwarda Odyńca, Ignacego
Domeyki, Gabryela Rzymowskiego, dwóch
razy od dnia 1 Stycznia, a drugiego
na 31 grudnia. Druku arkuszy 10.

3. Żywoty N. Panny Maryi, podług
Ikonografii X. Ordegy i innych, z rozmaitych
wiadomości o jéj obrazach cudownych
w Częstochowie, Krakowie, w Wilnie, Tro-
kach, Ostrej Bramie, Berdyczowie — arkuszy
druku 5 do 7.

4. Wieś Dudnie. Powieść nowa. W ro-
ku 1869 naszem wydaniu w Warszawie
i we wszystkich księgarniach.

Pawiuń i Widuńia. Krytyka w[illegible]
powiatu w piśmie nieprzyjaźnie, prawie
wszystkie pisma powiatowe wypuściły
pawiuńskie nienawiści. Ale jednocześnie z nie-
którymi pismami czytelnikiem, oraz zyskał
współpracowników, jakimi byli Aleksander
Makowowski, gdyż powiatu pod Wernem,
x. Trzeciakowski, proboszcz [illegible] z Jeziorowa,
[illegible]owa, Zygmunt Janowski, [illegible]
ski, ksiądz kanonik Julian Zalewski z Piotr-
kowa, Antoni Nowodworski (Marcinkowski)
z Kijowa, Mikołaj hrabia Suworow z [illegible]
Litwy, Stanisław Chudkiewicz, z Lubel-
skiego, [illegible]wik Herman z Płocka, Anto-
[illegible]. Edward Odyniec, Edward Romer z Wilna,
Joachim Lyc i Felix Romanowski: ci
dwaj ostatni wrócili niedawno z Syberyi.
Jan Kosiński i kilku innych.

Wydawca świeta Duchna Zygmunt [illegible]
lkin, młody księgarz, dawniej subiekt
w księgarni [illegible] Orgelbranda
sprowadził na rok 1870, oprócz dwóch
jak wydanych 1871, [illegible] wiary, ale
nawet wcale nie korzystał, tylko wyd[illegible]
ch wrzyło; dalszych zaś całkiem za-
niechał. Ogłosił prenumeratę na Słowni-
ki Rosyjsko-Polskie, a zebrawszy już
nieco tysięcy, wydał tylko jeden wy-
wyprzedawany przez prospekta [illegible]
owicka nadbitki prawniczej i ekono-
micznej – i zniknął z Warszawy. Pozostało
z nowych przyprowych książek [illegible]
ych, równie jak [illegible] Frommana;
ciągnęli [illegible] [illegible]
dni [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Czerwiecznych.

Mam przyjemność do wiadomości Szanownych Prenumeratorów naszych 20 Numerów i rachunek ich wyst. Nowy powstała. Dają mają następne artykuły:

1. Polowanie świata Jurnie.
2. Opowiadanie A. Nowowiejskiego.
3. Historje miłości Crowe.
4. Opowiadanie Stanisława Chrzkiewicza.
5. O magnetyzmie zwierzęcym, i Pamięci [illegible] Religijno-moralnego.
6. Opowiadanie Mikołaja hrabi Suwowskiego Ludwika Hermana.
7. Chrześcijanin, przez X. Nowowiejskiego.
8. Legenda o Świętym Stanisławie przez Mirowita.
9. [illegible] Szlachcianowa, Chrześcijańskiej wydanej w Wilnie [illegible]

q. O Imię Pana, i Pięciu Ran [illegible] 1670
Rok, nim głowy, mogę nadesłać.

Wiedzę na ten artykuł materiały, które
jeszcze oddać muszę na kilkanaście [illegible]
[illegible] drukowanych. Bo jeszcze muszę
[illegible] i [illegible], Credo in unum Deum
patrem visibilium omnium et invisibilium
i zgadzam się z Wolterem: Pas de salut
pas de Sauveur.

[illegible] się najuprzejmiej,
przyjaciel, wielbiciel i sługa
oddany sługa
Leon Rogalski

ulica Sienna.
d. 1417.

Warszawa d. 3/6 82 r.

Miłościwy Panie!

Wszechmyślnem uszanowaniu dnia
niniejszym uniżenie jestem. Wyfa-
dzystan Bogalski syn b. obywa-
tela ziemskiego, który umarł na
emigracyi, za lat 18 bytem
na syberyi, powróciwszy obec-
nie do kraju nieznajdem w ży-
wych ni krewnych ni swojaków
ani majątku. Ten, będąc wy-
mienionym rysopisem się legitymu-
i obecnie mam zamiar sprosić
konsens swą naukę w szkole
sanitarki w Krasnojarsku i Jan
siejskim mam zapewnioną
byt swój wyrobu, ale nie
śmiem do uwolnienia zamiarów
moich i spełnienia ulubionej
mojej nauki i zajęcia
swej niezależnej przyszłości brak
mi odpowiedniego funduszu

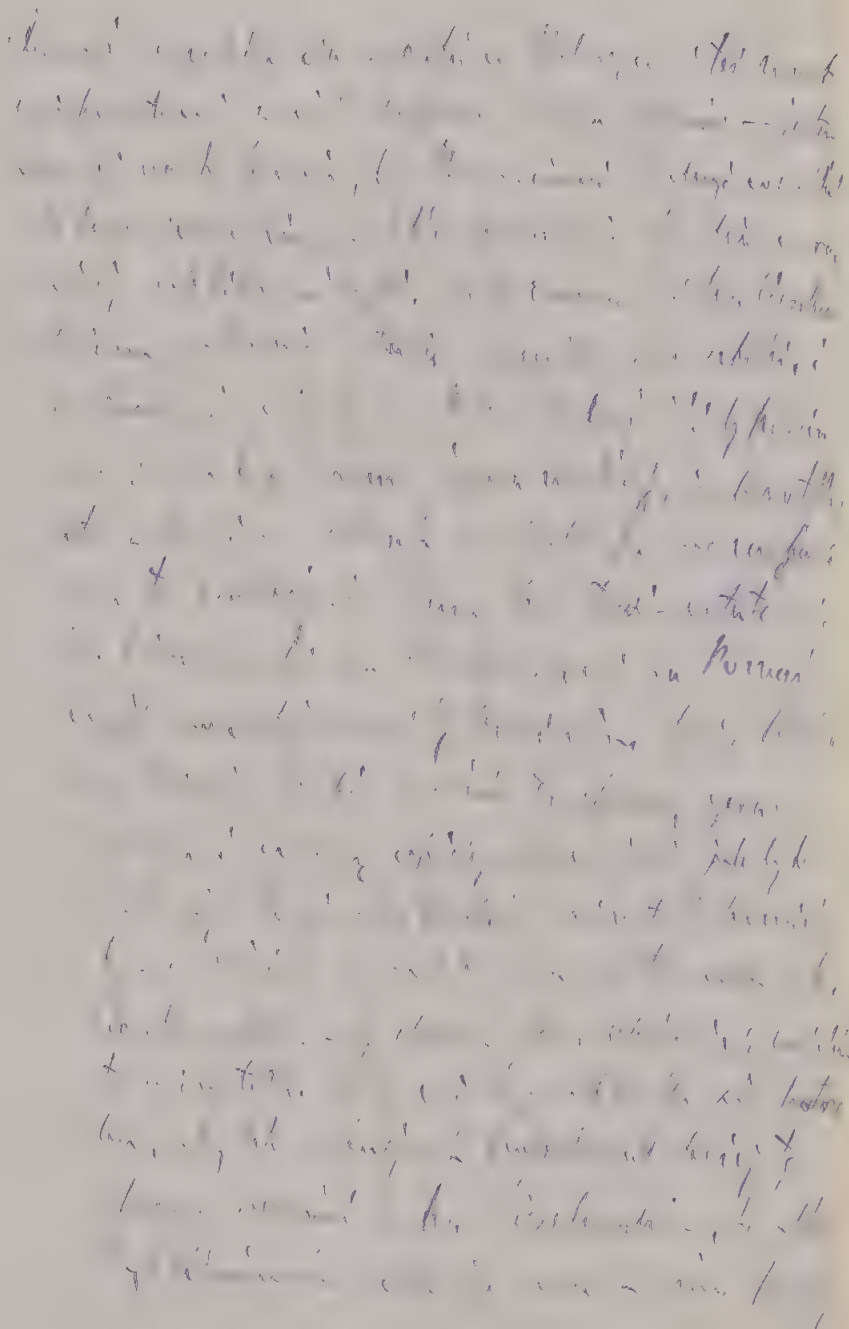
Jakom będąc przekonanym
że Litewskiemu Panu kochającemu
kraj i ludzi, tymi dawnymi
chwały ojczystych pomnożyć pragnął
że przyczyną tamtego zniesienia
wiele ludzi i przekleństw na
siebie kumulują chleba
Wiele mając to baczenie
z całą uprzejmością oświadczamy
Waszemu Litewskiemu Panu
z przyczyną K. M. na ten
wniosek nieprzychylnemu, który to
Król obawiając się spisku
Wam i Ratuk Wyjeżdżającym
Jest nie w wielkich jak do
Lit. 3 granicach Litewskiemu Panu
nam bawiąc i tylko że Sie-
działem zmuszeni się z przy-
jścia obwinieniem Usprawiedliwić
się z przykrą taką listy do ludzi
mojich, że brakiem nas za
pewnej konnosci i dla tego adio

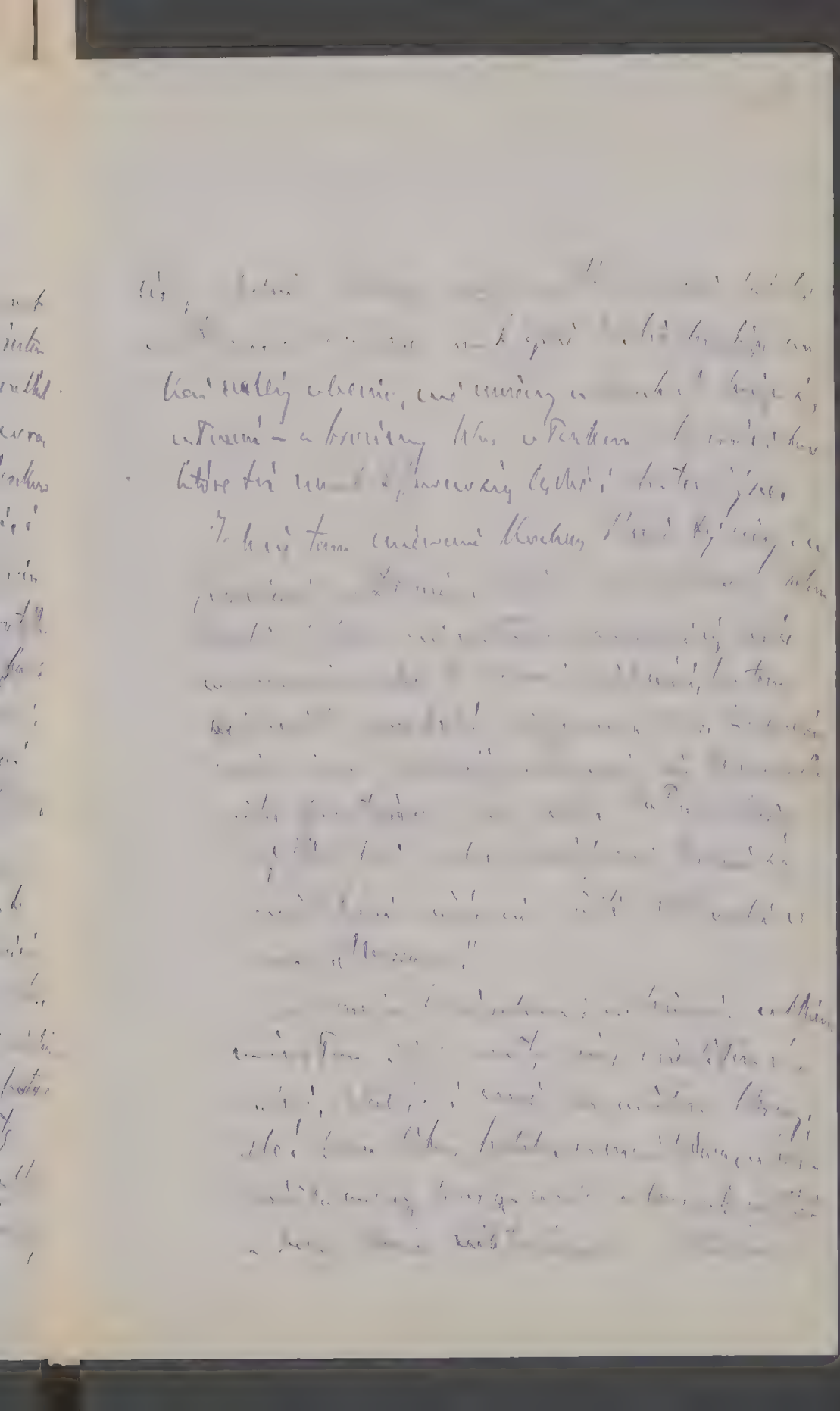
L

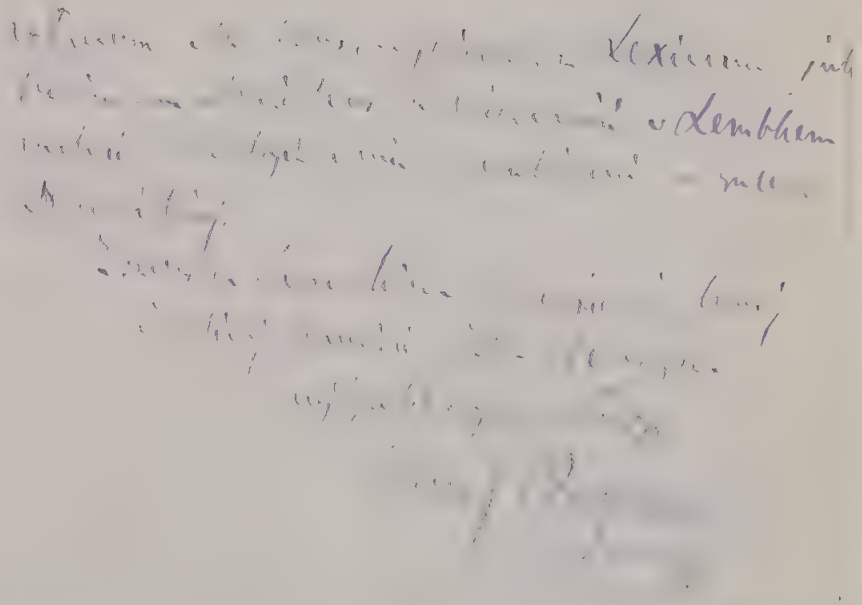
zniono mi, że w nas wyjazd
dziś dzisiaj, bo ja się bardzo
śpieszę, a tym bardziej
jestem przekonany
że Pan przyjaciel
będzie, że Pan przyjaciel
jest. Mam przyjaciela
nie mogę nie pomóc a
tym bardziej żeby mi
pomógł, a ja z pomocą
z przyjaciółmi
i znajomymi Księga

Wojciechowski

Adres mój —
w Warszawie
III. Krochmalna № 36
w mieszkaniu W. Kamińskiego







Wiedeń 25 Stycznia 1878.

Interesa sprawy tej wymagają, aby krótko tylko do Wiednia przybyć, a potem do Galicyi powrócić, stąd nie mogę przyjąć do Was chwilowy pobyt!

Co przejdzie przez konferencyą, zatrzymam dla siebie, aby z Dr Zyblikiewiczem osobiście pomówić, albo z Dr Zyblikiewiczem osobiście pomówić w sprawie Galicyi bez Dr Zyblikiewicza — a tej nie mogłem do chwilowego zniknienia w Wiedniu [illegible] z Zyblikiewiczem pomówić. Wczoraj i dzisiaj [illegible] Zyblikiewicz [illegible] Dziś dalszego [illegible] Jutro [illegible] Zyblikiewicz [illegible] Zyblikiewicz [illegible] Zyblikiewicz

[illegible]

1° [illegible]

2° [illegible]

3° [illegible]

4° [illegible]

[illegible]

Roginski aut.

841

Kopija.

Paryż, dnia 1 Września 1881 r.

Szanowny Panie

Jak doniosłem, na pozwolenie odnowienia a cło przerobienia pomnika Hoffmanowej. Czekam nadwiślany dochód, na te życia Franków ad p. Warszewskiego, do odnowy 800 f., od Redaktorstwa Kurjera Codziennego 125 f., od pana Gabathnera 1 Wolffa. Mało co by do zebrania, aby pomnik żelazny, widzący, wnet a było postawić.

Co do zamiaru przerobienia pomnika z metalem, metal odaje mi się, być więcej odpowiednim na pomnik, co bowiem, że łatwo przerabiane w innym sposobie, by było najtańsze, nieznacznie ozdoba pomnika dla nadkomitetu.

Przesyłam kwitancyę p. Skirmunt i proszę o nadesłanie kwitu.

Do tak zdanej innej nadesłam nic odebrania.

Życzę etc.

(-) Stan. Roginski.

Proszę o powrót kwitancyi przy nadesłaniu.

Kopija

Fonte-de-Fer

Statues, Fontaines, Candelabres, Vases, Corps etc.

L. J. Thiriot
92. rue Amelot
Anciennement 46 Boul.d Voltaire

Paris le 22 Août 1894

1er Prix
de l'Union Centrale
des beaux-arts appliqués à l'industrie
Concours du métal
1890.

M.r le Dr Wojnitch
182. Avenue Choisy.

J'ai vu le tombeau de Jan Stahl-Coffman. La sculpture est dans un état déplorable, la pierre tombe en poussière et il y aurait possibilité de fondre les bas reliefs de socle lui même dans un an, sera effrité et tombera en poudre, pour pouvoir fondre sur la pierre, il est nécessaire de surmouler et de faire la réparation au plâtre. Le sculpteur me demande 900 fr. pour le faire. Sur ce plâtre, je coulerai en fonte, et vous aurez un monument qui dans 100 ans, sera toujours le même. La fonte de deux enfants et des accessoires

avec la draperie qui enveloppe le
socle en bronze reviendrait à 1,500 fr. Le
bronzage, peinture et mise en place
du tout, reviendrait à 200 fr. Total : 2,600 francs

Quant au socle avec ses inscriptions
il sera de toute nécessité qu'il soit
changé, car la pierre y employée est
trop tendre et bientôt même, les in-
scriptions ne se verront plus. —

Je vous donnerai, si vous le désirez
le coût de ce changement.

Recevez, Monsieur, mes empressés
salutations.

(s) L. Thiriat —

Kopja z gazety J. B.

1060
427

?!

Wielmożny Panie!

Na zasadzie wiadomości podanej przez Gazetę Warszawską, „że pod przewodnictwem Szanownego Pana powstaje Towarzystwo Matyca Polska, dla wydawania polskich dzieł popularno naukowych", które za rok czynność swoją rozpocznie, mam honor pytać się Pana czy Matyca Polska zajmować się będzie wydawnictwem także tych xiążek polskich, których każdej młodzież polska rocznie kilkaset egzemplarzy potrzebuje? Jakość i cena tych xiążek nie jest obojętna dla oświaty narodowej i nie powinna od przypadku zależeć.

Jeżeli Matyca Polska za rok zajmie się wszystkiemi gałęziami piśmiennictwa polskiego w miarę pilności ich zapotrzebowania w narodzie, przedstawiam Szanownemu Panu mój Program Kursu początkowych nauk przyrodniczych, obejmujący te nauki wraz z geografją i antropologją w zakresie potrzebnym dla męzkich i żeńskich czteroklasowych szkół średnich.

Z dziewięciu nauk, objętych załączonym programem, wypracowałem dotąd 3, resztę opracuję w ciągu jednego roku. Pod każdym względem zastosuję się do zmian zrobionych w moim programie. Byłe te zmiany wychodziły od władzy pedagogicznej zawiadującej oświatą przynajmniej w całej Galicji. Kurs mój przełożony na język rosyjski będzie przedstawiony rosyjskiemu ministerstwu oświaty, dla wyjednania sobie uznania tegoż Kursu za przyjęty dla wszystkich średnich czteroklasowych szkół cesarstwa rosyjskiego.

W mowie będąca praca moja jest owocem 40 letniego zajmowania się naukami przyrodniczemi w ciągu 60 lat życia mego. Urodzony w Galicji z rodziców właścicieli ziemskich średniej zamożności kształcił się po skończeniu nauk filologicznych w liceum lwowskiem najprzód do szkoły politechnicznej w Wiedniu, następnie do Lipska,

nalioniec do Paryża. W ciągu kilku lat skończyłem studja uniwersyteckie, pracowałem 2 lata w laboratorjum chemicznem, sławnego wonym czasie profesora Gerarda w Paryżu, odkryłem kilka nowych związków chemicznych, doznałem uznania tej pracy przez Akademję francuzką, czego dowody w każdej obszerniejszej chemji znaleźć można, nakoniec doktoryzowałem się oddzielnie z filozoficznych nauk i oddzielnie z przyrodniczych.

Skompromitowany politycznie względem rządu austryjackiego, musiałem przez 5 lat poprzestać w Krakowie na pracowaniu w CZASJE krakowskim i Komitecie krakowskiego Towarzystwa rolniczego.

Wezwany przed 25 laty przez jenerała Muchanowa, ówczesnego Kuratora warszawskiego Okręgu naukowego na profesora rolniczej chemji i technologji w Instytucie gospodarstwa wiejskiego i leśnictwa w Marymoncie pod Warszawą, uczyłem najprzód w tej szkole, następnie w niższej górniczej w Kielcach, nakoniec w różnych szkołach rządowych męzkich i żeńskich, mniej w prywatnych, razem przez 15 lat wszelkich nauk przyrodniczych.

Spadłszy z etatu przed 10 laty dla nieznajomości języka rosyjskiego, mieszkam i pracuję w Łodzi zawsze jednakowo w różnych kierunkach nauki przyrodniczych.

W ciągu mego życia zwiedziłem w wolnych chwilach, z wyjątkiem Włoch, Hiszpanji i północnej Rosji, całą resztę Europy, zjednoczone Stany północnej Ameryki, Algier i Małą Azję. Jestem praktycznie i teoretycznie obeznany z rolnictwem i nie z fabrykacji, których jem nie znam naocznie i mniej więcej teoretycznie.

Oprócz wieloletniej pracy w dziennikarstwie rolniczem i niekiedy w naukowem wyszły z większych prac moich drukiem Listy o Kulturze, Chemja rolnicza i 2 tomy nauki gospodarności, a drugie dwa są pod prasą.

Z największem uszanowaniem
polecam łaskę Wgo Pana.
J. B. Rogoyski.

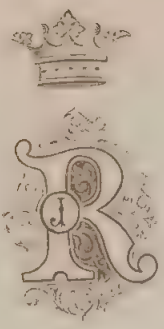
Łódź $\frac{24}{XII}$ 1879 Ulica Konstantynowska 320 dom Kalskiego.

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Nie wiedziałem natychmiast na list WPana Dobr. ponieważ
spiesząc potrzebowałem powziąć się z moimi wspólnikami
kami. Dziś mogę zapewnić WPana, że interes jest
korzystny na podstawie przysłanych nam warunków. Stanie
(?) umowy wyjdą emisyjne z wyżej wymienionemi formal-
nościami. Polecitem już Panu Gubrynowiczowi, aby
mi dostarczył wszystkich utworów WPana Dobrodzieja, wy-
mienionych w liście ostatnim, i przyjdę je jak najprę-
dzej do Waszej wiadomości.
Gdy WPan Dobrodziej nie wejdzie w to, jeżeli przy-
puszczam jego pamięci. Pięknej Pani z miastem spodo-
ba się jej druk rozpocząć, ale nie otrzymawszy manu-
skryptu, nie śmiałem dać innej powieści. na początek przyszłej
miesiąca jak mi widzę jak potrzebna. WPan Dobrodziej
pośpieszy mi za nadesłanie, ale sumienie zmusza
mię do tego przypomnienia.
Ośmieliam się również prosić WPana Dobr. o jak najle-
pszą Jego fotografię, gdyż chciałbym ją teraz dać
zrobić stalorył.
Upraszając się o pamiętliwość naszego związku powyżej
wym wyrażone przekonaniem, to na obopólnem zado-
wolenia, polecam się Waszej życzliwości, i mam
za przyjaciela się WPana Dobrodzieja
sługę uniżonego
Ign. Rogoyski

Lwów 20 Stycznia 1870.

W Redakcji K. Polskiego



Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Niepostrzeżenie po powrocie do Lwowa zabrawszi się z Kowalskim wczoraj
spotkałem projekt postrzeżenia B. Tygodniowi, któ-
ry w ogólnych zarysach mniej więcej w Drezdnie. Oto mi
się zdaje o przeprowadzeniu naszego planu nie natrafimy
na wielkie trudności. Pomimo tego Pan Dobrodziej kby
nam zgotowanie mogło stanowić na jakich warunkach i w
jakiej formie może nastąpić to nader pożądane zdanie.
Z całego serca pragnę, aby wszystko pomyślnie po myśli
Pana hrabiego i Zarządu br. powzięte wspólnemu Pana
Dobrodzieja skład Dnie opracowany plan - a do skutku
Pańskiej będzie rzeczą zależną.
Tymczasem mam jedną prośbę. Wspomniałem Panu Dob.
że mi dy jego pozwoleniem, które do tychczas w obobnych
odbitkach nie wyszły, zamieścić się jedna p. J. Serafina
(jeżeli się tylko nie myle) która w Pan Dobrodziej umieścił
w odezwie Gazety Polskiej. Bo ony nie mogłoby oby-
wać tej pozwolenia, aby ją powtórzyć w Bibliotece. Mam,
że Pan Dobrodziej, mając wzgląd na nasze w dobe ty,
Dacowiecko, które właśnie tamą dobić pozytywną spełnione
Kongresu, radzę podać warunki pozytywne. Jeżeli Wielmożny
Pan zechce uczynić zadość mojej prośbie - natenczas Gazety
Polskiej bardzo uprzejmie.
Mamy wiadomości dość rozgłoszone. Wczoraj czytają Dzienni.
li wiele potwierdzających. że jutro będzie
mieli Polacy. Boję się tylko, aby jeszcze nie za późno
jedno zbyt prędko wystrzelenie i żołnierzy w chwili krytycznej
a zarazem stanowczej nie pozostali nieuzbrojeni świadkami
jak ut. 1854. Nasi Gazety się jak zbroić, a wszystkie oczy
kują do wystrzału - nie wiemy nie zadługo będzie
my u nas mieli. Jeżeli to nastąpi - natenczas obowiązkiem
naszym skoncentrować jak najwięcej sił zbrojnych, aby na
natychmiast

zarzuca mi zawiązek jedności bez wat. jakoże Pan Dobrodziej
sądzi, że to polityka hazardowna. Byłaby nią gdyby i my
ją jako przewodzili, sami wywoływali. Lecz my czekamy, nie
czyniąc, - ale jeżeli bez naszego współudziału rozwinie się ru-
chanie i przybierze groźne rozmiary, to jakiż najgorszy
bodźca utraty politycznej stanowić będzie z zatrzymanie
się i czekanie, co nieprzyjaciel zechce zrobić z nami,
bez nas.
Nie sprzeciwiamy się bynajmniej, że nasza Delegacja może obszerniej
tyle energii, ile by na miejscu tamtejszych zmian
i ultramontanistycznych upatrywała, prosząc Boga, aby
wojna stała się jak najprędzej porządnemi i przyjaznemi
zdolać z razie potrzeby podawać swojego mają tam.
Ale mnie się zdaje, że modlitwa do nas nie przyjdzie.
Prawdopodobniejszą jest drugą kwestią, że
my do niej przyjdziemy. Sądzę, jak niebezpiecznem
byłoby dla nas stanowisko odrębne - gdy natomiast
zagrożone może jej zapewnić przyszłość. Może to
pogląd zanadto sangwiniczny, ale ci jam tam winien,
że w chwili obecnej krwią nabiega gwałtownie i dro-
żeje i mózgu zalewa fatalny zdrowej myśli.
Zanim to jednak nastąpi, myślimy jeszcze o wszystkich śro-
dkach i dla tego proszę Wpana Dobrodzieja o wyrok
odpowiedź na moją propozycję.
Polecając się łaskawemu i drogiemu mi wspomnieniu,
pozostaję Wpana Dobrodzieja
za prawdziwym szacunkiem
uniżonym sługą
Józef Rogosz

Józef Rogosz
Współredaktor Dziennika Polskiego
Lwów 31/ lipca
1870.

P. S. A propos jeszcze jedna prośba. Gdy przypadkiem nie ma
Pan Dobrodziej Gazety Warszawskiej z r. 1861. przynajmniej
z pierwszego półrocza. Tu nie mogę jej nigdzie odszukać
a Nicolò de Lasi chciałbym Kopernika wydać osobno,
wprzódy zaś Roman Kopernikowskiego, bo censura
moskiewska miała tam dużo wykreśliła. Może
Wielmożny Pan Dobrodziej nie w razie gdyby w a tym nie
stanie, odszukał go jak najprędzej i w najlepszym
stanie. -
Pana Wróblewskiego mówiłem o vach unkach. Powiedział że
speleni wszystko jak najprędzej z ostatnie.

Wł. 442

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Spóźniłem się z odpowiedzią, ale chciałem wprzód zasięgnąć wiadomości, odnoszące się do życia śp. biskupa naszego. Po jego śmierci Dziennik nasz bardzo krótko o nim pisał; nie podał nawet ani kiedy się urodził, ani kiedy został biskupem. Otóż udałem się po przejściu do Konsystorza, który przyrzekł mi je spisać. Niezwłocznie po otrzymaniu prześlę je Wielmożnemu Panu Dobrodziejowi.

Projekt, abyśmy objęli całe wydawnictwo „Tygodnia" uważam za najwłaściwszy. Pan Dobrodziej nasz mi tylko doniesie, jaką kwotę mamy wypłacić za Skolaskiej, a dobijemy targu. Czas nagli. Odmieniam się przeto prosić o szybką odpowiedź. W każdym razie Pan Dobr. zaciąć by nas najwięcej mamuskryptem na Dwa artykuły miesięcznie, bo rzeczą niemożliwą tu wypełniać sprawozdaniami z przedstawień teatralnych, wystawy obrazów itd. Pismu wydającemu we Lwowie wszelkie dbanie trzeba miejscowego kolorytu.

Co do kwoty za przedruk powieści, to zdaje mi się, że nie przyjdziemy do wójta. Również przedruk na nią nie przyjdzie. Prosze tylko uprzejmie Pana Dobr. zechcieć mi podać [illegible] tytuł, abym w wiedział co mam przysłać na zapytaniem.

Nicola zapisz nie ma u Bib. Ossol. Zdecydowałem się Numa wyć sam; jest mam kilka artykuły gotowych.

Przepraszając za niecierpliwością łaskawej odpowiedzi, pozostaję Wielmożnego Pana

Dobrodzieja

z głębokim szacunkiem uniżonym

sługą

(Wł. Kozłowski)

Lwów 14. sierpnia

1870

(W Redakcji)

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Niezwłocznie po otrzymaniu listu Wielmożnego Pana Dobrodzieja zniosłem się z moimi współnikami, aby nie zwlekać odpowiedzi.

Jakkolwiek wiemy, że praca Wielmożnego Pana jest warta nierównie większego wynagrodzenia, wzięliśmy zastanowiwszy się nad całym projektem z otóż. liskiem w ręku, przyzbiśmy do tego jednego dla nas pytania, że aby polerzyć wydawnictwo, druk, papier, stempel, administrację, potrzebowalibyśmy mieć przynajmniej 1200 przedpłacicieli stałych. Pisma, wychodzące tygodniowo w jednym arkuszu, nie mogliby śmy dać gdzieniegdzie drożej, jak za 5 fl. rocznie, bo nie tylko Wpanu ale naszą ograniczona publika nie zwykła tyle na jakość co na ilość. Prócz tego pismo, które codzień jeden artykuł polityczny umieści, potrzebuje mieć kanclę. Pismo codzienne składa 6000 fl. kanclę a tygodniowe 3.000. A gdzie teraz znaleźć tę kwotę? W Galicji łatwiej nie o wiele niż o 3 tysiące guldenów. Wszędzie stagnacja nie tylko handlu — Bibliotek (zamknięto w skutek zarazy około 400 odbiorców. Chcąc jednak bodź co bądź wejść w jakieś układy z Wpanem Dobrodziejem, zastanawiamy nasz projekt, od którego nie mogliśmy odstąpić bez znacznej straty. Prosimy tedy z niego Wpan Dobrodziej, że o korzyść materyalną wcale nam

/

nie idzie. Główne abyśmy się przyczynić do rozszerzenia między naszą publicznością pisma znakomitego – aby jej poznały smak zaczęło się jakoś wyrabiać. Po wojnie moglibyśmy już nie równie łatwo przyjąć warunki Wielmożnego Pana Dobrodzieja, albo wiem po przyjęciu teraźniejszej cenzury i utrzymaniu Biblioteki; 200 złotych za pracę nadobczyźnę nie grobi nam zbyt wielkiej rójanicy.

Szczegóły odnoszące się do wydania Ks. Manastyrskiego przyślemy Panu. O Polaniecku i Litwinowiczu przyślę za kilka dni, bo mi dano się gwoli do boru, Jagłowy przemysłowego i Św. Jura. Nie wiem tylko czy mi nie odmówią.

Jeżeli Pan Dobrodziej miałby nam przysłać Szyrane około Bartłomieja Bibliotekarza byłoby wielkiego nie odpowiadającym, nadałoby się, że powinien otrzymałem tak znakomitego pióra, mogłaby w tym ciężkim czasie pokazać na naszą naszą wydawnictwo i natchnąć przyszłe wkładów o rychłe obejście Tygodnia.

Czekamy Wielmożnego Pana Dobrodzieja o telegrafie nas, łączniemu naszego projektu, wraz o wyekspedyowanie, nam jaknajszybciej się

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

najuniżeńszy sługa

M. A. Rayski

Lwów 28/sierpnia
1870.

W Zeszłej Biblioteki Polskiego

Rozpijam prenumeratę na Tydzień dla prenumeratorów Biblioteki po ——— 5 Złr. rocznie.

"Wam Krzyżowski" odstępuje nam egzemplarz po ——— 3 Złr. (ark. 52-60 arkuszy rocznie)
Nasze koszta: stempel za 52 num. ——— 52 kr.
Porto z Drezna ——— 36 kr.
Porto ze Lwowa na prowincję 1 fl. 2 kr.
koszta administracji najmniej ——— 10 kr.
Suma 5 Złr.

Dla nas nie pozostaje zatem ani jeden centym. Po 3 galdany możemy więc dać go egzemplarzy. W pierwszym kwartale moglibyśmy zażądać najmniej 250. egzem. nowych i nie wytelnionych, trzymających Tydzień bez Bibl. płacąc jak dotychczas 10 fl. ; suma ta będzie wypłacona jak dotąd przez Jabłonowskiego. Za prenumeratorów Bibl. trzymających Tydzień, obowiązujemy się płacić miesięcznie po jednej złotówce, i półrocznie. Przedpłatę przyjmujemy tylko rocznie.

Chcąc Wiel. Pan Krzyżowski chciał dla swoich czytelników w Poznańskiem i za granicą pobierać Bibliotekę - natenczas obowiązujemy się wydstarczyć egzemplarzy (egz. 190 arkuszy rocznie) po — 4 talary rocznie,
lub — 2 talary półrocznie.

Zamówione egzempl. wysyłamy wprost do księgarni Leitzelbera na koszt odbiorcy i nasze jest tylko starannie ściągnąć pieniądze od Leitzelbera. Tydzień i Bibliot. mogą w Poznańskiem nie więcej kosztować 10 talarów, co rocznie dają od 240 - 260. arkuszy druku. Jeśli Wam Krzyżowski rozpijnie przedpłatę po 10 talarów, natenczas po odtrąceniu kosztów przesyłki Bibl. ze Lwowa do Poznania, może Wam zostać od egzemp. przynajmniej 1 talar. 10. Sgr.

Dotychczas wyszło 12 tomów, które razem kosztują złotych 11. talarów. Poznańskim czytelnikom Tygodnia złożyliśmy by tylko przesłać egzemp. po 5 talarów wraz z przesyłką prosto ze Lwowa.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Żałuję poprosząc W. Pana Dobrodzieja, że na list ostatni nie mogłem odpowiedzieć. Musiałem się wyprowadzić, gdzie nawidok, gdyż sam leżałem chory. Dzięki Bogu, żeby się stosunki trochę polepszyły i żebyśmy zawsze spodziewać z lepszym skutkiem nasz projekt jeżeli tylko W. Pan dobrodziej przychylnem postanowieniem.

Teraz przedkładamy cyrkiel kreślarski, który tak wiele stał złota zeszłego roku, za tanio. Dygal. Jeżeli nie chcemy mam w tym kwartale przydzielonej mi powiatów Piskiego Pan (Sprawa) to dla tego, że nie widzę w potrzebie. Ale ja mam nadzieję, że W. Pan Dobrodziej zechce mi przyjść w pomoc tą prośbą, na którą niezawodnie po otrzymaniu wyżej żądanych 100 talarów. Uchyla, jeżeli Pan Dobrodziej z tamtejszych przychodzących dostać ze wszystkich gazety Polskiej, w których żyda drukowane, to może jakbym to tu wyszukał, byłem tylko wiedział który to rozwiązał. Zaczął bym tu odpisać. Pozdrawiamy kochanie odpisanie przysłał bym chętnie na piśmie.

A czy we Lwowie gdzieś - wszyscy potrzebujący nasz nad Dniestrem. Wypowiedzia wiadomy nowych kombinacji polit. tygrysek, nawet pozdrawiam prawie, nam gorzej nie będzie. Do Lwowa musze nadejść w przeciągu kilku lat Warcie, widzieć się ze mną a Mordkiem, z którego mam nadzieję coś wyciągnąć — ale mimo to żarcie, mię boli. Ktoż by był przypuścił się nawet, tak potrzeby przy końcu zeszłego wieku i na początku teraźniejszego, że wyda z siebie dwóch jednego wielkiego rewolucji? Żyć ci nie chce.

Czekając rychłej odpowiedzi Wielmożnego Pana Dobrodzieja, mam zaszczyt jestem z uszanowaniem

Lwów, 30 stycznia 1870.

Ign. Rey[illegible]

W Radzie [illegible]

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Nie uważam jeszcze odpisywać Szanownej, i dobrze się stało, p.
mianuje Pan Dobrodziej domysł mój w prośbie liście, że,
w Warszawie zrobią to taniej a może nawet bezpłatnie.
Jeżeli więc Pan Dobrodziej moje mi przysłać tę powieść
najprędzej do 15go lutego r. 1871. na tenczas z największą
chęcią będę W. P. odpisywał. W przeciwnym razie bardz
ją tu przepraszam! Natarczywość mi omieszkam wyrzec jak tylko
porozumienie się co do tego punktu.
Oczekując z niecierpliwością stanowczej odpowiedzi
W Pana Dobrodzieja, mam zaszczyt pisać się

W Pana Dobrodzieja

uniżonym sługą

Lwów 21/10 1870.

Wydawnictwa Polskiego

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

W załączeniu przesyłam 100 talarów jako umówioną należytość za Pisklę Pana. Manuskrypt wysyłam także wiosennym przesyłką. Pisklęcia Pana będziemy drukować sierocińcem i przyjęłam na interesie, nawet zyskamy wiele pokarmu, ale mimoto nie zajmie ona więcej jak 7-8 arkuszy obszaru, tj. gdyby trzeba, nasz Pan Dobrodziej chciał ją rozszerzyć o 4-5 arkuszy, to bardzo wiele ułatwi nam wdzięczność. Jeśli to już nie, jakie, natenczas ogłosimy z niecierpliwością przyszłość, abyśmy mogli utworzyć jeden tom. Pocieszamy się nadzieją, że utwór ten uzupełnimy w poprawie w nowej pracy wydawniczej. Byłoby nam bardzo miło gdybyśmy najpóźniej do końcy stycznia otrzymali manuskrypt Pisklęcia, gdyż w tym czasie księga ta obie obudwie ukaże się teraz powietrze w Bibliotece.

Polecając się łaskawej pamięci W. Pana Dobrodzieja.

mam zaszczyt pozostać się W. Pana Dobrodzieja

najniższym sługą

A. Z. O. Rogalski.

Lwów d. 12 grudnia r. 1870.

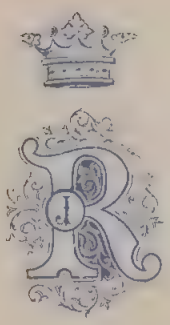
Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Mniemam pozwolę sobie, że tak prędko będę bezpośrednio drugie pismo do Wielmożnego Pana z moją uwagą interesie.

Zeszłego roku Pan Dobr. tytł. Dziekan zaproponował mi, abyśmy jego Dziełko wydali jego powieści, bijące od tomu po 30 złr. Do tego zdania nie mógł się on z tym projektem; ale co wymyślałem.

Wiel. Pan Dobrodziej nie jakoś byłby zgodzić, abyśmy zagadnęli od 1ge paździer. 1871 albo i przedtym przedruk tego wydawnictwa rok w rok 6 tomów jego powieści, wydawnictwo to kosztowałoby 6 złr. Ile nakładu bibliograficznie za pięć wyczerpane te? Ile nakładu byśmy płacić za każdy tom fortunatu Bibliotekę (ale, zgodzi się na to nasze) zbyt śmiałe zapytania. Wtedy zawarłoby nam, my z naszej strony obszerniejsze, bliższe tomy od 12-15 ark. drukiem? bez żadnego ryzyka. Często zdarzenie, że zajmujemy się zbieraniem wydań nowych powieści P. J. Kraszewskiego?

Spodziewam się na Wielmożnego Pana Dobrodzieja rozkazy mi odpowiedzieć, że to nasze



Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Z zapytania WPana Dobrodzieja o zdanie zapatrywania wydania [illegible] z rozmowy naszej z Panem Rokosem, odpowiadam na Jego list uciążliwy i na Pańskie życzenie wynurzam mu propozycję.

Co do dzieła tego nadsyłałem do pogłoszenia, że nierównie lepiej będzie, jeśli zamiast 6 tomów wydamy rok w rok 180 ark. Muszy dadzą, to jest 12 - 14 tomów, bieżące tom od 12 do 15 arkuszy z ilustracyami umieszczonemi całą pozycją, która wtedy przyjęcia ma, gdy ją wydać natychmiast, i jeszcze w ciągu 6 m. wszystko na rynek się wydać może.

Widzę z tego Pana Dobrodzieja.

Wydawcy nie było, wydany się dobrze zrozumieli. Pan Dobr. pisze mi, że dzieło przygotowane na wzór [illegible] które już wyszło z obiegu bieżącego. mnie zaś głównie idzie o to, aby uniknąć ogłoszenia, że to jest zupełne, kompletne wydanie powieści Pana Dobrodzieja, wszystkie od tych, które już wyszły z obiegu książ. książek. Nie grajcie na [illegible] niektóre powieści były po kilka razy drukowane. Chociaż by tak było dwadzieścia edycji, ja chętnie zrobię dwudziestą pierwszą. Zwłaszcza, z pierwszym pięcioleciu, drukowali tylko 1500 tylko te powieści które Wpan Dobrodziej mianował i wydali do r. 1874, od ostatniej zatem upłynęło już lat 5 więc jedna wydawca nie miałby [illegible] pretensji. Trudność zachodziłaby tylko w tedy gdyby [illegible] powieści, były wyłączne, własności jakiego księgarza. Ale [illegible] ten [illegible] dałby się usunąć, ponieważ mianowicie będzie powieści, do których tylko Wpan Dobrodziej wydanie ma prawo.

Teraz inwestycja obmyta. Wpan Dobrodziej żąda od tomu 50 talarów. Proponuje się przyjmuję bez objaśnienia, ale konieczne muszę się porozumieć co do objętości pojedyńczych tomów. Przypuszczam rozmiary edycji wzięte Pan Dobrodziej. Znalazłem między niemi tomy bardzo spore, ale i bardzo małe. Wtedy zaś wydając wszystkie powieści w równym formacie, musiałyby konieczne wypadnięć [illegible] medium, aby potem nie napotykać niepotrzebne trudności. Idę w tem zatem z panem jedną kartkę z napięć Biblioteki. Nowicjum oznaczyłem jako duży będzie, tomik powieści Pana Dobrodzieja. W takim razie na jednej stronicy takiego formatu zmieści się 40 wierszy mniej, niż na stronicy naszej Biblioteki. Książe teraz przeciętnie tom po 13 1/2 arkusza, otrzymamy na rok (180 ark. 13) 13 tomów i 5 arkuszy. Tom po 50 talarów, robi razem 660 - 670 talarów rocznie, która to kwotę wypróbowałbym w ratach kwartalnych z góry. Wpan Dobrodziej rozważy mi przedewszystkiem, że w tym względzie różnia

się nasze zapatrywania. Koszta w gruncie rzeczy, ta różnica jest prawie żadna. Większe tomy ilustrowych edycji dadzą u nas więcej niż tom o 13 arkuszach, a ta nadwyżka będzie wynagrodzeniem tomów mniejszych. Dla tego to w wydaniu naszem większe tomy mogą liczyć 15–17 arkuszy, a inne od 8–10. Najlepiej będzie zdaje mi się, jeżeli porozumienie się co do ilości arkuszy. Za 180 arkuszy zwykłego formatu powieściowego, druku na interlinyi, ofiarowuję Wpanu Dobrodziejowi 670 talarów.
Co się tyczy wyboru powieści to z przyjemnością zgadzamy się wydawnictwo od Drobek Krinolin i Dorji Czerwonki i Jemioły, ale one po tych kilku nie mogłyby pójść. Świat i Poeta ostrożnie z ogniem i Winko? W tamtym jednak razie zostawiamy wybór Wpanu Dobrodziejowi mogąc tylko o przysłanie nam jeden przynajmniej 10 powieści, które będą wydane w ciągu pierwszego roku.
Według naszych obliczeń całe wydawnictwo powieści Wpana Dobrodzieja, Nakładu wahałby się od 9–10.000 złr., spodziewam się więc, że przy uwzględnieniu na te znaczne wydatki Wpana Dobrodzieja, zechce przystać na 40% obliczania honorarium. Gdzie idzie o tysiące, tam rzadko nie nadrobimy wszystko obliczyć w przeciwnych najdrobniejszych. Egzemplarze Wpana Dobrodzieja będą skontrolowane na papierze wolnowym. Teraźniejsze nasze Biblioteka powieści zagranicznych będzie wychodziła jak dotąd w dawnym formacie, i będzie mi jako uzupełnieniem oryginalnych prac Wpana Dobrodzieja.
Jednocześnie Łaskawej odpowiedzi i pomyślnego wyniku moich starań, mam zaszczyt pisać się Wpana Dobrodzieja

uniżonym sługą
Wł. Rozwadowski

Lwów 1go stycznia 1877.

W Redakcji Dz: Polskiego.

P. S. Dla Pierwiastka wolnej co mogę wreszcie ponadto nie 30 złr. całe nie wystarcza, że nasz Dziennik zaledwie się utrzymuje, i dla tego korespondentów stypendia honorować nie może. Nie zapomnę jednak o nim, a Wpan Dobrodziej może tego pewny że wypierać go będę wobec nich, i wszystkich.

Projekt umowy.

I. A. J. O. Kögler, Konrad Miller (właściciel drukarni we Lwowie), i Gebhynowie i Schmidt (księgarze we Lwowie) rozpoczną wydanie powieści J. I. Kraszewskiego, z obrazem Ign. Pajdaczewskiego, w roku 1871.

II. Rozpoczęte wydawnictwo 180 arkuszy druku, w zwykłym formacie powieści, tymże drukiem i na takimże papierze.

III. Autor otrzymuje honorarjum we Lwowie 670 talarów (za 180 arkuszy druku) w ratach kwartalnych z góry.

IV. Prawo własności do pojedynczych powieści przysługuje wydawcom przez lat 4. Po upływie tego czasu przechodzi każda powieść na własność Autora.

V. Miejsca umowa zabezpieczyć Autora przynajmniej na lat 5. Gdyby zaś wydawcy bądź dla braku prenumeratorów, bądź na przypadek wojny, wstrzymali zamówień wydawnictwo, należycie uwiadomić Autora. Miejsca umowa upadnie wtedy prawomocna, a wydawcy stracą wszelkie prawa do przyszłej własności do pojedynczych powieści, które zostały ogłoszone w art. IV.

VI. W razie gdyby wydawcy nie mieścili się z ratami, Autor może odmówić nadsyłania manuskryptu i zamknąć wydawnictwo.

VII. Wydawcom wolno ogłosić, że wydają kompletny zbiór powieści J. I. Kraszewskiego, przejrzanych, poprawionych i uporządkowanych przez autora.

VIII. W pierwszych trzech latach wydawnictwo ogłasza tylko te powieści J. I. Kraszewskiego, które jeszcze publikowane przed rokiem 1862, a rozpoczyna od tych, które wyszły z obrazem księgarskiego.

IX. Autor dostarczy podmuzyj. i przy pierwszym tomie powieści umieścić swój portret.

X. Do 1. sierpnia r. 1874. Autor przyszle do księgarni Gebhynowicza i Schmidta przynajmniej 2 powieści przejrzane i poprawione, a potem co miesiąc jedną przysłał po jednej powieści tak, aby przy wydawnictwie nie nastąpiła przerwa.

XI. Autor otrzymuje przy honorarjum, które po 15 egzemplarzy każ. dego tomu na papierze welinowym.

XII. Wydawnictwo otrzyma od Autora nie przynajmniej 10 powieści naj. lepiej ze drukiem. Publikacja rozpocznie jeszcze dwa miesiące.

Oto jest mniej więcej nasz projekt. Zostawiam sobie więc odpis,

— Oto moja żona, Marta Stangenskjoeld — rzekł dotykając z lekka ramienia ojca. — Chce cię przywitać, ojcze.

Wiekiem pochylony starzec wyciągnął ręce i rzekł cichym, drżącym głosem:

— Marta, Marta! Ach jak dobrze brzmi to imię w mojem uchu, jak drogie jest ono memu sercu. Pójdź, moja córko, niech cię uściskam i pobłogosławię!...

Czy to istotnie owa dumna Marta, owa kobieta bez serca, która w tej chwili pochyla się nad tą ruiną człowieka?

Trudno było w to uwierzyć, patrząc na tę drżącą bladą damę, którą starzec zgrzybiały trzymał w swych objęciach.

Marta cisnęła zimne jego ręce do ust swoich, nie mogąc słowa przemówić. Podniosłszy się i zatopiwszy wzrok w obliczu męża, zdawało jej się, jak gdyby w jego oku błyszczała nieubłagana sprawiedliwość.

Stroem przemówił kilka słów do ojca i poprosił Martę, aby została przy starcu, gdyż on sam wyjdzie dla wydania niektórych rozkazów.

— Arwidzie! — jękła po cichu Marta, chwytając Stroema silnie za ramię — przez miłosierdzie, puść mię!...

— Mówisz o miłosierdziu? To słowo nie na miejscu... Ale... prawda, nie zadługo będziesz miała sposobność jeszcze raz je powtórzyć. Teraz pozostaniesz przy moim ojcu, bo chcę tego.

Po tych słowach wyszedł Stroem i skierował kroki do pokoju pułkownika.

Dnia następnego pułkownik opuścił Skogsgard. Miał załatwić niektóre interesa w Sztokholmie, lecz przy odjeździe przyrzekł, że jeszcze w lecie wróci do Skogsgardu.

*

* *

Było to w pierwszych dniach sierpnia. Kapitan wrócił raz do domu z długiej konnej przejażdżki.

Zastawszy Martę na ganku, usiadł przy niej i rzekł:

— Zapewne słyszałaś o zmianach, zaszłych od zimy w Timasjoe?

— Więc znowu on!

Po niejakiej chwili kapitan ujął żonę za rękę i rzekł:

— Tak, jestem tu, przy tobie. Wysłowić ci nie mogę, jak mię to cieszy...

Na obliczu Marty malowało się w tej chwili wszystko, prócz radości. Jednak przez tych kilka miesięcy, poświęconych cichym rozmyślaniom, wyrobiła sobie inny sposób zapatrywania na swoje położenie, starała się przeto ile możności ukryć niesmak, który uczuła na widok męża i przywitała go z udaną uprzejmością.

Ale Stroem posiadał nader bystre oko by nie dostrzedz, jaki gwałt Marta sobie zadaje; zamienił więc natychmiast pierwszą serdeczność, na chłodne postępowanie, które mu było właściwem.

Zadawszy Marcie kilka zwykłych pytań i podawszy jej rękę, rzekł potem:

— Przywiozłem tu mojego ojca. Dopóki zabawimy w Szwecji, pozostanie i on z nami. Spodziewam się, Marto, że będziesz dla niego dobrą córką. Przeszedł on wiele cierpień, potrzebuje więc uprzejmego obejścia się i pielęgnowania.

Marta wyjąkała kilka słów bez związku. Poruszony przedmiot zdawał się być jej nieprzyjemnym, a gdy kapitan z powrotem do Skogsgardu chciał ją przedstawić ojcu, w którym to celu zatrzymał się przed drzwiami pokoju, gdzie starzec odpoczywał, Marta rzekła prawie błagalnym głosem:

— Arwidzie, teraz nie mogę z nim mówić. Muszę wpierw przygotować się na jego przyjęcie.

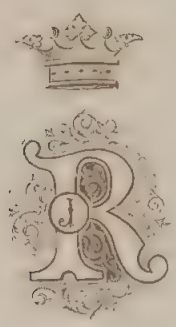
— Bez skrupułów — odparł kapitan. On nic nie wie... Możesz go powitać bez ceremonii. Zresztą zezwolił na nasz związek.

Kapitan otworzył drzwi i zmusił Martę, że weszła.

W dużem, poręczowem krześle, siedział sędziwy mężczyzna, podobny więcej do mumii, niż do żyjącej istoty, tak żółte i zapadłe były jego lica, tak odstraszające były rysy i tak ponuro błyszczało jego szklanne oko.

Śnieżny, długi włos, spadający po twarzy i ramionach, był podobny do kiru, pokrywającego karawan całunem śmierci.

Jego wzrok okazywał, że światło zagasło w nim na zawsze, i że starzec spędzał ostatnie dni pielgrzymki wśród wiecznej nocy. Kapitan prowadząc Martę za rękę zbliżył się do niego.



Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Z zażyciem przyjąć raczą Wmość w Swoich odjazd. Wpan Dobrodziej zechce przesłany przez nas egzemplarz zachować na pamiątkę, ostatniego przesłania Kiedy mojego Pana Dobrodzieja wysłuchamy przyjąć odwiedziny.

Powiadam WPana Dobr. nie było we dawnie w więc kiedy przeciw miesiącom ie zajechać z warszawy. za kilka dni przyjdę. W ciągu tego br. przyjąć ie zatem do ostatniego przejrzenia i przyrzeczenia.

Bolesnie dotknęła nas wiadomość, że WPan Dobrodziej cierpi przyczynę. Ale spodziewamy się nadziei, że to tylko chwilowa niedyspozycja, spowodowana zmianami powietrza, która da Bóg prędko przemieni.

Upewniamy się, że Wielmożny Pan Dobrodziej chętnie swoim pracy interes, jak mieliśmy się przekonać, mam zamiar pisać się

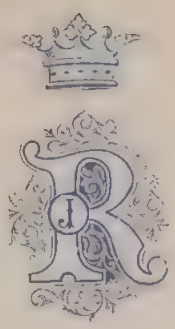
WPana Dobrodzieja

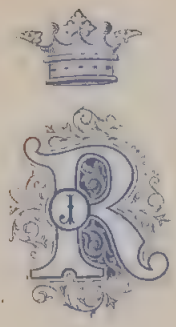
sługa uniżony

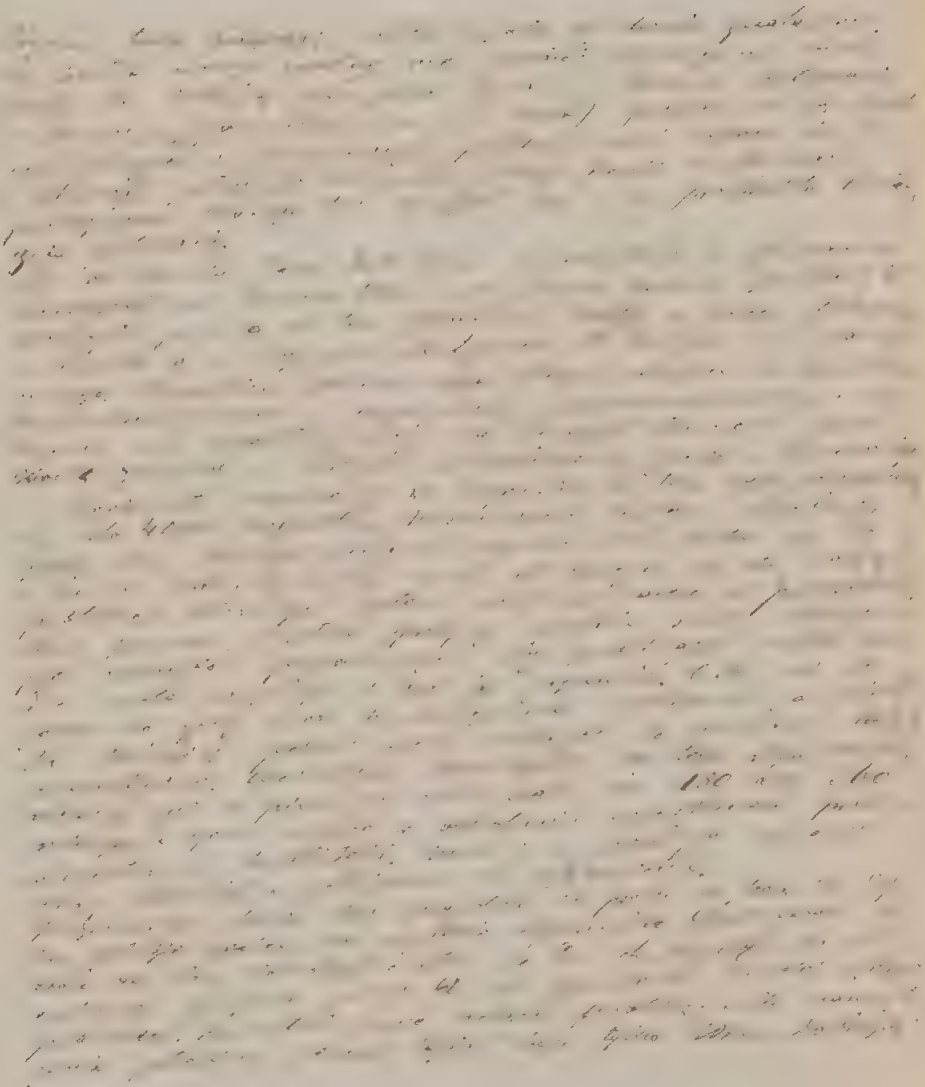
Lwów 31go stycznia r. 1871. M. Wiszniewski

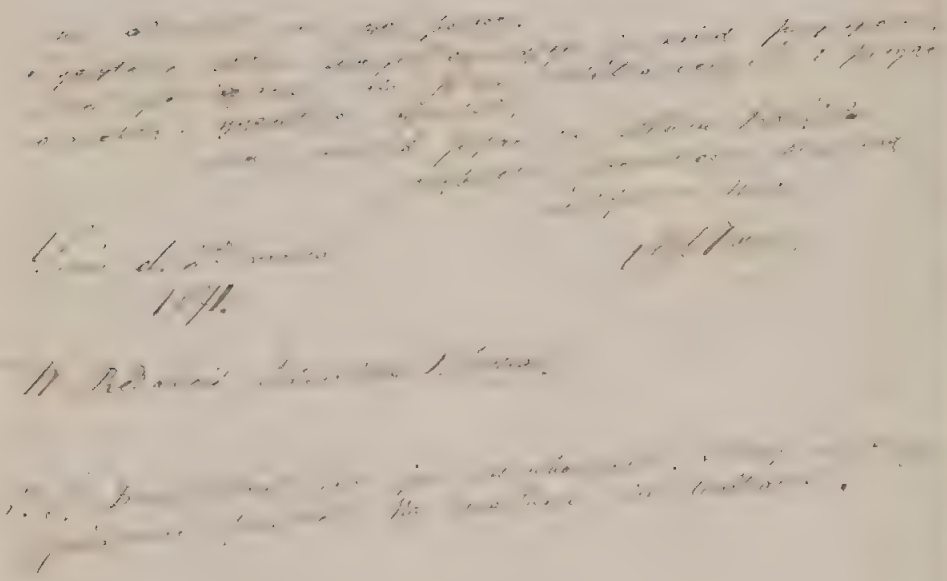
W redakcji Dziennika Polskiego.

P. S. Przyszłej ni fotografii oglądnie niezwłocznie do radzenia jak najprędzej dać zrobić portret. Na nasze wydawnictwo zamówiłem już papier. Do rozwoju musi wszystko przygotować zdążyć w lecie wyjadę do Wód a z powrotem będę w Drezdenku, i wtedy się z przyszłej waty.









Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Do [illegible] o zdrowiu [illegible] śpieszę donieść [illegible] najszczersze życzenia. Jaj[illegible] stan [illegible] nie mi[illegible] [illegible] Wam Dobrodziej jadnej [illegible] boleści do zanotowania, które i w najwyższe [illegible] żywo się [illegible]

[illegible] Pilnuję [illegible] aby zdjęć wysłała 15 egz. Pilnuję [illegible] Na [illegible] na [illegible] [illegible] i [illegible] [illegible] [illegible] Pisarz Nasz był jeden [illegible] nie mogłem więc w jednym domu [illegible] [illegible] Pisarz [illegible] na [illegible] [illegible] rozpoczęty dopiero w przyszłym miesiącu.

[illegible] mnogi [illegible] [illegible] [illegible]

P

i wszystko mi się list mój ostatni stał się powodem nader
nieprzyjemnemu. Przyjaciel o Valkanowe poparcie czas dobry
nie wystarczy nigdy zgadać do Wiegu, aby sam o polskie ję-
zyku wiem ja ja ludzie prawdziwie zdolni i gastfrigen
nie bedą nawet wspominać o polsku. Bo „poparcie"
rozumiałem tylko pozwolenie na rozpatrzenie przy tygodniu
nabytej prospekty nowiczowanie u nim inseratów i zbie-
rania prenumeraty w Krakowie Cana Zachodnia. Nie wi-
dzieli nawet mowy prawie żadnych stosunków, a ci-
dzieli rozsadzić się tam z kilkuset egzemplarzami. Rozpoz-
nie przy nim prospekty będą, całe, bo do tamtejszego
Żydostwa dobrotliwie. Stolbrotnie Żydki! Pomimo to
dzisiaj dla pr wiosna wysłowiły na prospekt, i tłoczyły do
Żydów.

Z pogadliem zgrzeb wysłę pierwszą ratę w kwocie 16 fl. tala.

Z zaszczytem przytaczam nasze pierwsze ogłoszenie, które jak po-
wiedam nie jest jeszcze prospektem. Bibliograficzna prasa
Ukraińska nam w ogóle. W sprawie przyszłej za z pie-
niędzmi wdanie Dobr. ma uporządkowania Żydów z
pierwszej porcji, pomiarowi z prospektu. Tymczasem bardzo
wszystkie wymienić.

Przesyłam się Valkanowi Wszystkim Wielkiego Dobrodzieja
mam za szczyt pijać się z jaworzyna i pijać,
nie z dobrotliwym Szanownikiem

Wasza Dobr

pokornym sługą

[illegible]

Lwów d. 6 Kwietnia
1874.

W Redakcji Dziennika Polskiego.

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Dzięki usługowości „Dra Świtki" za to spotkanie [illegible] z magistratem [illegible] Gubrynowiczami aby wystarł Wam dobrodziejowi pierwszy weksel kwartalny w kwocie 167 talarów i 15 sgr. przy [illegible] za pierwszych 45 arkuszy Druku, które wyda dnia 1go [illegible]. Gubrynowicz wezwał już konsula, księgarza lipskiego, aby magistratowi wypłacił te kwotę Wam Dobrodziejowi

Oczywiście tylko mamy wpływ, czy pieniądze w ogóle [illegible] za [illegible] [illegible] [illegible]

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Dowiadczony się z ostatniego numeru Dziennika, że
Wasz Dobrodziej gdzieś za Dniestrem tegoż pisma, czuję
tam się prosić o łaskawe umieszczenie raz lub dwa
razy (jeśli być może na całej kolumnie ostatniej) mego
niżej ogłoszenia, które jak sam z gazety tej wyjdzie
Wam dobrodziej zaraz wzgłędnie tudzież jak wiecie
do polecenia, pisząc wyrażenie dla pisma, nie zapomnicie
przy tem, że ogłoszenie to dajecie. Jeszcze proszę
uprzejmie o pismo i Dziennika jakie Wam dod. wyda
ja stosowne.

Mimo najgorszych chęci nie mogłem jeszcze wydać Katarzyny
Gamulinskiej, tego nie ma nawet z T. tego byłej wiadomości
ani z czytelniach. Wolałem się do tego nowy i bardzo być
może że za kilka dni otrzymam. Poetów i świat wydam
tam pierwej, niż tego drugiego.

W wydawnictwie ustosunkuję się z wszystkiem ale tam,
by nie nie mogło dotychczasowej jakości wydawnictwa
pomniejszyć nie wyniosło tej edycji, to jeszcze wydawać będę
mam i z mojej strony żaden zawód Wasza dobrodzieja nie spotka
ka pokrewnej sile ręki się wydawnictwo tego pana
Galicja dostarczy nam 3 tysiące, a może nawet do 1000
abonentów. Ile nas [illegible] w tem dobrodzieju
[illegible] mi co do zakończenia to [illegible]
mieć mieć wygodne. Druk [illegible] tego [illegible]
10go [illegible] do [illegible] 120 arkuszy być gotowy
i mam tej [illegible]
[illegible] Wasza Dobrodzieja,
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] dn. 29 maja 18[illegible].

Kraków
ul. [illegible]

Kalusz.

P.S. Prospekt [illegible] wyjdzie w [illegible] 60.000.

Ogłoszenie tymczasowe

Wydanie powieści J. I. Kraszewskiego.

Wydanie powieści J. I. Kraszewskiego.

Sędzia to wydanie przyjęte, poprawione i wyzute przez autora.

Powieści J. I. Kraszewskiego ukazywać się będą w Dwóch oddziałach. Pierwszy idzie po r. 1862. Po ukończeniu obecnego r. 1862 nastąpi drugi, który zawierać będzie powieści z wieku XVIII. Wydanie będzie ozdobione portretem autora, na jego cennym biblioteki, a rad będzie (Bronekpana Bibliotheka pisarzy polskich, a rad będzie ozdobione widokami, które odtąd powieści J. I. Kraszewskiego powinne znajdować się w każdym polskim domu. Do dzierżawy nadsyłanie się będzie [illegible] 10 - 12 zł. za płatę, jaka [illegible] Wydawnictwo [illegible] W. Ks. Poznańskiem [illegible] Wydanie zupełne wyróżnia się [illegible] Wydanie zupełne [illegible] zamierzony jednak o [illegible] Nie o [illegible] [illegible] [illegible]

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Przyjechawszy na kilka dni do Lwowa, wysyłam Waszemu Dobrodziejowi do kalkulowego przejrzenia Nowo wstępujących Dwóch Światów. Proszę tylko Wielmożnego Pana o jak najszybsze zwrócenie go pod adresem księgarni Ignacowej. Drugie wstępujące numery w tym roku. Tamci obiecano wysłać także prospekt. Wasnie go przesłałem. Kalkulacyi gdy otrzymam uporządkowany się dostanę tamci obiecane.

Mam jedną prośbę. Przy każdym tomie dzieł Waszego Dobrodzieja dajemy po kilku ciężkich wyciągów swoją tego będzie zawsze dosyć walkatów. Obowiązaliśmy się na każdej stronicy dwadzieścia dwa wiersze na tekście - ale przy tym na noc wiersze wyjdą, więc rozwiązły Wasz Dobrodziej, zaczniemy, bysmy na stronicy jeden wiersz przydzielili? Bardo byłoby mi to wygodnie Panu Dobrodziejowi, bo jak na jednej stronie zależy nam na tem, aby wydanie było obszerne - tak z drugiej strony chcemy każdy tak publikowali Wiedzę więcej treści.

Uprzedzając się, że Wielmożny Pan Dobrodziej uwzględni naszą prośbę i oczekując łaskawej odpowiedzi, mam

Jestem z wielkim szacunkiem
Waszego Dobrodzieja
najniższy sługa
Ign. Kozłowski

Lwów 28 czerwca 1871.

Mój adres stale w księgarni p. Gubrynowicza i Schmidta.

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

„Już od dawna rad gdybym się do pisania w naszym interesie, a dopiero dziś mogłem znaleźć chwilę odpowiednią. Tyle mam zajęcia, że jeżeli dopiąć tak potrzeba to dzieła ogromnego. Zabieram się z jednej najważniejszej."

Przy zamknięciu rachunków z wydawnictwa I rozumiem Jego Wpana Dobrodzieja - upełnomocniam się, że drukarze Mięgasze na to tylko czekają aby ile mogą wyłudzić. Mnie pisarczyk, Gumbrowicz i O. Ker, z którymi od 3 lat pozostaję w stosunkach, pozostawią pewnie mieszkanie w piśmie? Mam teraz zdaje się na Damną - ale że skąd Bóg nam trochę pieniędzy a stokroć więcej „energji" i zamiłowania do pracy więc dla Boga nie ja za mnie bez ani za mnie będzie istniał? Chcę jak najprędzej wyjechać, pozwać się od tych panów - postanowiłem jeżeli najpierw Drukarnię na większą skalę - i oto do przodu dzisiaj do tego, że do 12go grudnia r.b. wszystkie moje drukarnia będzie już w ruchu. Rzecz naturalna, że drukarnia moja się pozamanię natychmiast. Tam Pan Zdzisław nie ...ędzie, że zajęłam na wszystkie Dziennik Polski a tory z kapitałem Juliem szykuje na więcej, a ja nie na jej dopiero. Pomyślawszy o tem i owem, przyjechałem do upełnomocnia, że nie ...e to tylko, dobrym okiem Jego obrazu Jego Wpana, że gazety po r. 1862. rozumie równo, gdzie obejść obrazu Jego t.j. od r. 1862 do 1872. Resto wprawdzie interesu wyrzucam, pomiędzy większe tych dni nie jadę do Warszawy - ale ja jestem na tyle zachowawczy, że nie ufam się największego ryzyka, jeżeli się to dopiero pozwala ze strony Wpana Dobrodzieja niech Wpan Dobrodziej nadzy nad tem komitetem wydawniczym od jak najprędzej - a co do mnie zgadzam się z tem, że jak dotąd tak i na przyszłość

Z poważaniem uprzejmie całuję rękę

Ze względu że, naturalnie tych dni nie mogłem być więcej nad 1200 do 1500 egzemplarzy, a cena

nie mogłaby zapełnić cały prenumeratorów. I otóż proszę Pana "wydrukować od W.P. Pana Dobrodzieja niżej przytoczone warunki" nie przy jakiemkolwiek innym kontrakcie: moja propozycja byłaby następująca:
Za tomik (format dotychczasowy I go wydania) obejmujący 15 arkuszy druku bez ilustracji, obowiązuję się dać 50 talarów, i wtenczas jak z obecnym I go dawniejszym wydaniem 180 arkuszy druku wyjdzie, wypłacam honorarium 12 tomów, za 600 talarów, i proszę wypłatę i wydrukować i inne warunki przyjąć. Tak by te same co w dotychczasowym kontrakcie. Zwracam uwagę Pana Dobrodzieja na jedną okoliczność. Ten poszedł obecnie do druku za wydrukowaniem pozostałych. Tam poszedł każde miejsce nowe i ich edycyi, jeszcze zdarzyć. Takie edycyi po tanich arkusz i zabrać tyle tam poszło, ale aby nakład mogła nastąpić, trzeba koniecznie obowiązać się jak najprędzej do druku II go odcinku rozpoczętego najpóźniej 1 go stycznia r. 1853. a z wierzchu raty w kwocie 150 talarów najpóźniej nie wiecie w grudniu r. b. Niech Pan Dobrodziej raz z sprawą rozpocznie i odwdzięczy mi jak najprędzej.
Teraz proszę druga. Wydawnictwo dzieł Pana Dobrodzieja nie dalej rozpijało - i bez najmniejszej wątpliwości wydanie całe I otwej wiadomości dzieło jem przy rozpoczęciu tej edycyi spółczesnie nie z Gerwinusem i Villaremem, a więc nad nie nad nim 1/3. Rozdałe nie puntuję na następstwo tego kroku nieprzyjemnego. Żeby jednak mieć na nich jakie takie widy, a wreszcie pozostałe tylko, proszę Pana Dobrodzieja o dostarczenie do końca Marca następnego mniej więcej tej liczby:
Oświadczam że mowę co do wydawnictwa moich poezyi od r. 1842 do 1862. z wierzchem tylko z N.Z.P. Rozpoczęcie i że takowe obowiązuję mnie tylko co do jego osoby. On je mnie trakto- wał, on nie nie z honorarjów - a wówczas wydo- wiłam jego nie mam jednak zabezpieczenia."-

Chociaż ja z tego układzenia żadnego nie proszę wzięcia, tak mogę jednak o nie uniżenie Pana Dobrodzieja, a zdrowie dla tego, abym przy nowych wypadkach że mógł dać polecić moim pół milionom, i w tem proszę czynić na nich pewną prośbę. Że i w tym spełnie Pan Dobrodziej na mnie się nie zawiedzie, rasz stałem zdrowiem upewniony.

Wostatnim liście pisze mi Pan Dobrodziej, że Izba sierpnia miałem przysłać nową ratę, jak widzę zapisz nowe umysłu. Rata przypadająca w lutym r. b. była zastrzeżona, gdy nastąpiło nieporozumienie z wszystkiem. Wiosparcie Potockiem przyjęto 200 talarów, z których 167½ tal. Pan Dobrodziej wpisał za ratę majową, natomiast, to jest w kwietniu, przysłałem znowu większą kwotę, z której 167½ talarów przyjęłam Pana Dobry wpisać za ratę sierpniową, a resztę tj. 40 tal. wpisać za dr. Jatoh do rozpisku I 22 za artykuły nadsyłane w tym miesiącu zrobiło się, za cały rozpisk I 22 710 talarów, na które to sumę mam czekać odwrotowanie. Rata sierpniowa, tj. I 22 z drugiej rozpisku, jak zatem wszystkie, bez z dobry Pan Dobrodziej. Potrzebował teraz wiadomości, ja mimo chwilowych "Rondnoś" przystałem za nikłe dni ratę listopadową, tj. II 22 z rozpisku II 22. Z powodu że w rozpisku I było 172 artykuły a nie 180 jakeśmy pierwotnie myśli a więc należy się Pana dobr. za cały 15 talarów, tj. 720 talarów. 710 z zaokrąglenia teraz potrzebam 10: w tem miesiąc cały rozpisk jest zamknięty.

Prosząc o rychłe odpowiedź w liście rekomendowanym, polecam się łaskawym względom

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

uniżony sługa

Lwów 20/sierpnia r. 1871.

M.O. Rozdz.

P.S. Przedwczoraj posłałem „Milion polaga" na wszystko dlagam Pana Dobr. o rychłe przesłanie i odesłanie

Nie mają prawa tłumaczyć [illegible]
przepisów BHP ani [illegible]
jej [illegible] jaki w [illegible]
przy [illegible]

Niemcewicz Panie Dobrodzieju!

Stosownie do życzenia Waszego, wysłałem dziś drugą ratę w kwocie 167 talarów i 15 groszy m. aby przed 20 września nadeszły pieniądze do Drezna. Dowiaduje się Waszego Dobrodzieja, że przy tej sposobności oświadczę się przytoczyć terminy, w których raty moje przypadają.

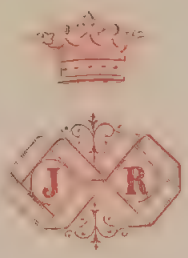
Według pisemnej naszej umowy z pierwszej raty kwartalnej winien się wnieść d. 1go Kwietnia. Druga przypada zatem 1go Listopada, 3cia 1go Lutego, czwarta 1go maja. Terminów tych będę się trzymał skrupulatnie; gdyby atoli Wasz Dobrodziej potrzebował nie by wcześniej pieniędzy, to proszę mnie łaskawie na 14 dni wcześniej o tem uwiadomić a nie omieszkam wszystkim zadość jego życzeniu.

Interesa nasze nie źle się zapowiadają, ale z Warszawy otrzymamy

Pierwszą wyprawę dopiero 4 go
Nowe lutego 1872 r. Długo to
jeszcze - ale co zrobić?
Nie tracmy jednak odwagi, ani
starego długi dotychczas nie dla
tatem. Otrzymamy się na wy-
stawy ale Bóg wie kiedy na
wyścig, mieliby Wam dobro-
dzieje mogli że tatrzyć z
Warszawy otrzymać?
Polecając się łaskawej Wa-
mości Wielmożnego Pana
Dobrodzieja mam zaszczyt
pisać się z prawdziwym
szacunkiem mi żarzym Wgo

Lwów 12 września 1871. Wgo Pana Sługa

P. S. Proszę o łaskawe zwrócenie
nie.


J
R

J
R

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Nie otrzymawszy do tej chwili odpowiedzi na mój list, pisany ostatnich
dni grudnia i obawiając się czy przez przypadkiem nie zaginął, obawiam
się mnie zmuszę Wpana Dobr. moją korespondencją.
Przed powzięciem interesu przytoczę pokrótce, z jakiego powodu śmiał
mojemu Panu, że w chwili gdy się dla wypoczynku z zgiełku Garnizonego
i służbowej zabiegi, obawiam się dla wypoczynku z zgiełku Garnizonego
najpierw wydawnictwa, którego pierwszy zeszyt za zdaniem Pana
Dobrodzieja jakoś wyjść [illegible] literatury i sztuki [illegible] [illegible]
powiele przyczyniedy nam [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Wczoraj gdym odebrał list WPana Dob. przyszło mi z księgarni list od Mergbacha, który gazety. Co mamy czynić? Oświadczy się w Zieu kwartalnie rozpocznie się druk katarni, oleodobrych mamy mieć przyczynienia, a tymczasem wstępują trudności, które wtedy gdyby się nie powiodły. Może WPan Dobrodziej będzie tak, aby się nie powiodły. Może WPan Dobrodziej będzie tak, aby do Mergbacha aby go skłonić do pogodzenia się prawa, z którego dotychczas nie skorzystał a które bardzo będzie pożyteczne dla naszego wydawnictwa. Od nas jeszcze gazety wiele?

Ogłoszenie Warkowy odpowiedzi mam zaszczyt bijać się

WPana Dobrodzieja
uniżonym sługą
Wł. Wagner

Lwów 30/1 1872.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Udaję się do zyskania WPana, nie pisałem mię do P. Mergbacha. Za, mianem mam tutaj wyjaśnić jak najdokładniej a uważę ostatecznym odd. tyć nakład wydania Latarni do roku przyszłego. Tymczasem jam. p. Mergbach zgłosił się do maj. odpowiadającej na dziś Pana Dobrg. pisany upomnieć do niego.

Ile niedaje o sto. za stronę jego wynagrodzenia, dlatego proszę WPana do brodzieja o ostateczne zajęcie się tą sprawą, zatrzymuję się ze skazowaniem abym ów nie popełnił, prowadząc się na stopę ostatnią 10 tym celu pozyskam 200 Kalendarzy tylko mam tu 4 czy 7 tysięcy miałem nadzieję się d. 1go maja r. 1872. ~~Dwadzieścia~~ 32 tab. i 15 sgr. razem 16 złr. mogę jako zaliczkę na akcyzę nadesłać. Oto ich budzie w pierwszym rzędzie trudno teraz odbierać. Dokładniejszy rachunek będziemy mogli zrobić dopiero po wydrukowaniu czwartego Numeru Latarni.

Na razie potrzebujemy tylko pierwszych 4 tomów Latarni. Czego drugie pomnożenie wydać dopiero w rzędzie III. 100 Pan Dobrg. będzie mogło zajść. Lecz to porozumieć się z p. Mergbachem za pośrednictwem tych paczek kobiet pozostałych w Oganiu, i nasze to przystanie on na wydanie z niższym nakładem. Mamy jako 4 Dalszy nie mogliśmy nim tego proponować. O procent w całe nadesłanie idzie, i zdaniu nie uzgadnia się pozostające nam 400 złr. byliśmy tam na czas dostawy uzupełnili. Dochody WPana Dobrg. p. Mergbach będzie się od nas odbywać do końca.

Oczekuję łaskawej odpowiedzi i zawiadomienia, czy mojemu rozkazowi drugie Latarni (serii II) mam zaprzestać się

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

najposłuszniejszy sługa

Lwów 13/2 1872.

Ulica Trybunalska l. I.

Pane Dobrodzieju!

[illegible] Pana Dobr. Sáda, mile w Lwocie 167 talarów [illegible]
[illegible] ale z Lwowa Da się obliczyć Dopiero po wydrukowaniu
[illegible] w Lwowie i [illegible] Lwartecie. [illegible]
[illegible] Pana Dobr. [illegible] Pana Dobrodzieja, adres [illegible]
[illegible] Dodatkiem [illegible]
[illegible] Pana Dobrodzieja [illegible]
[illegible] Pana Dobr. [illegible]
[illegible] Pana Dobr. [illegible]
[illegible] Pana Dobr.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Z umieszczonych druk I serji datowanej Gorlowszczyzna, jest na ukończeniu, oświadczam Ci mocno proszę Wielm. Dobr. o rychłe przysłanie Gorlowszczyzny i dalszej części, które to powieści nadsyłam oddać zaraz po datowaniu, gdyż rozpoczęcie obszerniejszej, zbiorowej edycji utworów Pana Dobrodzieja uwarunkowane jest od tego zdatowania. Polecając się łaskawemu wspomnieniu pozostaję

Wielm. Dobrodzieja
najuniżonym sługą
Wł. Rabski

Lwów 9/4 1872.
Trybunalska 1.

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Pisząc o ukończeniu druku dziejów Czarnobylskiego, miałem na myśli tylko serję I. serję drugą, stosownie do dawniejszej przypadającą wydaniu dziejów przy końcu rozpoczętą II, lub z pewnością tegoż. Pod tym względem wtem dobry mogłe być zupełnie spokojny. Rozpocząć II. nad życzenie, jeszcze powiększą bar. tytułu, które znajdują się jeszcze w rękach W. Pana dobrodz. oświadczam się prosić o łaskawe ich przysłanie w ciągu maja.

Przypuszczam, że w ciągu tego Pan Dobrodziej będzie miał wiadomość, że w ciągu lata Pan Dobrodziej będzie miał wiadomość o interesach finansowych a otrzymawszy wzgląd, jego listy z przyjemnością donoszę, że obecnie płatem stanie pomiędzy W. Panu na 5 tę. przypadających w sierpniu. Za tem dni wyżej pięć tych mam przed sierpniem maja, w ciągu mają się dzieła w ilości 167 ½ tal. tak, aby 1/4 Pan Dobrodziej otrzymał

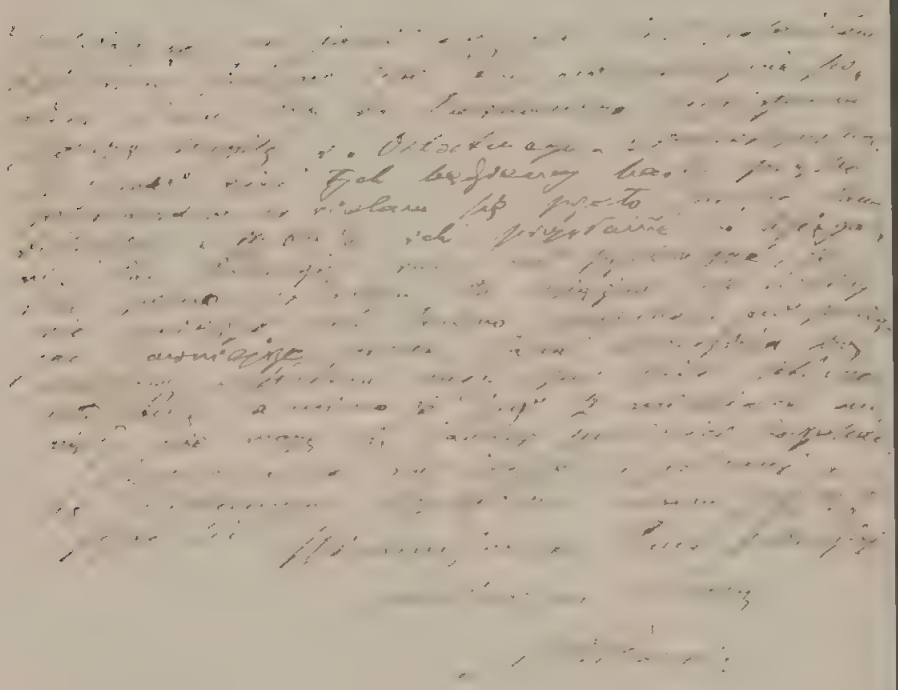
Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Wracając do ostatniego mego listu, z którym WPanu
stan przykry, przelany łzy wierzenia r. 1873 w ilości
16½ talarów i 15 sgr. tudzież 7 tal. 15 sgr. które
Pan Dobrodziej raczy Dolicyć do 32 tal. 15 sgr. przy-
wiązuje przy tem pocie grosty. Za artykuły nadsyłane
z rogowina I. przyrządzone jakom rzeczą 40 talarów
nie jest to jednak rachunek dokładny, ponieważ
dotąd nie wszystkie rzeczy z rogowina III rzeczy,
a więc nie wiem ile będzie wszystkie wszystkie razem
wszystkie artykuły nadsyłane.
Pozostaję obowiązany się nasze stryjne obrachunki z
wszystkim jak najprędzej WPana Dobrodzieja, o przesła-
nie tych potwierdzenie za wszystkie te dla dzieci, które
wiecie przesyłki (710 talarów) a to dla tego, że dwa
dawniejsze potwierdzenia gdzieś mi się zagubiły. Dotąd
wiem mówić nie mogę gdzie mi się zagubiły.
za wszystkie.

Polecając się życzliwemu wspomnieniu WPana Dobrodzieja,
pozostaję z wielkim poważaniem
uniżonym sługą
J. O. Ruge.

Lwów 24 kwietnia
1874.

Tymczasem l. T.



Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Nie bijałem dotąd, oczekując Katkawie mi przyrzeczonego listu z Drezna - gdy jednak tam nie nadchodzi, przerzwam milczenie dla nowiązania tak miłej mi jakże korespondencji z Panem Dobrodziejem.

Przedostatni list z Meran, nie zastał mnie we Lwowie, skąd mnie do nowych [illegible] który nie wyparłem się mimo rozlicznych interesów, polecałem kilka dni na dłużej, to też zastawszy z powrotem list Pana Dobr. nie miałem nic pilniejszego do uczynienia jak [illegible] pieniądze telegrafem aby w tej nadziei 167½ tal. kosztowały tu 272 złr. 50 nt. Posłałem o 272 złr. 50 nt. więcej dla bezpieczeństwa ewentualnej [illegible] kursu między Lwowem a Meranem.

Obecnie mam jakąś niespokojność. Od kilku dni wstawiam Drukarnię codziennie nową, która za gotowego zakupiłem we Wiedniu, nie jest ona złota (ma tylko 2 małpy grzywiaste i jedną reszę) a mimo to będzie mnie kosztować do 14000 guldenów. Co za sprawa że Pan Dobrodziej teraz Lwowa nie opuszczał! Byłbym miał nie równie lżejszą ręką i z mniejszym kosztem uczynił, gdy w dostawcy wiedeńscy, zabrani robotami popadli wszystkie - zaczynają mnie dotrzymywać terminów, co mnie tylko na wyrzuty i straty naraża. Drukarnia będzie w ruchu od 15go grudnia r.b. Mam nadzieję że we wrześniu drukarnię będę mógł więcej [illegible] wydawać praca Pana Dobrodzieja. Zamiast [illegible] pozwalam do wyjaśnienia Czyn Jak dotąd idzie mi z nim nie źle, dwoi się Jan nie figuruje jakże na nim jako wydawcy. Od Nowego roku powinien by atoli pójść nieprzerwanie regularnie, aby nie uważał Pan Dobr. że w kilku tygodniach poleżymy nie w nim znajdzie stronę rozrywkową? A teraz jedna wielka prośba. Pan Dobrodziej zechce listy z zagranicy do mnie warszawskich, aby nie narażeniu profic o jeden taki list miesięcznie dla bezpieczeństwa do mego zgromienia? Nie odmawiaj mi tego Panie Dobrodziej

Zdjęcia - a niektórzy nawet to odpłacają. Wczoraj po Paryżu w takich zdjęciach, będzie miało dla nabycia tych talizmanów wielu niedający się nawet odmówić - co wkrótce przyczyni się do większego rozpowszechnienia zdjęć. O gratyfikacyi nie myślę nawet - ale pomiarach chciałbym najprzykrzej się ich dla mnie, bo wzdłuż i wszerz nie a dochody stopniowo bardzo materyalne nie pozwalają oparty co do Mikołowia honorarjum spodziewając się że Pan Dobry zgodzi się na to, zaznaczyć moje położenie bezgotówkowe, nie będzie miał żądań wygórowanych. Po drugim słowie, gdy przyjdzie wypowiedzieć zgodę - będę mógł odpowiedzieć honorować prace Pana Dobrodzieja. Ach dotąd, dobrodziej nie odpuści mych prośby, na tamtych prostych o pierwszy fejeton jeszcze w ciągu bieżącego miesiąca. Honorarjum odeszłe zaraz po otrzymaniu listu.

W jednym z przedmiotów wspominał mi Pan Dobry o możności wydawania u nas białostockich pisemek; jak widzę zapisuję się w tej myśli prokurentyczej, oddawna bowiem pamiętam wydawać coś natężtak pożytecznej Biblioteczce Wiejskiej tuckie. Jak tylko drukarnia w ruch wejdzie, przyjdę do Drogna, żeby rozmówić się z Panem Dobrodziejem co do tego wydawnictwa i korzystać z jego dawnej rady i zgromadzonych materjałów. Jednostkowy pojedynczy zawsze się wyczerpywać. Prosię o takowe przysłanie mi jeszcze odrobiną Djabła, którego pierwsze dwa tomy muszą być wydrukowane jeszcze w ciągu bieżącego roku. Szczegóły takowej umowienia - mam nadzieję widzieć się

z Panem Dobrodziejem

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

najniższym sługą

Kwoś 14/11 1872. M. Rzewuski

P. S. Z listu który wczoraj, nie robiłem żadnego użytku, ponieważ moi pośrednicy w tej sprawie wyjechali. Zatem pozostaje jeszcze mnie tylko do uprzejmego zgadzania się Pana Dobrodzieja.

Wielmożny Panie Dobrosiężki.

Sto krotne zyski za wyruchanie mey prośby.
Wyjazdzenia odbędzie 10 grudnia. jestli by
Pan Dobrosiey mógł przyjechać co dni 14. bydź
miałoby zamiar obwiązanym. na ten koń wszelkie
zawsze po otrzymaniu listu.
Dziwa dostarczam. Nic gadać.
Polecając się łaskawym względom pozostaję
Wielmożnego Pana Dobrosiężki
uniżonym sługą
Lwów 1/12 1872 J. O. Rzeczyc.

J R

Wielmożny Mości Dobrodzieju.

W-ra z genie odzyskam dziś ja list II za który ser. Dziękuję. Instrukcję moją otrzymam w innym Bożym cz. Up-bm. Życzenie mam podobno tu[taj] - przy tego najlepsze na jakie miejscowy widzi moje [illegible] dobrze. Cenzor tedy [illegible] nowe - [illegible] robić [illegible] wszystkim [illegible] Dobrodzieja [illegible] Pana dobrodzieja [illegible] nie [illegible] [illegible] [illegible]

Bogu jestem zdrów jak ryba. Utrudzenia nie obawiałbym, gdym się wprawdzie radził, gdyż on potrzebuje więcej jak abonenckich - prawie rezydencji - lecz ów Pan Dobrodziej mógł spojrzeć się do hydropatji. Gdyż bólów jestem przekonany że pomogłaby najprędzej - to ich umaszta, wi spotkaniem którzy on na wyleczyła z najcięższych katarów żołądkowych.

Jeżeliby w otoczeniu Pana Dra znalazł się jakiś ustroń który by pozwalał nam na nie pisz gdzieś nam pisywać - o dniach w drodze nie pamiętałbym, to dlatemu przyjechałbym na Wielkanoc, za każdy list pozdrawiam w Warszawie nie mogę takiego znaleźć korespondenta, któryby mi pisywał o emigracji. Stosunek to prawda ten Dziennik. Jeżeli do roku nie przyniesie sto pewnie sto lat nie będę.

Niechaj pozwolę sobie Panu Dobrodziejowi drogie go zdrowia - i szczerze Tatkowej odpowiedź przesłać

Pana Dobrodzieja

najwierniejszy sługa

Lwów 17/12 1872 [illegible]

Proszę o adres do Redakcji ul. [illegible] w domu
[illegible] tamże stylko [illegible]

Redakcja
„Dziennika Polskiego".

Lwów, dnia 16 Stycznia 1873

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Skoro Pan Dobrodziej tak żąda – to śmiem prosić o powieść dwutomową, z której bym mógł zrobić odbitkę dla Warszawy. Żałuję z wyżsoś: ci stu talarów przynęty w ciągu lutego br. Radbym to uczynić już nawet – ale z dziennikami bardzo, gdyż na dziennik i drukarnię mam dziś do 200 guldenów wydatku. Po kilku tygodniach rozjaśni się trochę z interesa, bo i przedpłata wpłynie. Za trzy tygodnie wyślę zatę za wydanie powieści Pana Dobrodzieja. Dziennik dziś Bogu idzie coraz lepiej, jeśli tak dalej pójdzie, do roku dziewięć narodowego na co oraz odłamu sobie gwarantuję. Na wszystko błagam Pana Dobrodzieja – abym powieść mógł mieć we Lwowie do 15go marca. Będę ją musiał w nadjech dniach – więc Pan Dobrodziej nie będzie się potem przedtem potrzebował. Rozstrop nowi wydawcy natarczywie mi jednak rozpoczęć mi ją przed nowym kwartałem. Gdyby Pan Dobrodziej mógł mi przedtem podać jej tytuł, to w takim razie zawiadomiłbym o tem moich wydawników. Jak się pomęczę od reklamy na dziecie najwięcej gawiedzi...

Pierwszy jest we Lwowie – chociaż radbym to utrzymać w tajemnicy. Za pięćdziesiąt złotych. Omało jem go już nie wziął do Redakcji. Teraz odstępuje się go narodowcom. Dziękuję Ka-

go nie widziałem, który przedstawił mi się
od razu jako stanowczy błąd. Na samym
wstępie wydaje mi się, że mnie dobyć przemądry,
i gdyby nie przytoczył Pana Dobrodzieja, byłby
może więcej jasno wydumał. Sztuka głowienia
bo ma zdolności — i mogłoby być coś z niego.
Nie gniewajcie to z mojej strony, jem w dniu dzi-
siejszym dobrym z przyjaciół Pana Dobrodzieja mocno
pijący — bez winy mi Pana — jabłkowiak bra-
ciszki wielbi się i kocha — mimo to nie wstrę-
mam się w radzie Polskiej, która by jaśniej
mnie oświeciła i zgromiła abym Ciebie przepra-
szał to przyjąć — bom do obrady nie zdolny —
sztuka mię zabiły we mnie serce i honor.

Polecając się łaskawemu wspomnieniu

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

Najpokorniejszy z głębokim poszanowaniem

Michał Rey.

Lwów 3/1 1873.

W Redakcji Dziennika Polskiego.

Wielmożny Panie Dobrodziéu!

W zastępstwie odsyłam 100 fl. za list ostatni. Przepraszam jém się opóźnił bo nie byłem we Lwowie. Za list dziękuję przyszłe razy.

Przyjm Kochanie dobą wyraz szczerego poważania, z którym mam zaszczyt zostać uniżonym Sługą

Lwów 15/1 1873. M. Rozen.

TRIC
UNIKAT

Miłamożny Panie Dobrodzieju.

[illegible] 175 talarów, i [illegible] 11 [illegible]
[illegible] jako rata za [illegible] 1 [illegible], a [illegible]
[illegible] II [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] 100 talarów a [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Z przyjemnością odpisuję Konowarjusz na ostatni list. Z „Zygmuntowskie zdjęcia" posłałem pocztą do Waszego przejrzenia. Zapewne Pan Dobrodziej zgodzi się, że wpełniam [illegible] starałem się zreformować i polepszyć Dziennik Polski. Chciałbym Pan Dobrodziej radzić przy nadarzonej sposobności przyjrzeć mi nad Dziennikiem pobieżnie przynajmniej moich – mianowicie jego, nim jeszcze nie dostaję – to bardzo byłoby za nie wdzięczny. Zreformować pismo polityczne, to zgoła nie sztuka, a zrodzić że nie skandalicznam, a jednak Polskim, jeżeli je nawet Galicja czytała – to praca prawdziwie tytaniczna. Nie mam jeszcze lat 30 a ze zgryzot, pracy galopem siwieję. Przepraszając za to długie pisanie, polecam się Państwa łaskawym względom i pozostaję z szczerem

Poważaniem

Pana Dobrodzieja

uniżonym sługą

[illegible]

Lwów 22/2 1875.

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

W zapłacaniu powstaw Pana Dobr. 172 talarów na weksle a 1 tal. 6 złotych, z których 167 tal. i 15 sgr. zechce Pan Dobrodziej przyjąć jako ratę majową, a resztę jako honorarjum za list oftatni. Posyłam weksel, gdyż od tych dni nie ma we Lwowie talarów pruskich. Za przysłaną mi fotografię najuprzejmiej dziękuję. Niejestem do ingo dziś bilka dni, leżałem chory, a potem bawiłem na wsi i dopiero przed 3 dniami wróciłem do Lwowa. Proszę Pana Dobrodzieja, jako najprzychylniejszego przyjaciela mi „Pasjor Zygmuntowskich" ukazał względnie pożądanie. Pasuje nowel gdyż do konwekty wyjdę temi dniami. Z prawdziwem uszanowaniem Wincenty Pol, jako redaktor Lwowskiego Dziennika potrzebuje. Inne wspaniałe za bargowanie (dziś się ze zdrowiem jego nie mam bilka kombinacji polityczych) polecam się Pana łaskawej pamięci i jestem

Pana Dobrodzieja

z szczerem poważaniem

najuniżonym sługą

Lwów 25/4 1873. [illegible]

P.S. Za 4 poprzedzel 5 tal. 15 sgr. nie dadzą 10 złr. natomiast resztę wyszle wraz z na, stępnością za list nastepny. Dziś nie mam więcej nic jednego talara.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Z powodu że dopiero wczoraj z Wiednia powróciłem, gdzie kilka tygodni gościłem wyjechawszy – opóźniłem się z odpowiedzią na łaskawy list Wielmożnego Pana. Nie mogę nie okazać najgłębszej wdzięczności za udzielenie Panu dobrej rady sierocińcowej. Stosunki u nas nie są tak dalece złe, jak w innych krajach. Nikt nie głoduje, słowem horror jakiego najstarsi nie pamiętają. Prócz tego kilka miesięcy kwarantanny – przeszkadza nie jednego wpuszczać a wydatki na żywność ani o połowę się nie zmniejszyły. Niektórzy letnie nasze stosunki mogą Panu dobrze przekonać – je dokładnie mogłem wypisem jednak Jego życzeniu – ale tym razem Bóg widzi, że nie mogę. Terminu do tych manipulacyi nie mogę dokładnie określić. Do przyjścia bo my wszyscy życzymy.

Ściskam do pozwolenia pozostaję Wasze Jabłko. Komedjanci, Żacy kwakowcy.

Przepraszając raz jeszcze za "Urach" wiedeński – polecam się Waszkawym względom

Wiedeń. 6/3.

Pana Dobrodzieja

uniżony sługa

W. Rolle

Redakcja
„Dziennika Polskiego".

Lwów, dnia 8 lipca 1875.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

W odpowiedzi na pismo Pana Dobrodzieja z dnia 7 b. m. mam honor zawiadomić, że Dziennik Polski wychodzi codziennie z wyjątkiem dni następujących po niedzielach i świętach. Cena pisma wynosi miesięcznie 1 złr. 50 kr. a. w. Ogłoszenia drukowane są po 5 kr. za wiersz. Rękopisy nie zwracają się.

Z poważaniem

Pana Dobrodzieja

uniżony sługa

Wł. Rozwadowski

Redakcja
„Dziennika Polskiego".

521

Lwów, dnia 26 października 1873.

Wielmożny Panie Dobrojeju!

W załączeniu posyłam Wam weksel Kistopa, Dawa, w kwocie 168 talarów, prosząc o zaskarżenie we pułkownictwie. Przed dziesięcią dniami wysłałem wóz niewielki, kilkanaście koni do waszego przyjęcia. Odpowiedzi nie miałem jeszcze żadnej od Pana Dobrojeja - a jej jam się nie spodziewał, to bowiem wiadomo że prawie nie podobieństwem dla mnie było przysłać listy. Wczoraj miałem stratę w osobie przyjaciela, z którym od lat 12 razem mieszkałem, że stosunki materyalne i moralne - po jego śmierci zepsuć chaos w moich interesach - a nieszczęsnie Panowie Jan Dobrojewski mię mogąc mi pomódz w biegu otwartym, zmuszą się na to, co kasjerowi powiedzieć prosto na bieżąco, a stosunek mój dziennik za przeszłe w kolejach jakich, chciałbym tu przeto sparaliżować nie gdy, że zapłacone mu przez siebie Dobrzyniewskiemu kazał na piśmie w swoim zapasie 26 ja będzie kiedy przed rozstawaniem, tj. wczoraj gdy miałem 16 dobrojejem!!! Czy się nie stało co powinno się i to co Dobrojewski wczoraj z oprzedzeniem krzywdzeniem - za co proszę wszystkim dać mi dowód pełnie pewności, że w tem przód w swojej obronie? Gdy odpowiedź wyniesie całą długość sprawy pasjerskich z moją i kto które jest, obrzyga jedno z najstarszych i mam w Polsce, chciałbym jednak tego nie chcę i że tak będzie... ok. wyjeżdżam się, a to Pana Dobrojeja może tylko nudzić. Mam się więc, żabarzyć moje najgłębsze uszanowanie, i zwracam się Wielmożnego Pana Dobrojeja

uniżonym sługą

[illegible]

Redakcja

„TYGODNIA"

Lwów.

DRUKARNIA
„DZIENNIKA POLSKIEGO"
we
Lwowie.

Lwów, dnia 5 [illegible] 187.

Redakcja
„TYGODNIA“
Lwów.

3/7

Redakcja
„TYGODNIA"
Lwów.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Dzisiejszą pocztą miałem wysłać Panu Dobrodziejowi pierwszy numer „Tygodnia" - który naraz ujrzał światło dzienne. Jest tam kilka powieściowych o nowości, za które odpowiedzialnym będę chcąc do mich się stosuje. Pozwolona się teraz Panu Dobrodziejowi że wydanie istotnie miało wielu zawodników wynikowy z bardzo smutnej „gawiści chleba." ja nie zlinde z drogi, zamarkowanej w artykule wierszowym, a chciałbym nawet cały majątek poświęcić, utrzymanie nowe to wydawnictwo. Strona zgłoszona kopiuje mnie na kartkę obyczaju krokiem; zapotrzebuje swoje inseraty, bo tam prospekt, a teraz jestem pewny że przepisze i numer. Żywi mnie do tego nie nowego stroju, wyjść nie mogą - czy to tak trudno? Koszta wydawnictwa są ogromne; pierwszy numer wraz z reklamami kosztował mnie do 4000 guldenów. Z drugiej strony muszę przyznać, że teraz nie zachowuje się obojętnie w obec „Tygodnia". W pierwszych dniach po wyjściu prospektu zgłosiło się przeszło 200 abonentów; jak na nasze stosunki pod to pewne nadzwyczajnie, bo mogłem wierzyć dla mnie że mamy jeszcze lato, więc nie wszyscy objawiają chęć do czytania.

Sądzę, że Pan Dobrodziej mi nie weźmie za złą moją radą i przekonaniem, oile na to czas Pan pozwoli - a ja z mej strony zapewniam Pana, że „Tydzień" będzie wszystkim zadowolnieniem. Antagonizmi mnie wydają brami bardzo niebezpieczne; mnie to ja się nie dam wciągnąć w bratnie pole walki, chociaż mnie do niej wzywają w gazecie narodowej. Zobaczymy kto wygra.

Nie wiem czy w Dzienniku Ossolińskim był umieszczony Dalszy ciąg recenzji „O Kowie." Jeżeli był, proszę Pana łaskawe wstawanie mi tego numeru. W ostatnich dniach Tygodniach tak byłem zajęty, że nie mogłem czytać ostatniego numeru „Dzien. Ossol." z którym bardzo wiele przypadało mi do czynienia w Redakcji.

Stosownie do Twojej przyjęcia Pana Dobrodzieja biorę w pośpiechu na pierwszą jego korespondencję.

Nie mogę chcąc dłużej milczeć moją [illegible] nieporozumienia-
nia jakowyś przykre [illegible]

Wielmożnego Pana Dobrodzieja
uniżonym sługą.

Lwów d. 5/9 1824. Wł. Wężyk.

P. S. Jakim jest stosunek p. księgarza Gr. względem pp. kolatorów, przekonać się najlepiej z tego; iż [illegible] wiadomo Panu Dobrodziejowi, że o wydawnictwo dzieł jego ja się tylko umawiałem, jako właściciel tego wydawnictwa jam się z honorarjów uiszczać a p. G. stał zawsze na drugim planie jako ten, który nic do [illegible] przyczynić tymczasem w swoim przypuszczeniu wydaje teraz, że to jego księgarnia podjęła to wydawnictwo; i że nie wszystko na [illegible], gdy tymczasem jam wszystko sprzedał, a on tylko brał. Czy to powód wzgardy księgarzy?

Wielmożny P. Wł. Wężyk autor.

Redakcja
„TYGODNIA"
Lwów.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Na ostatni list Pana Dobrodzieja nie odpisałem natychmiast - bowiem mię tygodnie były zajęty rozmaitemi sprawami. Dopiero dziś znalazłem chwilę wolniejszą, aby pospisować z Panem rachunek i tymczasem wzmiankę, jaką w liście znalazłem o „Tygodniu".

Powieść „Serce i rzetla" nie była mojem zdaniem za pieprzna - a gorzej chociby i tak było, to przy pomocy artystycznem stworzać się do użytku? Nad nie nadto musze wiecznie brać w rachubę ogół, a tem lubi mocniejsze skandaliki? To też powieść podobała się ogólnie, a na Dowód miał to powiedzieć, że z końcem pierwszego kwartału (1874) miałem 965 abonentów, dziś mam jej blisko 1200. Jak na gałęzie to świetne rezultaty. Finansowo nie stanęliśmy jeszcze dobrze z Tygodniem. W pierwszych 3 miesiącach z góry 3000 gubernii. Nie tracę nadziei, że z biegu roku niedobór się wyrówna. W każdym razie mam tę przynajmniej satysfakcję, że o „Tygodniu" nawet wrogowie mi nieprzychylni z uznaniem się wyrażają. Mieliśmy już też dużo jeszcze jest w nim do poprawiania - i ołówek do tego z całą wytrwałością, ale wpierw musze się nieco finansowo poprawić, aby „Tygodnia" poprawić, wypróbować nawet najdroższe środki. Pocieszam się myślą, że jeżeli zdołam się zaprzyjaźnić z cenzurą, to finansowo.

A teraz jedna prośba. „Odebrałem" Pana utwory się w lipcu. Otóż że „Jeden nie mam powieści w papierze. Czy od Pana Dobrodzieja nie mógłbym otrzymać powieści w pierwiu, a najpóźniej z początkiem września, powieść skończoną i na jakich warunkach? Profesorzy zwolnieni o tak z 170 rs. odbiliby mogłaby potem przyjść do Warszawy. Pozdrawiam Pana Dobrodzieja nie odpowiedź moją przeczytaj - to prośba o wczesne pewnego terminu, abym wiedział jak na pewno.

Że Pan Dobrodziej mówi o „Talentach" powieści tendencyjna, nawet wie że jest nią, ale o to ja się nie gniewam: Czy Pan Bóg nie wiarę że jest „przeciw do jedności" tak, że nam pisze z numeru na numer - a ujął jeszcze nie nie ani 20 wiorsty! Taki to talent.

Pozdrawiając się pę Pan Dobrodziej nie zapomni o moim tygodniu i polecając się Pańskiemu Jego względom - pozostaję niezmiennie wdzięczny - a ty mianem Pana

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

uniżonego sługę

Wł. Rzewuski.

Lwów 6/3 1875.

Redakcja
„TYGODNIA"
Lwów.

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Zanim tajemnicze pijgenie przy spotkaniu świąt Wielkanocnych, mam zaszczyt wprowadzić równocześnie, że na honorarjum 250 złotych za powieść stanowczo byłem przygotowany, i jeszcze dziś żądam objąć, że Pan Dobrodziej nacayt dla mnie cenę obniżyć. Uprzedzam tylko o rybiej ołezyźnę i ciekawe spostrzeżenia, o jakim gdzie najpóźniej powieść mogę mieć we dworze, abym się przygotował z pieniądzmi i sto. formie rozdzielił manuskrypt „Tygodnia". Nie rozumiem czasopisma, które przynajmniej na 3 kwartały nie ma zapewnionego manuskryptu.

„Tydzień" idzie w górę - powoli wprawdzie, bardzo powoli, ale bogu dzięki idzie. Co do „Ruchu" to nic o nim powiedzieć nie mogę. Mieni tylko tyle, że pismo to najmniejszego nie budzi zajęcia. Redakcja jego tak się skompromitowała programem i bilionem innemi artykułami, że trudno by jej cokolwiek pomogło by ma prenumeratorów, i ile, to dla mnie pozostaje najgłębszą tajemnicą. Zatrzymam p. Gubrynowicza i jego przyjaciół najbliższych, skierowane przeciw mojej osobie przed pojawieniem się „Tygodnia" były tak nadzwyczajne - że zupełnie zerwanie z nimi było dla mnie koniecznością. Smutne to zjawisko, że na batalyjon generała jakiejkolwiek - wszystkie wszystkiemu rozwinąć się nie mogą. Trudna rada.

Oczekując łaskawej odpowiedzi, mam zaszczyt pisać się

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

uniżonym sługą

M. Rodzki.

Lwów d. 26/3 1875.

P. S. Pani P. Wilkońskiej dałem do tłumaczenia jedną powieść angielską. Niezbyt cała chwilę pałę, polecę wziąć Pan Dobrodziej z tym jaczyk tygodnia.

DRUKARNIA
„DZIENNIKA POLSKIEGO"
we
Lwowie.

Lwów, dnia 18 Lutego 1876.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Od bardzo już dawna zbieram się aby się przypomnieć łaskawej pamięci Pana Dobrodzieja; wstydzę się wprawdzie nie jednak od tego myśl, że wśród olbrzymiej pracy Pana Dobrodzieja, każdy list nadskakujący za osób mniej grzeczny musi tylko przykrość sprawiać. Ufny jednak w dobroć jego, przerywam całkowicie milczenie, aby zasięgnąć łaskawej rady w kilku ważnych sprawach.

Z wyjątkiem krótkich się niepowodzenie, i mam stokroć większe trudności do pokonania, niż ongi z Dziennikiem polskim. Jasno to idę naprzód i nie dam się wygrane. Po rozważeniu wszystkich pro i contra przyszedłem do przekonania, że jeżeli wojny nie będzie, to w jesieni r.b. z pięcioma nowymi stanę już na całkiem trwałych podstawach. Nie chcę mieć sobie nic do wyrzucenia, jakkol. wiek wiem, że Pan Dobrodziej jest formalnie rozwiązany, śmiem uniżenie zapytać, czy na koniec września r.b. nie mógłbym od Pana Dobrodzieja otrzymać powieści historycznej, jeżeli możebne takiej, którąby potem posłał do Warszawy, to ob obfitości może być jedno lub dwanaście nowel. Co Panu Dobrodziejowi Warszawa płaci, to z największą chęcią i ja wypłacę, a na wiarołomnie przysłę natychmiast czek konwersacyjny a conto. Krzyżu Pan Dobrodziej ic. w Galicji jest potrzebne ujemne pismo literackie, któreby głosiło zasady prawdziwie postępowe. O ile mi się zdaje jedynie jest takim, jeżeli więc Pan Dobrodziejowi zależy na jego istnieniu w tym smutnym zakątku naszej ojczyzny, to nie odmawiaj mojej prośby a prawdziwie wdzięczny będę.

A teraz druga sprawa.

Jak widzę Gebrzymowicz nie kontynuuje wydawnictwa jest Pana Dobrodzieja. Nie wiem dla czego przerwał nakładu. Powieści ~~jest~~ bardzo wiele jest, które w tym zbiorze nie zostały pomieszczone – przeto zapytuję, czy Pan Dobrodziej nie zechciałby zdecydować się znowu kontrakt na dalsze dziesięciolecie, mianowicie od 1/10 1876 do 1/10 1878 – na tych samych warunkach, na jakich dawniej nasze umowa zawarta. Ja z największą przyjemnością podjąłbym się dalszego wydawnictwa, i dam rękojmię że rezultaty byłyby pomyślne.

W tym roku wydaję objętą p. Z. Miłkowskiego, w Galicji idą one nieźle, chociaż słabo, nie mam nawet 200 abonentów, ale za to porozsyłam Gliecksberg, który z pomiędzy większą partię. Z dziesięciotomowym powieściami mam lepiej. Wielgowie w Galicji pomimo się jeszcze gust, bo bronią... skandalów nie mają już u nas tego w dawniejszych powodzeniu.

Pana Jeja, Dziesięciotomowego, Lamé i kilku innych dzieł wydanych mo... nie nakładem chciałbym pozbyć Panu Dobrodziejowi ale nie wiem jak. Czy przez Kupaniewicza, czy przez Wagnera w Kijowie, czy wprost do Drezna. Pan Dobrodziej zechce mnie łaskawie o tym pouczyć.

—

moviem uwiadomić, a kiedyś jakaś odejść.
Od ojca wyrastam wzorów moje „Wspomnienia z Włoch" – a teraz
chciałem przesłać moje studja o „Matejce i Grottgerze". Nie mówię Panu
dobrodziejowi, że ja za to oczekuję, że jakiem literatem zamiłowania,
wydawca dla tego tylko, że chciałbym sobie jakąś tabelę wyrobić egzystencję.
Literaci krzyczą na mnie i złorzeczą, a wydawcy zadowolą tabelę
i zawiśnie że się wkrótce na ich pole. Smutna historja, ale co robić, że tak
bić. Tak tak Polska ustawą jednak te uczucia.

Ufając obrocie Wielmożnego Pana, i prosząc o łaskawą odpowiedź
mam zaszczyt pozostać

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

z prawdziwą czcią i szacunkiem

sługa

[illegible]

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Wzorem przez księgarnię Richtera postarałem wszystkie książki, wydane dotychczas moim nakładem, prócz „Gości do zagrody“ dama, które w drugiej edycji nieznacznie tylko zmienione, a jej w tamtejszej edycji nie ma już egzemplarzy, a jej w tamtejszej edycji nie ma już egzemplarzy, przedrukowane ze zmianami z „Tygodnika“ które mi niektórzy ze znajomych Panu Dobrodziejowi, za moje uważają, nie zapytawszy wcześniej o moją wolę, ale ufam, że Pan Dobrodziej przyjmie je tak, jak ja je ofiarują. Do tej książki przyłączyć pan niektóre wiersze, choćby dla tego tytułu, że jest wiersz „Prawa na tamtym polu“ a ja to ostatnie nadzieje, że za rok wydam sobie estatyki, więc tu i one abym spełnione się, czy mam zdolności w tym kierunku, czy zrobię co dobrego na tamtym polu. Jeżeli w chwilach wolnych od zajęć Pan Dobrodziej odczyta tę książkę, i zechce swoje uwagi mi uczynić, będę prawdziwie wdzięczny. Zawsze niedobry materiał, ale literatura jest tak wielka, że nawet nie mam nadziei, by które pismo wspomniało o obu tych książkach, i bardzo będę zadowolony, jeżeli choć jedna je wyróżni. Chciałbym moje studia mogły wejść do warsztatu, ale chciałbym się moje fantazmaty w Galicji!

Bardzo mnie zmartwiło, że Pan Dobrodziej nie mógł mi najpierw jednej powieści drugą wysłać, i przysłał mi naraz nie wstęp wyjątek komedii: Do końca r. 1868. pisma warszawskie nie były w Galicji prawie zdatnie znane, jeżeli więc w którem z tych pism zamieszczone się powieść Pana Dobrodzieja, drukowana nadzwyczaj 26 r. 1868, a nie wydana w odbitce osobnej, to i wdzięczny

większą przyjemnością dowód uszanowania
nie, zwłaszcza teraz, kiedy Pan Dobrzański będzie
Takiem przypomnieć tobie i domagać się u Ciebie
sam pismia mam jakieś jakiejś powiązania
a przypadające honorarjum niezwłocznie o-
dległe.
Co do projektowanej kontynuacji Djet Pana Dobr
najgorętszej zgadzam się z uwagą, że może
Wtenczas wypadałoby zamiast Gubernowicza, cy
ani dam nie myśli kontynuować wydawnictwa
bo chociaż nie ani lat ja zawierałem umo
we, zawsze jednak po moim ustąpieniu ono
jeszcze dwa lata dotyczy wszelkich kontraktów
z mojej strony wzmiankowanym się jemu prze
o czem jednę, nadmieniam, aby Pan Dobrzański
zapytał ich tamtejsze czy kontrakt mój
jąż za zgodą i ani wtenczas nie Dawarz
nie do wyjścia, że jest ktoś co wydawnictwo
tho chce podjąć na nowo. Jeżeli ta prośba
nie jest zbyt wielką mam nadzieję że,
ja Pan Dobrzański wyświadczy i mnie o rezultacie
nie uwiadomi, abym jak najprędzej mógł
się zająć wszczęciem projektu.
W nadziei, że wkrótce otrzymam list z po
wyślę odpowiedzi, i raz jeszcze przepraszając
za Dobrzańskiego, która wtenczas jakoże nie
otrzymałem. mam zaszczyt pozostać się

Wielmożnego Pana Dobrzańskiego

najuniżeńszym sługą

M. Rolle

Lwów 11/3 1876.

Wielmożny Panie Doktorze!

W dniu dzisiejszym, powziąwszy Pańskie najszczersze życzenia
ludzi, którzy egzaminując obkuwamią Twoją dziecinność na polu litera-
turowym, nie dają nie jeszcze obliczyć zasługi około podniesienia
chwały naszego gwarnego Grodu Opatrzności aby Cię nam jak najdłu-
żej zachowała!

Dziękuję Ci za odebranie i za przysłanie olszyki stokrotnie. W bibliotece
warszawskich, z czasów przed r. 1868, znalazłem już dwie powieści
ci: Ondyi Żeligi, które chciałem powinszować się z Pani
treichera; nie wpisy w drobnej odbitce. Pani Stanisław ...
znalazłem dotąd. Gdyby to nastąpiło, obliczę czy są dwa tomy
czy tylko jeden, i natychmiast zaraz przyślę. W każdym razie
nazwisko zamawiam tobie Żeligi, Ondyi i Stanisławski. Wszystkie, które
mogą liczyć na pierwszeństwo.

Polecając się łaskawej pamięci, mam zaszczyt
pisać się Wielmożnego Pana Doktorowa
najuniżeńszy sługa
(...) Ostrowski

Lwów 19/3 1876.

REDAKCYA CZASOPISMA
„TYDZIEŃ"

Lwów dnia 14 kwietnia 18 6.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

W tej chwili otrzymałem list Pana Dobrodzieja i niezwłocznie przyjąć 1300 fl. am. a. ...ten to najlepszy rozwiązek. Panią Emilię ... mogłem [illegible] nie powiedziałem, tak trudno ... mi się dwoić o pieniądze rozesłałem pisma ... zaległościach. Należę mam i publikacyę rozpoczynę D tej gwiazdy. Być nie mogłem jeszcze tych listów, które widzę się gwiazdy w osobie odbiorcy nie gwiazdy się, i nie ma jej gwiazdowanej nowych u Dobrodzieja? P. wydawnictwa [illegible] gwiazdy, przyszłe gwiazdy [illegible], ale gdy to powiedzieć dwutygodnik, gdy rzeczy będą się gdzieś gdy przejść. bo stronnictwo teraz trudno [illegible] tu każdym gdzie ale ważne może być Pan Dobrodziej powinien, że jak gdzie tak i tym razem do tych mam gwiazdowania moich gdzie:

[illegible]

Łączę więc Dobrodzieju za [illegible] odpowiedzi wszystkie o moich zamiarach i proszę za [illegible] wyrazom, mam gwiazdy

Przyjąć Wielmożnego Pana Dobrodzieja

najniższego sługę

Wilkoński

34 589

REDAKCJA
„DZIENNIKA POLSKIEGO"

Lwów dnia 12 lipca 1877.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Uważnie do przypomnienia Pana Dobrodzieja z roku ubiegłego, co do przedmiotu ofiarowanych jego pewnych, śmiem uniżenie zapytać, czy Pan Dobrodziej zgadza się, aby za umówioną kwotę 300 marek, Tydzień powtórzył pewien „Dwunastu wspaniałych od pół roku „Tydzień" odstępiłem pewien nadobyty kapitał, bieżąc sam gruntownie objąć pomowne wydawnictwo i redakcję „Dziennika Polskiego" a to pewnemu nowi właściciele objąć wielkie rzetelnie wypełnienie, przeto ostawiam się za nimi jak za sobą. progres o Państwowej odpowiedź pod moim adresem. Z uszanowaniem, że Pan Dobrodziej nie odmówi mej prośby, mam zaszczyt kwitować się

Wielmożnego Pana —

Gorącego sługą

M. Rowicz

REDAKCJA
„DZIENNIKA POLSKIEGO"

Lwów dnia 11 sierpnia 187[illegible]

Wielmożny Panie Dobrzyński!

Ze wzgl[illegible] mego listu z przed dnia wyjechałem w Tatry, aby nieco odpocząć, i dopiero dziś wróciłem. Z tych powodów jako, że Żądałem kwotę 300 marek wyżłonej niewątpliwie ok. 15go września, a może i wcześniej wypłaconej przez obecnie bawiącego jak i świat Turecky. Przedewszystkiem proszę Pana Dobrzyńskiego o tabliczkę zmian tytułu „Orgu" na jaki inny, co odbiorę jeszcze osobiście.
Spodziewając się że Pan Dobrzyński nie odmówi powyższej prośby, mam zaszczyt kreślić się
z prawdziwą czcią wielbiciel Pana
Wł. Rabczyński

P. S. Moje zamiast „Orgu" napisać by „Krew" we znaniu?
Reszta za Jaliga Dopłaciłem razem z 300 marek.

Wielmożny Panie!

W ostatnim numerze „Przeglądu Literackiego" znalazłem artykuł, który Pan dobrodziej raczył przysłać „Chorobom Galicji" a pomieszczony obszernym zbiorem różnorodnych pism nie dozwolił mi na razie zapoznać się z jego treścią. Jakoż mój artykuł jest wydrukowany, jednakże w takiej formie, jakby pomijanie Pana Profesora, a zamieszczenie dopiero o ich odkryciu. Przy tak ścisłej współpracy we Lwowie, mamże gorliwie, bez wyjątku, pomoc do spełnienia jakiegoś mi nie wiadomo powinności, gniewam się na pole wydawnictw, dla mnie to jest coś obcego i Tobie wiadomo, że ja wydawaniem różnem zajęty, między innemi redaguję „Dziennik Polityczny", i „Tygodnik" i zamierzę wydania, na które mi potrzeba gotowizny. Dlatego się też trzymam, czego się trzymam, a wydawnictwo, które mi nie przynosi zysku, a wymaga pieniędzy, odkładam na później. Nakład wynosi 4000 egzemplarzy, a mimo to znajdowali się ludzie którzy przysłali mi już na literaturę polską interesa. Nie mówię na tem. Byłem do tego przyzwyczajony i to ludzie, którzy przeczytawszy publikacje we Lwowie, je gorzej nawet powiedzieli niż mówiono o mnie przy rozpowiadali. Bóg mi świadkiem i moje dzieła że wszystko było bezinteresownie, przynoszą. Od wtórem mi się na przeszkodzie tak zgrzeszyło jak jakiejś pilne, myślę, ja to wstać nie mogę... Przed rokiem, wydawnictwo jeszcze mi wyszło. Wydawnictwo, nawet moje, kilkanaście, miałem wszystko, które mi się nie podobały, jak na „Literackich" polskich" przeszywszy się i odrzuciłem polskiego Galicji, jednostronnie przeczytawszy mnie zgubić.

Zgubiłbym może też materjałów najznaczniejszych tak dalece, że rzeczy tych, nie będzie można wyjaśnić z innych źródeł jak rodzinnych. Za kilka lat mi wszyscy nabożni tu na ziemi nie będą, nie będzie Warszawy, odkąd piszę, ale mam jeszcze nadzieję, że "Chorobach Galicji" z gniewem rękawicę wrzucicie rozbójniczym opowieściom ludzi, którzy tu nie byli, ale o nich na tyrtyzan - nie i że Ty mnie za to ciężko chorobę, że prawdziwym polskim, miłosiernym, litościwym i wyjątkowo tanim, bo nie drogo je o "chorobach" nic, gdzie nie będą przeszkadzać w nich nadzwyczajnym banku - galicyjskie, niżby dziewczęta wyglądały nagie jeszcze nie na koncert po mieście tak drudzych, niż ich tylko podrażnić, mieć ludzi przeciwko sobie - apelacja do Twego serca dlaczego tego wielkiego Pana! Wiem je i ten stanowisko, mały prawy bez zawiści, ale jakiejś tamtawie wyrosnie, że prawdziwe, który się o prawie prosi, nie jest bez tego, że i tutto to nie wiarygodne że znakomite głosu ludzi walkę w Jego. który potem przeciw nie nie do obrazy. i przeciwi, a nie dobrowolnie chorobę galicji". najpierw o mak tamtejsze, tworzą ubezpieczenie w jednym zjednoczeniu, a do zgody bądź co większym, i dalej nie dziś że ta książka tego warta - przeczytam ja kiedyś z pod serca z tego, i jak ubezpieczenie kazdego stworzony dam po tutaj dwie chorobach. Obecnie prawie nad czytaniem prawdziwe w których przedstawię cała historyi Galicji, a po zgonie, do tych, pozostawię od naszego upadku, a stanie wyzwy na chorobach Galicyjskich. Nowe to je prawdziwe. Panie dodaj mi otuchy i nadziei - abym nie upadł wśród tej walki straszliwej, której, bo tylko może mieć jasne wyobrażenie, ci, którzy tu na ziemi galicyjskiej.

Drogę Boga by cię opatrzony Mężu długo nam żyć, zachowuję i polecając się Twojej mi zawsze pamięci, mam zaszczyt pozdrowić Cię

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

z prawdziwą czcią

sługa, [illegible]

Wasz [illegible]

Nowe Sioło pod Brzeżem D. 3/1 1879.

Proszę o tę moją pod adresem powyższym.

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Kto pyta, temu otwierają" a powiedział z całego serca
proszę, abyś Pan Dobrodziej raczył o mnie choć gdzieś
wspomnieć, więc pukam pokornie, pokładając naj większą
w tę moją prośbę, która i czytana była przez publiczność
w „Słowie" i tego przekonania obstaję pilnie, że nieodwłocznie na
każdego prośbę, co u w Galicji należy teraz do cnót.
Wiem Pan Dobrodziej zechcesz ją przejrzeć, moje to
biedne moje dzieci, pamiętaj tobie najlepsze względy i pamięć.
Wiem mi przy tej sposobności złożyć wyrazy najgłębszego poważania i czci, z którem jestem
Wielmożnego Pana Dobrodzieja
najniższym sługą
Józef Kłogorz

Nowe Sioło pod Stryjem D. 26/II 1879
(Galicja.)

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Obecna chwila przypadku jego mnie to przykre nie wydała, żeby W Pan Dobrodziej nagłe o którejkolwiek pracy bodaj słów kilka napisać – zwłaszcza że przy pracowitej pracy moja osoba Maryciałowi, z którego obrazu dać żywy obraz całego życia galicyjskiego, między r. 1837 a 1846. Jest to dziewięć z korzeniu tych powieści, o których wspomniałem w ostatnim liście, i jeżeli Bóg zdrowia i zdrowia wróci, mam nadzieję, że ukończę i je. Życzę moją ogłoszę do wiel. dzieła budowy narodowej.

W nadziei, że W Pan Dobrodziej zechce Maryciałowi Tarkawie dowiedzieć, kreślę się z prawdziwą czcią

W Pana miłościwego Sługa

Józef Rogosz

Nowe Sioło pod Stryjem
w Galicji
7/10 1880

Najwięcej Szanowny Panie!

Z gazet Francuskich: kredytowego niemieckiego i gospodarczego tyle mi wiadomości, że nie mogłem wcześniej odpowiedzieć na Pańskie pisma, które mnie przed tygodniem. A przedewszystkiem dziękuję stokrotnie za tak Pańskie przyjęcie mojej pisaniny o „Macierzy." Chciałem przedewszystkiem obudzić przez to publiczną w tej sprawie dyskusję - ale obawiam się, że tego właśnie celu nie osiągnąłem, dotychczas bowiem nie słyszałem się jakichkolwiek echo w listach i pismach naszych. Najwięcej mi jednak pociechy sprawia to, że jak z listów Pańskiego Pana widzę, w głównych punktach osiągnięty jest już zgoda co do organizacji przyszłej instytucji wydawniczej, a stąd wnoszę, że reszta zamierzonych Pańskie się uda.

Skoro literackiemu zebraniu w sobotę d. 21. b.m. odczytane list Szanowny Pana - i został on przez zebranych przyjęty z zapałem i serdeczną wdzięcznością za Pańskie słowa zachęty. Pragnąc, aby w sprawie Macierzy postępować z całą ogłędnością i gruntownie, nierzadko umieszkał, aby

—

żeniu się przystąpi do wyboru reprezentacji komisji dla ułożenia jakiegoś projektu, wprzódy przeprowadzić na posiedzeniu Koła ogólnem w tym przedmiocie dyskusyę. Przyjęte tu zasady, i na poradach tutejszych przy sztuce zebrania, które się odbędzie w sobotę 7. marca br. wzięte dyskusyę o podstawach organizacyi Macierzy - przy czem szczególnie uwagi w liście Czcigodnego Pana poczynione będą przedewszystkiem uwzględnione. Dla ułatwienia zaś, bibliotekom Koła robotniczego się zaś dać na wzór stałych czytelń i innych stowarzyszeń instytucyi tego rodzaju. Projekt urządzenia Koła jest jak najlepsze, i członkowie jego najszerzej wtajemniczają Panu za dania im sposobności współpracownictwa w utworzeniu tak bardzo dzisiaj instytucyi."

Wysokość funduszu, jakim Macierz w pierwszej chwili rozporządzać będzie, a w którym myślano ii jest znacznie większy utrzymała mnie w przekonaniu, że bez stowarzyszenia się nie obejdzie. Suma 12.000 rubli umieszczona na 6% - a obecnie trudno o korzystniejsze umieszczenie da 720 rubli, czyli według dzisiejszego kursu 900 złr. r. a. Gdyby z tego opłacać najskromniejszy lokal, choćby jeden pokoik, i piec nawet płatnego sekretarza, to coś na stanie na wydawnictwa? Potrzeba więc

-/-

konieczne stowarzyszenia, o znacznej liczbie członków, którzyby władzami nasze wielkiej natury, aniżby — mimo w Galicji — obu kilka się jednostajnie większe ofiarności, któż" roby znacznym datkiem zasiliła od razu a dostatecznie fundusz zasiłany. I znowuż który pojmatnie myśl, aniżby cały piśmienny fundusz wdzięk w wydawnictwa, i ciągle go mieć w obronie. Z księgarskiego stanowiska dlatego myśl ta jednak — mym zdaniem — nie może tutaj być zastosowaną, i jeżeliby przyjęta kontakt formalnego umówienia, to umiarkowanie na celowanie Kota przecie takiemu wrogowi wystąpić. Tutaj chodzi o zrobienie tradycji. Mając na oku to przedsięwzięcia 12.000 rubli — nawet bardzo ogólny zarys tak wielkiego przedsięwzięcia — dokonania wiele, i mniej stosownym wydaniem; poderwał gdy nieprzyjęcie stałą nową kwotę, bardzo umiarkowaną to wydawania tylko tego, co najlepsze i najpotrzebniejsze, i co się dobrze rozchodzi. Radzę wielkość opinię Księgarskiego Pana w tym przedsięwzięcia — a wtedy mi się, że ja i w pierwszej dyskusji ogólnej ona myśl wystąpi.

Zaopatrzając najuprzejmiej, i pisanie moje tyle drugiego czasu zajmuję, Panu wyrazy czci najgłębszej.

Warszawie
26/II 80.

Tadeusz Romanowicz

Najmiłościwszy Panie!

Korporacya ta[k] sprawę z robotniczą na-
-rady Kota literackiego w przedmiocie Macie-
-rzy. Aczkolwiek dyskusya się nie rozstrzeliła,
ale zwróciła się ku pewnym poszczególnym punktom,
przedstawiłem szereg pytań, czyniące do nich
z mej strony uwagi. Co do zakresu działa-
nia powiązanego, aby wydawnictwa Macie-
rzy obejmowały nie tylko potrzeby ludu wie-
kszego, lecz nie mniej i potrzeby miast. Wresz-
cie lecz zadnego zarzutu, iż mniej leży takie
uwzględnienie potrzeby ludu innych dzielnic
Polski – co wreszcie będzie szeregu programu
jak robić przyszły Zarząd wydziału, ale w tem
tył, mający jedynie pod zatwierdzenie władz, nie
zdało się dać wyższe. Zgodzono się także, iż
Macierz ma poprzestać na zasięgu tylko wy-
dawnictwach, zakładania czytelni i bibliotek
tych powstawiając wydawaniom miejscowym.
Co do tego punktu zdania były podzielone
zdaniu niektórzy, aby to drugą czynność powo
stawić dalszej przyszłości, i wydawać w dal-
szej, ale ma ona później wejść w zakres dzia-
łania Macierzy. Drugą stosowanie wreszcie dyskusyi
dy się zatem tylko trzy głosy, przeciw dwunastu
kilku. Niezawisłe bierze udział kapi-
tuła wszelka przyjęła jednomyślnie, bez żadnego
zarzutu – nikt nie stawiał przeciwnego
wniosku. Co do ostatniego przyjęta się cześcio-
wo myśl, przez Najmiłościwszego Pana w ostatniem

liście porozrzucane, aniżeby brać od członków większe jednorazowe wkładki. Gdy wreszcie jest banku wielu takich, którzy chętnie na loterię by to Macierzy i wkładaliby rocznie nie wielkie datki, ale jednorazowo ani tego ani nawet pięciu setkom tych mogłaby przysłać instytucja utrzymać ... gorliwych członków zjednoczyć się na to, aniżeby zrobić dwie kategorje członków z równemi prawami i obowiązkami, a z tą tylko różnicą, iż jedni "wolni albo stali" — złożą jednorazowy datek odpowiadający mniej więcej kapitałowi rocznej składce członkowskiej, np. jednorazowy datek 50 zł. dawałby prawo należenia do Macierzy bez dalszego płacenia wkładek, innemi członkowie ci płaciliby co roku po 3 zł. (6%). Przypuśćmy, że datki jednorazowe wpłynęłyby do funduszu loterji; ten wkładki roczne do obrotowego. Zysk ten z wydawnictw dochodziłby się obu funduszu po połowie — a postanowiono proponować tę normę dla tego, że przy późniejszych zmianach różnicowania Macierzy nierównem będzie, nie zapominając o potrzebie zwiększania kapitału loterji, jednak fundusz obrotowy takie zwiększać, aby więcej robić wydawnictw.

Najważniejsze dwie kwestje — prawnej i składu zarządu pozostawiono teraz nierozstrzygnięte, przekazując je

komisji. Powtrzechnem często stanie, wyni-
kającem z nieznajomości miejscowości
rzeczy na prowincji, jest komisyjne
nie umiejętne ani czasu potrzebnego
na jej ze stosowaniem — a podstawowe
tylko pewne trudności prawne, na których
nikomu, ani rzecz wymaga jeszcze dobrej
znajomości miejscowych zwyczajów.
Skutkiem tego też nie zastrzegano się
tej zasady, która zazwyczaj czyni
czynności przy komisji, a innym przy stosowaniu
rzeczy.

Wybrano wreszcie komisję w której
skład weszli: prof. Matecki rektor Lwow-
prof. Bilinski Leon, prof. Kittner (jedna z
pierwszych pań prawniczych), Wołoszan
Baranowski inspektor szkół średnich w
Lwowie, poseł Tadeusz Skałkowski (członek
komitetu wydawniczego p. Aleksandra
Mochnacego) i ja. Komisja ta, złożona się z
powyższych osób miała, i orzeczenia przez
Ces. Pana — w listach nam udzielonych
— się projekt statutu, przedstawi go Kole-
gium Sądowniczemu do dyskusji i uchwały, przesłany
przesłany do Ministerstwa Sprawiedliwości
Rzeszy i porozumienia wszelkich
szczegółów, jakie Ces. Pan za stosowne uznał
Posiedzenia komisji ma się odbyć w sali
prof. Lisztka. O wszelkich dalszych postępach
tej sprawy nie omieszkam Ces. Panu

Serwitorowie zawiadamiac:

Ogólne zmartwienie z powietrzem Kota odu-
rzam jak najlepsze. Nie wątpię że Marcow
najbliżej w Kole jak najgorliwsze poparcie
wybitnem ze swoich strony znajdzie
dni tutaj mię Bóg z organami najdzie, a
wtenczas wtajemniczę jestesmy Cesarzowem
Panu, że na powrotek istnienia Kota dotrzy
mam Jan tak pojętemu zajęcia.

Łaski mój Pan

wrzi najżyczliwszy

Tadeusz Romanowski

W Kole
8/III 80.

Lwów, 16. maja 1880.

Najprzewielmożniejszy Panie!

Do projektu statutu Macierzy polskiej uwagi jestem dotąd bliżej objaśnienia a przedewszystkiem usprawiedliwienia tak wielkiej pracy tej opóźnienia. Winna opóźnienia spada przedewszystkiem na mnie. Za pierwszem posiedzeniem komisyi, której mój projekt za podstawę miał służyć, polecone mi było wspólnie z Jerzym Liebertem i Józefem Szujskim wspólnie opracowanie tego projektu celem wniesienia go pod obrady komisyi. Że zaś przypadało te nasze wspólne sprawozdanie skreślić w kilku dniach, a ja sam przygotowałem się do egzaminu, i że ostatnie z tym razie przyszła sprawa mego wyboru do sejmu - przeto tak byłem zajęty, że dopiero przed tygodniem mogłem się z danego polecenia wywiązać. Komisja odbyła w ubiegły wtorek drugie posiedzenie, i uchwalony przez nią projekt przedstawiam niżej pod obrady Koła literackiego, odbytemi w piątek, d. 14. bm. której go z małemi zmianami przyjęło.

o zarobku z rozpoczętych robót, przez
przysłaną komisyą do przechowania, co potrzebnie
fundacyi co stowarzyszeniem, dokonane zapo-
wiedzi stanu, które za wyjątkiem prawnych nie
uwolnieniem - a jeśli co najmniej należeć się
tutaj tak ogromna trudność, tak różnorodne
kwestye takowe do tego, jak: nadzwyczajne
stowarzyszeń obowiązujące ustawy, ich zatwier-
dzenie statutów, tamtejszych fundacyi do stowa-
rzyszeniom byłoby bardzo na czasie" a ich
przyszłości powstawszy niemożliwe nie
porozumienia. Powstała więc tylko myśl
pomiędzy fundacyą a stowarzyszeniem - a
z tego swojego wybrakowania jednomyślnie fun-
dacyi, jako formę która daje owoce większe
zabezpieczenie całości i trwałości działalno-
ści. Zarząd tymczasem zamyślił
jednę z projektów Wydziałowi krajowemu
do chwalebnej zatwierdzenia i wydawnictwom nie
nowac' bardzo komisyą wydawniczą, która
składa obmyślone w ten sposób, aby
wiadomości wszelkim zgromadzeniom, jakie tam
w listach swoich wyporządzał, aby ko-
misyą miała zapewnione ich "zachowanie"
Anie trzeba komisyą stowarzyszeń
prawdami zgoła.

O polecenia Wasza wiadomości jestem jużto
domowić, jakie uwagi i poprawki będą

czynności, których koło nie wszystkich
Najwięcej czasu nam zabrał wybór art.
kuter III – w którym staramy się zabezpieczyć
oraz fundacje na wypadek rozwiązania
innych. Koło uchwaliło – żeby wszystkie
stowarzyszenia – żyjące wyłącznie z
składek członkowskich – w żadnym wypadku
nie mogły być rozwiązane przez
Sąd istniejąc, dopóki choć jeden członek
na prawa wyborcze w tej gminie – z dobrej
woli dopóki żyje nie chce (mnie nie będzie
zresztą tego!) – prawa te przechodzą na Zarząd
miasta Lwowa. W ten sposób ubezpieczamy
fundacje na wypadek zbiorowych dla
kraju politycznych zmian w kraju. Ale –
zapytywali członkowie koła – co się stanie
z kasą miejscową? Na to
stanowczo komisji i znacznej większości
koła, nie ma żadnych środków prawnych
paragrafów zabezpieczających. Niektórzy członków
czynili jednak dodatkowe wnioski na
wypadek, gdyby i reprezentacja gminy przez
Sąd istniejąc – a mianowicie: 1) wnioski
braci żydowskich, aby również Muzeum
Kasparowskiego wzięte fundacje z zakresu –
2) wnioski Włochów na Milwaukee, aby
z majątku fundacji były również utworzone
stypendia dla uczących się potrzebnej mło-
dzieży – 3) wniosek Księgarni Polskiej, aby
w tym wypadku członek komisji w art. III

/

ostrzeże o wynalezionej więcej bezbożnej najstarszej Jana natrętnej, dok
tak, w czyje rzece zawsze Jundajsi przejść
Mniejszych Miłosierdzia umarła w pokoju
przemarzenie Jundaszu – wszystkich Ja
kościołach nie przestawia radzej niż
mi, bo czerpiście innej najmniej
się liczyła i instytucyj tu mój tak nieb
Ta jak zapperzerzyłskie Muzeum – trzeci
wniosek być jeszcze do przejścia, wszak
i wstrzymywania nie daje na takim
padek, w którym by przemawianiem prawi
nie było mowy. Jedyne, uberpieczenie
takiej wypadek jest w tem, że przynajmniej
wy sam wstawiania wiadomie zawsze
jego w Mario fundacji, w wojnie ich mas
tak w mniejsze bezpieczeństwie.

Przeciąg czynności kilka pierwszej
poprawek, które albo zostały uwzględnione
albo przez zawyżenie wniosku zaś
te. Dodam jeszcze, iż w do formy prawo
wnie jaka trzeba zmiana tajić kobie
mieniata – wszakże prośmy przedewszy
stkiem o Fathane wiadomości, czy
Jan Dobrotwor zgadza na nam projek
ty mowa jakie zmiany uczyni sam za stos
wne a wtedy uwzględnienie te zmia
nadamy projektowi ostatecznej prawnej
formy. Przeprasza za tak długie
milczenie stanowi się przyjaciela,

Pana mojego

cześć głębokiej

Tadeusz Romanow.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Przesłałem w dniu wczorajszym powieść, którą mi przysłałeś, a którą mi nadesłał syn mój Wiesław do przeczytania. Z całego serca, szczerze mi przykro, że nie mogę zadowolić Pana, mam zbyt wiele krytycznych uwag, które przy tej powieści nasunęły się, a które przy tak krótkim czasie, jaki mi na to dałeś, nie mogłem przelać na papier. Wielmożnego Pana Dobrodzieja, mam zaszczyt uprzejmie prosić, przyjąć wyrazy mojego szacunku.

Nowe Sioło nad Styrem
d. 28/II 1881.

Jan Kochanowski

Wielce Czcigodny Panie!

Przesyłając nowej mojej powieści pt. Ostatni [illegible]
[illegible] zmiem [illegible] [illegible]
Pozostawiam Czcigodnego Pana i Krytyka
w przekonaniu o tem szczerem, które zmiarzam
ku autorze.

Mianuję się Czcigodny Pan nie zapomni
o mnie, obiecuję się przy za uprzejme
wyjrzy. i kłaniając wielce się

Wielce Czcigodnego Pana

uprzejmie oddanym sługą

Józef Rogoż

Pan Józef Rogoż
[illegible]

Monsieur !

Ayant appris, que les lettres et les livres, qu'on Vous envoit, arrivent à Votre adresse, j'ose Vous faire parvenir sous bande, mon dernier ouvrage „Historia botanica" qui arrivera en même temps que ma lettre. Recevez, Monsieur, l'assurance, que je compatis de toute mon âme avec Vous, en déplorant Votre malheur, et je serais trop heureux, si mon service pouvait Vous procurer quelque distraction. Tous ceux, que Votre sort intéresse vivement, ne désirent, tant fort, que la Providence Vous donnera les forces nécessaires, pour résister

/.

aux coups, et Vous laissera travailler en
core longtemps, tous nous, et notre ici présente.

En répétant encore une fois, l'expression
de ma vive douleur, je me recommande Mon-
sieur à Votre gracieux souvenir, et je reste
Votre tout dévoué serviteur

Joseph Rogosz

Vare Sioło Noto Stryja (Galicja)
4/8 1884.

1550

Monsieur!

Je Vous envoie mon roman „A la Volée"
qui vient de être publié. J'ose Vous prier
de vouloir bien en faire mention dans
les journaux de Varsovie, tout en comp-
tant sur Votre amicale bienveillance.

Je profite de l'occasion, pour Vous com-
muniquer un certain projet.

Comme la Galicie et le Duché de Posen
consomment trop peu "de oeuvres origi-
nales, voilà ce, que je propose.

En compagnie avec la librairie Gebethner
Jarth et Czajkowski à Cracovie, association
qui est, on ne peut mieux renommée
j'ai conçu le projet, de fonder un journal
sous le titre „Gazeta Literacka" sous le
genre de „Volens," un numéro par semaine
dans le quel nous pourrions publier
des de nos oeuvres originales, qui ont été
déjà publiées à Varsovie ou à l'étranger,
mais qui n'ont pas été éditées
en volumes separés. La librairie prend
sur elle toutes les charges, et tous les

les risques. Les auteurs, en conséquence des ventes qu'ils feront dans le journal partageront le profit, dont il faudra rabattre la dépense pour le papier et les frais d'imprimerie.

Je vient Vous engager Monsieur, de vouloir bien prendre part dans notre association, étant persuadé, que Votre Nom suffira à lui seul, pour mettre en vogue notre journal. J'espère y réunir des écrivains comme jadis, Dumas, Soulié, etc. Comme je voudrais commencer au mois de décembre, l'année courante, j'ose Vous supplier Monsieur, de rejoindre à ma proposition, aussi vite que possible, et de vouloir bien y joindre Votre photographie, car le premier numéro paraîtra avec les portraits des fondateurs du journal le premier jour du mois

/.

de decembre. Nous ferons les comptes tous les trois mois, et les livres des comptes, seront déposés dans la librairie. On peut être sûr et convaincu que l'affaire sera conduite scrupuleusement. Si nous réussissons à faire entrer notre journal, dans la Pologne, ce que j'espere, nous pouvons compter sur un grand succès.

Vous pourriez nous offrir, Monsieur (pour commencer) votre dernier récit Król w Nieświeżu.

La librairie Czajewski veut éditer en volumes chaque roman qui paraîtra dans notre journal, à ses frais et pour son propre compte.

En vous priant encore une fois Monsieur de vouloir bien me envoyer au plus-tôt votre réponse, je reste avec la plus parfaite considération, votre très devoué serviteur

Joseph Rogoś

Nowe Dzieło koło Stryja d. 24/10 1885
(Galicja).

Kalisz, dnia 18go Stycznia 1876
p. Szymczyna.

Wielmożny Panie!

Zadzwi zaszczytne Wielmożnego Pana
nieprzymiotu po przeczytaniu mego
podpisu, z którego, małżonczyna ow-
czałe, do Wielmożnego Pana odzywać
się zmiem. Usprawiedliwiam uniżenie za
moją ignorancją, a powody podam po-
żej.

Jestem obcy prostym nauczycielem
niemieckim, przeszło od lat jedenastu w
moim ojczystym, a dziś dla mo-
jości wrogich przepisów tak bardzo
utrudnionym zawodzie. Posiadam obcą
nieprawdziwie jakie takie stanowisko w
Kalisz, lubo nieznany i zupełnie obcy
do niej przybyłem... i obecnie odrzu-
cie, a postąpienie... i po za tym Kalisz dla
dobra ludzkości, a szczególniej nauce
go własnego dobra według możności i
zdolności działam. Będąc zaś w
sile wieku, a po wielu trudach i mo-

Kalach

żołach. Po długiej pracy o własnych
siłach, raz stanowiska się dobiwszy,
chciałbym działać w wraz szerszym
obrębie. Chcąc jednak temu zadość
czynić, trzeba zawczasu się powstrzymać
i powściągnąć z duchem zgasu. Dzięki
Opatrzności mamy wiele środków
kształcenia się, a mianowicie róż-
nego rodzaju towarzystwa i książki.
Mnie, jako nauczycielowi wszelkiej przy-
sługa do towarzystw wybranych, i jedy-
nie mi tylko do własnego kształ-
cenia książki pozostają. Posiadam
wprawdzie jakąś taką bibliotekę, nie
wystarcza mi to jednak a zupełnie
mi zbywa na dziełach celniejszych
naszych, tak starszych, jako i nowszych
pisarzy. Również zupełnie mi zby-
wa na dziełach Wielmożnego Pana,
chociaż już niejednę z nich czytałem.
Mógłbym je sobie wprawdzie kupić,
lecz nie stety! zbywa mi zupełnie
nawet na środkach ich nabycia,

gdyż

gdyż dochód mój ledwo na utrzy-
manie familijne wystarcza.

Pozwalam więc sobie prosić Wiel-
możnego Pana uniżenie, chociaż
z wielką nieśmiałością, by mnie
raczył obdarzyć choć tylko kilku
egzemplarzami Swych dzieł.

Jeszcze raz Wielmożnego Pana unize-
nie za moje natrętstwo przepraszam.

Mam mocną otuchę, iż Wielmożny
Pan nie raczy odmówić mej uni-
żonej prośbie.

Łączę wyraz głębokiego szacun-
ku pozostaję dla Wielmożnego Pana

uniżonym sługą
Kogeziński
nauczyciel.

559

Kozłowo dnia 25go Maja 1876

Jo. Jgnacyow w Kielkiem Kujawie Po-
wiatowem.

Wielmożny Panie!

Z niewymownie radością odebra-
łem list Pański datowany z 21go
Stycznia r. b., a jeszcze bardziej ożywiony
zpoźnia radość moja jeszcze zrobiony mi
nadzieją nadesłania Kilku tomów z zja
cennych dzieł Jego. Z niecierpliwością
oczekiwałem ich przybycia, lecz niestety —
dotychczas oczekiwam napróżno. Wojska
na różne strony naprowadzą domowy Jg.
Woje zaginęły na pewno, może dostały
się do rąk innych, a może do mo-
ich, może jakiś uczony, a nieprzyjaciel, jakich niestety — dużo mamy

Przyjaźń

pomiędzy ludźmi przyjętemi, mi
się w sposób niegodny lubo z niewielu wy-
branemi wiadomości z się podzielić
tak mógł sobie, aż wreszcie dojrzała we
mnie myśl udania się do Wielmożnego
Pana z uniżonem zapytaniem, z jakiego
powodu nadzieja mi zrobiona dotychczas w
czym się niezamieniła. Czytko mi bardzo
czynić krok niemiły, gdyż jak łatwo mogę
przypuścić przymiot natrętstwa, tego ani
mojej z niepewności, krok ten czynić jestem
przymuszony. Darmo Wielmożny Panie, się
mnie czas Jego tak drogi, a na inne przy-
stępniejsze cele obrócony być mogący, zatru
dniać mojem niegodnem listem. Ale mo
że przez uniżenie a wyjaśnienie z tego,
Za błogosławieństwo prawdziwie ojcowskie
pracom mojim użyczone dzięki mocą
czynowskiem. Obym nam Pajdy zdrowy jak
najdłużej

najdłużej Wielmożnego Pana, a Ojca naszego w dziedzinach umysłowych zachować raczył, żeby długo jeszcze wspierał nas radami i widział wdzięczność, jak znosić mamy te ciężkie jarzmo niewoli; jak chronić się mamy od zgubnej zupełnej w czasie, gdy się coraz zuchwalej drą nań nas i rani w naszych najświętszych uczuciach, mianowicie w dziatwie, gdzie niszczą język nasz, dla niego a świętszy, wginie z widowni świata publicznego, a ochronić się będzie musiał pod opieką cnoty dla otuchy rodzinnej.

Łączę wyraz głębokiego szacunku i najżywszej wdzięczności, jestem

Wielmożnego Pana

uniżonym sługą a
do ostatniego tchnienia prawym Polakiem.

Kozmiński
nauczyciel.

6524

LISTY

1863-1887

R (1-og)
69